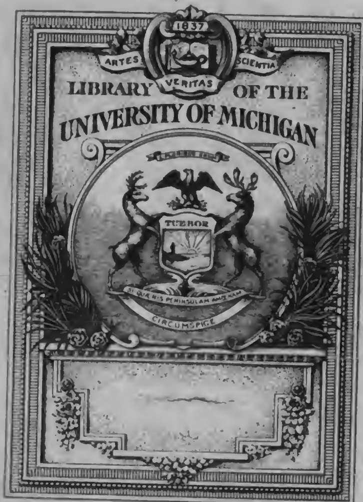
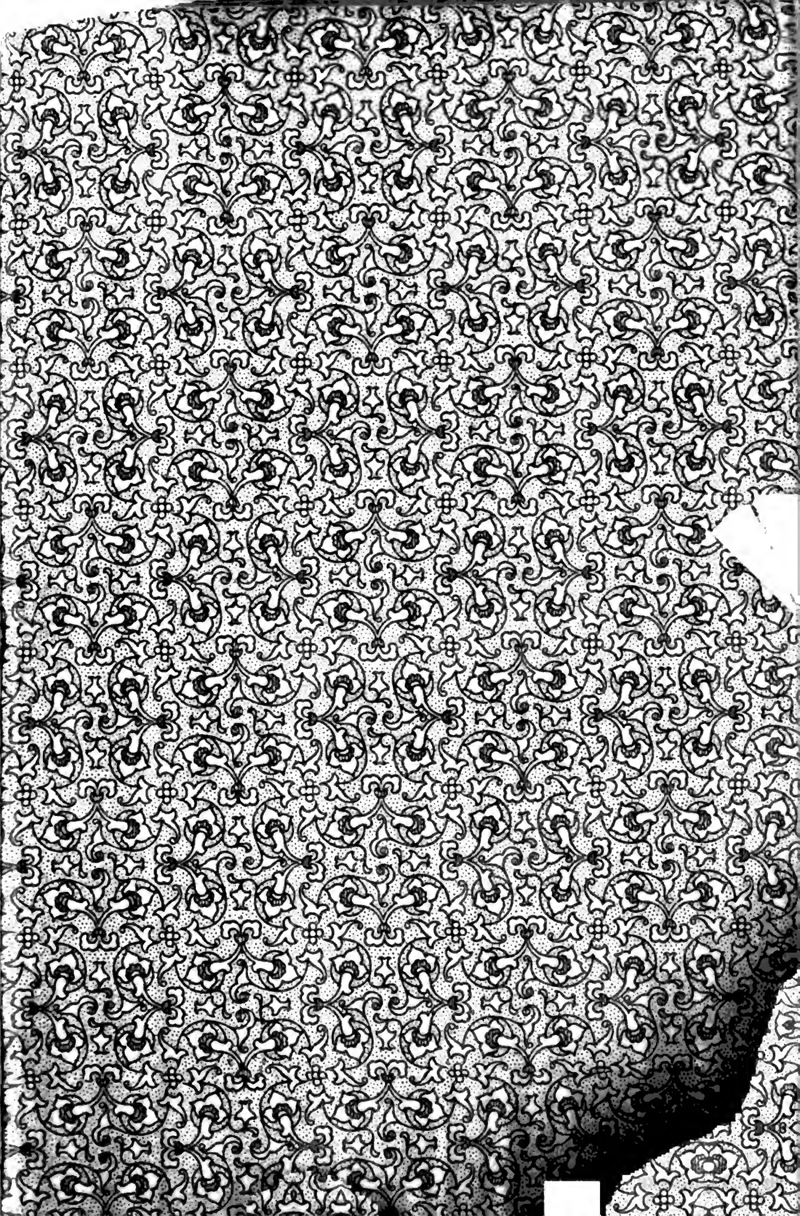


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE





Die

Deutschen Universitäten im Mittelalter

von

Friedrich Zarncke.

I.

Die Deutschen Universitäten im Mittelalter.

Beiträge zur Geschichte und Charakteristik derselben

mitgetheilt von

Karl Theodor

Friedrich Zarncke.

Erster Beitrag.

Leipzig,
T. O. Weigel.
1857.

Inhalt.

Vorwort.

Die Litteratur der Deutschen Universitäten ist gerade für die Zeit des Mittelalters bereits eine sehr umfängliche, und der überwiegenden Zahl der Werke nach ist sie mit Sorgfalt und Gelehrsamkeit gearbeitet. Dennoch darf man behaupten, daß, auch abgesehen von den noch mangelnden Geschichten einzelner Universitäten, eine sehr wesentliche Lücke unserer Kenntniß noch immer unausgefüllt ist. Unsere Universitätsgeschichte ist fast ohne Ausnahme — und mit Recht — Special- und Localgeschichte, die örtlichen Schicksale sind ihr die Hauptsache, die Charakteristik der Zustände und die Motivierung der allgemeineren Grundlage derselben tritt dagegen zurück. Und wir dürfen nicht sagen, daß die Verfasser der Specialgeschichten diese als bekannt voraussetzten und mit Fug und Recht voraussetzen durften, vielmehr müssen wir bekennen, daß ein umfassendes und völlig adäquates Bild der mittelalterlichen Universitätsverhältnisse — wie sie ziemlich gleichmäßig überall bestanden, nur hie und da modificirt — von der Forschung noch nicht wieder hervorgerufen, mindestens nirgends in lebendiger Anschaulichkeit reproduciert ist. Unsere Kenntniß beschränkt sich auf das Allgemeinste, und selbst darin noch hat sich manche Unklarheit, manches Mißverständniß, manche fable convenue festgesetzt.

Seit einer Reihe von Jahren bin ich bestrebt gewesen, eine genauere Einsicht in das Leben und Treiben der mittelalterlichen Bildungsanstalten und namentlich der Universitäten zu gewinnen,

denn über die Litteratur eines Zeitraums vermag, wie mir scheint, zu einem befriedigenden Abschlusse seines Urtheils nur der zu gelangen, der über die Bildungsmittel jener Zeit sich vollständig orientiert hat. So ist es mir seit lange ein Lieblingswunsch geworden, einmal eine zusammenfassende Charakteristik des Deutschen Universitätslebens im Mittelalter zu versuchen. Je mehr aber dieser Wunsch sich bei mir zu einem bestimmten Plane ausbildete, um so mehr fühlte ich, daß vorher noch zweierlei Noth thue. Einmal, daß noch aus den Archiven der Universitäten unsere Kenntniß der localen Specialitäten weit mehr als bisher müsse bereichert werden; denn erst in Folge einer genauen Vergleichung auch der kleineren Abweichungen erschließt sich uns die innewohnende und gestaltende Idee einer Sitte wie einer Institution. Sodann, daß noch eine Anzahl Quellen allgemeineren Charakters weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden müßten, deren Kenntniß der Geschichtschreiber voraussetzen, auf die er sich mit kurzer Hindeutung berufen dürfe, da es auch der umsichtigsten und lebhaftesten Schilderung nicht würde gelingen können, die eigene Kenntniß derselben überflüssig zu machen.

Zur Befriedigung jener ersteren Forderung glaube ich bereits nach Kräften beigetragen zu haben, indem ich eine Zusammenstellung der urkundlichen Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig in den ersten 150 Jahren ihres Bestehens lieferte (im dritten Bande der Abhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften), und um dem letzteren Bedürfnisse entgegenzukommen, beabsichtige ich jetzt, eine Reihe von Beiträgen zur Geschichte und Charakteristik der Deutschen Universitäten im Mittelalter herauszugeben, deren erster hier vorliegt. Findet das Unternehmen Anklang, so glaube ich hinlänglich gerüstet zu sein, um in baldiger Aufeinanderfolge eine Anzahl Bändchen erscheinen zu lassen, die, wie ich hoffe, wesentlich dazu beitragen sollen, uns die Studienweise, die Verfassung, das gesellige Leben der mittelalterlichen Universitäten in lebendige Gegenwart zu rücken. Wenn ich hiebei das locale Interesse durchaus verleugne, so soll das doch nicht so zu verstehen sein, als ob die mitgetheilten Quellen keine localen sein und nicht locale Specialitäten enthalten dürften. Nur beanspruchen

sie unser Interesse allein als Belege — Unterarten, Abweichungen — einer allgemeineren Sitte, und letztere bleibt der endgültige Gegenstand unserer Aufmerksamkeit.

Ueber die in dem vorliegenden ersten Beitrage mitgetheilten Stücke habe ich nur wenige Worte hinzuzufügen.

Das Manuale Scholarium ist hauptsächlich verfaßt, um dem die Universität Beziehenden, der fortan zum Lateinreden verpflichtet war, für alle ihn erwartenden Verhältnisse eine Anleitung zu gewähren, wie er sich angemessen auszudrücken und zu benehmen habe. Die Menge der Drucke, die auf uns gekommen sind, liefert den Beweis, daß das Buch seinem Zwecke entsprach. So hat es für uns gleicherweise Interesse durch das, was es enthält, wie durch das, was es nicht enthält — denn wir dürfen daraus, bei einigermaßen bedeutenden Fragen, auf das Nichtvorhandensein desselben mit ziemlicher Sicherheit schließen —, gleicherweise durch das, was uns in ihm anspricht, wie durch das, was uns mißfällt oder langweilt. Ja selbst der Ekel, den Gespräche, wie die S. 35 fg. geführten, erregen, wird aufgewogen durch den Einblick, den sie uns in die Sitten und das Zartgefühl jener Zeit gewähren. Die Art und Weise, wie die Dichter, namentlich die Satiriker des 15. und 16. Jahrh., ich erinnere zumal an Thomas Murner, von dem weiblichen Geschlechte reden, die Ungenirtheit und Nacktheit, mit der in den von mir in der zweiten Abtheilung mitgetheilten Scherzreden öffentlich vor einer hochgebildeten Versammlung über Dinge des breiteren gesprochen wird, deren bloße Andeutung uns gegenwärtig verletzt: das Alles empfängt eine hellere Beleuchtung, wenn wir hier kennen lernen, welcher Art die Reden waren, in denen der gebildete junge Mann jener Zeit sich zu ergehen nicht erröthete. Auch der Studentenklatsch — so wird man es wohl nennen müssen — über den Werth und das Verhältniß der Realisten und Nominalisten ist von Interesse, nicht zwar für die Geschichte der Philosophie, wohl aber der Gelehrsamkeit. Die Schilderung der Fuchstaufe ist, so viel ich weiß, das älteste Beispiel einer solchen.

Das Manuale ist seit länger als vierthalbhundert Jahren nicht weiter beachtet worden. Anders steht es mit den darauf folgenden Quaestiones fabulosae. Ein Theil wenigstens von

ihnen ist nie ganz in Vergessenheit gerathen, ist öfter wieder aufgelegt worden und noch gegenwärtig, wenn auch mehr dem Titel als dem Inhalte nach, bekannt. Aber man hat es seit lange vergessen, daß es Reden waren, die ihrer Zeit öffentlich vorgetragen wurden, daß sie nur glücklich erhaltene Spuren einer früher weit verbreiteten, später ganz vergessenen Sitte sind, die das Universitätsleben jener Zeit, wie wenige andere Aeußerungen, zu charakterisiren geeignet ist. Diese Reden — vermehrt um mehrere völlig in Vergessenheit gekommene — erscheinen daher hier in einem anderen und richtigeren Zusammenhange als vordem; hat man sie doch bisher beinahe nur als pseudonyme Pamphlete betrachtet. Mancher wird den Wunsch hegen, ich möchte ihnen einen ausführlichen Realcommentar beigegeben haben, und es war auch lange mein Plan, dies zu thun. Aber für den, der mit der humoristischen Litteratur und den Sprichwörtern des 15. und 16. Jahrh. vertraut ist, wird das Meiste von selbst verständlich sein, dagegen für den, der dies nicht ist, hätte ein einigermaßen genügender Commentar mindestens den gleichen Raum beansprucht, wie die Reden selber, und durch diese Vermehrung des Umfanges würde das Erscheinen dieser Beiträge gefährdet worden sein.

Der **Libellus formularis** ist eine wesentliche Ergänzung zu dem Manuale. Ich zweifle, ob eine zweite Universität sich eines so umfassenden und so anschaulichen Zeugnisses über ihr Leben und Treiben in alter Zeit wird rühmen können.

Die im **Anhange** mitgetheilten Documente sind nicht eben bedeutend, aber doch von Interesse für das damalige Gerichtsverfahren in Universitätsangelegenheiten, so daß mir ein Abdruck an dieser Stelle gerechtfertigt schien. Leider fehlt es ganz an Nachrichten gleichzeitiger Schriftsteller über die in Rede stehende Angelegenheit.

Leipzig, den 17. März 1857.

F. Z.

MANUALE SCHOLARIUM

QUI

STUDENTIUM UNIVERSITATES

AGGREDI

AC POSTEA IN EIS PROFICERE INSTITUUNT.

PROLOGUS.

Etsi scientiarum inventio varia erat ac multiplex, maxime tamen quisque, cum philosophari coepit, dedit operam, ut vel de secretis naturae vel de morum bonitate vel de republica loqueretur, aut etiam de quibusdam praeceptis ad virtutum viam ducentibus. At cum multifariis scriptae sint ydeomatibus disciplinae, Graecorum lingua nonnullae editae atque etiam Arabum consuetudine compositae, apud Hebraeos quoque non nihil sit doctrinae inventum, maximopere censebant conducere maiores nostri, ut, quemadmodum plerique in hoc convenirent, quod laudes virtutum magnificentissime observarent, sic unus esset sermo, in quem omnes transferrentur ac postea dilatarentur per spacium universi. Itaque factum est et ydeoma hoc latinum nuncupatum (et, ut reor, a Latio, ubi Roma est, id nominis obtinuit), atque lapsu temporum in hunc sermonem omnes doctrinae sunt translatae. Hunc colunt artium amatores, diligunt iurisconsulti, observant qui theologiae student, omniumque auditores disciplinarum quasi munus quoddam divinum diligunt. Ipsum vero non solum posse aut natura complecti aut artificio comprehendi arbitror, sed assiduitate quadam et usu continuo percipere. Omnis igitur dicendi praecepta nancisci cupiens intentissima cura videat, frequentia latina loquatur.

CAPITULUM I

QUALITER NOVELLI STUDENTES ALLOQUI DEBENT MAGISTROS SUOS, UT IN MATRICULAM INTITULENTUR AC ETIAM A BEANIO DEPONENTUR.

Discipulus. Reverende magister, reverentiam vestram oratam facio, adiumento mihi sit, ut in matriculam almae huius universitatis intituler et a beanio absolvi queam; nam proxime adveni, ignotus sum et ad quem confugerem praeter vos habeo neminem.

Magister. Undenam es, puer?

Disc. Optime magister, sum Ulmensis et priusquam exirem patriam tum persuasum mihi erat confidentiam habere dominationi vestrae, vos enim ille estis (fama est), qui singulis acquiescitis petitionibus prae se honestatem ferentibus.

Mag. Cur huc advenisti, expone mihi.

Disc. Studii causa.

Mag. Solus advenisti?

Disc. Sic est, reverende magister.

Mag. Abundant parentes tui?

Disc. Mediocriter se habent in divitiis, acquirunt artificio alimentum; verum polliciti sunt, si studio me applicuero, velle omnem circa me facere diligentiam, ne qua me premat paupertas.

Mag. Modo te ducam ad rectorem. Cura, animosus sis; non nimium timeas, ne timor ipse diripiat loquendi facultatem, et, ut apte iuramentum facias, bene prospicias; cave celeritatem legendi, alioquin [A 2 b] te titubare faciet.

Disc. Ut potero, optime praeceptor, utque vires meae admittent faciam, verum primum mihi difficile est non timere, propterea quod antehac apud huiusmodi et doctos et claros viros nec unquam eram. Obtemperabo tamen libens dignitati vestrae, quantum ipsa admittet verecundia.

Mag. Te admonebo, habe ergo advertentiam.

Post intitulationem magister dicit studenti: Nunc inscriptus es in matriculam. Ubi depositionem beanii habere existimas?

Disc. Reverende magister, id vobis committo; novit enim dignitas vestra, quo convenientius in loco fieri posset, et, ut ante precabar, sic quoque et nunc admodum oro, commendatum me vobis in hac re habeatis.

Mag. Placetne tibi in aestuario meo?

Disc. Placet quam optime et, ut reor, nullibi aptius posset fieri.

Mag. Vocabone plures magistros, qui intersint?

Disc. Optime praeceptor, divitiae parvae mihi sunt. Ne prorsus sumptuosa collatio fiat, apprime rogo, neque etiam volo, quod nimium extenuetur ac honestas offendatur in re, sed mediocritas retineatur cum consuetudine.

Mag. Probe intelligo. Vocabo igitur tres magistros et baccalaureos duos et quosdam de sociis meis. Sic nemo te arguet parcitate et superflui sumptus evitentur.

Disc. Honorande magister, et id mihi vehementer placet.

Mag. Et aequo animo feras, si qui venient et te infestent verbisque te improperent; nam id antiquus adventus, si quando beanii est depositio, induxit, ne iucunditas primum et alacritas sed amaritudo potius appareat. At ego prospiciam, ne quisquam modum ex[A 3ᵃ]cedat.

Disc. Non solum aequo feram animo, praestantissime praeceptor, sed etiam aequissimo. Vestrae tamen humanitati supplico, quatenus manu me teneat, ne quis impetu quodam ac violentia me invadat.

Mag. Ne timeas. Te protectum habebo, coenaque finita propera ad meum aestuarium.

Disc. Faciam, perdulcis magister, ac libens.

CAPITULUM II

DE DUOBUS IUVENIBUS INFESTANTIBUS BEANUM ET VOCITANTUR CAMILLUS ET BARTOLDUS, SIMULANTES NESCIRE HIC ESSE BEANUM SED FOETOREM SENTIRE.

Camillus. Quis hic est foetor, qui locum illum inficit? Proh rem indignam! aut cadaver erat hic putrescens aut hircus omnibus

bestiis immundior. Optimi magistri virique praestantissimi, quomodo in hoc foetore sedere potestis? vix satis nares valeo obturare; exibo revera. Equidem, si diutius manerem, usque adeo inficerer, ut semivivus caderem capiteque terram pulsarem. Proficiscar. Sequere, Bartolde.

Bartoldus. Remorare tamen paululum et videbimus, quidnam huius foetoris initium sit.

Cam. Probe mones. Confer, obsecro, in huius omnes habitationis angulos oculos, an possis aliquid auspicari, ex quo velut ex velutabro foetor ille emanat?

Bart. Et tu, cum acutae rationis sis, non minus perconteris.

Cam. Quidnam hic invenio? quid hoc monstri est, quaeso? cave, mi Bartolde, ne huc dirigas oculos: certe integris luminibus inconcussoque animo non conspicies; nam haec bestia cornigera est, au[A 3b]res habens bovis instar, ex utroque mento se dentes extendunt, quibus morsum ceu porcus silvestris minatur, nasus curvus ad noctuae rostri similitudinem, oculi rubei lippique furorem minantes. Vae huic, quem arripiat! censeo equidem, eundem in minutissimas partes distraheret, nam, ut summatim dicam, meministi te unquam vidisse horrendam daemonis figuram? animal hoc multo deformius est. Curramus e vestigio fugaeque nos committamus, ne impetum in nos faciat.

Bart. At ego videbo, etiamsi periculo subire deberem. Quid ais, mi Camille? profecto beanus est.

Cam. Arbitraris beanum esse?

Bart. Nisi me fallat ratio mea, beanus est.

Cam. Nullam ego oculis conspectus sum bestiam, quae tam aperte crudelitatem prae se fert et immanitatem quemadmodum animal hoc indispositum.

Bart. Quiesce parum, ipsum alloquar. Domine Ioannes, quandonam advenistis? certe estis conterraneus meus, porrigite manum. Ach furcifer! venis tu me ungulis offendere? Non admittam, nisi armis undique munitus essem. Quid sedes, onager? non vides magistros adesse, viros venerabiles, in quorum adspectu erectum esse decet? O bone Deus, velut inflexibilis truncus stat, neque veretur, tametsi omnium oculi in ipsum coniecti sunt.

Cernite omnes, quaeso, quam facile defatigatur! lentos habet pedes: paulo ante surrexit, nunc rursus se incurvat quasi vetula in senium deducta. Vide, qualiter collum contrahit!

Cam. Nullam in te pietatem habes. Quo pacto ipsum sic terrefacis? Amplius non patiar, quia conterraneus meus est. Ioannes, sis bono animo! ego te defensum habebo, recipe vitrum et post molestiam hanc ad animum te confer. O [A 4a] carnifex stolide, non vereris vitrum attingere? iam ciphum, quo eruditissimi iam biberunt magistri tui, rostrum tuum veneficum velis intingere, quod magis venenosum est quam basilisci adspectus visu quoque necans? gestisne vinum, atque adeo dulce, degustare? Tua interest aquam potare, et quidem turbidam, ad rivos cum pecudibus; illic tu ceu quadrupes os impone tuum tortuosum, extingue rabiem et, ut caballus diurno cursu fatigatus, tumentibus labris tuis attrahe aquam.

Bart. Desine, satis est. Reris rem parvam esse, hominem tenerrime educatum quasi bos esset tractari? Quid, si mater sciret quae unice eum amat! O quam multas lacrimas perfunderet, quantum cor dolorosum conciperet! revera, si necis periculum subiret, vix passionem ipse ferret maiorem. En, intuere faciem eius! Non flet? certe oculi madidi sunt. Quando audivit matrem commemorare, movebatur et dicebat ad socium, quem secum ex patria ducebat, ut re ipsa peracta nuncium revertendo parentibus afferret: „Ach, narras mihi hoc? quod te malum annum ante- „venit! ego mitterem altam scolam dyabolum habere antequam „ego super vellem trahere: ipsae sunt tam superbus super alta „scola, quod nemo cum eis scit circumvenire, et loquunt tam mi- „rabilem latinum, quod ego nescio quid est.“ O beane, O asine, O foetide hirce, O olens capra, O bufo, O cifra, O figura nihili, O tu omnino nihil! Quod tibi dyabolus permerdat et mingat tibi super tuum venter et pes! qualis tua haec responsio? haud enim loqueris, sed lallas; non latinum sed cavillinum ructas. Sed forte turbatus animo vehementerque commotus haec ipsa protulit. [A 4b]

Cam. Quid facturi demum cum eo sumus?

Bart. Stolide quaeris. Multa re opus est; nam sentio, eo animo advolavit, ab ista possit deformitate absolvi ac demum lau-

dabili studentium adiungi consortio. Id enim primo conducere puto, medicum accersire. Ha, quid dixerim? Tu in medicinis praeclarus es et apprime eruditus, mi Camille. Nosti probe, qui bachantibus insaniamque habentibus cornua deponantur ac postea dentes illi eruantur. Aures vero, quemadmodum cultellis fieri consuetum est, abbreviantur, caliginem oculorum amovemus. Et cerne pilos illos de naso progredientes! fac in primis extrahas. Sed laboriosum erit tam longam tamque horrendam barbam tondere; cum vero tibi rallum sit acutissimum, lignis de quercinis factum, elaborate eum exornabis. Tum scelera sua confitetur. Postremo a magistris venerabilibus a foetore illo deponetur copuleturque consortio nostro.

Cam. Recte suades. Sed profecto scias, tam fructuosum negocium fieri non posse sine meo magno labore ac periculo. Mi Ioannes, praestolare paululum, allaturus venio instrumenta et ab hac quoque insania te liberabo. Bartolde, tu ipsum interea consolari non desine, nam iter arripio iam, citoque revertar.

Bart. Faciam, et quidem libenter. Ioannes, laetare habeasque iocundam horam. Iam tempus appropinquat salutiferum, mundaberis enim ab omni indispositione et corporis et mentis, fiesque particeps universitatis nostrae cuiusvis privilegii, neque attaediabere quod medicus tuus non adest, certe statim veniet; arbitror ipsum profectum ad apothecam atque illic emere pillulas factas ex floribus melampi alboque graeco, ut, si debili[A 5a]tas nonnulla in curatione te invaderet, remedio tibi essent. — En, praesto est noster Camillus. Obsecro, mi Camille, quam celeri pede festinas, et quam velociter vestigia retro observata legisti. Erasne in apotheca?

Cam. Sic est.

Bart. Quid es boni negociatus?

Cam. Comparavi unguentum, ut, si noster aegrotus medicinae vim ferre nequiret, nares eius os quoque inungerem.

Bart. Cuiusmodi hoc est unguentum, precor?

Cam. Pinguedo nonnulla, extorsa ex fabis hircorum, et aqua, destillata e fimo virgineo, condita floribus, qui crescunt noctis tempore mediae, cum diurno cursu mulsum rustici portarunt.

Bart. Preciosissima quidem medicina huic homini.

Cam. Primo cornua deponam. Bartolde, porrige serram. Aselle, repugnas medico tuo?

Bart. Compesce eius impetus et ut equum intractatum ipsum iilum constringe. Cave nihil minus, ut crudelibus te non attingat ungulis aut laedat capite cornuto.

Cam. Quam dura sunt et inveterata cornua illa! Ecce serram disturbatam, et omnes fere dentes olentes fracti sunt. Respice iam, protervum animal, cornua! antehac videre non potuisti et non adhibuisti fidem nobis.

Bart. Bone Deus, nec bos ullus est aut campestris fera, cuius caput tanta mole esset aggravatum.

Cam. Quo fecerim dentale?

Bart. Hic habes.

Cam. Porrige os! — Bartolde, tene dentem unum! — at nunc habes alterum!

Bart. Dentes illos reservabo ac interdum dabo ad videndum, quasi aliquid spectatione dignum; extorquebo a videntibus pecuniam, ut hi faciunt, qui monstra marina adducunt.

Cam. Affer pelvim atque aquam infunde, herbasque impone odoriferas, ut barba intingatur, posteaque [A 5^{b}] tondebitur.

Bart. Omnia praesto sunt.

Cam. Quales imposuisti herbas?

Bart. Nescio certe, quo nomine nominantur, nam crescunt in horto, ubi cloaca exitum habet.

Cam. Recte sane. Tene mentum nec te move. Barba sat est madida. Sed ubi nunc est rallum?

Bart. Apud te in scamno.

Cam. Ioannes, conspice barbam tuam; nigra est ut erat apostoli, qui Christum tradidit. Credo te fidum esse et, ut commune proverbium est, omnes esse cautos hospites, res suas tollant cum diversorium ingredieris.

Bart. Debilitatur neque assuetus antea est vim perpeti tam fortis medicinae.

Cam. Probe dicis, nam vultus eius mutatus, et naturalem non servat colorem, quod signum fragilitatis est. Nunc confer unguentum.

Bart. Nonne et pillulas attulisti?

Cam. Cepit me oblivio. Cursas igitur ad bostar nostrum et collige, nam nimis remote apotheca distat.

Bart. Faciam.

Cam. Recipe animum atque ad te redi et resipisce; scio enim pillulas, quas allaturus est Bartoldus, maxime tibi profuturas. Vide, iam venit.

Bart. Recipe iam manum plenam.

Cam. Video parum prodesse medicamenta nostra. Ne forte in manibus nostris morietur, tutum est, ut confessionem faciat. Verum aspice vultum eius et ecce modo. Nisi caveatur, spiritus eius hos relinquet artus. Iamiam semivivus genua flectendo mirabilem committet turbinem atque inter nos omnes confusionem. Mi Bartolde, consule viros in hac re peritos et qui nobis facile possunt subvenire, ne clamor ille nostras obtundeat aures.

Bart. Facturus sum, sed modo unum habeo mente, quod, nisi me spes fallat, eum omnino ab omni sua purgabit infirmitate.

Cam. Effa[A 6a]re, mi Bartolde. Vides enim, qualem et quam turpem modo habeat aspectum.

Bart. Optimam sibi fore medicinam iudico, si ad parvum quidem tempus fune fuerit suspensus in cloaca bursae nostrae, quae efficacem producit vaporem, quem si tempore et quidem pauxillulo sopitus fuerit, ab instanti omni secluso morbo sanabitur.

Cam. At prius confiteatur velim.

Bart. Et ego in sacris sum, id onus mihi imponetur. Sed quo posui superlicium?

Cam. Accipe retro te.

Bart. Nunc incipias, bone Ioannes, confiteri omnia delicta tua et procul dubio salvaberis. — Quid audio? omni die surripiebas rusticis et aucas et pullos? O grande peccatum! Quid amplius? dic absque formidine. — At scelus hoc gravius. Fuit virgo priusquam deflorasti eam? Animadverte bene: primum magnum est, quod virginem oppressisti, deinde, quia servicialis erat patri tuo; praeterea, cum puerum peperit, iurasti te non fecisse: factus es periurus; postremo maximum censeo, quod in eo loco peregisti, ubi equi sacrificium habent, et quod fueris impudicus:

nam perpetrasti videntibus equis. Sed quoniam vere confitenti venia denegari non debet, sed pius confessor, qualis ego sum, poenitentiam debet iniungere, haec erit poenitentia tua: Nam pro his ceterisque delictis tuis et foetore horrido magistros tuos largissima coena refocilles. Tuos inquam magistros, quos posthac ob eam, quam in te gesturi sunt, humanitatem benivolentiamque colere et observare teneris, necnon et confessorem summum animae curatorem, itidemque corporis tui medicum, qui in hac ipsa hora tibi penitus destituto preciosissimis medicamentis quam citissime subvenit. Hos itaque pingui refectione potuque reconsilies. [A 6b] Non sis parcus hoc vesperi, sed liberalis. Committas famulo, ut afferat de vino meliori, ut virtute eius membra nostra debilitata recreationem capiant. At mihi autoritas sola est poenitentiam praestare et non absolvere: quamobrem ad magistros te mitto, quibus haec dignitas est absolvendi. — Reverende magister, peccator hic est maximus, haec indicenda perpetravit facinora; auctoritas mihi data est iniungere poenitentiam; feci; ut bona sua ad dilapidandum daret, et quidem nobis, iniunxi, et pollicitus est nos omnes vino optimo reficere, omne aes exponere, quod genitor eius collegit ex agro Tusculano, omnem pecuniam, quam mater eius in thesauro quodam abdidit ac marito abstraxit. Vade ergo, Ioannes, ad magistrum et veniam obtinebis.

Post depositionem omnes appropinquabunt ac dicant: Proficiat vobis, Ioannes!

CAPITULUM III

QUOMODO DISCIPULI DE EXERCITIIS LECTIONIBUSQUE LOQUANTUR.

Camillus. Mi Bartolde, scis tu, quot lectiones ad baccalaureatus gradum et exercitia complere oportuerit?

Bartoldus. Optime scio, nam lectiones sunt novem, exercitia sunt sex.

Cam. Et quo pacto complentur, scisne?

Bart. Quidni? nam tripartitae sunt et lectiones et exercitia. Itaque in tribus mutationibus [quas] integre complere poterit, id est in spacio unius anni cum dimidio. Nempe una in [A 7a]

mutatione tres lectiones duoque exercitia recipere ac audire est necesse qui cito promoveri voluerit.

CAM. Qui scis?

BART. Scio equidem, quod a baccalaureis plurimis, qui optime norunt, audiverim.

CAM. Ego tecum una proficiscar, cum complere volueris, ad audiendum huiusmodi libros. Sed audi, unum est quod abs te scire volo; nam ferunt, si in principio ac fine lectionum fuerimus, sat esse pro completione, et, si voluerimus, medio tempore ter quaterve intrabimus.

BART. Cur hoc? qualis illa completio esset?

CAM. Dicunt enim, nihil nos percipere in lectionibus, praesertim in altioribus libris, utpote phisicorum et consimilibus, sed, cum ad promotionem pervenerit, nobiscum dispensatur.

BART. Erras vehementer, nam facultatis artium magistri ita instituerunt, ut quemquam, priusquam admittatur, affirmare oportet iuramento, qualiter audiverit, quotiescunque neglexerit. Quondam erat, ut permulti promovebantur, qui rarissime fuerunt in lectionibus; proinde magnam susceperunt pecuniam pro tali negligentia. Sed notabant maiores nostri dissolutionem scolarium et proficere vel nullos aut paucos. Statuerunt nunc, ut quisque audiat compleatque diligentissime, ac legentibus praecipiunt, ita nobis prosint opera sua, ut nobis haud minuta sit eventura utilitas.

CAM. Certe grave est, ut ita dixerim, molestumque semper adesse; timeo me non facturum.

BART. Cupis promoveri, non posses subterfugere.

CAM. Dicam me affuisse.

BART. Et eris periurus. Verum enimvero robustae complexionis es, non repente periurium in facie tua denotatur.

CAM. De hoc satis. Dic mihi, a quibus magistris audiemus? [A 7^{b}]

BART. Vidi intimatum hodie, magistrum Iodocum libros lecturum elencorum prope valvam ecclesiae Sancti Spiritus hora sexta et, ut arbitror, ante meridiem, septima vero audituri sumus in eodem loco libros phisicorum a magistro Petro, et post meridiem in libris de anima a magistro Iacobo lectio fiet in paedagogio.

Cam. Recte narras, memoriae ista mandabo, ut, cum ire volueris, paratus sim. Quid tunc de exercitiis sentis?

Bart. Magister meus parva logicalia disputabit in sua habitatione, illic affuero, et veterem artem magister Ioannes, cui me applicabo.

Cam. Optime sentis. Ceterum quas audiemus resumptiones?

Bart. Nondum deliberavi; at scrutinium quoddam et quidem diligens habebo. Quam plurimi sunt, quibus visum est maiorem assequi scolares utilitatem in resumptionibus quam aut nancisci in lectionibus aut exercitiis. Nam si quippiam magister noster resumeret, certe non negligerem, est enim facundus persuasivus: quasi res ageretur mihi aparet, cum aliquid in apertum ducit.

Cam. Et eadem mihi est sententia de hac re. Nullum oculis meis conspicatus sum magistrum, qui rem abditam maximeque occultam tam pulchre tamque lucide possit detegere et simplices tam facile primum instruere. Te oratum facio, Bartolde, sic te accingas, ne unquam negocium aliquid impedimento sit, quin semper et frequentia quadam in eius simus resumptione.

Bart. Faciam, et cupide quidem atque hoc, quod ex te vehementissime habere volo.

Cam. Fiat ergo. Sed est mihi negocium quoddam abeundi. Parce multiloquiis ac vale.

Bart. Et tu vale, mi Camille. [A 8a]

CAPITULUM IIII

DE ALTRICATIONE VIARUM ET DISCIPLINARUM.

Camillus. Hunc magistrum tu quasi ad coelum attulisti, tamen modernus est.

Bartoldus. Quid tum?

Cam. Nihil ab eo deinceps audiam.

Bart. Eo stultior es, si doctrinam despicis. Nam non solum realistae verum etiam moderni magnam partem philosophiae consecuti sunt.

Cam. Sed versantur in sophismatibus tantum, veram doctrinam aspernantur.

Bart. Offendis veritatem, nam eruditissimi viri reperiuntur inter modernos. Nonne audisti, in quibusdam terris eos possidere integras universitates? ut Viennae, Erfordiae, utque quondam hic erat. Nonne arbitraris, doctos hic bonosque fuisse? et nostro aevo adhuc reperiuntur.

Cam. Scio quidem et intelligo, sed fama eorum parva est. Elaborant solum in parvis logicalibus et sophisticis opinionibus.

Bart. Non recte intelligis, nam clari sunt in enunciationibus et syllogismis. Non reperies artium studiosos, qui syllogismos ceterasque species argumentationis facilius noscant quam moderni.

Cam. Et in vera scientia nihil sciunt.

Bart. Quam mihi facis veram scienciam?

Cam. Praedicabilia Porphyrii, kathegorias Aristotelis, in quibus aut parum noscunt aut nihil.

Bart. Inhonestum est, te illa dicere. Turpe esset, tam claros viros illa non intelligere. Animadverte regulas consequentiarum, in quibus usitatissimi sunt, integram observant speciem, nonnullam argumentationis itemque silogismi, et cum universalia praedicamen[A 8b]taque principia sunt argumentationis, necesse est ut pernoscant; alioquin in tota nihil efficerent argumentatione. Sed hoc interest: alium habent docendi modum quam realistae. Quodsi intenta cura audiemus, non parum fructus est allatura eorum doctrina.

Cam. Te rogo, mi Bartolde, expone mihi, quid tamen utilitatis in se habet modernorum via?

Bart. Exponam, ut libet. Sed unum volo, quod percipias. Non tanto amore amplector doctrinam ut realistarum, censeo tamen, nullius doctrinam esse spernendam. Praebe igitur attentas aures et quae dicam trade memoriae. Primum, quod profuturum in via modernorum censeo fore, quod ab ipsis discamus propositionum vim, in quibus profundi sunt, boni in opinionibus enunciationibus, insolubilia obligatoriaque plane intelligunt conversionesque habent in raris propositionibus, de quibus his inferunt, qui non noscunt, plurima inconvenientia; tunc propositiones hypotheticas, vim quandam contectam in se continentes, praeclare norunt, in hisque quis sit modus arguendi; neque etiam reperies inter

dialecticos quosdam, qui tam enunciationi (?) de silogismis, quemadmodum et ipsi, loquuntur. Quid in his proprietatibus censemus, quae terminos respiciunt, ut suppositio ampliatio ac de propositionibus exponibilibus; ac novissime multos paralogismos et fere multos intermiscere, in quibus magna amoenitas est; sic etiam inter arguendum tam repente os clauditur respondentis, etiamsi protervus fuerit. En habes utilitatem, quam ingentem reputo.

Cam. Est enim, ut ays, sed mihi iam cordi non est, vitam meam in his sophisticis et cavillosis conterere argumentis.

Bart. Fac [A 9ª] ut libet.

Cam. Scio magistrum, qui Albertum, quem vocitant doctorem magnum, imitatur. Illius sequar doctrinam.

Bart. Et quasi minor sit beatus Thomas reputas?

Cam. Res illa me latet, verum nomen Alberti praestantius est.

Bart. Certe non, quia sanctitate gaudet beatus Thomas.

Cam. Certum est, quia plures fuerunt sancti simplicitatem prae se ferentes; si quidem mea coniectura est, tamen ex operibus, scilicet devocione et ieiunio abstinentia, sanctitatem obtinuisse etc. dominum vero Albertum scienciae propter excellentiam meruisse magnitudinis nomen. Cernisne, quod iam praeconium ad philosophiam splendidius sit?

Bart. Velim me esse cum sancto Thoma.

Cam. Piger, si facultas daretur, qui non exoptaret habundantiam, atque cum ita sentis ingredi religionem praedicatorum, ut ipse fecerat, insuda ieiuniis ceterisque praeceptis ad beatam vitam ducentibus, et eris comes eius vitae sanctitatisque particeps. Vides, quod elabitur oratio tua, ex studio artium hoc non percipitur, sed ex contemplatione divina.

Bart. Nil prodest verba evomere, mea sententia fert claram esse doctrinam beati Thomae.

Cam. Neque ego repugno, quamquam Albertum praefero. Verumtamen, si placuerit, accedamus magistrum Iodocum; is Scotum sequitur.

Bart. Nequaquam, omnes enim ipsum odio persequuntur.

Cam. Quamobrem, scisne?

Bart. Haut scio.

Cam. Edicam: ea propter est, nam aemuli subtilissimi Scoti doctrinam non intelligunt.

Bart. Hoc aliqui exclamant, sed fabula est; quippe doctissimos hic quamplurimos habemus magistros. Nam miranda res esset, si hunc ipsi non intelligerent.

Cam. Cognitum est, eos multas, quas ipse fecit, distinctiones percipere non posse.

Bart. Neque illa nos diiudicemus; acquiescamus his, qui prudentiores sunt. [A 9b]

CAPITULUM V

DE ALTRICATIONE POETICAE AC IURIDICAE FACULTATIS.

Camillus. Magister Conradus Schuitzer interpretaturum se intimavit Terentii comoedias, sumusne audituri?

Bartoldus. Quid autumas in his esse comoediis utilitatis?

Cam. Qui indecorum est et praeter officium boni hominis tam nobili scientiae detrahere!

Bart. Putasne, homines intelligere perdoctos, quid in se Therentius boni habeat? Praeceptores paene omnes dissuadent prorsusque inhibent. Nam de nuptiis deque lascivis rebus eius sunt comoediae, quae adolescentulis lasciviam libidinemque incutiunt. Idcirco omnium fere magistrorum eadem sententia est, hanc ut a nobis lubricitatem removeamus, nam et impedimento est in capessendis disciplinis et obstaculo.

Cam. Paucis tecum agam. Si me audieris, spero me propulsaturum hunc a te errorem.

Bart. Quem errorem? obsecro.

Cam. Cognosces postea, cum ego te arguam quadam ignorantia.

Bart. Effare igitur, si quid habes.

Cam. Faciam. Primo ex te scire cupio, a quibus hausisti, poetas illos nihil boni scripsisse? Habesne ab his, qui plura in ipsis scripta legere, an ab his, qui nullam ab eis capere sententiam queant?

Bart. Neque hoc plane scio, at, quantum coniectura carpere valeo, nihil in poetis sapiunt.

Cam. Audisti unquam, quaeso, disciplinas aemulos non habere nisi inscios? Etenim proverbium illud est tri[A 10a]tum. Timent enim quosdam doctiores evadere quam ipsi sunt, ac, ne usu hoc veniat, magnopere potentiores sic litteratiores habere existimant. Equidem, si ultro citroque acumen ingenii extendamus atque doctissimos cognoscere conemur, certe poetae sunt et hi qui laborem arti oratoriae impendunt. Audi illos, flagito, qui preciosum hoc iubar sanctumque decus cuiusvis sententiae vicio dent: reperies illos quasi elingues, et sic, quando depromere accidit rem in se habentem difficultatem ullam, saepenumero in medio sermonis cursu cadunt a proposito, quia ipsis diripietur loquendi facultas, crebro obmutescunt, quando loqui maxime necessarium est; at, si continuant, tam incompti sunt et agrestes in sermonibus suis, tam pressi et pedestres tamque indecentes, ut plus silentio honoris haberent quam gloriae loquendo consequuntur.

Bart. Obmutesce, mi Camille. Si huiuscemodi sermo tuus deferretur, tibi irascerentur.

Cam. Recte mones. Ratio mihi in hac re atque cautio habenda est. Ceterum, si nullo negocio alio essem praepeditus, enodarem tibi, quanta esset in poeticis fabulis utilitas. Si quis detegeret, tu conspicare mysterium sacrum, quod nullo ebetis vulgi vis animo complecti ac comprehendere potest. Sed longam facturus essem orationem et fortasse taediosam. Propterea, ne pluribus agam, de poetarum carminibus hoc est satis dixisse. Nunc mihi succurrit: volui antehac te consuluisse, sed defluxit a proposito oratio mea. Statui mecum ad iura me in brevi velle applicare et experiri, quid in ea facultate queam percipere. Qualis tibi est sententia?

Bart. Non dissuadeo, quia ipsam crebro commendare audiverim. Sed latissima facultas est, nimium requirit praemium, librorum copiam; [A 10b] vix ulla est ex omnibus disciplinis, quae tam magnam diffusamque codicum multitudinem exigit, ut iuridici, et ut frequens lectio observetur, sine qua non potest esse eruditus iurisconsultus; postremo memoria ut ampla sit, multos casus

variosque possit retinere. Primo igitur examina te ipsum, paulo ante memorata ferre possis. Quisquis enim ut praemeditetur, quid acturus sit, necesse est, ne inceptum turpitudine novissime deserat.

Cam. Laboriosum est, fateor, multa memoriae affigere. Scimus tamen nihil magni sine et labore et periculo consequi quem posse. Verum sanum est concilium tuum, extimo, sapientis fore, matura deliberatione agere, quicquid inchoare velit, et non inconsulta celeritate in negocium ruere. Foresne mihi in tali facultate contubernalis?

Bart. Qui possum? Liber mihi nullus est. Pauperculus sum, comparare nequeo.

Cam. Quid, si una libros haberemus?

Bart. Si illiusmodi mihi ostenderes humanitatem, faceres ut perpetuo me debitorem tibi cognoscerem.

Cam. Quiesce. Scribam parentibus, in hac re praesidio sint. Spero, me responsum ex sententia habere. Tum efficiam, ne unquam nostra societas dirumpatur. Sed modo mihi est negocium quoddam cum hospite. Vale.

CAPITULUM VI

DE COMMUNIBUS LOCUTIONIBUS CUM SPACIANTUR.

Camillus. Spaciabimurne, Bartolde, atque animi quandam refectionem suscipiamus?

Bartoldus. Nescio. Opinor, studio incumbere plus commodi afferret quam vel plateas invisere vel campum.

Cam. Quis autem tanta assiduitate potest artibus insudare? Verendum utique est, ne doctrinam minus mansuete quispiam capiat, nam [A 11^a] ab acutissimis audivi viris saepissime, ingentes labores studentibus non esse adiiciendos, sub quibus fessi corruant.

Bart. Verissimum quidem hoc est et frequenter mea ista fuit opinio, ut liberum interdum haberem animum atque remissum. Etenim sic reor: qui semper in ocio est, taediosum facit tepentemque intellectum.

Cam. Sis igitur paratus et ibimus.

Bart. Quorsum enim? rogo.

Cam. Ad campum et ad pratum. Ducam te ad loca viridia, in quibus lilia crescunt virentque flosculi, atque varium illic germinat graminis genus et cor tuum laetabitur, quasi in gaudio paradisi esset constitutum.

Bart. Suntne arbores etiam prope?

Cam. Non solum arbores, sed nemus quoque densum; equidem in umbra quiescamus, et pratum hoc, in quo te ducturus sum, rivis circumlabitur, de cuius accipiemus susurro haut parvam delectationem.

Bart. Ego paratus sum. Orna te capucio et iter arripiamus.

Cam. Faciam.

Bart. Per quam portam exibimus?

Cam. Per ipsam, quam Sancti Iacobi nominant.

Bart. Non placet.

Cam. Cur non? quid obstat?

Bart. Porcos solent atque alia pecora per illam compellere ad aquam et taediosos excitant pulveres. Non sat. Quis potest nares obturare? et vestes etiam non parum deturpantur.

Cam. Attingamus aliud iter. Vis per portam inferiorem?

Bart. Recte sane. Nihil iam melius dixisse potuisses; sed via longa est, alia fuisset brevior.

Cam. Quid faciemus, cum ad pratum pervenerimus?

Bart. Hoc ex te volo intelligere; tu enim tanta laude extulisti locum illum. Vix exspectare possum quousque videam.

Cam. Invenies, me nihil esse mentitum. Dirige oculos tuos trans Neckarum, et, ubi eminentissima quercus se obiicit, est locus, quem tibi descripsi.

Bart. Cerno, at propius pratum est altera parte circumseptum. [A 11b] Conspicisne? multifarius color florum eminet.

Cam. Video prope, sed aliud est spectaculum, ad quod te ducturus venio.

Bart. Si iam visum esset, intraremus aquam — sol fervidus est — et sudorem depelleremus.

Cam. Noli, precor. Flumen periculosum est; istic plures

submersi sunt. Opinor, te percepisse rumorem de cadavere in aqua comperto paucis ante diebus: certe hic periculum subivit. Si utique mens tibi fuerit balneandi, ducam te in rivum securum.

BART. Recte suades, verum ad pratum prius, quod tantopere collaudas.

CAM. En, prope est. Ubi vis capiamus quietem?

BART. Censeo, alta sub salice potissimum.

CAM. Quare non sub pomo?

BART. Huc confer oculos. Certe locus est amoenior estque iocundior, nam gramina sunt recentiora et plus floribus mixta.

CAM. Fiet.

BART. Audi, mi Camille, quam pulcher avium concentus aures nostras complet. Recte dicebas locum illum ceteris laetiorem instarque paradisi amoenum.

CAM. Pauci hoc pratum sciunt, et, si alii quoque hunc locum perscrutarentur, semper hic copia foret sociorum.

BART. Vehementer me recreat rivi defluxus, et visu delectabile est, pisces hincinde vagari.

CAM. Et quis avium convolatus! Conspice prope nos ciconiam.

BART. Reor, me in istiuscemodi prato nec unquam quievisse. Ad dexteram cerno ripam piscibus abundantem, in sinistra omnia ferme sunt crescentium genera, retro nemus est avium e concentu clangescens: philomena canit, alauda cantu suo non deest, omnesque volucres voces suas subtiliant. Deinceps, Camille, libellos recipiamus atque huc pergamus; enimvero multum hic acui deberet ingenium, si quid memoriae traderetur.

CAM. Et hoc quoque mihi apparet. Deinceps longe censeo optimum, ut, quod in lectio[A 12ª]nibus exercitiisve audiverimus, inter quiescendum hic repetamus.

BART. Iam noctescit et culmina fumant: petamus oppidum.

CAM. Adeo delector amoenitate hac, ut redeundi nulla mihi succurrit ratio. Surgamus ac velociter meatum attingamus.

CAPITULUM VII

IN QUO ALTER ALTERUM DE ITINERE INTERROGAT.

Camillus. Unde venis?

Bartoldus. De Erfordia.

Cam. Quae nova ducis in apertum?

Bart. Nulla prorsus, penitus nulla.

Cam. Arbitratus sum, Erfordiae veluti portum esse novorum omnium.

Bart. Res illa me fugit, et, ut verum fateor, non delector in novitatibus audiendis.

Cam. Quorsum est iter tuum?

Bart. Heidelbergam versus.

Cam. Quid tuum ibidem negotium est?

Bart. Multociens ad me delatum est, optimarum artium disciplinas illic in magno esse vigore. Ideo experiri volui ritum ipsius universitatis, et tu oportune iam obviam mihi dedisti. Declara, quaeso, quaenam consuetudo studii vestri sit.

Cam. Faciam quae vis. Sed prius enarra quae ex te cognoscere volo.

Bart. Quae illa sunt?

Cam. Expone modum universitatis vestrae.

Bart. Faciam cupide. Primum colunt viam modernorum, antiquos, si qui sunt, non admittunt, neque ipsis concessum est aut legere aut exercere.

Cam. Quamobrem?

Bart. Propter dissensiones, nam litigia concitantur, e quibus inimicicia oritur nasciturque invidia. Ad evitandas vero huiuscemodi concertationes unam viam habere existimant.

Cam. Id laudandum non est; nam si multiplex esset via, acutiores fierent usitatioresque et ad arguendum promptiores discipuli.

Bart. Verissimum hoc est.

Cam. Sed rogasti, quis sit ritus universitatis nostrae tibi enodarem. Est enim longe alius, ut audio, quam vester. Pri-

mum [A 12b] modernos non excludimus; si quid boni haurire poterimus, non recusamus. Tum in quaque via magistri admittuntur; salvum est cuique resumere, quod probationibus suis continere valeat. Siquidem apud nos sunt aliqui, qui Albertum sequuntur, qui Thomam in diligentia, qui subtilissimi Ioannis Scoti vestigia observant coluntque et admirantur, et horum omnium doctorum disciplina ad ingenii exercitationem confert.

Bart. Equidem magnum mihi iam incussisti ardorem studendi. Nihil dulcius mihi est, nihil iocundius quam audire, quid excellentissimi viri sentiant. Te oro, optime fautor, me instruere velis, ad quam me bursam recipiam, in qua studium maiori haberetur veneratione.

Cam. Nam, ut paucis dicam, bursae omnes plenae sunt. Magna iam copia et multitudo suppositorum est, et extra locum probatum stare non licet. Id unum suadeo, universitatis pedellum alloquaris, vacuamne sciret habitationem, aut unum indicaret, qui te ad ipsum ut contubernalem acciperet.

Bart. Faciam, sed ubinam est sita pedelli habitatio?

Cam. Nunquam antehac Heidelbergae fueras?

Bart. Nunquam.

Cam. Quid audio? Difficile erit bonam ut consequaris habitationem, nisi alicuius praesidio fueris usus ac promotione, qui notus esset.

Bart. Sed neminem habeo. Te igitur facio precatum, eam mihi humanitatem ostendas et in hac re manuductionem praebeas; ubi in beneplacito tuo comparare debeam nihil obmittam.

Cam. Condescendam petitionibus tuis. Nunc advesperascit, ut vides. Futura luce, quam primum me a somno solvero, in negotio tuo ero familiaris.

Bart. Sed ubi diversorium bonum est, ostende, obsecro.

Cam. Cernis domum acialem picturis decoratam?

Bart. Cerno.

Cam. Illic divertere possis.

Bart. Vale.

Cam. Et tu quoque. [A 13a]

CAPITULUM VIII

QUO PACTO IN MENSA LOQUUNTUR.

Camillus. Pulsus fit ad prandium; vadamus; propera, alioquin neglexerimus.

Bartoldus. Recte hortaris, etenim si neglexerimus ceteri nos haberent derisos.

Cam. Proverbium hoc commune est ‘si quis damna tulerit, derisione non caret.’

Bart. Atque hoc merito facerent, nam nobis nullum est negocium, quamobrem in prandio non essemus.

Cam. En, contecta est mensa. Si paululum adhuc remorati essemus, illis hic sedentibus fuissemus fabula.

Bart. Attingamus nunc cibum. Arduum mihi est praestolari in mensa, cum cibaria praesto sunt.

Cam. Bone socie, tam grossus es, quasi sine benedictione velis comedere?

Bart. Neque sacerdos neque theologus sum.

Cam. At Christianus. Num religioni nostrae congruum est? benedictionem dicamus, ne ut porci in escam ruamus.

Bart. Dicax es. Ego cibum accipiam. Sed quid rei est, quod plerumque vitulinis carnibus vescimur?

Cam. Sile paulisper, deinceps efficiam leporinas habeas. Quid his carnibus deficit, obsecro?

Bart. Non conditae sunt, nimis molles; extimo, vitulum istum vix ter matrem vidisse, et, ne mirare multum, nemo in patria mea uteretur, quisque timeret, ne subiret morbum aliquem.

Cam. Scio equidem, quod in patria tua ferinis semper vescuntur. Fabis autem, arbitror, et lentibus pulmentisque atque mulso quid ais? tali ferculo mater tua cum te genuit in puerperio usa fuisset et quandam suscepisset recreationem.

Bart. Nimium garris. Stolide agerem, ut verbis tecum certarem, maxime cum edendo occupatus essem et tu homo es praeter garritum picarum nihil habens.

Cam. Quae[A 13[b]]so, effare, in prandio iam quis plus quam tu locutus est?

Bart. Non possum me continere, quin ea quae sentio loquar. Proba tu potum et dic, cuiusmodi sit quantique valoris.

Cam. Vach, undenam potum hunc tam acerbum attulisti?

Bart. Gaudeo vehementer, te approbare quod dixerim, quamquam metui, ut in ceteris ita in hac re mihi nihil contradiceres.

Cam. Quid ais? veritati semper assentior.

Bart. Iurgia semper adducis et vero acquiescis rarissime.

Cam. Non dicas hoc; scitum enim est, me veritatem amare.

Bart. Ha ha. Cum alius diceret, me ad credendum induceret. Cernisne, quam speciosa laus ista sit, quae proprio fluxit ex ore?

Cam. Aselle, arguis me turpitudine propterea quod indecentiam tuam tibi manifestavi? cognoscis, quid modo feceris? primus es in parapside, portionem meliorem sumis, quae non ante te posita est. Sunt illi boni mores? quid, si ceteri impetu te iam invaderent et ad soleas ducerent? amabo, num promeritus esses?

Bart. Num mihi liberum est portionem accipere?

Cam. Non, nisi hanc quae tibi apposita est. Quem reris tam ignarum esse aut tam obtusi ingenii, qui meliorem non caperet portionem? verum seniores hic sunt et honestiores quam aut ego aut tu. Baccalaurii praeferendi sunt, qui honestatis insignia susceperunt, sed silent; dant hoc verecundiae, quod te non increpant. Quid autem animo volunt? hanc enim sententiam: „quam grossus ille, quam illotus!“ Nescisne quam illicitum tibi est, manus tuas scabiosas primum in cibariis lavare?

Bart. Si baccalaurei dicerent, bono animo susciperem, sed a te, qui omnia mihi in partem deteriorem interpretari soles, habere nolo, et, nisi ab his desistes, involvam ad capillos manus meas teque docebo, ut luce clarius intelligas, quem infestare debeas. Raro mihi pax est raroque quies, cum cibum capere debeo.

Cam. Et si ungues ut bestia [A 14ª] campestris haberes, si cornua, ut ‘bos’ tibi diceretur, quem putas facile perpeti posse ineptias tuas? Verum arbitraris minis me vincere velle? inveniam remedium et quidem utile. Nam magistro acta haec omnia manifestabo.

Bart. Possis quidem, si placuerit. Sis proditor noster et, ut ceteri proditores suum deportant praemium, ita quoque et tu.

Cam. Neque idcirco proditor essem, sed importunitati tuae resisterem.

Bart. Nescio, cuius haberes officium, si blandire studeres; utique gnatonicum opus prae te ferres. Quod ceteri fecerunt, num deferres ad aures magistri et velut favorem eo conares pacto tibi comparare?

Cam. Sileas, ut gratias dicatur.

Bart. Fiat.

CAPITULUM VIIII

DE QUIBUSDAM ALTERCATIONIBUS INTER SCOLARES.

Camillus. Quo posuisti librum meum?

Bartoldus. Neque habui librum tuum.

Cam. Scio equidem te habuisse.

Bart. Equidem veritati parcis.

Cam. Hoc unum scito a me: si unquam librum meum in manibus tuis reperiam amplius, efficiam, ne deinceps occultes.

Bart. Hercle, non occultaverim. Quam difficile es ad credendum! Etiamsi opus esset iuramento, affirmarem.

Cam. Neque iuramentis tuis fidem adhibeo. Natura enim tua fortis est, iuramenta non facile in ea ipsa dinotentur.

Bart. Precor, noli nimium agitare stimulis atque pungere verbis tuis quasi aculeis quibusdam, aut ea quae nolueris audies! Audisti unquam, obsecro, consultum esse canem quiescentem non excitare ad rabiem?

Cam. Nosco te verbis multum efficere, re autem ipsa vel parum vel nihil.

Bart. Utinam mihi in rem foret, non multum abesset, quin manibus te impeterem atque verberibus afficerem. Sed percipe verbum unum: Quociens, oro, rebus meis et libris usus es et vestibus veluti tuis? quando te invaserim obprobriis et obiurgationibus, in se habentibus contumeliam, quemadmodum mihi facis?

[A 14[b]] Ubinam familiaritas nostra est, quae olim inter nos contracta est, quando dicebas me ac te ipsum diligere?

Cam. Edepol, fecissem, si tuum erga me animum non immutasses, neque ita de me velim cogites, ut tibi inimicarer. Amo personam tuam plus quam dicere convenit, sed mores tuos nec probo nec commendo.

Bart. Dic, bone Camille, quando unquam ostenderim tibi quid, quod dignum sit quod amicitia nostra remissione minui debeat.

Cam. O quasi nunquam feceris! et in dies magis et magis summo mentis conatu elaboras, qualiter mihi nocere possis atque esse obstaculo. Duc in apertum, quid te impulit, ut pridie ad magistrum me tulisti, cum resumptionem obdormiverim, qui postea me obiurgabat? a crimine accepistine praemium aliquod? At si te proditorem nuncuparem, forsitan adversus me conciperes iram.

Bart. Est hoc malefactum. Si saperes, gratiam mihi haberes amplissimam, ut profectus tui gratia egerim, ut postea maiori cura et diligentia resumptiones amplecteris. Ex hoc, ita me Deus amat, ampliare opinatus sum amiciciam.

Cam. Probe. At dictum est antiquitus 'Quod tibi non vis aliis fecisse cavebis.'

Bart. Atque hoc ego laudo.

Cam. Et quare mihi indignaris, si quando te objurgo propter mores tuos tam corruptos tamque rudes.

Bart. Interpretarer, inquam, plerumque in partem meliorem, si me amoneres amice, haec mihi manifestares secrete. Sed cum publice exclamas, omnes in me oculos coniiciunt. Quem autumas aequo animo posse sufferre?

Cam. Ut nunc te cognosceres in factis tuis, et hoc idem, quod postulas, faceres, non tam celer fuisses ad magistrum ac dixisses me obdormivisse. Cur non ad me venisti et me suscitasti? Tunc ego verum in me amorem tuum cognovissem.

Bart. Verum ais. Quis autem [A 15[a]] omnia praemeditetur?

Cam. Aliud est etiam, in quo magnam habeo displicentiam. Quamprimum in verbum aliquod prorumpo vulgare omni absque deliberatione, e vestigio me signas.

Bart. Nemo supportatus est. Etenim noris, commune hoc esse statutum, alter ut alterum signat pro sermone vulgariter prolato. Non ideo inter nos opprimi debet societas.

Cam. Nihil verius narrare posses, sed multum acerbum est prope dixerim et molestum non uti sermone populari.

Bart. Omne alicuius rei exordium arduum est, inprimis magnis in negociis; verum consuetudo assiduitasque frequens mitigat molestiam.

Cam. Bone Bartolde, magna difficultate me abstineo principio, quando me signas; sed cum profectum intueor, tum nulla est in me erga te indignatio.

Bart. Et sapientis conditio est scire indignationem amovere. Nunc satis est, nos de hac re talia dixisse. Nimis longum produximus sermonem. Vale.

CAPITULUM X

QUALITER INTER SE LOQUANTUR, CUM AD EXAMEN SE SUBMITTERE INTENDUNT.

Camillus. Habeo litteras a parentibus, e quibus intelligo, nisi me submittam examini, nullum amplius ab ipsis habeam praesidium. Angor me torquet atque metus exagitat.

Bartoldus. Quamobrem?

Cam. Timeo, quod non promovebor.

Bart. Cur non?

Cam. Multa sunt retinacula. Non bene complevi, multi magistri me odio persequuntur; proinde retardationem vereor, parum profeci, metuo reiectionem. Itaque non parva res me angit et prorsus me infestat.

Bart. Consule magistrum tuum. Is noscit, quid faciendum fugiendumque [A 15^{b}] fuerit in hac re.

Cam. Ipsum consului. Dissuadet; parum, inquit, me sapere.

Bart. Scio conditiones eius. Nam timorem tibi incutere existimat. Certe non est necesse, ut tantopere timeas. In manifesto est, multo indoctiores fore in examine. Ego audaciam mihi quandam vendicarem; scis enim, timidos nihil perficere posse.

CAM. Dicis aliquid, sed fortuna non semper aequalis est. Ego si reiicerer, magister arbitraretur, se excusatum iri, ex quo mihi praedixerit; scandalum mihi esset, atque adeo maximum, patris mei genitricisque aspectus non pateretur. Nihil haberem, omnibus essem fabula et derisio.

BART. Neque tam strictum est negocium. Audi verbum unum; spero tibi esse profuturum. Habundans enim possis examinatoribus facere honores reverentiasque. Nostro aevo multum faciunt munera; tribus quatuorve florenis omnium tibi favorem comparabis.

CAM. Recte iudicas. Nunc cepi animum.

BART. Et id facere necesse est. Nam si a rustico quippiam impetrare velis, nisi favorem primum reconciliares, incassum flueret labor tuus.

CAM. Ego me frustra conari non existimo, cum manus pecunia plena fuerit.

BART. Num apud Ovidium meministi te legere: Munera crede capiunt hominesque Deosque, placatur donis.

CAM. Scio, quidnam facturus sum.

BART. Quidnam?

CAM. Significabo parentibus, ut ampliorem mihi pecuniam dirigant.

BART. Quantam modo suscepisti?

CAM. In nundinis proxime dilapsis mercatores duodecim florenos mihi dedere. Scribam adhuc pro decem, et, antequam intrabo, faciam collationem unam, invitaboque magistros, quos offenderim unquam aut re aut verbis; ipsos quoque tractabo lautissime. Spero me sic obtenturum favorem eorum. Ceterum, percipias me, aliud est, quod me intus [A 16ᵃ] cruciat.

BART. Quale hoc est?

CAM. Non bene complevi, et, ubique in lectionibus exercitiisque non fuerim intitulatus, vereor, me non extorquere recognitiones.

BART. Optime poteris. Nam magister tuus humanus est, aliis plerumque condescendit, cum aliquid ab eo postulant. Certissimum censeo, cum verbum feceris nomine magistri tui,

impetrabis quicquid petieris, etiamsi nunquam fueris in lectionibus.

CAM. Reddis mihi animum; periurus autem ero.

BART. Omnis baccalaureus promotus periurus, et, ut patet multis, pauci ex magistris hac peste carent.

CAM. Video mercatorem, quem me alloqui necesse est. Vale.

CAPITULUM XI

QUOMODO DE LUPO LOQUUNTUR STATUTISQUE IN BURSIS AUT COLLEGIIS.

CAMILLUS. Quod inferi eum eradicent, et, si unquam investigabo nomen eius, ultro non evadat.

BARTOLDUS. Quid te sollicitat?

CAM. Obsecro, animadverte: duodecies fuerim in lupo! Ribaldus certe et ab ove differt nihil, omnibus caret, et discretione et decentia.

BART. Quis erat?

CAM. Haut scio.

BART. Si eum ignoras, quorsum pergit iracundia tua?

CAM. Dabo operam, perscrutabor ipsum; tandem postea iniuriam hanc ulciscar.

BART. Non est iniuria, sed potius statutum. Noli mirari, quod totiens signatus es: centies potuisset te signasse. Equidem, ut verum dicam, unicum a te latino sermone verbum per integram octavam non audiverim. [A 16b] Et cum ita faciamus, nisi foret medium aliquod quod interesset, non modo inter beanos et nos verum etiam inter laicos nullum ego cognoscerem discrimen. Tam inepta esset, tam sterilis locutio nostra, ut nihil supra.

CAM. Certe nimium est, tociens inscribere. Et, quod plus me intus cruciat, quater in coquina arreptus sum: postulant a me denarios.

BART. Quo iure hoc faciunt?

CAM. Rogas? Statutum fecerunt, ne quis intret coquinam, nisi famulus sit aut causam quandam habeat urgentem.

BART. Fuitne publicatum statutum istud?

CAM. Fuit.

Bart. Culpabilis es; nullam habes excusationem.

Cam. Non aestimabam, ut tam stricte statuta illa vellent tenere. Et talem invenerunt modum: Si quis infra mensis decursum non dederit, congregantur magistri in stuba communitatis et postulant; recusanti duplicatur poena. Postremo, si non obtemperaverit, poenalis ipse denuncietur rectori et maius periculum incidit.

Bart. Qualis astutia hominum est!

Cam. Non credis, quam infensi nobis sunt theologi.

Bart. Omnia ista vobis antehac manifestabant?

Cam. Sic est. Pulsare iubebant, palam omnia edixerunt.

Bart. Immerito eos accusas.

Cam. Quid ais? pro effusione statuerunt duos albos! quo pariter in statuto poenalis sum. Utinam Cerberus triceps hos ipsos alatraret.

Bart. Habeto rationem et desine maledicere, ne resistant plurima pericula, cum ipsis subires. Scis, quale hoc praeceptum est: praeceptores non offendamus, nec verbis detrahamus.

Cam. Quid arbitraris? Decem a me florenos extorquent una in septimana. Ubi accipiam? in ortulo meo non crescit hoc, censeo. Quo iure quaque iniuria possunt, auferunt a nobis pecuniam.

Bart. Culpa tua est; volens [A 17a] hanc incidisti poenam. Deinceps cautior eris. Percipito verbum unum. Tantus erat foetor interdum hic, ut nullam ego rem mirandam duxissem, si omnes incoli fuissent infecti. Laici praetereuntes saepius dicebant: „Mirum est, sapientes viros indecentiam hanc perpeti posse.“ Vidisses undique in curia sub fenestris squalorem noctium de urina, et accidit, quod princeps noster Philippus praeterivit, os naresque non satis potuit obturare. Et, quod turpius est, tam inconsiderate aliquando se habuerunt, in die magistros aliosque ibidem ambulantes offendebant. Haut parum conducit illa minuere ac penitus deponere.

Cam. Probe locutus es, et ego aliquociens hanc mecum habui sententiam.

Bart. Nam, ut mihi apparet (ne semper iudicio aliorum

relinquam), nihil melius effecisse potuissent magistri nostri, et pro utilitate omnium nostrum et pro honestate bursae servanda. Respice parietes, domos ac latera. Num turpe est, ut sic depravantur? et nisi illud inhiberetur, infamia nobis in populo succresceret.

Cam. Iam me induxisti, ut tecum actum illum approbem atque iram, quam concepi, a mente procul removeam. Exponam pecuniam libens; postea cautus ero. Sed tempus est coenandi. Vale.

CAPITULUM XII

EST DE QUIBUSDAM COMMUNIBUS LOCUTIONIBUS INTER SCOLARES.

Camillus. Eram in lectione, non unicum didicissem verbum. Nos praeceptores nostri cogunt, tempus hoc frustra consumimus.

Bartoldus. Unde hoc evenit? Arbitror, te non advertere, aut enarra, quale sit impedimentum.

Cam. Id enim est obstaculum, quia [A 17b] nimis alta gravisque materia est. Potius eam exponerem pecuniam et non intrarem, interea quid facerem, quod mihi foret utilitati.

Bart. Cuiusmodi lectio est?

Cam. Librorum de anima.

Bart. Liber iste parum prodest non intelligentibus aut his, qui fundamento carent. Cur intrasti?

Cam. Numquid me complere oportuerit?

Bart. Consule magistrum tuum. Fortasse huius rei remedium inveniet.

Cam. Consului. Nullum inquit esse remedium; si complere voluero, necesse sit affuero quam diligentissime.

Bart. Mihi silendum est, si magistri tui huiusmodi fuerit sententia.

Cam. Ha, nihilominus faciam, ut placuerit.

Bart. Sum citatus a rectore, et is putat, se extorsurum a me poenam. Tanta ira inflammatus sum. vix sanguinis guttam invenies ullam in corpore meo.

Cam. Quamobrem te citavit?

Bart. Quod pectorale defero ac collirium cancellatum, et vidit camisiam meam plicatam, quasi solus essem qui defert!

Cam. Scio enim, quod statutum est, ne quis deferat. Cum tibi praedixerim, noluisti fidem adhibere.

Bart. Cur non ceteros pariformiter citat?

Cam. Nostra non interest diiudicare, quid ipse facit, sed potius acquiescendum statutis.

Bart. Videbo, si quas fingere valerem evasiones.

Cam. Optimum factu esset.

Bart. Quo iturus es, Camille?

Cam. Ad disputationem.

Bart. Ibo tecum. Praestolare paululum, habeo magistro meo nonnihil dicere. Mox veniam.

Cam. Festina igitur, vel tempus dilabitur.

Bart. Faciam. — En, festinabam. Pridie mecum institui hodie gressum velle eripere ad disputationem; nam respondentes boni sunt atque acerrimis ingeniis, specialesque habent opiniones contraque communem usum nostrorum tenent, et litigiosi sunt. Audies mira.

Cam. Facile dictu est eos tenere; at magistris arguenti[A 18a]bus labescunt.

Bart. Nihil firmi sunt in factis suis.

Cam. Quid putes? nonne magistri reperiuntur viginti annorum? Hi multos codices viderunt librosque, quorum autorum perspexerunt astutiam, arguendo observant. Mihi non est veri creditu, quod resistere valeant. Nam adolescentes sunt atque adeo imberbes.

Bart. Optime opinaris ac potius intelligis. Primum etiam, cum audiverim, rem stolidam iudicabam, verum obstinati sunt et multum praesumptuosi.

Cam. Eo peius, verum audiamus. — —

Bart. Quidnam tibi de hac disputatione videtur, Camille? optime responderunt, neque ego unquam eos tam doctos instructosque putassem.

Cam. Et revera mihi placuit. Sed magister Ioannes Rechenmacher nimis impetuosus est, quasi furore quodam eos inclamabat.

Bart. Omnibus facit respondentibus. Quicquid enim dicunt, nisi ei consentiant, velut iram quandam evomit; at si eum sequuntur, tunc ait, eos nihil sapere.

Cam. Antiqua eius consuetudo est et omnino inveterata. Sed quid de magistro Martino sentis, qui paralogismo ipsum fere decepisset?

Bart. Proprium est omnium nominalium, ut cavillosis suis veniant argumentis. Non laudo.

Cam. Sed decorum est scire solvere, et in hoc dialecticus probatur.

Bart. Quis autem dies suos in sophismatibus omnes terminabit? nonne plures sunt altioresque scientiae et facultates, quibus operam impendere necesse est?

Cam. Ea ipsa mihi est sententia. Tempus prandendi est. Vale. [A 18^b]

Bart. Eram in disputatione serotina. Omnino taedio affectus sum; raro intrabo amplius.

Cam. Quamobrem?

Bart. Nullius utilitatis mihi apparet, ut opponens huiusmodi primum prodium in apertum ducit. Nam ille baccalaureus balbutiens erat, tertium vix ab eo apprehendere verbum potui. Siquidem existimo, ipsum dulcedinem concepisse de eius locutione.

Cam. Nonne tritum illud proverbium audivisti ‘omnes male loquentes verba multiplicant’?

Bart. Et ceteri pariter faciunt, multos incassum sermones producunt.

Cam. Vetus est consuetudo, propter nos non deponetur.

Bart. Ego raro intrabo.

Cam. Quasi statutum iam fecerunt, ne amplius illi, qui phisicorum nuncupantur, ad soleas ducentur. Haut parum miror, circa eos magistros esse tam sollicitos, veluti in hoc vis aliqua contineatur.

Bart. Scis, cur faciunt?

Cam. Haut scio.

Bart. Nam, nisi hoc esset, aut pauci aut nulli disputationem intrarent.

Cam. Cur et nostro tempore id non erat statutum?

Bart. Ignoro, sed multa in tempore variantur; sic quoque et hoc. Sed video Petrum conterraneum meum; ipsum adibo.

CAPITULUM XIII

DE QUIBUSDAM COMMUNIBUS.

Bartoldus. Ubinam eras, Camille?

Camillus. In auditorio ordinariarum disputationum.

Bart. Quid boni modo egisti?

Cam. Lecta sunt statuta. [A 19a]

Bart. Tociens ego audiverim, quod taedium amplius audiendi conceperim. Expediverim saepissime audire privilegia nostra; sed tam felix non sum.

Cam. Puer es, stolide loqueris. Si tantam de privilegiis cogere posset dominus rector pecuniam, quantam de statutis, credo, inquam, singulis etiam annis nobis legerentur.

Bart. Sentis mecum, ut audio.

Cam. Equidem in memoria habes, Bartolde, quam parato animo tibi pecuniam crediderim? Tu pollicitus es, eam in brevi tempore restituere. Non facis. Mihi grave est.

Bart. Obsecro te, mi Camille, ne interpreteris in deterius.

Cam. Non faciam, ita me Deus salvat, studiose.

Bart. Profecto nulla mihi iam est pecunia. Praestolor in dies nuncium de patria; quam primum venerit, te contentum faciam.

Cam. Illae semper sunt locutiones tuae. Etenim tibi notum est, me esse pauperem et indigere pecunia, et tu minime perpendis. Sed rogo te propter eum inter nos favorem, quem iamdudum contraximus, rem illam ac solutionem non velis longius differre.

Bart. Faciam et providebo cura quidem intentissima.

Cam. Habesne nuncium ad patriam?

Bart. Habeo.

Cam. Precor, ut ores ipsum nomine meo, accipiat litteras ad parentes meos.

Bart. Visita ipsum et cautelam tibi ostendam, quibus rebus efficies, ut paratus fuerit ad negocium tuum.

Cam. Quibus enim? dic.

Bart. Cantrum vini si dono dederis, faciet libentissime.

Cam. Mihi non est pecunia.

Bart. Et frustra laboraveris.

Cam. Alias profecturus est, atque hoc expediret sine impedimento.

Bart. Ut tibi apparet. Scio enim quid rei est: parcitatem tuam semper ostendis, nec eam abdere possis; plerumque erumpit. Liberalitas autem apud te nullibi locum inveniet.

Cam. Si noluerit, dimittat. Ego abibo.

Bart. Quasi [A 19^b] stimulis quibusdam te agitabam. Recede ergo, qui verum audire non poteris.

Cam. Optime fautor, te venio oratum, tres albos ad parvulum tempus credere velis. Nam, ut tibi secreta mea revelem, per integram octavam nec obulus fuit mihi unicus et, si unquam tibi prodesse potero, faciam cupide.

Bart. Parva quidem ac minuta mihi iam est pecunia. Unum scito, ut in mensis spacio restitues; alioquin omnis nostra dissociaretur amicicia. Nullus enim tanta mihi nunc est familiaritate, unico te dempto, coniunctus, cui iam crederem.

Cam. Et nunc non mentiar.

Bart. Considera fidem ipsam ut teneas.

Cam. Faciam.

Bart. Sum magna in tristicia nec quo me vertam scio.

Cam. Quid te sollicitat?

Bart. Nuncium haut bonum.

Cam. Cuiusmodi hoc est nuncium?

Bart. Uterque parens mortem obiit.

CAM. Iocarisne?

BART. Deus vellet.

CAM. Estne certum nuncium? obsecro.

BART. Certissimum.

CAM. Recte condoleo tibi. Quid nunc facturus es?

BART. Quamprimum patriam petam; nam frater mihi est et soror parvula et divitiae magnae sunt. Suadent amici, curam domesticam suscipiam, ne bona nostra dispergantur ad manusque veniant aliorum.

CAM. Quid tunc de studio fiet?

BART. Nihil aliud nisi ut postponam.

CAM. Grave est.

BART. Non solum grave, sed etiam molestum.

CAM. Pone spem tuam in Deo, nunquam enim de[A 20a]relicti sunt in eum sperantes.

BART. Et faciam necesse est.

CAM. Audivi horrendum dictu, timor me circumdedit et tremor oppressit.

BART. Cuiusmodi hoc est?

CAM. Nam venit conterraneus quidam et ait, tam vehementer patriam nostram invasisse pestem, ut singulis diebus plus quam triginta sepeliuntur.

BART. Serio dicis?

CAM. Certa res est.

BART. Qualem mihi timorem incussisti! Non praestolor; quam cito ipsum quaeram, ut, quid rei sit, firmiter sciam.

CAPITULUM XIIII

QUALITER STUDENTES DE MULIERIBUS LOQUANTUR, CUM AMORE EARUM INFLAMMATI SUNT.

CAMILLUS. Unde pergis, Bartolde?

BARTOLDUS. Fui in ecclesia devotionis gratia. Utinam domi mansissem!

CAM. Quid novi accidit?

Bart. Noli investigare. Nulli dicam.

Cam. Nunquid mihi dicturus es?

Bart. Sile, in vanum laboras.

Cam. Nonne lectitasti saepius 'amicorum communia esse debent omnia'?

Bart. Scio equidem, sed non poteris opitulari.

Cam. Neque nocebo forsitan. Quando illud ipsum mihi negocium palam faceres, remedium invenirem.

Bart. Timeo, quod nullum.

Cam. Eloquere, precor. Si possum, ero praesidio.

Bart. Sis ergo taciturnus.

Cam. Mutus penitus.

Bart. Steti in ecclesia et puellam quandam inspexi; quae cum rursum suos in me coniiceret oculos, cor meum liquefactum erat; totum corpus meum incensum erat adeo ut quid facerem ignorabam.

Cam. Quaenam erat puella?

Bart. Noscis filiam adolescentiorem Gabrielis Schwartz?

Cam. Nosco.

Bart. Ipsa fuit. [A 20b]

Cam. Cave, obsecro, quia menstruosa est et iam venenosa. Serpentis instar inficere solet. Teneto hoc firmiter: si ad eam propius accessisses, periculum quidem magnum et grave subivisses.

Bart. Quid audio? hoc non intelligo. Cuiusmodi haec est dispositio mulierum?

Cam. Mi Bartolde, ignoras?

Bart. Certe. Declara, rogo.

Cam. Nam quolibet mense mulieres fluxum sanguinis patiuntur. Tunc plus quam viperae venenosae sunt, ut, si oculos in aliquas tunc spersit, sine cordolio non evadet. Eousque etiam interdum quis ex earum aspectu debilitatur ac plene inficitur, ut ex omnium vita discedit.

Bart. Abhorreo iam a mulieribus. Sed precor, habentne etiam virgines?

Cam. Habent et saepius quam mulieres.

Bart. Nunquam deinceps inspecturus sum mulierem. Rem

egisti mihi gratissimam, cum hoc exposuisti. Vale, video magistrum; ibo ad ipsum.

Bart. Quorsum est tibi iter, Camille?

Cam. Ad praetorium. Illic choreas celebrant. Ibisne una mecum?

Bart. Non.

Cam. Videres rem gratam oculis tuis.

Bart. Quidnam?

Cam. Facies et virginum et mulierum quasi angelicas, et cor tuum laetaretur, ac si in gaudiis paradisi foret constitutum.

Bart. Non delector choreas neque videre mulieres. Multo pulchrior est aspectus sapientiae, qui studiis acquiritur litterarum. Quiescit namque paradisi gaudium, ubi virtutum copia disciplinarumque fructus comparatur. In praetorio iam, si bene pensabis, ibi res est dyabolica, non prudentia sed venus, non doctrina, non iusticia, non veritas, sed deceptio. Nam in vultu veluti rosae videntur florere et omnis ille decor superficietenus est, intrinsecus autem tamquam ulcus, quod habet et insaniem et foetorem et venenum.

Cam. Sile, precor. Alioquin facies, ut nunquam mulierem intuerer. [A 21a]

Bart. Sumne aliquid mentitus? Quae enim pestis plus nociva est quam mulier?

Cam. Fateor. Sed nimium oblique interpretaris quasi singula de ipsis.

Bart. Nunquam tanta verbis explicari potest malicia, quin maior habet in eis imperium.

Cam. Et ego hic permanebo ac tecum optimis artibus insistam.

Bart. Optime facis, mi Camille.

Cam. Optime fautor, proficiscere mecum. Certe facti te non poenitebit tui.

Bart. Quorsum profecturus es?

Cam. Eo ad domum Arnoldi, habebimusque vultum alacrem.

Bart. Quis iam illuc conveniet?

Cam. Aderunt enim pulchrae mulieres, speciosissimae virgines. Talem habebimus aspectum, ut quasi nec amoeniorem expetere valeres.

Bart. Forte me ducis ad montem Veneris.

Cam. Dimitte illa atque acquiesce precibus meis.

Bart. Non faciam.

Cam. Quare non?

Bart. Scio, quid periculi subsit.

Cam. Nullum periculum.

Bart. Dicas huic, qui ignorat. Etenim in una hora tantum debes inflammari, ut in una quindena nullam haberes ad studium appetitus rationem. Nunc tibi apertum est, quam noxius sit litterarum studiosis mulierum aspectus.

Cam. Honestae sunt mulieres.

Bart. Equidem non vadam, ne ad libidinem conciperer.

Cam. Sed e sermone faceto ipsarum sentiam dulcedinem.

Bart. Dulcedo forsitan verborum te allicit? Dulcior est hodierna disputatio, in qua sanctorum virorum atque eruditissimorum verba tractantur, narranturque praecepta ad bene beateque vivendum.

Cam. Recte putas, et ego tecum iter arripiam.

CAPITULUM XV

UT PRAECEDENS [A 21^b] NARRAT DE MULIERIBUS.

Camillus. Bartolde, veni, obsecro. Tibi aliquid demonstrabo.

Bartoldus. Quidnam demonstrabis?

Cam. Sperge huc visum. Vides virginem iam praetereuntem?

Bart. Video.

Cam. Quis enim tam ferreus est aut lapideus, cui non talis aspectus afferat delectationem?

Bart. Quid? stolide quaeris. Sapiens stultus efficere nequit, quia is est et infirmus et mollis natura.

Cam. De sola loqueris sapientia.

Bart. Et sola vita hominis est. Examina te ipsum ac bene diiudica, qualis tua haec fuit locutio. Nam aspectus femineae figurae te vicit. Quid gladius faceret viri robusti?

Cam. Abi hinc. Nolo amplius te habere mecum.

Bart. Non potes audire verum.

Cam. Quid tecum loquar? Asperior es, ne dicam immanior, feris silvestribus, nam quaeque amat alteram ut consocium vitae suae.

Bart. Et, si bene dicere debeo, tu beluis similior es quam viro sapienti, quia sensu moveris et non ratione.

Cam. Fateor. Certus visus me movebat, et, si rationem sequi voluero, oppositum dicam.

Bart. Nunc abibo, quia quod volui habeo. Vale.

Bart. Cerne, nunquid clenodium est et pulchrum et preciosum?

Cam. Ubinam cepisti?

Bart. Dono datum est mihi. O quam tenerrimae fuerunt istae manus, e quibus accepi!

Cam. Video bene, quod annulus est. Etiamsi magnipendis, tres quattuorve valet albos. At cuiusmodi manus fuerint, mihi exposueris. Scire nequeo.

Bart. Non donum quantum benivolentia dantis placet.

Cam. Unde tamen habes? dic, obsecro.

Bart. Nulli autem dicam.

Cam. Nulli omnino? [A 22a]

Bart. Maior nata iudicis.

Cam. Certe ridiculus es.

Bart. Quamobrem?

Cam. Quod rem minutam magnipendis. Si hoc scires ac plane intelligeres, quod ego sentio, procul a te amoveres.

Bart. Quid hoc est? eloquere, rogo.

Cam. Dicam, si tecum retineas.

Bart. Neque tam rimax sum, ut facile omnia dilatarem.

Cam. Videas, ne laqueus collum stringat tuum, et annulus in kathenam vertatur ferream.

Bart. Non satis hunc tuum intelligo sermonem. Quo pergit ista oratio?

Cam. Enucliabo. Nam eandem dicunt violari. Alius nuclium cepit; si voles, habebis aut testam aut sportam.

Bart. Quid ais? Profecto honestissima est.

Cam. Iam sentio, quia ipsam ardes ac amore es eius inflammatus. Tu verbis si meis fidem non habes, conspice ventrem, nunquid tumescit?

Bart. Optime Camille, quo ex fonte illa hausisti?

Cam. Rumor undique in oppido est, atque tam cito, si poterit, genitor eius ipsam tibi copulabit in uxorem.

Bart. Et ea mihi intentio hucusque fuit, ipsam ut ducam.

Cam. O extremam dementiam, O manifestissimam insaniam! propter mulierculam unam atque adeo vilem studium relinquere velis optimarum artium, incensus earum amore ac pulchritudine eius? Propulsa hanc, obsecro, a te intentionem et cogita, quod vir sis.

Bart. Quid possum? amor enim ossibus inhaesit.

Cam. Quid audio? En, remedium. Cogita, quam flexibile animal sit mulier, quam indomitum et quam nullis frenis possit retineri. Cogita, quia haec inhonesta est corruptaque et deflorata et certe extinguetur ac prorsus deletur eius, quem in eam habes amorem.

Bart. Faciam; certe nihilominus plurimum me tibi daturus cognosco, quod illa, quae fugiebant, exponere non recusabas. Videbo, quid mihi conveniat. Vale. [A 22b]

Cam. Optime fautor, si opere solutus es, proficiscere mecum.

Bart. Quorsum?

Cam. Scies postea.

Bart. Ante scire magis commendo.

Cam. Equidem laudabis.

Bart. Non faciam, nisi dixeris.

Cam. Non seducam te, videbis.

Bart. Fidem non adhibeo, etiamsi iuramento affirmares.

Cam. Ducam te ad choreas vespertinas.

Bart. Quid illic boni?

Cam. Adest oculorum amoenitas, copia scilicet et mulierum et virginum.

Bart. Absurda sunt oculorum spectacula, nihil magis noxium quam illa videre.

Cam. Theologus es, antiquos retines mores.

Bart. Noli theologiam exprobrare: plus profutura quam res tuae sunt inanes.

Cam. Nihilominus vadam.

Bart. Eo non prudentior es.

Cam. Nihil, quod nocere potest, eventurum est.

Bart. Nihil? nonne vides laicorum multitudinem, qui nobis semper insidiantur causasque quaerunt per phasque nephasque, ut nos invaderent? Quid, si impetum in te facerent et furore quodam aggrediantur?

Cam. Nihil revera dicere posses, quod verius esset. Nam quosdam conspicor, qui capitale adversus me gerunt odium; tibi summam habeo gratiam, ut illa deprompsisti. Nunc manebo.

Bart. Nihil consului.

Cam. Discedam cubiculum et cras integre, uti fertur, surgam, ac integra quidem pelle.

Bart. Optime censes effugiesque pericula.

Cam. Optime Bartolde, vale.

Bart. Et tu vale, mi Camille.

CAPITULUM XVI

DE COMMUNIBUS LOCUTIONIBUS INTER STUDENTES.

Camillus. [A 23a] Caniculares dies prope sunt, sentio enim in capite.

Bartoldus. Quo pacto sentis?

Cam. Quia attaediationem concipio studendi.

Bart. Credo, omne tempus tibi esse in cane.

Cam. Quomodo hoc?

Bart. Nam raro tibi est studendi appetitus.

CAM. Discas tu eo vehementius.

BART. Irascaris.

CAM. Te latet, neque omnia tibi propalari debent.

BART. Audisti unquam duplices homines inveniri? illi irascuntur, hii ut floccum vestimenti parvifaciunt.

CAM. Lepidum tibi est, ut me afficis derisione?

BART. Quid, si dicam?

CAM. Quid, si manus tibi conferam in capillos?

BART. Tam cito?

CAM. Citius certe quam tibi videtur.

BART. Et quid tunc ego essem facturus?

CAM. Tentabimus, si libet, et numerum tibi ostendam unguium.

BART. Malo esse quietus et tibi credere. Nosco enim, quod factiosus es. Ego autem maiorem amplecti cupio discretionem quam verberibus pugnarem. Propterea abibo.

CAM. Principes veniunt. Audis tubicines?

BART. Audio.

CAM. Eamus visum.

BART. Nunquam antehaç vidisti principes?

CAM. Vidi, sed huiuscemodi iam habent ornatum, quem conspicere admodum cupio.

BART. Mollis es ut mulier, quae omnia cupit intueri. Maneas; indicabo tibi nonnullam Ciceronis epistolam, in qua ut in speculo quodam antiquissimum hunc cernes philosophum vitaeque praeceptorem.

CAM. Faciam revera, et libentius quoque. Sed ubinam est?

BART. En, praesto est. [A 23[b]]

CAM. Unde venis?

BART. Dicam tibi mira. Conspexi ostentationem ioculatoris.

CAM. Dii boni, quid audio! Ceteris semper inhibere soles, et, quam dissuades, in eandem incidisti foveam.

BART. Noli mirari. Effecit magister N., quoniam videndi

haberet appetitum meque rogaret, ipsum sequerer. Non audebam denegare, praesertim cum pro me denarium exponeret.

Cam. Quid boni vidisti?

Bart. Nihil, quod aut relatu dignum esset aut quandam mihi dedisset delectationem. Dimicare scivit, quod commune est; habuit vulpem: ea humanis vocibus obtemperat, de quo parumper mirabar. Postremo vitreas hymagines fecit de loco quodam velato exire, quae bellum inter se gerebant. Optimum autem cedit ioculatori, nam pecuniam tollit, bursam complet: alias nihil boni potui conspicere.

Cam. Utinam tecum una fuissem.

Bart. Parum refert, illa videre aut non videre. Nempe si gratis omnia per integram valerem videre diem, mallem abesse atque cum hac fatuitate tempus conterere.

Cam. Illo sermone facis, quod non conspicar, sed ibo ad sermonem.

Bart. Recte censes.

Cam. Ibimus ad ecclesiam atque audiamus sermonem. Nam monachum illum ferunt praedicare, qui venit de Ytalia.

Bart. Ille pinguis forte est, qui fuit Heydelbergae apud minores?

Cam. Ipse idem.

Bart. Saepius eum audivi. Non est facundus. Loquitur quasi fabulas quis recitaret.

Cam. Atqui doctus est. Nam si vera sunt, quae rumor praedicat, doctior eo non est in oppido.

Bart. Non repu[A 24a]gno. Sed negocium est mihi modo abeundi; tempus non patitur.

Cam. Hastiludia erunt in foro, conspicabimurne?

Bart. Non.

Cam. Quamobrem repugnas? non poteris mecum una proficisci?

Bart. Non videbo, etsi torneamenta fierent. Nam nulla est inde ventura utilitas.

Cam. Videbis concursum hominum, quem plurimi videre volunt.

Bart. Manifestissimam video hominum insaniam, atque quam plures debachantur, tu de turba illorum videri velis.

Cam. Dissuades in tantum, quod appetitus eundi videndique elabitur.

CAPITULUM XVII

QUOMODO RESPONDERE QUIS DEBEAT, CUM IN PRIMO DE UNIVERSITATIS RITU INTERROGETUR.

Camillus. Gratus est mihi adventus tuus, optime Bartolde, et te salvum advenisse plurimum gaudeo.

Bartoldus. Habeo tibi gratiam amplissimam et te quoque salvum invenisse non minus gaudeo.

Cam. Quid boni affers de universitate tua?

Bart. Parum habeo negociari cum consanguineo meo.

Cam. Suscepisti baccalaureatus insignia? enarra, obsecro.

Bart. Nondum, sed examini proximo me submittam.

Cam. Fortunam tibi prosperam exopto.

Bart. Et ego tibi pariformiter.

Cam. Optime fautor, estne multitudo iam suppositorum in universitate vestra?

Bart. Certe multitudo est; nam omnia collegia bursaeque plenae sunt, nec ullum tempus mihi succurrit, in quo tanta copia pluralitasque fuit, quemadmodum [A 24b] iam est.

Cam. Vigetne studium?

Bart. Quantum mea ratio apprehendit, vix unquam in tanto vigore erat ut nunc est.

Cam. Quae autem facultas plus floret?

Bart. Facultas artium.

Cam. Quae via nunc floret?

Bart. De omni opinione reperies artium cultores, at via doctoris sancti amplior est aliis.

Cam. Nempe a pluribus audiverim, quondam universitatem illam plenam fuisse modernorum dogmatibus.

Bart. Sic est, et adhuc seniores magistri, maxime de natione Suevorum, moderni sunt, sed scholares non habent inclinationem ad ipsos.

Cam. Quid autem de via dices vel doctoris magni, vel subtiiis?

Bart. Nihil. Nam qui Albertum sequuntur, pauci sunt, tres tantum quattuorve magistri Coloniae promoti, et totidem qui fortasse Scotum sequuntur, sed parva est eorum audientia parumque resumunt.

Cam. Quid dices de sumptibus? quo in precio habentur comestibilia?

Bart. Satis in competenti omnia sunt foro, pane excepto: nam siligo triticumque in caro precio sunt.

Cam. Certe Lypsick non solum est. Dies nonnulli praeterierunt, ut nec cum aliquo pistore panes invenisses. At cerevisia vestra optima non est.

Bart. Sumus assueti rastrum potare, sed, qui assuetus non est, interdum praeferret potum tenuiorem.

Cam. Rumor est, medicinae quendam esse doctorem, qui excellentiam quandam prae se ferat.

Bart. Probe dicis. Nam ars eius minor est quam fama, si vera sunt, quae plerique iam, et illi qui intelligunt, praedicant.

Cam. Perdulcis fautor, consanguineus mihi est adolescens facilis naturae, capax ingenii. Is inclinationem quandam ad studium habet universale, parentes vero eius pauperculi sunt, non multum praesidio esse possunt. Quantae pecuniae sibi necessariae sunt?

Bart. Ut tibi vera dicam, ad minus ut habuerit viginti florenos, vel singula non bene expediet.

Cam. Vach, nimis magna pecunia. [A 25a]

Bart. Pecuniosos requirit universitas.

Cam. Consului nuper unum magistrum. Fuit eius sententia, ut famularetur magistro alicui atque additionem adiungeret. Quid tibi videtur?

Bart. Nescio certe. Si aliquantisper possem, potius fruerer libertate. Studium liberos requirit, et in promptu est, eos saepe-

numero parum proficere, qui solis disciplinis applicati sunt, nullis aliis rebus involuti. Etenim, ut de me faciam coniecturam, parum in disciplinis nanciscerer, nisi frequentia quadam essem coniunctus semotusque ab omnibus, quae impedirent.

CAM. Recte sentis de te, qui abundas. Quid, si meliorare non posses?

BART. Ignoro. Tum, ut reor, accomodarem me et tempori et facultati. At, ut tibi clare exponam, vidi pauperes quosdam famulatibus aggravatos, nonnunquam plus ceteris in disciplinis hauserunt et in eruditissimos creverunt viros. Sed hi multum laboraverunt, ceteris dormientibus fuerunt in studio; nihil tantae reputationis esse censebant quam doctrinam, quam virtutes, quam bonarum artium scientiam.

CAM. Optime intelligo, mi Bartolde, agoque gratiam quam maximam, quod illa tam lucide mihi declarasti. Accipiam deliberationem de hac re. Oro, mecum domum petas et faciamus haustum amicabilem.

BART. Profecto mihi iam non est ocium. Nam iturus sum ad consanguineum meum; pollicitus enim est mihi quodam in negocio fore praesidio. Sed quando fruor liberiori tempore, promptissimo animo tibi condescendam.

CAM. Rem mihi acceptam faceres.

BART. Nondum omne tempus evaserit, diutius enim permansurus sum et saepius conveniamus. Vale.

CAPITULUM XVIII

DE MODO PETENDI PERSONAS HONESTAS AUT AD [A 25^b] PRANDIUM AUT AD COLLATIONES.

Reverendi magistri, viri magnae dignitatis ac scientiae, petit magister N. dominationes vestras, proxima luce futura secum in prandio fore volueritis, et quibus in rebus reverentiis vestris unquam complacere potuerit, faciet cupidissime.

Honorande magister, supplico reverentiae vestrae nomine magistri N., secum in prandio fore non recusetis, quod erga

humanitatem vestram summo studio laboreque et opere promerebitur.

Praestantissime magister, rogat magister meus, hora vespertina in collatione secum esse volueritis, et quibus in rebus usu venerit ut eius opera rem gratam vobis efficere possit, in eo nunquam lentescet.

Honorande domine, supplico gratia praeceptoris, rhetoricam Tullii sibi accommodare velitis, et si quam ex eo petieritis materiam, quae foret in manibus eius, non solum libenter, sed cupide insuper vobis accommodabit.

Magnifice domine doctor, magister N. honestatem vestram ac dignitatem oratam facit, quatenus crastina die secum prandere volueritis, quod parato obsequio promerere maximo ingenii conatu elaborabit.

Egregie domine doctor, vir modestissime atque optime, facit magister meus dominationem vestram rogatam, quatenus dignemini secum una munus accipere collationis, et qua in re complacitum iri vobis potuerit, faciet diligentissime.

BACCALAUREANDI.

Optime praeceptor, vir suavissime, supplicamus humanitati vestrae, hoc vesperi in habitatione magistri [A 26a] N. ut fueritis in collatione, atque paupertatem nostram non aspernari velitis, quod quisque ex nobis promptissimo animo libenter promerebitur.

Reverende magister, faciamus reverentiam vestram oratam, quatenus magistri N. collationis officium accipere non recusetis, et nostri in disputatione memor fueritis et omni tempore in vestris beneplacitis erimus studiosissimi.

Reverende magister, placet humanitati vestrae ingredi balneum? Nam pro vobis exponam. Oro insuper, ut bono animo suscipiatis. Equidem, si maiorem reverentiam vobis ostendere possem aut honorem, perficerem studiosissime.

Dilectissime magister, puto dominationem vestram memoriae tradidisse me vos contentum fecisse tempore taxae mediae. Venio itaque reverentiam vestram precaturus, quatenus mihi recognitionem assignetis.

Honorande magister, audiverim a vobis exercitium veteris artis; peto nomine magistri mei, testimonium cirographo velitis tribuere, pro quo magister meus vos contentum faciet.

TELOS.

QUAESTIONES FABULOSAE

MINUS PRINCIPALES VEL ACCESSORIAE

HEIDELBERGAE ET ERFORDIAE

IN DISPUTATIONE QUODLIBETARI DETERMINATAE.

I. Zwei Reden gehalten in Heidelberg ums Jahr 1488 unter dem Präsidium des Jacob Wimpfeling.

Monopolium des Lichtschiffs von Jodocus Gallicus.

Monopolium der Schelmenzunft von Bartholomäus Gribus.

---

1. MONOPOLIUM ET SOCIETAS vulgo des Lichtschiffs.

[Holzschnitt: In der Luft segelt das Leichtschiff. mit Passagieren beladen. Zwei derselben rufen hinunter (die Worte stehen auf herabhängenden Bändern), der eine: **hie har zum liecht schiff zu,** der andere: **fiensche campanie fiensche.** Unten eilt ein Mann auf das Schiff zu, in der Hand einen Zettel mit den Worten: **beita beita.** In der Ferne wird von zwei Pferden ein Weinfaß auf einem vierräderigen Wagen gezogen.]

Quaestio minus principalis a Iodoco Gallico Rubiacensi in disputatione quodlibetari excitandi ioci et animi laxandi causa Heydelbergae determinata.

Si unquam, optimi patres, domini fratres et vos tandem, ingeniosissimi adolescentes, dignum duxistis magno pondere gravatum et sub eo iam prope casurum adiuvari, date, precor, omnes quotquot estis (cum venia vestra loquor) auxilium hodie mihi. Dabitur autem id merito, quia, non modo degeneris et privati hominis

verum totius et magnae communitatis partes acturus, sarcinam assumpsi viro etiam robustissimo haud facile sufferendam. Illatum est enim humeris meis hodierna die, ut recentem hanc fabricam navis, cui Lichtschiff nomen est, non quidem velut nauta aut patronus regerem, sed more praeconis, quid prae se ferat, quos admittat quibusve privilegiis tueatur, publice paternitatibus vestris aperiam. Id voluit dominus bacularius Nicolaus Germanus Rubiacensis, conterraneus et discipulus meus mihi obtemperantissimus, qui quum intellexisset, plerosque huius oppidi Heydelbergensis simulque communis patriae nostrae Rubiacensis cives, hos quidem quiete eandem occupasse, illos vero multa celeritate ad ingressum sese parare, essentque fere omnes aliquantisper literis eruditi, dubitare coepit, an singuli, in navi Lichtschiff recepti, sint pro parte maiori ex numero studentium derivati. Hic itaque dominus bacularius, dum non liceret ei aeque atque mihi hoc loco publice, ut vellet, huic quaesito satisfacere, credidit id oneris curae et sollicitudini meae, eo quod, non obstantibus redditibus nostris paulo ante consecutis (meis quidem in Armatia, suis vero in Betlehem), videremur ambo non indigni huius novae fabricae praecones.

Cupiens igitur, optime adolescens, honesto desiderio tuo condescendere, pro eiusdem quodlibeticae quaestionis absolutione aliquali assumptas in pharetram sagittas nunc educere institui, et, ut metam nobis propositam feliciore vehiculo consequamur, principio ad suppositum quaesiti necessarium visum est, ut, quid sibi haec nova machina nostra velit, prodeat in lucem. Sic enim totam hanc concionem vestram, optimi patres, de multiplicibus monopolii nostri meritis et laudibus reddemus certiorem, quibus forsitan plures inducti liberius nostra navigia vel temptabunt vel inhabitabunt. Placet itaque his solis excelsam hanc navim nostram parari, qui, superiori aetate sua in maturo aliquo et summo statu negotio aut possessione sua, tantam adhibuerunt rebus suis vigilantiam fidelitatem et diligentiam, ut, cum prius essent multarum divitiarum, maximi honoris altorumque tractatuum cura et onere gravati, dispensante cum eis ebrietate ocio conviviis negligentia et somno sint de gratia Dei ab eisdem hodie supportati expediti

levificati, unde non incongrue ab inhabitatoribus illud navi nostrae nomen impositum est, ut Lichtschiff vulgariter dicatur. Nec tamen gravant eam maxima, quae sibi in Sperwinckel comparaverunt, mercimonia, centum sextercia balsami von einem geyßkopff, quadraginta plaustra de aquafort. destillata durch einen filtzhuot, tria pondo olei petrolei von Lamparten vß dem crutgarten, mille libras specierum vß der gaukelbuchsen, triginta drachmas aruinae von eim drispitzen, nonnulla etiam talenta argenti mortui et si qua sunt similia.

Venimus deinde ad clarissimos navigii nostri possessores, quos licet dinumerare difficillimum sit et fere impossibile, speramus tamen, tanto numero et ordine nonnullos ex eis posse complecti, ut et reliquos, si qui connumerandi sunt, facile intelligamus. Pro quo benefacit haec unica consideratio, ut animadvertamus eos, qui diffamati sunt apud nos quasi divites essent nec sunt tamen sed potius quasi nihil habentes et parum possidentes. Inter quos occurrunt primi (et huius forsitan navis nostrae patroni) seculares et spirituales principes, titulo quidem summi sed re possessione et subiectione in suo genere infimi, quales inprimis sunt reges, comites, equites. Reges inquam et comites, non illa terrae nostrae suprema capita, nec rex ille invictissimus noster Romanus, nisi temere forsitan assentire nobis cordi est sceleratissimis et sacrilegis hominibus, quos vulgus lantzknecht appellat. Sed et absit hoc a nobis, a patrono nostro, a communitate nostra, ut tanta auri argenti terrarum hominumque potentia gravatum admittamus, qui rempublicam nostram non solum dedecoraret, sed mirum in modum perturbaret destrueret et funditus everteret. Sunt nobis reges ad monopolium nostrum Maximiliano longe accommodatiores, quales sunt: rex Muscaviae, rex Graeciae, rex Moraviae, rex Dalmatiae, Galatiae, Croaciae, Macedoniae, rex Thessaliae, Apuliae, Campaniae, rex Ciliciae, Cappadociae, Isauriae, Albaniae, Scythiae, rex Gaetuliae, Aethiopiae, Hiberniae, et ipsa regina nostra Schliffandriae, cum quibus morantur comites von klein Egypten, comites vom Kalenberge, comites von Hummeneck, comites von Schwartzenloch, *et, bene si numeres,* Geroltzeck *addere debes.* De equitibus vero auratis, quos milites dicimus, nomina mihi cognita

non invenio, tametsi multi suspicentur, ad eos pertinere milites quosdam nuper in coronatione regis procreatos. Nec vero de ceteris equitibus dubium magnum est, pro quibus satisfacit vulgatum hoc proverbium: Alt huren gut kupler, Alt koch gut bräter, Alt rüter gut verräter. Sequuntur illos patres nostri spirituales, in quorum ordine locum obtinent supremum episcopi Romani et terrae nostrae suffraganei, qui, supra quam possint facultates suae, pro solo titulo episcopatus consequendo in urbe Romana longa tempora consumunt, ut deinde in perpetuum nobiscum habitaturi omnem totius orbis circulum peragrent, quaerentes, quam et nesciunt et non inveniunt, ad quam tamen sunt dyocesim instituti. Illico adveniunt post illos plerique abbates infulati, dicerem melius inflati, et cum eis monachi non reformati, quibus omnibus haec una cura est, quomodo abbaciae et conventus sui redditus huic navi nostrae incorporentur, et quo citius eo melius. Sunt autem patres illi tanta pietate donati, ut ex decimis muscarum, quas habent solas residuas, amore religionis foveant etc. sacerdotes titulares non beneficiatos, complures capellanos, divinorum adiutores, sub quorum etiam habitu clanculo latere comperimus quosdam (et quidem in magna copia) insignium ecclesiarum praelatos et canonicos, qui suarum praebendarum fructus adhuc sequenti anno colligendos iamdudum consumpserunt. Nec vero, fateor, satis exploratum nobis est, an quos diximus navis nostrae cives seculares aut religiosi his qui nunc sequuntur sint merito praeferendi, alchamistae, mercatores, iudaei sacro fonte baptismatis renati; plerisque enim visum est, omnibus civibus illos maiori privilegio gaudere, ipsos essentialiter et intrinsece debere interesse, et dum (quod absit) omnes machinam nostram postposuerint, hos solos immobiliter permansuros. Si quidem alchamistae, dum student transmutationi specierum, argenti auri aurichalci et electri, primum ita eas transmutant, ut nihil eis nisi sola purgamenta supersint, deinde omnem supellectilem et quicquid est usquam possessionis suae in aurum argentumve transformant, brevi post in vina transformandum (immo, si creaturae annihilatio concessa est, penitus annihilandum), postremo magna facilitate introducta consuetudine et nullis expensis ad hanc

navim nostram sese suamque familiam traducunt. De *mercatoribus* autem multa hic recensenda essent, si non illos videremus, aliquando pedetentim nonnumquam subito ad momentum, nauclerum nostrum appellare invocare desiderare, dum comparent in conspectu nostro adeo agiles et levificati, ut, qui nuper grandissima rerum pondera tractabant, hodie foro et singulis plateis sportulas quasdam collo innixas deferant, e quibus unicuique venales exhibent acus, specula, pectines, novaculas, albas ligas, scriptoria, cultellos, fibulas, scripturalia et pauca id genus. Post illos liceat videre *iudaeos baptisatos*, diversissimis negotiis implicitos, quibus tamen in solita sua felicitate et consueta miseria persistunt. — Proximius assistunt illis *monetarii*, qui non sibi sed reliquis monetam fabricant, *cupedinarii*, qui res proprias cum alienis emptioni exponunt, *hospites*, qui nuper mensae erant domini et principales, nunc autem satrapae sint et famulantes. Conduxerunt autem illi plures *vectores* et *nautas*, ut seipsos, dum opus fuerit, et alios curru, quadriga, phaselo et navi inferant, inducant. Nec ab illis remoti sunt *sartores* et *calciarii*, quos verius suppetiarios dicerem, vulgo hosenpletzer vnd schubleczer nominatos, quibus hoc officii datum est, ut illi quidem calligas, isti vero calceos propter festinantiam intrantium dirutos resarciant. Sed ubi sunt *medici* nostri (de cyrurgicis loquor), ubi scilicet specierum venditores, ubi dentium evulsores, ubi herbarum et radicum fossores, qui pro cuiuslibet morbi medicamine herbas se habere saluberrimas profitentur, vendentes tibi, si volueris, ʻsecana cageti daphenes bebare gedaco dindima pilius ysmara gargarus associamus ignis grando barbara cameronʼ etc. Illi etiam procul dubio collegerunt ad se *poetas*, ut erat ille Samuel noster de monte rutilo, et Petrus Cutis qui nobis mittit verba salutis. Sed *theologi* quoque, ut erat famatus ille vir, quem inclitus decanus noster satis ornate tetigit, Martinus de Zelandia, nec latere possunt *astronomi* geomantici chiromantici necromantici arismetrici computistae incantatores musici et totum docentes quadrivium, simul etiam, quem deinde audietis, hic collateralis meus memorista, de quo et socio suo plura hic dixissem, nisi sponte sese naviculae nostrae credidissent.

Privilegia nostri monopolii.

Succedit nunc pro instituto nostro ordine articulus tertius, quo latam privilegiorum nostrorum continentiam perstringere curae est, quae si a sanctissimis Romanae ecclesiae pontificibus, patriarchis, cardinalibus, archiepiscopis, episcopis, abbatibus, imperatoribus, regibus, principibus, ducibus, comitibus, baronibus, militibus et nobilibus impetrata concessa et confirmata esse diximus, id vel verum esse vel verisimile, ex vobis, praestantissimi patres, ambiget nemo. Compertum est enim, plures ex nominatis navigia nostra, si non inhabitasse, saltem transeundo perspexisse, quo tempore et debitas monopolio nostro solverunt angariales et singulari suo munere privilegiorum eam dotabant.

Ex quibus est illud primum privilegium, quod is, qui gubernatorio nomine huic nostrae navi praefectus est, tanta claret regendarum navium arte et peritia, ut non sola (quemadmodum ceteri) naviget unda, verum aridae quoque et siccae terrae se suaque commendet. Nec illi aliquatenus obsistunt montium altitudo vel proclivitas, non horribilis vallium descensus, non syrtes, non promontoria, non insulae, non cautes, nec tandem immania genera ferarum. Non uno dumtaxat contentus est gubernator noster regis imperio et districtu, sed et omnia quae supra commemoravimus regna circuit, quaerens quem devoret, cui consentiunt fortiter in vino. Verum iniunctum est ei, fateor, ut nonnullas regiones, ut sunt **Westerrich Osterrich Franckrich**, qua possit celeritate transcurrat, tanquam eas, quae nonnihil nobiscum habeant controversiae et adversitatis, aliquas vero diutius diligentius extensius, puta **Schwartzwalt Odenwalt** et **Kreychgau**, propter rerum inopiam revisat.

Quod, sicut cives ipsi summe gaudent et sponte (i. **leider**) accepta libertate, ita nec recipiendos contra naturales machinae nostrae proprietates gravent aut molestent, recipiendo ab eis quod non habent, statutorum aut mediorum fructuum solutionem.

Quod, si quis multo tempore navim nostram feliciter habitaverit, sitque (quod rarissimum est) per amici sui mortem multorum bonorum heres ipse relictus vel constitutus, unde contingat, eum pro hereditatis portione revocari, exitum ei denegamus mi-

nime, hac tamen adiecta conditione, ut de cito redeundo praestet ipse cautionem, velitque pro viribus suis nedum sibi sed et ceteris auxilio esse, quo citius secum ingrediantur.

Quod ultro venientes ultro sint acceptandi, possintque cives nostri, dum omnes terrae provincias circumeunt, invitos compellere, fugientes insequi, latitantes investigare, dormitantes suscitare, tardantes admonere, anhelantes adiuvare, sese praecipitantes in sinum recipere, uno pede vel manu ingressos attrahere, et infra scriptos, qui in parva navicula quottidie eos sequuntur, si digni sunt, non contempnere, quales sunt illi una copulati: principes qui omnibus theloneis et pedagiis renunciaverunt, episcopi qui solo spiramine sancto electi sunt, canonicus qui oblatum episcopatum renuit, iudex qui dona ultro praesentata contempsit, monachi quos intrasse religionem nunquam poenituit, plebani qui ab offertoriis cessare praeceperunt, sacerdotes qui solo Dei amore beneficium acceptaverunt, vicarii qui omni die per circulum anni nunquam intendentes pecuniae celebraverunt, theologus qui conscientiam suam nunquam ampliavit, medicus qui vel nihil vel nimis parum ab infirmo exegit, artista qui nunquam factus est periurus, studens qui nec aucam furatus est, molitor qui farinam nunquam subtraxit, textor qui fila nulla retinuit, sartor qui minimas panni reliquias restituit, appotecarius qui nunquam decepit, vector qui non maledixit, lusor qui non blasphemavit, iudaeus qui cum christiano sine dolo et fara vixit: hi enim omnes iugiter fideliterque ut assumantur attemptant; debent ergo, ut praecipit **der schellenkunig**, si digni sunt, acceptari.

Quod nulla est nobis formido praedonum, nullus metus piratarum, nullus horror latronum, quin potius hic omnis securitas, iuxta illud autoris nostri pauperis Henrici: *Cantabit vacuus coram latrone viator, Verus et intrepidus fundit ad astra melos;* hic est prorsus ammota omnis cura et sollicitudo, iuxta illud salvatoris: *Nolite solliciti esse de crastino, quid comedatis vel quid bibatis aut quo induamini;* hic nulla est invidia, quemadmodum in reliquis communitatibus, ut vulgo dicitur: *Lutifigulus odit lutifigulum propter simile lucrum;* sed adest nobis omne gaudium, secundum quod praecipit commune Iodoci nostri proverbium: *Gaudium est miseris*

socios habere penantes; hic est tandem omnis perfectio, iuxta illud evangelium: *Si quis habet duas tunicas, vendat illas et emat gladium,* et iterum expressius: *Si vis perfectus esse, vade et vende omnia quae habes et da hospitibus.*

Si quis velit cambire florenum, nullum penitus inveniat, si vero pignora pro debitis praestare cupierit, aut non habeat aut prius impignorata cum gravi suo dampno redimat, ut de novo praestare pignora possit.

Octavum et postremum, inter cetera magis necessarium: Quod, licet plures sint nobiscum in peritia nautici regiminis abunde instituti, favetur tamen his solis gubernandi potestas, qui ceteris sunt multo tardiores. Sunt enim, qui nondum ad unguem et integre ad navis ascensum sunt expediti, unde pro eisdem assumendis nauta progressum suum aliquamdiu differat necesse est.

Profecto fuit hoc privilegium Alsatico cuidam vinitori apprime necessarium. Dum enim nuper patronus noster Alsatiae fines attigisset existimaretque ob patriae ubertatem et abundantiam neminem ex ea vocandum et ad exitum eius celeriter properandum, accidit, ut vinitor ille Alsaticus, qui olim singulis annis plurima egregia vina Swevis, Bavaris, Gallicis et Flammingis venalia transmisisset, tunc vero solo vase uno gravatus passim per agros erravit. Quem quum nonnulli ex civibus nostris, conterranei sui, olfecissent, sperantes, eum pro conditione sua facile assumendum, mox altis ipsi vocibus instant: Hoscha hoscha, hiehar hiehar, zum lichtschiff her. Respondit vinitor: Heus heus, socii vos incliti, beita, beita. Videntes igitur venturum hominem et navigia nostra petentem, unanimiter patronum adeunt, rogant, obsecrant, ut dilata paululum navigatione sua bonus ille vinitor recipiatur. Patronus autem viso hominis illius maximo pondere, ne forte vel legibus nostris contraveniret vel periculum navi adduceret, oneratum vinitorem refutat. Itaque recusatus bonus ille vinitor doluit, se tanto labore pro ingressu navis insudasse, dixitque intra se: 'Non sperassem, id parvi ponderis occasione ab hac societate iuste me posse secludi.' Quid plura? Evolat fama ad omnes navigii nostri cives, praesentit et hoc idem Stephanus, baptisatus iudaeus, assandis cibis occupatus. Murmurat, indignatur, blasphemat, non acceptatum

illum vinitorem fere nullo gravatum, et mox agili pede cursitat ad vinorum (si quod est in navi) repositorium, ubi erant simul sedentes Iodocus Baclar, Malterwin et Gyssibel, qui non rerum suarum aut honoris decrescentia (nunquam enim erant felices neque erunt feliciores) sed sola temporis acerbitate in cellari navis delitescunt. Illis rei seriem ordine narrat. At illi obsecrant Stephanum, ut vinitorem ipse valido suo clamore revocet, nec enim posset quisquam ex eis clariore magisque sonorosa voce tonare, pollicenturque suam (si qua futura esset) indignationem et poenam humeris suis sufferre. Paratus igitur Stephanus morem gerere sociis suis, solito suo more caput et manum erigit, voce magna clamavit: fiensche campanie fiensche campanie. Agnovit a longe vinitor clamantem Stephanum et iterum iterumque repetentem: fiensche campanie fiensche campanie. Desiderio desideravit hoc pasca comedere et vinum ebibere cum eis; e vestigio curriculum suum evertit, festinat, anhelat, et statim ut navim accessisset: ecce occurrunt quatuor illi ad extremam navis partem, statimque trunco scala et fune pro deponendo vino paratis, imponunt bigae manus, absolvunt benedicuntque vinum, et vinitorem laeto vultu salutant. Clamantibus autem reliquis et accusantibus de illato maximo et impassibili gravamine navis, affirmant quatuor illi iureiurando, nihil se usquam incommodi allaturos, servare et navim et singulos cives indempnes pristinaeque restituere levitati. Unde fide data coacti utrique se vasis fundo applicant, educitque protinus Iodocus ille baccularius quem sub tunica solitus est deferre vasculum, Stephanus cantharum, Malterwin trium mensurarum amphoram, Gyssibel urceum amarum quatuor. Hinc concordi manu repleta osculantur pocula, potantesque fideliter laborant; inter quos primus Malterwin ab officio suo absolutus Iodocum nostrum baccularium, lenta adhuc manu inter potandum guttura mulcentem, ad exitum hortatur dicens: Allut allut, min lieff bruer, allut. Cui Baccler subridens respondit: oppa Malterwin, confirmat Gyssibel: Dat wär min kerlin, dat wär min kerlin, sicque sine intermissione coeptum sed et gratum laborem continuantes, brevi spacio praestitae suae fidei et iuramento satisfecerunt. Pervenit enim rumor Argentinae ad stubam scriptorum, praetactos quatuor sic vino gravatos. Tandem cogi-

tarunt domini stubae, eos fatue assumpsisse onus, et impossibile proficere posse, pensantes, si quem inter se bene ad huiusmodi dispositum habere possent, hunc in relevamen his quatuor transmitterent. Surrexit quidam gaudens Iacobus nomine, qui se solum brevi tempore medium plaustrum ebibere confitebatur, quem omnium iudicio quantocius navim ascendere fecerunt. Sed, heu, parum aut nihil vini inveniens, inquit: 'Ach, quid hic facturus ero? sperabam me semel satis bibere.' Audientes consocii eum adeo sitibundum, tulerunt amphoram trium mensurarum plenam, quam patrono solliciti fuerant servare; eandem solo uno haustu sine suspiriis sed cum lacrimis evacuare coepit. Quo facto murmurans dixit: 'Nihil mihi cum tali societate, ubi tanta vini copia nequaquam haberi potest, qua quis dentem humefacere posset', et sic, neminem valedicens, discessit.

Haec de supposito dixisse iuvat. Quibus tamen pro fundamine iactis, paucissimis quaesito nostro satisfaciemus.

Quod vero plerique aut pars nostrorum maior ex studentium numero derivata sit, facile colligemus, si modo quotidianam et usitatam eorum placuerit animadvertere latinitatem. Revera videbimus neminem ex incolis nostris Romani idiomatis usque adeo ignarum, quin, si vel aliorum, quae nunquam didicit, fuerit oblitus, adhuc saltem noverit quemlibet obviantem latine suscipere atque ita appellare: *Bone vesper, bota nox, Ben dies, bondes, gnodeatis, gnodeatis, proficiis proficiis, gratia domine, inaciis profatiis, initiis proficiis*, in dem federlatinum. Sed qui in navim nostram recepti et ex studentium nostrorum numero procreati sunt (si Lasaro Heraldo fides est adhibenda) hi sunt. Fiunt enim, inquit, ex studentibus optimi balneatores, campanatores, coci, apostatantes monachi, praecones, husones, scabini tortores, fiscales, lictores dimicatores, saltatores, cursores, quaestores, stationarii, ioculatores, histriones, mimi, lenones, cynedi, celimones, portitores, vigiles, custodes, impressores, correctores, librorum venditores, illigatores, illuminatores, pincernae, divinatores, mathematici, heraldi, h. e. hyppenmenner, placzmeister, wirfelleger, zinckenzeler, kuppler, hurer, hurenwirtt, hurenjeger, lantzknecht, wurtzknecht, pfaffenknecht, henselin, winruffer, scharwechter, henkershund, schelmenschinder, koltreger, sacktreger,

feumer, wißner, farend schuler et quos videmus hodie errabundos in Heidelberga clamantes: schornsteinfeger schornstein ꝛc. Elso elso Sauber sauber sauber.

His meis ineptiis volui, spectabilis domine disputator, vobis et baccalario nostro morem gerere, cupiens eis, si quo delictum est, veniam elargiri.

---

2. MONOPOLIUM PHILOSOPHORUM,
vulgo die Schelmenzunfft.

[Holzschnitt: Fünf Betrunkene liegen auf Tisch, Bänken und Fußboden umher.]

Quaestio accessoria determinata a magistro Bartholomaeo Gribo Argentinensi pro excitando ioco solacioque auditorum, ut moris est.

Quare excellentissimum philosophiae nomen ad sectam quandam pigrorum et sine cura vitam degentium translatum est, vulgo die Schelmenzunft?

Primo, satisfaciendo quaestioni ordinem decrevi instituere, ne quid confuse perperamve agatur. Res utique grandis tractanda est, non unius hominis, non civitatis, non regni, sed communitatis usque adeo dilatatae, ut non arbitretur, sub sole esse gentem, quae non suos habeat, qui iugo huius monopolii sese liberos vaticinari audeant. Visum est igitur, primum originem nostrae sectae sive monopolii declarare et nominis causam, deinde regulas subiungam et leges fructuosissimas, ne deficientibus constitutionibus quilibet per devia imprudens oberret, postremo indulgentias nostrae fraternitatis exponere curabo, ne quempiam fugiat, quin pro suis tandem laboribus ac vigiliis praemia condigna ferat.

Ut igitur quaestioni paululum satisfiat, inprimis memoriae commendandum venit, quod verum nostrae sectae nomen (ut propriis utar vocabulis) est monopolium vel secta securorum vel conchaitarum. Securi enim dicuntur quasi semoti

a cura; non enim curant amplos consequi et complecti honores et multo minus onera, non parere divicias (sed, quomodo usque ad vulgarem evacuationem marsupii consumantur, fideliter laborant), nec mane solliciti ad seria surgere aut sero ante mediae noctis cursum caput ad sompnum inclinare, si modo assit securitatis ille dator Bacchus; ff. *de potatoribus* l. *infunde* §. *repleti sunt omnes*, et C. *de conviviis* l. *caupo* §. *merum*, et ff. *de carnificibus* l. *farcimen* §. *hora prima*, et ut impleantur scripturae: **Vff einem vollen buch stet ein frolich heupt.** Conchaitae rationabiliter vocantur. Velut enim testudo concham gestat instar scuti securitatem praestantis, ita nostri, pro exterminandis curis, procellis vini animam in arte nautica peritam soliti sunt irrorare. Ex tepore etiam solito et ignavia, lasso tardoque incessu merito haec nostra secta conchaitarum appellatur. Item fertur testudo sive concha, quondam ad nuptias invitata, mox egressa domum ad locum solennitatis profectura, cum multis diebus tarda per vias deambulasset, venit anno elapso ad puerperium uxoris, audiensque turbam hominum magnam in aedibus, qui ad puerperium vocati fuerant, putabat se ad nuptiales laeticias hora congrua pervenisse, ascendensque limina domus forte fortuitu deorsum lapsa est, inquiens: **Ich weis wol, ylen bricht mir eins den hals.** Ita nostri, tardi de mensa, tardi de lecto, tepidi ad ecclesiam, ad scolas pigri, conchaitae voluerunt dici. Haec de nominis impositione sufficiant.

Nunc ad secundum iter arripio, ponendo regulas, quia humana fragilitas rectum vivendi tramitem facile deserit, unde civium discordiae, monopolii contenciones, rerum et corporum pericula et alia plurima infandaque reipublicae possunt ebullire discrimina. Hinc est, quod (ex officio nobis credito et commisso, ut omnes fratrum exorbitancias et ineptias comprimamus sanctionibus et legibus), si qui a recto limite deviarent, illos dignum duximus revocare ad praedecessorum nostrorum vivendi normas, quas alta mente repositas habeant.

Prima huius collegii regula est: vivere sine regula, mensuram bibere sine mensura, modus edendi sine modo; l. *parasitus* ff. *de collegiis illicitis*.

Secunda: sub poena inabilitatis omnes fratres sic vivant, ut semper aliis sint obligati, quodque creditores maiorem habeant anxietatem, quo pacto exolvantur, quam ipsi debitores, qualiter satisfacere creditoribus possint, nec sit facultas creditori debitum exposcere; l. *paucum habemus* C. *omnibus obligamur.*

Tertia: nemo fratrum sit, qui non plus consumat die dominico, quam tota septimana recuperet, redditus quoque anni sequentis anno praecedenti sint consumpti. Nemo fratrum sub poena anathematis cogitet de emendis censibus perpetuis vel ad vitam, sed potius vendant vina antequam sint recepta in vasa, vendant blada priusquam in horreum sint deducta. Nemo etiam sit, qui non post prandium dormiat, ut de sero expeditius vigilare possit et vacare potibus usque ad horam consuetam, id est duodecimam vel paulo amplius; l. *concubinatus* ff. *nostrum matrimonium*, et special. in tit. *de rugosis lenis* §. *squalidae* vers. *nos optamus.*

Quarta: sub libello repudii et declarationis pro beano vel cornuto manifesto strictissime mandamus, ne aliquis nostrae communitatis domus suae curet ornatum, ita ut quilibet pronior sit, decem elargiri denarios pro mensura vini quam obolum pro scoba: desint pulchra mensalia, mappae, ollae, patenae, urnae, scutellae, lavacrum: quae si habeantur, laventur raro nisi per flatum oris aut subducturam tunicae. Idem de vitris et cantharis erit iudicium, quae tamen unusquisque apud se habeat potius quam bibliam, textum Aristotilis aut quaestiones cuiuscunque doctoris, nec vereatur, qui magnificum se censet philosophum, si casu venerit amicus, ipse expers pecuniae, cantharum impignorare et in seriola vel olla vinum afferre; Instit. *de manibus raro lavandis* §. *consuetudo est,* ff. ad legem *familiam* l. *non sit cura,* C. *de his qui notantur infamia* l. *nos sumus,* IX q. 1 cap. *turpe est.*

Quinta: prohibemus singulis, sternere lectulos nisi noctis silentio, hoc est circa duodecimam, sic quod prima nocte in medio lecti, altera in latere dextro, tertia in sinistro sompno se committat. Et de benignitate nostrorum privilegiorum cuilibet est indultum, hyemis tempore vestibus non exutis dormire, ne de mane se rursum induere et lectionem hora nona negligere cogatur. Si

tamen se exuat, tantus sit foetor pedum et caligarum spurcicies, ut nemo nisi huius sectae frater aerem pati valeat; C. *unus ex nobis,* de eo *qui duxit in matrimonium quam polluit per adulterium.*

Sexta: caveat quilibet, ne in aestate ligna ad futuram hyemem disponere procuret, sed potius per hyemale tempus ter aut quater recentia et uda ligna emat, quae non nisi stramine ex lecto recepto incendantur. Item de luminibus, ne talentum simul sed tantum pro denario emere cogitet; Instit. *de curtis straminibus* §. *longi generantur pediculi,* C. *de potatoribus* l. *mane* §. *sitio.*

Septima: de vestibus hoc placet, ut per eas nostrae sectae sequaces a ceteris hominibus dinoscantur, scilicet, quod colleria birreta capucia in marginibus sudoribus sint contexta, tunicae vero et pallia ab ante cibi et vini defluxu appareant defoedatae. Nemo etiam, nostrae fraternitatis suppositum, sordes et immundicias in ora vestimenti manibus evellere curet, sed potius forcipe abscindat, nec plumas abiiciat nec vestes dirutas resarcire sinat. Et si alicui equitatum ire placuerit, non curet calcar dextri pedis sinistro et viceversa sinistri dextro adaptare, nec caput sellae ad caudam equi iungere, nec curet in eodem sacco sellae appenso panes molles, caseos, nuces, botros, vitra, candelas de sepo, vasa Samia, quae vulgo crusibuli nominantur, calceos et libros per longum iter ducere. *De corpore vitiatis* cap. *equitant,* XI q. 3 cap. *inepte,* Institut. *de ludibriis hominum* §. *hi sunt de domibus leprosorum* cap. *videntur,* et cap. *insulse* et cap. seq.

Octava: nostros decet philosophos expertos esse omnis curae atque sollicitudinis, ita ut minime sit eis cura, qualiter incedant, videlicet birreto everso, alba mitra, parvo capucio, dispersis crinibus pennis plenis. Nec etiam refert, si de mane dicant sibi obviantibus '*bonum sero*', vel viceversa sero dicant '*bonum mane*', nec series rerum curanda est, quo ordine sitae sint; videlicet nihil interest, si cantharus, libri, caseus, capucia, carta, taxilli, pecten, incaustum, cussini, calcii, femorale, birretum, caligae, faciletum in eadem mensa lecto vel scamno confundantur. Nec sit cura, an domus aperta sit vel clausa, munda sit vel scopibus plena, dummodo solum ianua prae scopibus et immundis pulveribus possit aperiri. Laudandus insuper est, qui hic claves,

cultellos, cartas, alibi vero birretum, capucium vel aliud relinquat. Calceos quoque gestent inferius ruptos, superius clausos. Item libertatem (quod iterum de benignitate est nostrorum statutorum) damus, si quando quisquam in pecunia deficit, capucium, pulvinar, cantharum etc. apud cauponem cocum vel pistorem aut hospitem apud Lucium impignorare potest. Et si quis caducam haberet monetam, quae forte repelleretur, illuminare valet; C. *de falsariis* l. *moneta.*

Postremo fratribus has regulas diligenter observantibus indulgentias pro actis laboribus piissime denunciamus, cuius bullae tenor est iste:

In nomine domini amen. Dromo Dromonis de Dromonia suffraganeus, securus securorum Bachi, universis nobilibus, regibus, ducibus, comitibus, baronibus, tetrarchis, patriciis, praefectis, praetoribus, tribunis, advocatis, procuratoribus, centurionibus, archidapiferis, cauponibus, militibus, thyronibus, reverendis patribus episcopis, archiepiscopis, praepositis, decanis, cantoribus, scolasticis, monialibus, monachis, thesaurariis, camerariis, archidiaconibus, archipresbiteris, sacerdotibus, dyaconibus, tabellionibus, lenis, lenonibus, ioculatoribus, balneatoribus, parasitis, balneatricibus et praecipue famulis monachorum et sacerdotum etiam saecularium, discretis civibus, mechanicis, incurvis et insulsis rusticis, assatoribus et omnibus cocis, in amore vini nobis indissolubiliter coniunctis, quos et operum tarditas nostrae dicioni subiectos esse comprobat, salutem et robur in esu, in potibus et dormitionibus vitam extat quietam et nostris firmiter obedire mandatis. Omnibus et singulis nostra statuta usque at tricesimum annum vel paulopost servantibus inviolabiliter, de vini et crapularum potentia confisi, omnem pecuniam, valitudinem corporis et illaesam famam in eodem Bacho relaxamus, dantes omnibus, quotiescunque sic restaurati fuerint, fletum oculorum, obtusum caput, palpitantes manus, inquietem scapularum matutinam poenitentiam de hesterno excessu. Generaliter autem omnibus iuxta complectionum qualitatem et varietatem liberaliter dispensamus pleuresim, frenesim, litargiam, spasmum, vertiginem, melancoliam, tussim, catarrum, tremorem corporis, ulcera, strumam, apostemata, scabiem, reuma, pallorem,

paralysim, podagram, ciragram, craticam, genugram, etticam et tandem ut sibi ipsi sint ludibrio. Et si quis literas nostras indulgentiarum infringere praesumpserit vel temerario ausu vilipendere, eo facto noverit, se sine omni misericordia a nobili securorum germanitate exclusum et indignationem ebriosi in grammatica bacularii, Ruponis carnificis et balneatoris Oschenbach incursurum, quorum praesentia et auctoritate haec bulla firmata est.

Ortwinus Seltenler Lubrica, Cereris et Bacchi
potarius et tabellio, subscripsit.

Virgilius:

Pone merum et talos, pereant qui crastina curant.
Mors, aurem vellens, vivite, ait, venio.

II. Zwei Reden
gehalten in Heidelberg ums Jahr 1500
unter dem Präsidium

des

Johannes Hilt.

De fide meretricum von **Jacob Hartlieb.**

De fide concubinarum von **Paul Olearius.**

---

1. DE FIDE MERETRICUM IN SUOS AMATORES.

Quaestio minus principalis urbanitatis et faceliae causa in fine quodlibeti Heidelbergensis determinata a magistro Iacobo Hartlieb Landoiensi.

[Holzschnitt: Im Hintergrunde ein aufgesperrter Höllenrachen, der aber mit einer Thüre verschlossen ist; derselbe ist so gezeichnet, daß er zugleich dem Kopfe eines Ungethüms und einem Himmelbette ähnlich scheint. Vor demselben steht eine Concubine, über welcher unter Noten die Worte: Ad infernum. Zur Seite eines sich schlängelnden und mit Steinen bestreuten Weges stehen ein, wie es scheint, bis aufs Hemde entkleideter Bauer, ein Ritter, oder Knappe, mit halb aus der Scheide gezogenem Schwerte, ein Türke mit vorgehaltenem Säbel. Alle drei scheinen den Weg einem Geistlichen in reichem Anzuge versperren zu wollen, der der Concubine nachgeht. Ein Franciscaner steht links, wie es scheint den Geistlichen zum Weitergehen überredend. Im Hintergrunde links steht ein Techniker mit Brille und Winkelmaß, vielleicht der Zeichner oder Holzschneider.]

Hexastichon Ioannis Gallinarii Heidelbergensis.

Tutus amare potes, haec quisquis scripta revolves.
Est alius Christi quam meretricis amor:
Ille suos donans aeterno munere servat,
Quaeque, miser, tibi sunt, hic bona cuncta rapit:
Ille hominem reddit divinos noscere cultus,
Exuit hic hominem bestiam et esse facit.

Hexastichon Ioannis Spyser Forhemensis in quaestiones solatiunculas quodlibeti Heidelbergensis.

Nosse volens scortum, lector, miserabile vanum
Ambiguum fallax perpetuumque malum,
Fraudis mille modos, tenues, quo vincimur, hamos,
Vitaque languentis compede vincta iacet:
Huc venias, moneo: mirum laetaberis, inquam,
Nec tibi malueris hoc, mihi crede, libro.

Cratho Udenhemius, scholis Sletstatinis praefectus, universis suis auditoribus et alumnis tamquam filiis carissimis S. P. D.

Copiam mihi fecit Iacobus Wimpfelingius, divinarum litterarum licentiatus, integerrimus amicus meus, duarum quaestionum, quae in fine disputationis quodlibetaris in florentissimo Heidelbergensi gymnasio laxandi animi iocique suscitandi causa pridem determinatae fuerunt. Prima explanat fraudes meretriceas, altera flagitiosissimum in clero concubinatum execratur. Eas arbitror vos non infructuose legere posse, tum ne adolescentiam vestram, venereo (ut spero) visco nondum captam, procacissima pelliceant scorta, tum ut sacris initiati a sceleratissimo impurissimoque abhorreatis concubinatu. Malo enim vos perpetuo munere laycos quam sacerdotes evadere concubinarios. Nam quisquis ex vobis concubinam est habiturus (quod absit), is mihi videtur simul filio Virginis et filio Veneris velle placere. Is corporis gestu Christum venerabitur, sed blandiore aspectu meretrici adulabitur, iisdem quibus Christum delibabit labiis, meretriculae os contingere et imprimere osculum non verebitur. Is oblationes sibi nomine Christi impensas pro luxurioso petulantis scorti vestitu expendere non erubescet. Is corpore stabit in ara et mente cogitabit, ne quispiam interea focariam suam blando foveat complexu. Is confitebitur ore, se peccasse, sed animo nollet meretriculam suam se non deinceps visurum. Is ita in concubinatum obstinate perseverans in mortali peccato rem divinam faciet, id est missam celebrabit, putando fortassis, Deum irrideri posse; qui, dum hoc errore ducitur, videbitur mihi profecto nonnihil a fide christiana aberrare. Ex quo necessario sequitur, ut non solum ipse caecutiens sed et ipsum caecutientem ducere et absolvere pertentans pariter in aeternae damnationis foveam cadant. Is iniquissimus erit iudex, quandoquidem nedum diei, hebdomadae mensisve curriculo, sed totius anni spacio noctesque diesque cohabitans meretrici, celebrabit sacramentumque participabit eucharistiae, laicum autem et solutum, habentem concubinam itidem solutam, semel in anno eucharistiae participationem indigne petentem a communione eiusdem prohibere solet. Qua fronte quibusve verbis, quaeso, ille gentili obstabit poetae Ovidio, quem me vobis nuper interpretante Fastorum sexto occepistis canere:

Sic agitur censura et sic exempla parantur,
Cum iudex, alios quod monet, ipse facit.

Concordat in id vulgatum:

Regis ad exemplum totus componitur orbis.

Precor propterea Deum misericordissimum, in cuius visceribus vos omnes vivere cupio, vobis fore propitium, ne unquam aliquem ex vobis cogar videre concubinarium, sed pium devotum castumque sacerdotem, qui digne sacrificare conetur ecclesiae, suo apud Deum succurrat interventu, pro salute denique animae meae sedulo fideliterque exoret. Ad quod, quisquis pro mea in se fideli doctrina gratus esse volet, seipsum obligatum intelliget.

Valete ex Sletstatino gymnasio quarto Kalendas Septembris, anno christianae salutis millesimo quingentesimo primo (1501).

Sub praestanti magistro Ioanne Hilt Rotwilensi disputatore de quolibet acutissimo.

Fretus vestra humanitate, vigilantissime domine disputator, fretusque benigna supportatione omnium praesentium, qualicunque statu aut honore praefulgeant, decrevi accessoriam quandam quaestiunculam nudiustertius mihi a quodam baccalaureo oblatam evolvere. Primum autem rogo, ut deponant matutina supercilia rigidi Catones, assint, ut audiant benigne, blando vultu, modestis auribus, memores virtutis moralis, quam Graeci eutrapoliam, Latini vero tum urbanitatem tum festivitatem tum comitatem tum iocunditatem dixere, memores annuae huius actus consuetudinis: haec enim hora, hic locus, hic philosophici belli finis ludos, fabulas, moderatos risus, aenigmata, sales, iocunda dicteria, facetias et scommata flagitat, a quibus neque divus Augustinus abhorruit neque suus peculiaris imitator Franciscus Petrarcha. Ad rem ipsam descendamus.

Mulierum amatores mente caecos, Vergilio teste de Didone.

At regina, gravi iamdudum saucia cura,
Vulnus alit venis et caeco carpitur igne.

Et de Venere et Baccho.

Multos caecus amor cogit secreta fateri:
Arcanum demens detegit ebrietas.

[Holzschnitt: Eine felsige Gegend; links klettert ein junger Mann einen steilen Pfad hinan, über ihm das Wort Spero; oben, wo sich der Weg vorbeischlängelt, steht ein Muttergottesbild, dicht daneben gähnt ein Abgrund, über welchen ein in der Mitte lückenhafter, geländerloser Steg führt. Ein völlig entkleideter Mann mit verbundenen Augen, sich auf einen in der Mitte durchbrochenen Stab stützend, schreitet über denselben, um zu einer Schönen zu gelangen, die, unbekleidet, mit aufgelöstem Haare, einen Kranz auf dem Haupte, mit einem Fuchsschwanze auf

einer Zither spielt. Unten rechts liegt ein zerschmetterter nackter männlicher Leichnam. Durch den Abgrund hindurch hat man die Aussicht auf eine liebliche Gegend mit einem Gebirgssee.]

Quaestio minus principalis ad me data fuit haec: Cur caeci amatores mulierum easdem plus colunt venerantur et amant quam Deum optimum et verum? Patres et domini praestantissimi, protestor inprimis, me non de his verbis aut dictionibus *Deus, amor, mulier* locuturum, licet his verbis usurus sim, sed de rebus per ea significatis. Quis enim tam hebes et insanus, cum loquatur de Deo, de eius amore, solum in animo suo cogitet et omnia referat ad nudas litteras, ad nomen masculini generis, quale est *Deus*, quale est *amor*, ad secundam et tertiam declinationem? sed loquar de ente primo et summo, quo melius excogitari non potest, de passione animi, quae est amor, de qua sanctus Thomas in i. ii. q. xxiii per totum, et de muliere mala, de qua Proverbiorum vii dicitur: *Considero vecordem iuvenem, qui pertransit per plateas iuxta angulum, et prope viam domus mulieris graditur in obscuro, advesperascente die in noctis tenebris et caligine. Et ecce, occurrit illi mulier in ornatu meretriceo, praeparata ad decipiendas animas, garrula, vaga, quietis impatiens, nec valens in domo consistere pedibus suis, nunc foris nunc in plateis, nunc iuxta angulos insidians etc.* De rebus, inquam, loquar per terminos significatis, non de nudis vocibus, sicut et divus Marsilius fecit, fons origo et autor nostri gymnasii, qui laboravit et nos in labores eius introivimus. Qualis hic fuerit, cuius vitae, cuius doctrinae, liquido constare poterit ex oratione funebri in exequiis eius palam habita ab optimo et praestanti sacrae paginae professore: indubie non more Italico, sed servata germanica et theologica veritate ac integritate.

Amorem Dei (quia quietus) et mulierum irrequietum longe inter se differre, in id Vergilii:

Saevit amor magnoque curarum fluctuat aestu.

Philippi Beroaldi Cupido.

Ut sine febre dolet, sine morbo languet amator,
Ut somni vigiles, irrequieta quies,
Ut rubet, ut pallet subito mutatque colores,
Sive pudor vexet pectora sive timor,

Nunc scio, ut infractae voces mutilataque verba,
 Ut coram domina cor salit atque tremit,
Ut quam longa gravi suspiria corde trahuntur,
 Ut modicus risus, multus amaror inest,
Ut gaudet laeta plorat plorante puella,
 Induit et vultus vultibus alterius.
Nunc scio, ut infelix dominae vestigia quaerit,
 Et reperisse timet mobilitate levis.
Genua labant, quotiens fastosae limen amicae
 Transit, et in toto corpore membra tremunt.
Nunc scio, quantus amor supra caput instet amantum,
 Atque omnem sophiam consiliumque fuget,
Condita quam parvo sint larga absynthia melle,
 Lurida vel quantum pocula fellis habent.

Pro quaestionis decisione notatu dignum existimavi, quod longe differunt amor Dei et mulierum. Nam amor Dei quietus, amor vero mulierum inquietus, amor Dei est mundus, amor mulierum est immundus, amor Dei facit filios Dei, amor mulierum facit filios Diaboli, amor Dei facit prudentes, amor mulierum fatuos, amor Dei facit homines angelis similes, amor vero mulierum bestiis irrationalibus pares, immo vero asinos et porcos. Amor Dei compatitur et congaudet de reliquorum amore similiter Deum diligentium; quisquis enim Deum amat, gaudet et laetatur de hoc, quod a ceteris quoque Deus diligatur, et quanto plures, tanto vehementior est amor: per contrarium amans mulierculam moleste fert et contristatur, si alii amare eam tentent, iuxta illud poetae: *Dum canis os rodit, socium, quem diligit, odit.* Qui quidem versus ad litteram de cane exponitur, nihilominus allegorice ad nostrum propositum referri potest. Litteraliter sic: *Dum* **wanne,** *canis* **dat riddichen,** *rodit* **keufft,** *os* **dat knörichen,** *odit* **er nydt,** *socium* **den compan,** *quem diligit* **den er lieff hat.** Allegorice sic: *Dum* **wann,** *canis* **de narr,** *rodit* **vnsinnig ist,** *os* **uber Adamß ripp,** *odit* **er hasset,** *socium* **synen mitesser,** *quem diligit* **den das freichin lieb hat.** Ratio autem istius esse potest, quia Deus est verum lumen et verus fons vitae; qui autem habet copiam luminis, eam assidentibus similiter favet, et unum lumen multis apud ipsum videntibus sufficere potest, pariformiter idem fons multorum sitim extinguere potest: sed amans mulierem non amat fontem sed

paludem, non amat lucem sed tenebras et revera tenebrosum locum; facit l. *foramen* et l. *caminum rubiginosum* §. *longum latum profundum* C. *de stipulatione inutili.* Per hoc volo quaestioni satisfactum.

Amatorem arduis neglectis ut simeam puerilibus duci et fatuis, in illud Vergilianum:

Ach Chorydon, Chorydon, quae te dementia cepit?
Semiputata tibi frondosa vitis in ulmo est.
Quin tu aliquid saltem potius, quorum indiget usus,
Viminibus mollique paras detexere iunco.

[Holzschnitt: Eine Jungfrau, einen Affen an einer Kette führend, überreicht einem jungen Manne eine Blume. Neben diesem steht ein Esel, der hintenausschlägt und ihm einen Stoß versetzt. Im Hintergrunde eine liebliche Landschaft.]

Quod autem amor mulierum faciat homines fatuos, ostendo ex conditionibus amatorum et ex annalibus, quoniam tales boni cuculi stolidi et obtusi magnificant quae magni aestimanda non sunt. Sicut enim naturalis fatuus plus amat nolam quam florenum, plus paricem quam equum, sic et amatores mulierum parva earum munuscula magnipendunt, sua quoque, quae in dies eisdem praestant, parvifaciunt. Illi namque more officiatorum et computistarum in fine septimanae data et recepta computant, incipientes sub hac forma: Item **hat mir myn liebs kettherlin geben ein krentzlein für** .iii. **heller, dargegen hab ich ir geschenkt ein schleyer für** .ii. **gulden.** Item **schankt sie mir** .ii. **negelin blümlin mit blawer syden bewunden, da gab ich ir widerumb ein paternoster für** .xvi. albos **zu stunden, vnd fragt sie: lieber schatz myner, was bedütet das blow, sie sagt, es bedütet: narr hie, narr da.** Psalmo XXXV: *Narrabo delictum meum in vita mea.*

In studentem Heidelberensem (ut ad vocabulum, littera g imminuta, propter hominis dementiam alludendum sit) amicae callida illusio et Vergilii sub nomine Galli exhortatio.

Galle, quid insanis? inquit: tua cura Lycoris
Perque nives alium perque horrida castra secuta est.

Ab amante consultorum confutatio.

Alpinas, ach dura, nives et frigora Rheni
Me sine sola vides? Ach, te ne frigora laedant!
Ach tibi ne teneras glacies secet aspera plantas!

[Holzschnitt: Ein Student in weitem Gewande schnürt sein Unterkleid mit einem Senkel, den er von der vor ihm stehenden Geliebten erhalten hat; auch sie hält

ein Geschenk in Händen; auf dem Erdreich liegen Schlingen, in deren einer der Student sich bereits verfangen hat.]

Fuit insuper quaedam matrona, quae elegit sibi studentem quendam stolidum, alliciens eundem parvis munusculis, puta mitris, ligis, pectoralibus plicatis, zonis ex serico confectis et si qua sunt similia. At ille, multum gavisus, ex ea quaesivit: 'curnam mihi tantum honorem exhibes, cum tamen de te nihil bene meritus sim nec tibi quicquam impendi?' Respondit amasia, fraudis et doli plena: 'Non vellem revera me aliquid abs te recepisse, nec cupio, sed tantum de tua praesentia et aspectu laetor et exulto.' Ille autem bonus homo finis eius intentum et latentem animum non intellexit. Parvo vero tempore transacto excogitaverat ipsa viam, qua pro parvis maiora esset receptura. Appropinquabat ei gemens et lachrymans, quaesivit ille cuculus: 'Eya, quid mali pateris? in quibus, rogo, deficis?' Respondet: 'O mi socie, ceterorum charissime, te in meis anxietatibus nolo molestare, quoniam, si certior de meo dolore efficereris, pro me plurimum doleres. Esto igitur laetus et desine contristari, quoniam satis est, me moestam et consternatam esse.' At denuo post pusillum temporis abunde flevit. Ipse vero contristatus, tandem his verbis eam alloquitur: 'Angorem animi tui atque defectum scire desidero, et quam breviter abs te enarrari cupio.' At illa obticuit, nihil ei respondens. O vesanum hominem, O stultorum numerum infinitum, de quorum numero tu unus existis, considerastine unquam vulgi illud dicterium communissimum: '**Hund hincken, frowen weynen vnd kremer schweren, daran sol sich niemant keren**'? Ille non minus pristinum repetens verbum collachrymando dixit: 'Eya, mea amasia, quidnam contristaris?' Subiunxit ipsa dicens: '**Ach, ach**, causam doloris mei tibi enarrare est mihi difficile. Est quidam pannicida, qui sine parata pecunia, sub bona solum spe, mihi antehac dederat septem ulnas panni pro facienda tunica, et ulnarum quaelibet floreno constat, terminus autem solutionis mihi ab eodem impositus effluxit et, nisi hodie ei satisfecero, extra civitatem sum depellenda. Id autem mihi inter cetera tantum dolorem affert, quantum verbis vix consequi possum, quod a te separari debeo et tuum deinceps aspectum minime contemplari.' Ad haec

omnia cuculus retulit: 'Eya, sis laeta, sy frölich, myn Greta. Ich will dich nit lassen in deinen nöten.' Mox itaque Iudaeos ac Christianos iudaisantes visitare intra se cogitans et suam dilectam iuvare, impignoravit tunicas, vendidit libros, ut ei succurrere posset. Cum seipsum rebus suis ita spoliasset, sedet in cubiculo inspiciens mitram, pectorale et reliqua parva munera, a sua amasia recepta, ingemiscensque dixit: 'Au, au wee, stest du mich so thüre? ich gauch, ich narr, was hon ich daran zu steure? ich hab myn kleider versetzt und verkoufft, was thun ich nun? au ich armer närrischer mann, wie ist es ein ding umb der Buler san; wol hin, tüfel, hab dir das halb teil daran.' Post pusillum vero temporis, percepta illius Suevi stultitia, a parentibus suis ab alma universitate revocatus, ex fatuo tamen amore perligatum pectus habens et prorsus excaecatum, discedere ab ea nequivit, nisi ei prius ultimum vale dixisset. Obtulit se hora, qua una esse poterant. Cum audit illa profectionem cuculi, iterum in fontem lachrymarum resoluta est his verbis: 'Auwee, auwee, hüt und nimmerme, dyn abscheyd bricht mir myn hertz in tusent stück, und macht mir groß hertzenleid!' Fatuus collachrymans dixit: 'Ach myn Gred, kan ich es geschicken, so darffest myn nit lang beiten, so will ich dir bringen der kirchwey, es sy dann, das der tüfel darinnen sy.' Volens ergo arripere iter versus patriam, veniens ad Rheni fluvium, cogitabat intra se et verbis seipsum alloquitur: 'O tu miserabilis homo, estne tibi hodie trans hoc mare magnum et spaciosum navigio transeundum, neque tua delicta tibi hodie revisitanda? Au, wie ist mir das so ein grosse sach!' Mox sibi in mentem venit: 'Cum reversus fueris ad eam, O quam magno gaudio afficietur!' Redit, festinansque serotino tempore venit ad locum foetoribus et stercoribus plenissimum, inter duas domus inclusum, in einen schönen palast, mit erckern von cloacken wol besetzt, darin iß allein hoch trappen eyer und winckelwurst. Ascendit iuxta morem pristinum prope amasiae cubiculum. Fuerant autem fenestrae seratae ac clausae. Tandem introspiciens per rimas, vidit in cubiculo lumen cereum ardens aliumque socium illic sedentem et caligas suas exeuntem, iuxta l. *accedat alter* ff. *de concubitu clericorum et mulierum* §. *narrabo.* Mox ipse cum tristicia magna discedens, per-

git ad coquinae foramen circa locum lavandarum scutellarum, **zu gutem tütsch vor das kuchenloch**, vocem parvam et gracilem emittens, qua ab ea dinosci posset. Ipsa vero, eundem audire nolens, dixit: '**Vß, hund, das dich der nerrisch ritt schütt.**' Respondit ipse: '**Au, Gretlin syn, ich sich wol, wie es zu gadt in dynem kemmerlin, du haltest an mir als ein ful armbrost. Wol hin, zum tüfel du hin solst vnd must.**' Ipsa, huiuscemodi percipiens, altissima voce cantavit: '**Sichstu sur, da schlag der tüfel zu; noch dann will ich mynen willen thun, vnd solt es mich immer gerüwen.**' Pariter et ipse in suo recessu canendo inquit: '**Ich trüw der lieben nit wol, ich trüw der lieben nit wol, sye hat mich gantz verlassen, die wil ich kein gelt mer hon.**'

Amorem inquietum instabilem et ad omnia passionatum, nunc musicis nunc choreis, quo amicae placeat, in hora mille mutabilitatibus deditum. De quo sub nomine Galli in haec Vergilius:

Iam mihi per rupes videor lucosque sonantes
Ire, libet Partho torquere Cydonia cornu
Spicula, tamquam haec sint nostri medicina laboris,
Aut Deus ille malis hominum mitescere discat.

[Holzschnitt: Drei Flötenbläser und ein Zitherspieler nebst zwei, aus einem Notenbuche singenden, kleinen Knaben bringen ein Ständchen. Die Geliebte erscheint am Fenster, unbekleidet, und gießt ein Nachtgeschirr aus.]

Quod amor mulierum faciat hominem inquietum et passionibus plenum perpulchre ostendit Plautus in Mercatore, dicens: *In amore haec insunt, cura, aegritudo, insomnium, aerumna, error, terror, fuga, inepta laeticia, temeritas excors, immodestia, petulantia, cupiditas, malivolentia, desidia, iniuria, inopia, contumelia, dispendium, multiloquium, pauciloquium*, et alludit Hermannus Buschius, dicens:

Hermannus Buschius.

Nescio quid sit amor, qui vos male perdit amantes:
Flamma furens venis, morbus et error ebes,
Est levitas, vulnus, dementia, cura, venenum,
Acre malum, languor servitiumque nocens,
Fel, labor, anxietas, infamia, poena, tyrannus,
Arcus et est telum perpetuumque iugum.

Benemerita in tribus hominum generibus iri perditum, quorum foemineum genus haud infimum.

Est, inquam, servicium nocens et infructuosum, quod mulieri impenditur, secundum illud: *Qui servit puero communi vel mulieri servicium perdit.* Sententia: **Wer kind tragen sich thut flyssen, dem sind sie bald in die schoß schyssen, Vnd wer sich dienstbar macht der gemein, dem wird syn lon etwan zu klein. Wer bösen wybern dienen thut, ist alls verlorn, sprach Muschgatblut.**

In litterarum ignaros, docentes quae non didicerunt. Sola enim scripturarum ars est, ut Hieronymus inquit, quam sibi omnes passim vendicant. Et ut Horatius:

Scribimus indocti doctique poemata passim.

[Holzschnitt: Ein Esel mit einer Brille auf der Nase und einer Ruthe in der rechten Pfote sitzt auf einem Katheder und hat ein aufgeschlagenes Buch vor sich. Vor ihm sitzen im Halbkreise auf der Erde ein Schaf, ein Wolf, eine Katze, eine Gans, eine Ziege, ein paar Hunde, die meisten mit Büchern vor sich.]

Quod amor mulierum faciat hominem bestiam, insensatum, seipsum non cognoscentem, immo et porcum, ex certa historia possum asseverare. Fuit quidam amori deditus et, licet omnium litterarum ignarus, sicut Stilpho, scholas tamen regendas assumpsit, docens pueros per omnia ex Isidoneo germanico. Et primo in grammatica in capitulo de vocalibus: *a e i o u*, posthac in grammatica positiva: *panem* **brot**, *caseum* **keß**, *vinum* **wyn**, *offam* **ein supp**, *pira* **ein bier**, *lobium* **ein leib brotz** et pluraliter **ein apfelmuß**, *obsonogarus* **ein linsenmöchlin**, *slemslirida* **ein hasenreff**, *calceum* **ein schuch**, *bracus* **ein bruch**, *liripippius* **ein kappenzipffel**, *vilhelmus* **ein strowsack**, *gladium* **ein schwert**, *vilrincus* **ein pantzer**, *inops* **heßlich**, *stercus* **ein kussin**, *anus* **ein lecker**, *fornax* **ein ofen**, *fornicator* **ein ofenmacher**, *biszinckus* **ein ofengabel.**

De vocabulis vernacula lingua fantastice exponendis.

Deinde docuit eos exponere orationes: *Ad patrem* **der nontag**, *apud villam* **ein bur an der sunnen**, *ante aedes* **ein betler**, *prope fenestram* **ein schnyderknecht**, *sine labore* **ein pfaffenknecht**, *circa sepem* est aequivocum, uno modo est 'mendicus quaerens pediculos', alio modo **iß ein kütreck.** *Glis* similiter est aequivocum, iuxta illud Alexandri: *Glis animal, glis terra tenax, glis lappa vocatur. Glis animal* significat **ein gebroten spinferklin in eim sack**, *glis terra tenax* **das iß ein dreck**, *glis lappa vocatur* **ein schuchbletz.**

De coniugatione et regimine fantastico et abusivo.

Docuit insuper eos coniugare verba: *Iuvo as are avi atum* est verbum regens dativum, *supplico as are cui itum* regit accusativum, *frango as are avi atum, liquo as are avi atum, transfero transferas translare translavi translatum, vivo vivi vitzum, voveo voves ere voxi votzum, indulgeo es ere indulgui indulsitum, reperio reperivi.*

De lectionibus chori monstro pennato mirabilioribus.

Docuit eos legere lectiones in choro, et primo in dominica LXX: 'Posuit Deus stellas in fermento coeli ut lucerent super terram.' De beata Maria Magdalena: 'quia turpitudinis suae maculas aspexit lavanda ad fontem misericordiae cucurrit, convivantes non erubuit.' De nativitate Domini: 'Et ibant omnes, ut proficerentur singuli in civitatem.' Et alibi: 'Nusquam in tota veteris instrumenti serie reperimus angelos, qui tam sedulo apparuere pistoribus cum luce apparuisse.' De sancto Gregorio: 'Lentis quidem sed vigibus hic aestuabat febribus.' De assumptione beatae Mariae virginis: 'Ab initio et ante saecula creata sum et usque ad futurum saeculum non desinavi.' De nativitate eiusdem: 'Phares autem genuit Esrotz'; ponebatur enim ʒ pro m. Et iterum: 'Aram autem genuit Aminaclab'; erat enim more poetico d protractum.

De expositione collectarum plus iusto monstruosa.

Docuit et eos interpretari collectas, dicens: 'Advertatis vos, qui vultis ire ad ordos, ita eritis exponere collectas: Quaesumus, omnipotens Deus, ut beatus apostolus tuum pro nobis imploret auxilium, ut a nostris reatibus absoluti, a cunctis etiam periculis exuamur. *Quaesumus* **die wir findt**, *omnipotens Deus* **himelscher vater**, *ut* **vff das**, *beatus apostolus* **Sant Batt**, *imploret* **das er bewegn**, *pro nobis* **vor vns**, *tuum auxilium* **dyn ellendt**, *ut* **vff das**, *absoluti* **so wir bezalt haben**, *a nostris reatibus* **vnser schuldner**, *etiam exuamur* **das wir nit vsgezogen werden**, *a nostris periculis* **von vnsern kleidern**.

De modo epistolandi cancellariae asineitatis congruo.

Tradidit quoque eis modum epistolandi et proposuit eis saepe

exemplar a se compositum, quod imitarentur. Inter ceteras autem suas epistolas sic unam eis ad patriam recitavit, quam ipse per se cuidam adolescenti misisse gloriabatur:

Magister Petrus Zepffel, alias Hiltbrant, pro nunc didascalon in ecclesia collegiata sancti Syfridi Argentinensi, discreti necnon scientifico iuvene Allexius de Mentz, amico maximissime adamato Salutem meam appertiam. Delicte socie charissime, ego mitto te scire, quod ego nuper insteti pro uno gubernamine, et ex Dei gratiam factus sum scholirega ecclesiae collegiatae sancti Syfridi Argentinensi, et bene sto, quia habeo multum scholares, parvus et magnus, pauperes cum divitis. Ego vellem, quod tu veneris apud nos, quia posses mecum multum prodesse; ego vellem singulariter respectum apud te habere et vellem te discere casualia et temporalia, et tu posses etiam a me doce facere versos, quia nuperrime incepsi tertiam pars Alexandri, et sum a primum ibi: *distinxere pedes;* discipuli mei iam sciunt fabricare versos, unus heri apportat mihi unum bonum, scilicet: *O intemerata mons super sydera veruere.* Item alter: *Iorius stissus est prespiteri clepores.* Item tertius unum pulchrum epitaphium: *Iohannes est mors, quod fecit mihi vae, orate pro sibi, Deus habet suum anima.* Sin autem non es luxuriosus, id est **lustig** ad versus, sed potius ad prosos et ad dictaminas, ego proposui eis modum dictandi, ex quo statim erunt facere epistolas. Cum hoc occupo me cum eis apud oratoribus et poetis. Lexi enim hucusque Virgilium super Lucam, Ciceronem super Marcum, Quintilianum super Ioannem, Plautum de beata virgine et Horatium de sancta Katherina, et lego eis multum bona circa impedimentas Alexandri; semper super duos versos vigintiquattuor arguitur, in quibus mei discipuli multum crescaverunt. Sic et tu posses in brevi crescare super omnes socius tuus, etiamsi solveret eis collum eorum. Et eris scribere unam pulchram litteram ad avunculum tuum, dominum Ioannes Lappenhuser plebanus **in Wytloch**, et eris ei persuadere, quod te mittat semel trahere ad unam altam scholam, sicut et ego steti in universitate Getschwellensi. Valete felicis. Datum raptum Argentina secundo kalendas Marcialis, Anno Christo mille quadringento nongentesimi nono (1499).

Item legit eis parva naturalia, et inter cetera pronunciavit eis ad pennam: 'Sic advertate, quod vinum est triplicis natura. Primo facit bonum sanguis, secundo facit corda laetia, tertio proiicit rusticus ad merdum.'

Confutatio in ludimagistros litterarum ignaros.

Sed diceres, quare tam indoctum praeceptorem puerorum canonici in suis scholis sustinuerunt? Responsio: quia bonam habuit vocem et pulchros flavosque capillos, et sciebat optime ludere in lutinis potuitque canonicis et suis concubinis facere solacia in domo, in mensa, in camera, ante domum (scilicet hofieren) et praecipue in carnisprivio in hospitum praesentia. Ceterum gratus etiam fuit et dilectus famulabus et concubinis canonicorum, quae quidem concubinae magnam habebant potestatem apud dominos suos et poterant efficaciter intercedere pro aliquo ludimagistro, qui eis placuisset. De tali tantaque concubinarum auctoritate audietis ex collaterali meo. Ille, inquam, rector scholarum, ut habent annales Argentinensium, deditus fuit amori mulierum, ideo etiam indoctus, ut auditum est. Coepit amare puellam, famulam pistoris in Sant Elßbetengassen, quae fuit virgo post quartum; frequenter nocte ad eam ascendit per acervos lignorum, quae ante eius cubiculum copiose fuerant collocata. Pistor, qui et ipse oculos in famulam coniecerat (habuit enim uxorem vetulam et rugosam), considerabat, nescio quos strepitus in domo fieri nocturnos, arripit gladium, ad cameram famulae properat. Rector scholarum, vigilans et metu plenus, non parvipendebat insultus pistoris, per valvam descendit: sequitur pistor, fugit ille, nec prorsus evadere se posse timens, in angulo et in acie domus ad aram, id est ad stabulum porcorum, introivit, inter porcos se collocans. Cum pistor anhelans sequeretur et in diverticulo neminem videret, et ipse quoque ad stabulum accessit, indignabundus quaeritans, quisnam in stabulo latitaret. Respondit fatuus amator: 'Es ist niemanß hie dann wir armen sew.' Pistor, arbitrans legionem daemonum (de qua in evangelio Lucae VIII) porcos suos intrasse, mox anxius domum revertitur. Sic autem rector puerorum

ex amatore porcus factus cum porcis in stabulo porcorum porcinam vitam finivit.

Amorem turpem odii, irae, belli, postremo vero, quod omnium gravissimum, homicidii saepius ministrare fomitem, de quo in haec Vergilius:

Perdidit horrendo Troiam Venus improba bello
Et Lapithas bello perdis, Iacche, gravi.

Et ut multa paucis comprehendam: Amor mulierum Deum offendit, angelos contristat, daemones laetificat, hominem excaecat, rationem enervat, visum obnubilat, memoriam debilitat, fantasiam lacerat, marsupium evacuat, infamat, vilem abiectum et inconstantem facit, anxium et sollicitum omni tempore reddit, podagram cyragram arteticam vertiginem generat. Amator mulierum nihil honestum, nihil divinum, nihil spirituale sapidum aut dulce putat, sola caro, sola libido, sola praesentia scorti ei iocunda est; amator indevotus est, gelidus est, aridus est, frigidus est, orare non potest, studere nequit, sacris intendere negligit, ecclesiam propter Deum non intrat, ut rem scilicet divinam videat aut verbum Dei audiat, immo ingressus templum sermonis tempore omnem populum bis ter quater circuit, si suam videre possit. Sed est idolatra, idolatriam enim committit, quoniam idolum colit, propter idolum ad templa festinat, ingressus oculos circumgirat, si forte idolum suum videat, ingrediens manens et exiens signum ei aliquod praestat; non bene dormit, non bene comedit, comedens non nutritur, sed corpus extenuat, irascitur, litigat, frequens bellum crebra pace concludit et vix uno momento in eodem proposito manet, inconstans, fluctuans, raro laetus, saepe moestus, semper varius, uniformis nunquam, meretricum nepharias artes et inenodabiles laqueos non videt, Sirenum blanditias et viscum malae voluntatis non sentit, naufragium suum non percipit. Si quando atrociter minatur, iratus secum cogitat: 'Egone illam? quae illum? quae me? quae non? sine modo, mori me malim!, sentiet, qui vir siem!' Haec verba una, me hercle, falsa lachrymula, quam oculos terendo misere vix vi expresserit, restinguet, et se ultro accusabit et dabit ei ultro supplicium. Hoc sciebat Plautina anus in Asinaria, quae tumidum et minacem adolescentem sic alloquitur: *Fixus est hic apud nos animus tuus clavo cupidinis; remigio*

veloque quantum poteris festina et fuge; quam magis te in altum capescis, tam aestus te in portum referet. Amor anxia res est, credula, timida, sollicita, omnia circumspiciens, vana et secura formidans. Amor est foeda servitus et iniusta, morae impatiens. Amans est suspiciosus, est contentiosus, est fantasticus. Cum alii inter prandendum laetantur, nova referunt, scommata tractant, gaudent, delectantur, ipse solus animum habet apud meretriculam, in convivio se esse nescit, cogitat, meditatur, animo revolvit suam amasiam, et arbitratur, eam quoque iam esse sui memorem, quia gaudet gaudio imaginario, cum forsitan ipsa sit in curia plebani, in stabulo equorum, in cella monachi, ubi alium habet cibum manducare. Amator caecum habet iudicium, quoniam infidelem iudicat fidelem, deformem iudicat pulchram, fallacem iudicat veracem, foetidam et olentem iudicat bene redolentem, stercoribus plenam iudicat reliquiis refertam, stercus et lutum iudicat esse margaritam vel balsamum. Iudicat, esse sibi proprium, quod vult esse appellativae qualitatis, id est commune multorum. Amator meretricis hic in terris quodammodo in inferno constitutus est, quoniam est in igne, quia amor ignis est, est in aestu, est in fletu, est in stridore, est in sudore, est in foetore, est in ardore, est in terrore, est in tremore, est in timore, est in siti, est in fame, est in luctu, est in poenis, est in tormentis, est in angustiis, est in tenebris, est in suspiriis, est in miseriis, est in dolore sine remedio, est in vinculis sine solutione, est in mala et perversa voluntate, est in aversione Dei, est in Lethe fluvio infernali, quoniam maiestatis divinae et omnium beneficiorum Iesu Christi oblitus est, est in Phlegetonte, quia in ardore irarum et cupiditatum, est in Acheronte, quoniam in tristicia, est in Cocyto, quoniam in luctu et tenebris, est in Styge, quoniam in gurgite odiorum, ita ut cum psalmistâ vere dicere possit: *Circumdederunt me dolores mortis, pericula inferni invenerunt me, tribulationem et dolorem inveni et nomen domini invocavi,* in quarta quinquagena Psalm. XIV. Huiusmodi etiam miseria amatorum et conditiones, quas etiam amasiae suae eis ex cognominibus ascribunt ex ordine litterarum alphabeti, deprehendi potest currendo per universum alphabetum. Quippe amator significatur per omnes litteras, ut verbi gratia:

Attributa, quae meretrices dant suis amatoribus.

A, aff.
B, brymul.
C, clotz.
D, diltapp.
E, esel.
F, fantast, si est suppositum, vel Fritz hanenfeder, si est laicus vel eques.
G, gouch.
H, hutzinger, holtzbock.
I, iuner.
K, kalbßtesch.
L, lap, lelmul, leffelmul, secundum moderniores lebhertz.
M, muni, mertzenkalb, mollenkopff.
N, narr.
O, olpendolp.
P, pfuser.
Q, quatsack.
R, roraff.
S, schelm vel schissel.
T, tropff.
U, vnckenbunck.
W, wambst.
X, xischer.
Y, yemerlich.
Z, zanner vel zipffler.
Et, etto.
Con, contzo.
Titel, titelsuger.
Tur, turstmich, turnerhengst.

Haec sunt praedicata, haec attributa, haec sunt merita laudis et honoris, quibus amasiae suos amatores vel absentes vel cominus (hoc est de propinquo) tempore incongruo ad se adventantes exornant atque decorant. Eya, nunc cognoscant amatores, quales diligant, in quas suum amorem corpus et substantiam cum animarum periculo expendant. Haec, optimi et praestantissimi patres, propter nostros adolescentulos et optimos ephebos adduxi, ne innocentem suam adolescentiam, ingenium, memoriam, vires animae, vires corporis, pulchritudinem, ne dona Dei, patrimonium, sudores parentum, nobile tempus, omnem laborem, omnem conatum suum tradant subiiciant offerant dedant meretrici: quae qualis sit, alphabeti litterae indicant secundum ordinem:

Conditiones.

A, avara est meretrix.
B, blasphema, bibula.
C, captiosa, contentiosa.
D, dolosa.
E, effrons.
F, fallax, foetida.
G, garrula.
H, habere parata, hircina.

I, impia, infidelis.
L, luxuriosa, lasciva.
M, mendosa.
N, nugigerula.
O, obstinata.
P, putrida, procax.
Q, querulosa, quaterlochica.
R, rixosa, rancida.
S, squalida, scabiosa, spurcissima.
T, terribilis, truculenta.
V, vinolenta, venenata, venenosa, venefica.
X, xpi et omnis honestatis inimica,

a qua nos eripiat, qui nostro amore dignus est in secula seculorum. Amen.

Ovidius de fallacia scortorum.

Fallite fallentes, ex magna parte prophanum
Sunt genus, in laqueos, quos posuere, cadant.

Martialis.

Crede ratem ventis, animum ne crede puellis;
Namque est foeminea tutior unda fide.

Ad adolescentes nupturos, ne ducant meretrices, ne seducantur ex c. *de spon. et ma. inter opera,* quoniam sunt plerumque steriles et a sacerdotio impediunt, et vix desuescunt id, quod asuetae sunt.

Tetrastichon.

Ne placeant turpes pietatis imagine taedae.
Si bonus es et vis ducere, duc similem.
Quid faciet meretrix? fallit quae casta putatur.
Vina placent aliis, faexne relicta tibi?

Item, ne ducant etiam virgines filias meretricum.

Lac dabit haec scorti, quae lac sugit meretricis.
Quo semel est imbuta recens, servabit odorem
Testa diu.

Sapphicum endecasyllabum Ioannis Spyser Forhemensis ad libellum et eiusdem pios lectores.

Molliter ignes Veneris libelle
Solve pugnacis celebrande amaros,
Nescios scorti, celeresque dolos,
Noxia bella.

Callidi quicquid sceleris superbum
Evomit scortum, duce te sacratae
Dabitur vitae: labor omnis illi
Improbus errat:

Et sacri si quos generis ministros
Inficis multa nimiaque sorde,
Motus in cleros animo paterno
Dicere amatos,

Forte suspectas tibi fabulosas
Censeas Musas venerande nostras
Clere, traductus fuge suspicari
Fata per alma.

Anxius nullus dolor hieve livor,
Sola sed dulcis animi voluptas,
Laeta quam pubes velut uva Phoebum
Florida poscit.

Te monet scortum rabidum libellus
Strictius querno decorare flabro
In dies: technas adimes superbas,
Inclite lector.

' Barbaralexis Samuelis ex monte rutilo in discretos procos.

Quicunque velit amare
Wyber oder junckfrowen,
Magno in gaudio stare,
Der soll gar eben schowen,
Ut fungatur prudentia,
Er möcht die sach verderben,
Summa foret dementia,
Vnd kündt kein lieb erwerben,
Quae placeret; sed haberet
Gar grosse rüw, by myner trüw.
Amans, age caute!

Istis audax in rebus sis,
Ein verzagter gar nüt schafft.
Amoris est maxima vis,
Der narr hat sich lycht verklafft.
Prudens dominatur astris.
Vnd kan bulen schöne wyb
In urbibus atque castris.
Merck, bulhertz, was ich dir schryb:
Sequere me, docebo te,
Das du durch kunst erwerbest gunst,
Vivas quoque laute.

Sis in verbis moderatus,
Wo du by den wybern bist.
Erit virginibus gratus,
Der redt wol zu aller frist.
Nusquam dignus sit amore,
Der wyb vnd junckfrowen schendt,
Virgineo pollens flore
Sich gar spotlich von im wendt,
Et dicet sic: Rach, quis est hic?
Du grobes ründ, hab dir den gründ,
Simul ac pruritum.

Cum gradiaris in via,
Vnd dir ein schön begegent,
Dic: virgo, nunc salve pia,
Vorm klaffer biß gesegent.
Cito recede ab ea,
Das dich der eyfferer nit sehe,
Dic: vale, amica mea,
Das dir nimmer leid beschehe.
Plus deberem, si auderem
Dir sprechen zu, ich hör das du
Unquam noscas ritum.

Tandem ipsa cogitabat,
Was hat er zu sagen mir?
Quis Deorum mihi dabit,
Das er kem herwider schier?
Ut cor experirer eius,
Ob es in lieb werd erzündt.
Facerem profecto peius,
Ich spräch: dir sy als vergündt.
Quodcunque vis, cor meum sis.
Leb du mit mir, als ich mit dir,
Hic in laeticia.

Se tunc bene habebunt res,
So ist die glock gegossen,
Tua corroborata spes:
Ich hab syn oft genossen.
Istum adhuc amo sexum,
Das da krentz vnd schleyer tregt,
Tenet me sibi connexum,
Myn mut hab ich daruff gelegt.
Eas amo, ergo clamo:
Büdt mir dyn mund, ich werd gesund,
Ex amicitia.

Quid, obsecro, iucundius
  Wan ein wybsbild wol geschickt?
Amabit haec profundius,
  So sie uß iren augen blickt
Siderum instar ex polo;
  Sie kan geben hohen mut,
Si vixerit absque dolo,
  Ich nöm sie für grosses gut.
Vultu laeta, nusquam spreta.
  Dich zu ir schmuck, hert an dich truck.
    Hinc sume basia.

Pauperculam prudens vita,
  Daran ist gar kein gewin:
Divitem venustam cita,
  Es hat ein besundern sin;
Nam si conceperit illa,
  Kan dich und das kind erneren,
Misera autem ancilla
  Mag sichs hungers kaum erweren.
Scortum cave, vivit prave.
  Erwöl ein zart, die dyn wart:
    Conviva fideli.

Sunt et huic clenodia,
  Stond nit wyt von dem hertzen,
Serva haec in custodia,
  Mit in ist gut zu schertzen.
Effigies laetabunda,
  Die warheit muß ich melden,
Ubera dura ac rotunda.
  Die niemandt kan vergelden:
Ista tange, sed nec frange.
  Ich sag für war, durch den griff dar
    Gaudet amasia.

In secreto rem hanc tene,
  Beschicht dir gutz, schwyg still darzu.
Sic vives undique bene,
  Und behelst üch beide zu ru.
Qui vulgaverit amorem,
  Ist all der welt ein spot,
Plures ducet in errorem:
  Vor dyner jung sy ein knot.
Sis discretus, semper laetus.
  Volg myner ler, gwinst gut und er.
    Crede Samueli.

Da in den älteren Ausgaben diese erste Rede der folgenden nachgesetzt ist, so schließt die editio princeps hier, mit der Bemerkung:

Ludovicus Hohenwang Elchingensis capitibus de meretricum fide in sacerdotes et plebeios summarium indidit.

Spätere Ausgaben fügen noch mehr Gedichte hinzu, so z. B. schon die zweite (die aus derselben Officin hervorging, aus welcher die editio princeps) die folgenden, die ich hier aufnehme, da sie sich auf die meretrices, und nicht auf die Pfaffenconcubinen beziehen; nur das carmen ad clerum verräth, daß auch die Rede auf diese bereits voraufgegangen war:

Et ut cognoscas latius,
  So nym gar eben war:
Ludimagister fatuus,
  Das ist wyt offenbar,
Se multum ratus amari
  Von eynem wyblin schon,
Amore volens cremari,
  Hieß sye mit im heim gon.

Replentur vini veteris
  Und woren guter ding,
Iocus hic fuit celebris,
  Gar schon sy yn umfieng;
Non immemor rei suae,
  Ir schantzen nam sy acht,
Gratulando illi suave
  Bald yn zum narren macht.

Multos hinc extorquet nummos,
Das iſt ir aller art,
Abit et quaerit alios
(Lag im an ſicher hart),
Nec hunc curabat miserum,
Die wil ſye pfennig hat.
Nevit post huic linteolum,
Do in geſchriben ſtat:
W. U. H. I. M. G.
Er kuntz vßlegen ſyn,
Sic speculans poetice
(Das was die gattung ſyn):
'Omne delesti gaudium,
Weinen Und Hertzenleidt,
Grave paris cordolium,
Jamer Mencklich Geſpreit.'
Non fuerat autem ita:
W. U. H. 'Wild Und Hert',
Illi prius non audita,
J. M. G. 'Iſt Mein Gfert'
Sonabat. Mira dicam:
Der gut geſell was ein gauch;
Iudaeo portat tunicam,
Zwo ſergen, den mantel auch,
Ut eam posset adire
Mit ſeckl wol beſchwert,
Quo placentur eius irae:
Gar bald er zu ir fert.
Ad ipsam ubi venerat,
Do was es gar noch nacht,
Illa blandiri non cessat,
Biß ſy das gelt rauß bracht.
Mox aperit stultus peram,
Wolt alſo gelieben ſich.
Rem refero vobis veram:
Sye ſprach: Heb dich an mich.
In cubiculum ducitur,
Hoffet ein guten mut,
Subter lectum absconditur,
Er meint es wer als gut.
Ecce, quidam ingrediens
(Selber vff thun er kunt)
Manet cum ipsa dormiens;
Dem was ſyn hertz verwundt.

Sub lecto iacebat spretus,
Sye hatt ein ſchererknecht,
Summis qui viribus fretus
Machet ein groß gebrecht.
Pauper sub lecto torquetur,
Dorſt reden gantz kein wort.
Ecquis non cruciaretur,
Wo er ſölich ſpil hort?
Mane surgunt hylariter:
Das frówlin was geſchlüdt,
Exeunt domum pariter,
Wann es forcht ſyner hüt.
Interim miser trepidus
Sumpt ſich nit lang im huß,
Saltabat prorsus territus
Hinden zum laden vß,
Nec post illam plus audivit,
Sy hett das gelt ſchon inn;
Ubi talia rescivit,
Auch wolt hye nymmen ſyn.
Deinde totum extortum
(Thet jm gar eben recht
Fallacissimum hoc scortum)
Verpraßt der ſchererknecht.
Lusum se cernens, fabulam,
Von dern er wol getrüwt,
Incepit amare quandam,
Vff dye er gentzlich büwt.
Bonorum cum dispendio,
Verſchlempt ſyner muter erb,
Erat durans amatio.
Darnach wardt ſye im herb.
Repertus it per tegulas,
Er lieff über dye tach,
Amittitque suas scholas,
Der tüfel des gelach;
Se post caminum abscondit,
Es was im gar kein ſchertz,
Vota precesque spopondit,
Erſchrocken was ſyn hertz;
Fuga sibi consuluit,
Das was ein faſtnachtſpyl,
Linquat vestem oportuit,
Ein buler leydt ſich vil.

'Amor', dicebat abiens,
  'Jſt cartüſer orden.
Heu mihi, quam fui amens!
  Innen byn ichs worden.
Quid autem nunc dicam, Clara?
  Es weiß doch yderman,
Quam proba sis avis rara.
  Ach gak, ich far darvon.'

O Gretula Katharaque,
  Klein lieb machet groß we.
Id stultus sensit utique
  Bißher und fürbaß me.
Ergo sapienter dixit:
  Jch wüſt gern, wie der hieß,
Tametsi non ita vixit,
  Der ſich nit nerren ließ.

Eius ego vellem viventis noscere nomen,
Qui non feminea elusus ab arte foret.

Felix dives et beatus
  Mag wol pfaff Keriß ſyn.
Meo casu avisatus,
  Lat ſölchs und trinckt gut wyn.
Demum sibi nunciatur,
  Wie ein geſtorben iſt;

Quod deflendo lamentatur:
  O tod, wie grimm du biſt!
Et quia favit Helicon,
  Schrib er mit großem leidt
Hoc elegans Eulogion:
  Got geb ir ewig fröyd.

E heu terribili grassans mors impia vult V
  L ethifera fixit cuspide corda tu A.
S orte cadit parili dux et cum rhetore consu L.
  A stra tenes vitae praemia digna tu E.
Hic iacet Elizabeth: si benefecit, habet.

Eyn furſtin ſchon im tummenloch
Lydt leyder tod, und lebet noch
In mynem hertzen gantz on end,
Syd ſye geſcheiden iſt behend,
Alleynig hat verlaſſen mich
Betrübt und ellendt jomerlich,
Empfindet yetz den waren lon.
Troſt gibt dem ſye hat wol gethon.

Ita vixit ille rector,
  Er wolts nit anders han.

Vale semper, bone lector,
  Lug du und ſtoß dich dran!

Gut gſell iſt Ringman.

Carmen ad Clerum.

Disce bone clerice virgines amare,
Quia sciunt dulcia oscula praestare,
Iuventutem floridam tuam conservare,
Pulchram et amabilem prolem procreare.
Heu nobis!

Petri Bolandi Laudenburgii theologi et sacerdotis saecularis Contra amorem mulierum Distichon:

Quicquid amaverimus mundi te, Christe, relicto,
Dicimur et moechis similes et ovi pereunti.

Contra amorem mulierum et carnis incentiva multa remedia inveniri poterunt in optimo libello de integritate, quem qui carpunt et odiunt caveant ne castitatem Deo gratissimam odio habere videantur.

In der bei M. Hüpfuff in Straßburg 1506 gedruckten Ausgabe steht noch das folgende Gedicht:

In dem thon: Es wolt ein meytlin spazieren gan, spazieren vber den brunnen.

Pertransivit clericus
  Durch einen grünen waldt;
Invenit ibi stantem
  Ein seuberliche magt:
'Salve puella,
  Got grüeß dich, meydelin,
Dico tibi vere,
  Du must myn bule syn.'
'Nolo, lieber **Herre,**
  Ir trybt mit mir den spott.
Sed vultis me amare,
  So halt ich üwer gebot.
Ipsa tulit camisiam,
  Ir beyn die waren wyß:
Fecerunt mirabilia,
  Do nymant nicht vmb weyß.
Vnd do das spil gespilet was,
  Ambo surrexerunt:
Do gieng ein yeglichs synen weg,
  Et nunquam revenerunt.

In späteren Ausgaben treten noch ein lateinisches Gedicht des Mantuanus Baptista und einige deutsche und lateinische Kleinigkeiten hinzu, die seit der Ausgabe von 1557 meistens wieder mit abgedruckt sind, die aber hier aufzunehmen kein Grund vorliegt, um so mehr, da sie meist wenig witzig sind.

---

2. DE FIDE CONCUBINARUM IN SACERDOTES.

Quaestio accessoria causa ioci et urbanitatis in quodlibeto Heidelbergensi determinata a magistro Paulo Oleario Heidelbergensi.

[Holzschnitt wie der schon S. 67 beschriebene.]

Distichon Ioannis Gallinarii Heidelbergensis in quaestiunculam solaciosam Pauli Olearii.

Qui sacris datus es, animum ne crede puellis,
Et scortum fugias, te monet iste liber.

Philippus Beroaldus in Cupidinem.

Panthia me docuit, qui sint in amore dolores,
  Affectus, curae, gaudia, damna, doli.
Nunc scio, quas leges, quae iura aut dogmata saevus
  Iussit amor: scripsi singula et edidici,
Quae spes quive timor, quod bellum, foedera, quae pax,
  Induciae fiant atque inimicitiae.
Nunc scio, quanta gerat secum mens proelia amantum,
  Quantaque mobilitas dissidiumque premat:
Hoc velit, hoc nolit, cupiat quod spreverat ante,
  Fluctuet, ut glauci fluctuat unda sali,
Ut mens infelix alieno in corpore vivat,
  Utque animus dominae migret in hospitium.
Nunc scio, quam largi sunt fletus, utque medullis
  Ossibus et venis fervida flamma latet.
Vita aerumnosa est, mors est infamis amantum.
  O felix, quisquis talia non pateris.
O felix, Veneri medium qui porrigis unguem
  Et rides arcus, spicula, tela, faces.

Vergilius de mulierum mutabilitate et dolo.

Eya age, rumpe moras: varium et mutabile semper
Femina.

Et:

Illa dolos dirumque nephas in pectore versat.

Vale, qui ridiculose haec legeris.

Sub egregio magistro Ioanne Hilt Rotwilensi disputatore de quolibet acutissimo.

DE FIDE CONCUBINARUM IN SACERDOTES.

Tanta est vestrae prudentiae apud me auctoritas, humanissime domine quodlibetarie, ut praeceptis et mandatis vestris nullo pacto contravenire queam, quibus, ut quaestionem minus principalem a baccalaureo quodam pridem mihi propositam determinarem, sum interpellatus. Qui cum diuturno temporis cursu huius rei ambiguus extitisset, ex me quaesivit, unde ortum ceperit illud proverbium, quo hodie convenientissime utuntur sacerdotum concubinae: **Dasch, mein lieber herr; gelt du bist mir lieb.** Quamquam praefatus baccalaureus hac de re nihil certi determinasset, ego tamen

ei obtemperare volens, aliqua radicitus et brevissime recitare curavi. Quare si minus decens, minus politum ornatumve quippiam in medium allaturus sum, non temeritati et immodestiae sed pristinae huic laudabilissimae consuetudini a plerisque iam pridem observatae, quae iocos et facetias hactenus admisit, impingere et adscribere velitis, rogo oro atque obtestor. Ad principale igitur institutum descendens, hunc mihi finxi quaestionis titulum:

Asininae aures (in id Persii: auriculas asini quis non habet?) an concubinario sacerdoti sint imponendae.

Sacerdos qui vexatur a sua concubina, quam et permittit in domo sua in omnibus rebus et negociis dominari et gubernare, an non merito aures asininae capiti suo retro sint imponendae.

Sacerdotis vocabulo quomodo in his nostris facetiis utendum.

Pro primo nota, quod non loquor de hoc vocabulo *sacerdos,* quod est nomen vel terminus communis generis et tertiae declinationis, sed de re ipsa per hunc terminum significata et de viro sacris initiato, sive sit ruralis plebanus, premissarius aut capellanus, sive urbanus, canonicus aut vicarius.

Concubinae diffinitio.

Pro secundo concubinam sic diffinio: Concubina est vas omnium vitiorum, mulier sine pudore, bestia sine honore, appetens primos recubitus in mensa, primam sedem in ecclesia, primatum in balneo et in chorea, semper pigra, semper plena, rixosa, criminosa, scabiosa, omnibus odiosa, soli Cerbero chara, in fallaciis tam in dictione quam extra dictionem optime instituta.

Diffinitionis superioris comprobatio.

Diffinitio illa non interimenda sed bona existit, cui bonae diffinitionis conditiones necessario accomodantur: praesens est huiusmodi, ergo est bona. Et si essent huius diffinitionis differentiae essentiales praeter iam recensitas, volumus easdem in hac particula *vas omnium vitiorum* inclusum iri.

Concubinariorum conditiones esse multiplices.

Tertio animadverto, diversas esse conditiones sacerdotum concubinariorum. Quidam enim habent corda materna, vulgariter

mütterliche hertzer, quidam non habent. Primi quidem in duplici sunt differentia; aliqui enim in sola vita concubinae, alii vero etiam post mortem. .

Qui in vita habent molles animos et mütterliche hertzer, sunt qui totam rem domesticam, omnem supellectilem, omnes fructus, omnia iumenta, oves boves et vaccas universas, insuper pecora campi, aves et pisces, omnem denique pecuniam et cetera quaeque concubinae suae et eius probatae perspectaeque fidei offerunt, tradunt, credunt, committunt, dicentes: 'Liebe Elß, ich getruw dir lyb vnd gut, dann ich hab dich vast lieb; dardurch magstu myn lieb wol spüren, das ich dir alle ding in dyn gewalt gib.' *Quia vulneratum est cor meum*, Canticorum II et V, *et amore langueo*, I Paralipomena LV, *et nescio, quod tam miser sum, miserabilis, pauper, caecus et nudus*, Apocal. XXXIIII. Cui illa: 'Lieber herr, ich hab üch auch lieb als myn eigen eer vnd myn eigen scham (quia usque adeo cumulatis honoribus et pudicitia est gravata als ein kreps mit boumwollen, sie hette dan ein bürd stroß in den hindern gestossen, das ir die ehern nach zotten). Non dubitetis, ich wil üch getrüw syn vnd wil zu üwerm ding lugen baß dan all üwer fründ. Ecce, videte, quid iam feci. Domus vestra stetit sicut horreum, als ein schür, quando ad vos primum intravi: Iam est polita et ornata (quia habuit in absentia domini quinque antiquas distortas vetulas, quae purgaverant undique domum, dreck, kerich, spinnweppen ꝛc. et solum ebiberunt sacerdoti quindecim mensuras vini).' Consequenter illa: 'Ecce, videte, quomodo utensilia vestra, quae prope rubigine periissent, ollae, paterae, urnae, scutellae, lavacrum, cantari, lucibuli etc. (quia cantarum habebat de media mensura et alium de octali et parvum lucibulum, quo utebatur, dum luderet in alea, de quibus C. *manecultellus* l. *paucum habemus*, wir haben vnß gar verthon §. *omnibus obligamur*), ecce, inquam, quomodo vibrant, quomodo radiant. Secht, wie glitzet der alt schisselkorb, die alten hackmesserstil. Ecce linteamina vestra quam candida! quae, antequam venirem, erant immunda et respersa materia prima.' (Disposuit autem concubina, ignorante sacerdote, duas lotrices, quibus dedit vina, panes, rapas, pisa, lentes, lardum et farcimina; ff. *de farcimnibus* §. *consuetudo est*, et ff. ad l. *fa-*

miliam l. *non sit cura,* C. *de his quae notantur infamia* l. *nos sumus,* **alte wyber beſchorn ſind des tüfels jaghorn**). Tali pacto fit coniunctio sacerdotis et famulae, concubinarii et concubinae, inhonesti et inhonestae, in charitate non ficta. O quam caecus amor, **Ach wie groſſe lieb, O du elender hölderlin.** Et si quandoque incidunt inter eos lites et bella, quia forte sacerdos incipit esse de via antiquorum (vulgariter: **Er iſt der alten welt, das im die hoſen lümlen wie einem jacobsbruder, vnd ſchlottert im das hirn wie ſiedent erbſen in einem hafen**) et concubina credit, se adhuc esse de via iuniorum, adeo ut de verbis veniatur ad verbera, ipsa post solum afflatum aeris a manu, qua eam fuit percussurus, tamquam acriter percussa incipit querulari et eiulare et sputo vel aqua maxillas circa oculos humectare. Bonus ille sacerdos, **der gut frumm erber herr,** habens cor matris, **ein müterlich hertz,** mox se ad latus eius applicat et cum ea plorat, dicens: '**Schwyg, liebe Elß, es ſoll nimmen geſchehen**', et abstergit lachrimas ab oculis eius et eas nonnunquam lingua sua sugit vel lingit, dicens se id facere ex poenitentia et ex magna charitate, ita ut verificetur illud Apocalypsis III, dimidiatoque cap.: *Et iam non erit amplius neque luctus neque clamor, sed nec ullus dolor, quoniam priora transierunt.* Mox illa: '**Pfaff, neyn, mir nit alſo. Meinſt du, das ich dir das überſehe? wiltu, das ich by dir blyb, ſo würſtu mir in dieſer nöchſten meß ein lündiſchen rock kouffen — dann ich hör ſagen, das tuch werd faſt wolfeil — oder ein arleßen mantel, oder ein vierfachen ſchleyer, nit me dann für .vi. gulden.**' Et tantum de his, qui in vita materno afficiuntur affectu ad concubinas.

Philippi Beroaldi Dirae in maledicam.

Haec si fecundum concusserit improba pectus,
  Fuderit et virus vipera lethiferum:
Nulla fides nec pax, nulla est concordia nec ius,
  Nullus amor veteres inter amicitias:
Oderit Aeaciden Patroclus, Castora Pollux,
  Ogydiden Tydeus, Thesea Pirithous,
Nec Phitiam Damon, Pyladem nec amabit Orestes,
  Nec Siculi fratres pectora fida gerent:
Fraudum mille modos artes quoque mille nocendi
  Haec habet et linguam vibrat in excidium.

De concubinariis post mortem etiam (quod stultissimum est) in Gredam suam damnabiliter affectis.

Vergilio in haec item dissuadente·

Non hoc ista sibi tempus spectacula poscit,
Maior agit Deus atque opera ad maiora remittit:
Cura tibi divum effigies et templa tueri.

[Holzschnitt: Links schlägt ein Pfaffe seine Concubine mit einem Prügel, rechts hält ein anderer von einer Kanzel herunter der seinigen eine Leichenrede und blättert in einem Buche, wohl dem liber vitae sive animarum; darüber **Elß fenckin.** Im Hintergrunde das Leichengefolge.]

Sunt vero alii, qui etiam in morte maternaliter suis concubinis afficiuntur, de quorum numero fuit quidam ruralis sacerdos, consecutus famulam, quae olim indulgentiarum gratia visitaverat omnes cellas fratrum mendicantium in Argentina, quae postea fuit hospita mulierum (non virorum) in foro lignorum et equorum (**uff dem holtzmerckt vnd roßmerckt**) in Spira, et in platea vaccarum (**in der kugassen**) in Wormacia, et lotrix trium bursarum in Heidelberga, super quam nullus requievit, nisi centum quadraginta quattuor milia, et in apocalypsi duodecim milia signati, in responsorio omnes gentes, cum psalmo: *Laudate eam omnes gentes*, monachi, clerici et studentes, in Donato septuaginta octo vel paulo plus, et in paenultima eiusdem parte reliqui paene omnes: quae erat **von dem grossen geschlecht huren vnd buben**, cognomine optime merito **ein hörhur** appellata, XXXIII dis. *vidua, super verbo meretrix*, XLV dis. *disciplina.* Illa, inquam, praefati sacerdotis concubina post aliquot annos apud eum est mortua: requiescat in pice! Tunc vox in Rama audita est, ploratus et ululatus, et noluit bonus ille sacerdos consolari, quoniam non est amplius visa super terram Elsa sua dilecta, **die hüpsch gaffelstirn**, cuius epitaphium est:

Hoc iacet ingenuae formae Elsa sepulchro.
Grata fuit Elsa manecultello semper,
Quae dum vixit in rufa tunica ixit.
In rufa tunica: Deus habet suum anima.
Qui orat pro secum, debes comedere mecum.
Et si suntis mille, omnes oratis pro ille.

Amen.

Pro qualicunque tamen sua consolatione nomen eiusdem

mortuae plebanus inscripsit cum lachrymis (quarum notae et vestigia hodie videntur) in librum vitae sive animarum ad eum locum, in quo nomina specialium ecclesiae aut plebanatus benefactorum signata fuerunt, quae quidem singulis dominicis diebus publicare tenebatur, ad populum dicens: 'Helffen mir gedencken aller guttäter myner kirchen, die kurtzlich verſcheiden ſindt, in ſunderheit des erbern manß Peter Weytarß vnd Kuntzman Dabyß, vnd des erbern manß, der kurtzlich verſcheiden iſt, piae memoriae, Steffan Malterwyn, die in irem leben ein tag nit über xii maß winß mochten trincken. Vnd helffen mir auch gedencken des edlen blutz Ottkern Hertzheüſſel, geſeſſen in der kalbßgaſſen by dem kettenbrunnen, da die warmen rören louffen, Ror Enderlinß dochterman, gut geſell zum mülſtein, hola hola, ferg, hol. Vnd helffen mir auch gedencken vmb gotzwillen der frumen erſamen Elß Fenckin ein frumme dirn, ein frumme dirn.' Elß Frenckin exprimere non potuit, quia traulis erat, qui *r* litteram edicere non potest. Et tantum de sacerdotibus, qui maternum affectum gerunt in foedas meretrices in vita et in morte, iuxta illud Esaiae ante principium: *Nunquid oblivisci potest sacerdos concubinam suam, ut non misereatur scorti uteri sui,* et reliqua.

De concubinariis ordine tertiis, materno amore minime affectis, turpi, ut meruere, meretriceo vocabulo Gredam suam insignientibus.

Nunc de sacerdotibus, qui non habent usque adeo molles et effeminatos animos, scilicet müterliche hertzer, qualis fuit quidam canonicus Herbipolensis, cuius concubina balneum intrans audivit ceteras canonicorum famulas ex cognominibus et familiis dominorum suorum appellari, verbi gratia, cum exiturae essent balnea, clamabat lotrix pedum aut fricatrix posteriorum: Langent myner frowen von Schwartzenberg ein tuch, et iterum: Langent myner frowen von Finſterloch ein tuch, et rursus: Langent myner frowen von Weytingen ein tuch; canonici vero illius, qui de Grunbach erat, concubina nominabatur solo nomine suo Dorothea, neque adiectum fuit: myn frow von Grunbach. Venit domum, flet, lachrymatur, plangit, spretam se dicit, sese a domino nequaquam diligi conqueritur. Is causam investigat. Respondet illa: 'Ecce iam in balneo

omnes meae professionis mulieres, **pfaffenkellerin vnd thumherrenfrowen erber geschlecht**, a dominorum suorum cognominibus meruerunt appellari: his auribus enim audivi: **Langent myner frowen von Schwartzenberg ein tuch, langent myner frowen von Finsterloch ein tuch, vnd: langent myner frowen von Weytingen ein tuch;** ego autem sola, sicut scabellum pedum vestrorum, **Dorothea** vocata sum.' Respondit canonicus, quia cor matris non habebat, **sunder er hatt ein manß hertz.** 'O bestia' — interrupit illa e vestigio, '**O frylich bin ich die best, woltent irs anderst glauben**', prosequitur canonicus 'Ecce bona Dorothea, mater mea adhuc superstes est, quae vulgo **die Grünbechin** appellatur. Si tu in hoc cognomine cum ea concurreres, fieret confusum chaos, aut enim tu pro matre, aut mater pro concubina mea apud ignotos posset diiudicari. Verum, ne te omnino defraudem, restant adhuc alia duo cognomina; sum enim archidiaconus, inde vocor **ein landßrichter**, sum et archipresbyter, inde vocor **ein ertzpriester**: optionem habeas eligendi quod vis e duobus, ut aut apelleris a primo **ein landshur** aut a secundo **ein ertzhur**.' Et tantum de his, qui materno in concubinas non afficiuntur affectu.

De concubinariis cum honestate (ut apud ipsos est) **deck dich Gred** tenentibus.

Praeterea considerandum, quod quidam putant, se habere posse cum honestate concubinas. Dicit enim lex: *Qui habet unam concubinam, caste vivit,* Infortiati in sexta parte Decreti, immo etiam nonnulli secundum canones, praecipue in illis diocesibus, in quibus annuatim data fuerit collecta aut subsidium charitativum, vulgariter **der milchpfennig vnd kindßzehent.** Num et nobis licebit absque formidine de opposito cohabitare concubinae? Unde nuper, ubi ab episcopo in totum clerum collecta imposita fuisset, suus vicarius, suus officialis, suus **frißgar** (dico fiscalis) circumibant per vicos et plateas, civitates et castella, colligentes **den milchpfenning vnd kindßzehend,** venerunt ad quendam pluralem in beneficiis, quem arbitrati sunt ad minus duas habere concubinas, ut una infirmitatis aut puerperii tempore aliam relevaret. Ipse autem continuam concubinam secum non habebat, **dann er behalff sich mit der codery,** hoc est **mit des glöckners dochter.** Fuit autem

idem sacerdos pluralis, quia pastor in Lochem, lector in Leimengern, canonicus in Byßmirsloch, küstuns in Pruchhuſen, vicarius in Parsbach, habens reservatum in Finſterloch. Ad quem frißgar (dico fiscalis): 'Da episcopo collectam.' Sacerdos: 'Quare?' Frißgar (dico fiscalis): 'Propter concubinam.' Sacerdos: 'Nullam habeo, neque unquam habui.' Frißgar (dico fiscalis): 'Si non habes, dispone tibi unam, quoniam episcopus vult habere pecuniam et ego etiam partem meam. Cum tot habeas beneficia, posses vel nobilem educare, puta aut unam de Rotzenhuſen, aut unam de Weydenberg, vel unam de Fyſtingen — talis fuit quaedam in Wiltbaden, apportans epulas ad mensam, dicens: 'Benedicite.' Respondit quidam: 'Gnad herr', quia putabat virum esse locutum. At illa: 'Gnad frow weidt-da-hinden.' Tum ille, verso vultu ad ulen: 'Hic os praepone et invenies ein betbrötel' —; quia praedestinatum est hoc ab antiquo, sicut et alia ab aeterno praeordinata sunt, quod scilicet in evangelium translata sunt nomina nobilium meretricum et publicanorum, ut Engel, ibi Lucae LIX: *Euge serve bone*, et Peter Beltz, Marci XCIII III. *Beelzebub*, et Hechin Ioannis CI ibi. *Haec in Bethania facta sunt*, teste Vergilio: *Itur in antiquam silvam*, et in nocte paschali: wen ſuchen ir hie, ir beſchlepten frowen? ein alte hur mit einem ouge, et mox responsum est 'Non est hic', quoniam concubina subtraxit pecunias, vinum exhausit, frumenta asportari fecit, supellectilia in suam cistam, in alia domo sitam, recondidit; vix ein alten ſchüſſelkorb, hackmeſſerſtil, bonenſtrow, ſpen, ſprüwer, eſchen, ſpindlen, ſpindelkorb, ripß rapß, keſſelringk, federwiſch, böſem, ſchaſthow, rubſchnitz, öpfelſchöltz, nußloub, ſchnier, ſchnierſinck, feder, abprech, eyerſchal, ſpulbletz, federn von den hiennern (sed non von genſen) post se derelinquit, ut in auth. *vetularum informantium et seducentium iuvenculas*, folio lacerato, spacio nigro; ff. zwiſchen pfingſten vnd eßlingen, da der weg über die weyden hangt §. da das tütſch anfacht col. *post duodecimam et dimidiam* (als Kulman ſagt: ich hab anderhalb muter ꝛc.).

Philippi Beroaldi Cupido.

Subdolus impostor mendax truculentus et asper
Blanditiis pollens, fraudibus atque dolis.

Hic domitat pecudes, pisces, insecta ferasque,
Monticulas Faunos silvicolasque Deos.
Hic mortale genus, pharetra succinctus et arcu
Et face, debellat coelicolasque Deos.
Pocula dat dulci circumlita melle, sed intus
Fel gerit et largam fundit amariciem.
Principio iuvat et mentes demulcet amantum,
Mox ferus exagitat despoliatque rapax.
Divitias lacerat, cum damno dedecus affert,
Emollit mentes ludificatque ferox.
Distrahit, exanimat, cruciat versatque rotatque,
Carnificisque truci fungitur officio.
Improbe amor, quantis mortalia corda fatigas
Curis et quantis, saeve, cupidinibus!

Doctrinae experimentales, ab inveteratis dierum malorum iunioribus meretricibus de damno sacerdotibus inferendo datae, **da die von Noppenheim gen Altzeim sindt kummen** iuvenes informando ad decipiendos et spoliandos sacerdotes.

[Holzschnitt: Der Weinkeller des Pfaffen wird von drei alten Frauen geplündert, welche die Concubine herbeiführt.]

Fides concubinae in sacerdotem prima.

Prima doctrina: **Heiß dir den pfaffen vil flachs bestellen,** et facias tibi **spinnen** per alias mulieres, et, cum portant x **streng,** clam reserva novem et da sacerdoti Friburgensi unam pro decima. Tu autem, quae tibi nent, satisfacias de vino, de panibus, de carnibus et farciminibus sacerdotis. Extra. *de muliere petulante* l. *infunde* §. *repletae sunt omnes* (**die huren sindt all vol**), C. *in conviviis* ff. *de farciminibus et mero, collatione quotidiana.* **Trag auch eyer vß in der spület, wann dir der pfaff zu nahe daruff sicht,** **vt** ff. *de furto* l. *meretrix,* C. *qui alieni iuris sunt* §. **Fryberger** et ff. *de dam. da.* cap. *semper.*

Fides concubinae in sacerdotem secunda.

Secunda doctrina: Quando sacerdoti pulsatur ad primam et ad vesperas, tunc fingas tibi pulsatum esse ad suam cellam vinariam, **vnd trinck das du bufellig werdest in der vernunfft; so du dann wilt kochen, so schlest du ein für, das dir die funcken zu dem halß vß stieben.** Reveniente vero sacerdote dic te extasim

passam esse, ſag du ſyeſt .iii. ſtegen abgefallen, das dir nachbur Cuntz das mul mit einem huffyſen vff hab gebrochen.

Fides concubinae in sacerdotem tertia.

Tertia doctrina: Si bonus tuus sacerdos, der gut einfeltig bretſpiler, habet famulum .xviii. annorum, pincernam aut cellerarium, bene sentias cum eodem, ut tibi ollas det vini plenas, quas secrete in coquina sitas habeas, l. *caupo* §. *merum*, et C. *Bacchus* ff. *de potatoribus et potatricibus.* Sind aber die zapffen abgeſchlagen, tunc perfora mit einem kleinen börlin zwiſchen den reiffen; si terebello cares, ſo ſuff oben vß dem punten mit einem ſtrohalm, oder henck ein ſubern ſchleyer zu dem punt in vnd truck es darnach vß in ein kubel, biſt darumb kein alt zouberin.

Fides concubinae in sacerdotem quarta.

Quarta doctrina: Habeas archam sive cistam in alia domo, ad quam nonnunquam asportes farcimina, gut leberwürſt, bratwürſt, et si qua sunt similia, pannos, mensale, mappas, scutellas, cantros, lucibulos (Inst. *de usucap.* §. *furtive*), et facias tibi amicos de mammona iniquitatis, ut, cum sacerdos tuus defecerit, recipiant te in sua conventicula satis inhonesta; ff. *de collegiis illicitis* l. *ebrietas* §. *semper est*, et ut impleantur scripturae: vff einem vollen buch ſtet ein frölich houpt.

Fides concubinae in sacerdotem quinta.

Quinta doctrina: Lug, das du dem pfaffen in das hertz kummeſt; kumpſt im in das hertz, du kumpſt im auch in den ſeckel, da der ſom in lytt: ſo nim guldin vnd gelt was du findeſt. C. *de nonnu. pec.* l. *marsupium*, et ff. *de frigi. et malefi.* im ſeckel, das die hundt an in ſeichen.

Fides concubinae in sacerdotem sexta.

Sexta doctrina: Hiet dich vor den pfaffen, die mit kleinen pfründen groß gelt ſamlen: die findt kein fromen mann, vnd haben nit müterliche hertzer, de quorum numero sunt avari et parci sacerdotes, unam recreationem semel habentes, das findt die fryen ſchlemmer, die vff einmal ein octal winß vnd ein hellerweck verpraſſen, dicentes: wir haben ſyndtlich gepraſſet, nur vff den bencken, vnd recktent die fieß zu dem fenſter vß, als vol waren wir. Das

ſindt die fryen pfaffen, die in eim gantzen jar iren nechſten nachbur nit zu einem trunck wyns dürffen laden. Quorum scilicet sacerdotum colleria, birreta, caputia in marginibus sudoribus sunt contexta, tunicae vero et pallia ab ante cibi et vini defluxu apparent defoedata.

Fides concubinae in sacerdotem septima.

Septima et ultima doctrina: Trenn dem pfaffen ſyn futer vß dem rock, es ſy beltz oder arleß, vnd mach dir ein vnderrock daruß; vß ſynem kappenzipfel mach ein bruſt, vnd überred den tollen fantaſten, er hab in vff der kirchwyhen vergeſſen. *Ex ebrietate* C. *dignum duximus*, ſie waren all vol §. *in dedicatione.* Item zertrenn im ſyn korrock vnd mach dir ein hempt daruß, et, cum ille incipit succensere, tu mox responde: 'Ematis mihi linum, ich will üch bald ein nüwen haben geſpunnen; ich thöt es darumb, das ir ein nuwen korrock überkempt.' O we des korrocks, quod ex vinis sacerdotis per manus aliarum meretricum netur et in septimum usque annum differtur; tanti constabit, ut facilius bonus ille sacerdos emeret ein gantzen ſchamlot, ein ſcharlach, ein ſammatin ſchub, ein karmaſin oder ein ſydin talar.

Additio sive postilla ad praefatas doctrinas.

Wenn du in eins pfaffen huß gaſt, ee du on ſchaden daruß gangeſt, ſo mach die ſchuch vnden naß vnd trag zum minſten eſchen an den ſolen heruß.

Concubinae cum rustico in haec conducto (sacerdote cruciatam agente) crurale convivium, ab ea in id vulgare irriso: Her Andres, gond ir mit dem crütz, ubi plorandum vobis, vnd ſingent mit.

[Holzſchnitt: Rechts führt der Pfaffe, die Kirchenfahne mit dem Kreuz tragend, eine Proceſſion; links plündert die Concubine mit einem jungen Burſchen den Keller des Pfaffen.]

Has doctrinas quaedam concubina se bene didicisse putans, cum sacerdos suus in diebus rogationum cum reliquiis, vulgariter mit dem crützen, profecturus esset, gavisa de domini sui absentia, vocavit rusticum quendam, quadratum, fortem, potentem et armatum, licet non esset de partibus Suitensium. Mox fidelis illa famula viginti sex ova et dimidium (secundum dictum Kulman in Schrießheim) in pateram butiri plenam incussit et vasculum septem

mensuras vini continens cum dimidio octali, et faciens ipsa magnum haustum cum eructuatione verbi non boni, coelum aspiciens dixit: **Hehe, das heißt geschlabutzt! gelt ich geb dirß, la busen, la busen, so trincken wir vß den krusen, fressen vnd suffen, es ist pfaffengut.** Superveniente mox ex insperato sacerdote, ancilla paululum stupefacta: **Ey zerß, herr andreß, ich wont, ir gingent mit dem crutzen.** Ad haec sacerdos iratus dixit: **Wie hur? ich meyn, es sy dir über dyn posteriorum gangen?** At illa: 'Non per Deum, ipse solum voluit accendere lumen in mea gukina.'

Concubinae a sacerdote in alieno deprehensae concubitu in canonicum Wormaciensem et in eius convivas scandalosum responsum.

Concordat lex, cuius casus est: doctor quidam, praelatus nobilis, habens hospites in mensa iam residentes et sumpto primo cibo expectabat, secundum a famula depromi et afferri. Cum famula diu differret, impatiens morae praelatus festinavit ad coquinam, apprehenditque quendam adolescentem in foco cum ancilla, ne dicam supra. Cui dixit: **Was ist das? far schon, lieber gesell; schon mir der häfen, dann ich hab gar erber gest dinnen sitzen.** Respondit rasor: **Myn lieber herr, ich hab die füß hie niden;** ff. *de stupro* l. *meretricum* §. *fidelia*.

Concubinae in alieno deprehensae concubitu Alexandrina (nescitur ubi edocta) secundum allegata responsio.

Et alia quaedam, nomine Tharatantera, olim hic habitans in valle frigida, **in dem kalten tal,** postea vero fidelis famula (more solito) premissarii in **Muckenloch** villula, deprehensa est per dominum, quoniam amplexata fuit a plebano benedictionis causa (proficiat eis in aeternum, **laß sie es got an der selen geniessen**). Dominus, postquam vidit, cepit pavere, taedere, contristari, sudare ac contremiscere, acsi febrem tertianam pateretur, et irruit in eum his verbis: **Waß fahest du an, du alter heßlicher tüfel?** Quae mox respondit: 'Hanc olim pulchram veteres dixere figuram, tunc scilicet **ee ich ward ein badermagt, durch all bursen vnd marstel gejagt, vnd in die silberkammer, da die zöm vnd setel in hangen.**'

Concubinae in sacerdotem Spirensem, propter eandem beneficio privatum, condigna derisio, quia er was brutig an dem buch vnd wolt stetigs über das nest.

Eiusdem generis etiam fuit concubina sacerdotis et plebani

in episcopatu Spirensi, quem saepe exhortabatur Clemens episcopus, ut eam abiiceret. Illo differente, cum quaereretur, quandonam bestiam illam esset expulsurus, respondit: quando coeli movendi sunt et terra. Episcopus, contemptum se videns, per censuras compellere, et cum sacerdotem quaesivit nec profuit monitio neque citatio neque aggravatio neque reaggravatio neque suspensio neque interdictum, tandem ad privationem processum est. Confert episcopus beneficium sacerdoti bono, qui non in scortis sed in libris delectabatur, mane legebat psalmos et rem divinam devote faciebat, post meridiem lectitabat Franciscum Petrarcham de vita solitaria, Decretum, historias bibliae, omelias doctorum; nonnunquam etiam pro voluptate et nihilominus pro utilitate sua Vergilium in Georgicis tractantem de cultu agrorum, de vinetis et vineis, de cultu pecorum et de apibus; oblectabat se quoque in Cathone et Varrone de re rustica, in Palladio de agricultura et in Ioanne Gerson de coelibatu et in aliis devotis et utilibus opusculis, in Lucio Columella, in Petro de Crescentiis et in oratoribus atque poetis, praecipue Christianis, quos neque divus Hieronymus neque sapientissimus Augustinus sprevit aut despexit. Ille inquam sacerdos cum ad locum beneficii res suas transtulisset, alter privatus ad Athesim se parat, vulgariter **vff die Etsch,** res suas colligens in unam sarcinam, vulgariter **in ein punt vnd reff** (fuerat enim antiquus bachans), cum iam accinctus esset itineri, accersivit famulam, quam non dubitabat secum abituram. At illa '**Patzscha, pfaff**' (modestis gestibus, ut mos est meretricum, **die zungen heruß-gestreckt, eselßoren hinden vff gesetzt vnd ein schnatter daran geschlagen**) '**patzscha, pfaff, do du ein pfrund hatest, da waß ich gern by dir; ich sech dich nimmen an.**' Tum ille: '**Wauffen, wauffen!**' suevice, '**Morden io, morden io!**' Rhenensium voce, et '**Ceter, ceter!**' Erfordiensium ydiomate, '*heu me miserum!*' Psalmo cc, '*Vae vae vae!*' Apocalypsis LXXX. Ipsa autem nihil omnino miserta miserrimi sacerdotis, sed sicut tigris, lamia, lena, ursa, lupa, cocodrillus inexorabilis, facto sono cum digitis denudata ostendit ei posteriora, his verbis '**Grieß mir den alten affen zu Heidelberg, wann du dar kumpst.**' Sciebat enim ipsa alia multa refugia et diverticula, quia 'mus miser est antro qui solum clauditur uno'

(sententia: **es wirt keine vmb einß manß willen zu einer huren**). Ipsa enim fuit nota familiariterque coniuncta plebano **in Muchensturm**, premissario **in Minfelt** et capellano **in Kammerlechnuß** et tribus pastoribus in vallis circumiacentibus multisque stationariis et monachis terminariis, vulgariter **den nolbrüdern**, in terminis illis caseos, nuces, farcimina lardumque colligentibus.

Conclusio responsalis, sacerdotem concubinarium asininis auribus et ficubus dignum.

Conclusio responsiva: Sacerdos concubinarius, qui permittit concubinam suam dominari (ut tactum est) non solum auribus asini est dignus, sed etiam eius ficubus, vulgariter **Eselsfigen**, quales Fridericus Barbarossa Mediolanensibus civibus dedit manducandas propter contumeliam imperatrici coniugi suae illatam.

Finis antea dictorum, propter quae haec legenda in medium data sint; nam ut apud comicum est:

Haec quicunque legit, sic puto cautus erit.

Haec sunt, eximie domine quodlibetarie, quae placuit ad minus principalem quaestiunculam adducere propter nostros iuvenes, ut fugiant dolosas meretrices et ut tandem facti sacerdotes ex dominis non efficiantur servi et captivi, fabula vulgi et mancipia diaboli. Etiam haec recensui propter rempublicam et propter meam privatam utilitatem ad captandam concubinarum benivolentiam, ut, si quando in aedes sacerdotum introiero, ipsis satis indevote legentibus missam, famulae parent mihi pinguem offam et ministrent dulcia pocula poculorum. Amen.

D i x i.

Distichon.

Daemon non potuit clero male fundere plura
Quam quod ei tribuit famulos omni sine cura.

III. Zwei Reden
gehalten in Erfurt in den Jahren 1494 und 1515.

Monopolium der Schweinezunft von Johannes Schram.

De generibus ebriosorum et ebrietate vitanda von einem Ungenannten.

1. MONOPOLIUM der Schweinezunft.

Quaestio fabulosa recitata per magistrum Iohannem Schram ex Dachaw inclyto in gymnasio Erfordensi sub disputatione quotlibetari, praesidente pro tunc concertationi quotlibeticae venerabili magistro Iohanne Gansz ex Herbsteyn theologiae baccalario. 1494.

[Holzschnitt: Eine Sau und zwei Ferkel stehen vor einem aufgeschlagenen Buche; darüber schwebt ein Band, doch ohne Inschrift.]

Cur Bavarus, largitate fulcitus, cum moniali devota in Suevia, bonis induti ornatibus Rhenensium, hospitati in Thuringia, a monacho fideli copulati in Bohemia, nuptias quoque celebrantes sobrias in Saxonia, volunt in Austria servare castitatem:

Cum tamen fide Westphalica ipsi careant, a glosa pariter Iudaeorum Misnensium abstinentia abstineant, vicinitatem mutuo Wederaviensen tenentes, Franconum devotione Italicoque ieiunio e vita decedentes, pietate Hassonum sepulti, gaudio nequeant pervenire in coelum nisi ut bos per muris foramen:

Correspondenter ad sectam quandam pigrorum sineque cura vitam consumentium, vulgariter dye Sweynezunft, transferri an poterit excellentissimum philosophiae nomen?

Multos praesentes esse arbitror, qui has nostras confabulationes tum ut res leves et michi indignas reprehendere conantur, cum in eis ornatiorem dicendi modum et maiorem eloquentiam minime requirant. Quibus ego si respondeam: legisse, nostros maiores, prudentissimos ac doctissimos viros, faceciis iocis et fabulis delectatos, non reprehensionem sed laudem meruisse, satis michi factum ad illorum existimationem putabo, praesertim cum neque labor inhonestus sit et audientes aliqua possit iocunditate afficere. Honestum est enim ac ferme necessarium, quod mentes sapientum, variis cogitationibus ac molestiis oppressae, recreari pro nunc possint a continuis curis, et aliquo iocundi genere ad hilaritatem remissionemque et gaudium converti, sacra scriptura teste, Ezechielis quarto capitulo: *Gaudeo gavisum praebet, vult regula gausum.* Et iura hoc idem approbare videntur. In le. i. ff. *de troffatoribus* eo. ti. §. *Item precium.* Existimabunt forte aliqui, hanc meam allegationem ab ingenii industria esse profectam, quibus ego quoque assentio, modo ipsi eandem ornatius politiusque describant, quod ut faciant cum vera exhortor verbigena, i. Christo, dicente psalmista psalmo cxxxii: *Non est verbigena nisi Christus, vera sophia.* In quibus etiam meis dictis cum nullus ornatus, nulla sermonis amplitudo adhiberi queat, satis erit ingenio nostro, si non inconcinne omnino videbuntur a me referri. Ne tamen, obsecro, me culpent, cum ad levationem animi haec et huius praecelsi actus honorem dicturus sim. Antequam enim id ipsum aggrediar, eius imploro auxilium, de quo in evangelio Mathei ix. dicitur: *Cui coelum servit, coelos et cuncta creavit;* et habetur in autentica scriptura, quarto physicorum super Remigium: *Dominus dabit benignitatem et terra nostra dabit fructum suum,* ps. millesimo xii.

Primo sperans igitur liberari animo, de Deo sciens apostolo dicente: *Non omnia possumus omnes,* vires colligo, ipsumque michi per spectabilem virum, dominum de quolibet, insignem meum praeceptorem integerrimum, probleuma propositum et solvendum accedo difficultatesque inibi sepultas, secundum posse et persuasionem Virgilii in tercia Bucolica, *In quantum potero, de nomine 'quolibet', in quo Ponatur genere, mihi cura est determinare.* Est

igitur probleuma, uti auditum est, sic mihi propositum et taliter qualiter quasi thema sermonis introductum. Et tantum de illo. — **Wem es noth ist, der rusper sich.**

Secundo facio protestationem, fieri consuetam in scolis mercatorum, ubi vere omne mendacium obnubilatum, veritas quoque manifesta est, teste apostolo ad Romanos XVII: *Dum femina plorat et rusticus ebrius orat et mercator iurat, hiis nullus credere curat:* de mea autem confabulatione penitus nullum dubium sit, quin veritatem prae se ferat, cum ipsum propositio sit et non falsa, ergo vera, tenet consequentia in Darii.

Hac habita protestatione assumo pro me dictum venerabilis Bedae, presbyteri, cuius dogmatizat sententia decimo Ethicorum: *Delectatio perficit operationem sicut pulchritudo iuventutem; sagax enim veterum prudentia quoddam invenit remedium, quo lascivum ingenium pio dolo caperetur, dum sub voluptatis yconio delicata delitesceret Minerva,* Hieremiae XI. Et scribitur in veteri testamento de quatuor formis verborum: *Quae veteres sociis* etc. Tantae enim virtutis fabulae sunt, ut earum contextu indocti delectentur, sicut de Ruperto, regis Cecioli filio, legimus, qui tantae fuerat obtusitatis, ut fere omnes amici de eo desperassent; sed paedagogus eius sollers Esopi fabulas obtulit ei legendas, quibus in tam grande sciendi desiderium tractus fuit, ut brevi non modo domesticas artes verum ad sacra theologiae penetralia mira perspicuitate convolavit, ut de eo testatur magister sententiarum dist. 13. 6ti libri: *Ipse fuit doctissimus,* inquiens, *poetarum vel optimus plebis.* Diversa itaque morborum experimenta varia nos cogunt remedia invenire, et diversis morbis diversa contingit antidota praeparari, beato Augustino teste in canone *Et beato Paulo* §. *ille vero,* XXII. q. 5 dicentis: *Diversorum generum et non subalternatim positorum diversae sunt species et differenciae.* Hinc michi persuadet gloriosus ille urbis Romae senator Albertus magnus in libro de secretis mulierum, libro 20, prosa 3: *Sed tempus est, haurire te aliquid ac degustare molle et iocundum, quod ad interiora transmissum validioribus haustibus viam fecerit.* Pauca igitur pro nunc rescindam, arismetrica sententia instructus, quinto peri ermenias: *Pauca nunc ponantur praeter sex neutra secundae.* Non ergo michi

si linguae centum essent oraque centum et ferrea vox, omnes quos conspicio viros ad hilaritatem et gaudium convertere possem.

Satisfaciendo igitur quaestioni ordinem decrevi instituere, ne quid confuse perperamve agatur. Res utique grandis tractanda est, non unius hominis tantum, non civitatis, non regni sed communitatis usque adeo dilatatae ut non arbitretur, sub sole esse gentem, quae non suos habeat, qui iugo huius monopolii sese liberos vaticinari audeant, iuxta mentem Iohannis Andreae et XVI. q. quinta: *sunt troffatores* l. *omnes* §. *sunt simul natura posita, ponunt mutuo tollunt.* Date, precor, ingeniosissimi adolescentes, omnes quotquot estis (cum venia vestra loquar) auxilium hodie michi. Dabitur autem id merito, quia, non modo degeneris et privati hominis verum tocius et magnae communitatis partes acturus, sarcinam assumpsi viro etiam robustissimo haud facile sufferendam. Illatum est enim humeris meis hodierna die, ut recentem hanc sectam (cui Schwecynczunft nomen est), non quidem velut magister aut patronus regerem, sed modo praeconis, quid prae se ferat, quos admittat quibusve privilegiis tueatur, publice paternitatibus vestris aperiam, autoritate Alexandri in prima sua parte de nominibus heteroclitis: *Illud quod regitur et rector idem tibi signat.*

Visum est, nunc primum originem nostrae sectae sive monopolii declarare et nominis causam; deinde regulas subiungam cum allegationibus et legibus fructuosissimis, ne deficientibus constitutionibus quilibet per devia imprudens oberret; postremo indulgentias nostrae fraternitatis exponere curabo, ne quempiam fugiat, quin pro suis tandem laboribus ac vigiliis praemia condigna ferat.

Nostrae sectae nomen verum, ut propriis utar vocabulis, est monopolium vel secta securorum. Securi enim dicuntur quasi semoti a cura. Non enim curant amplos consequi et complecti honores et multo minus onera, non parere divitias (sed, quomodo usque ad vulgarem evacuationem marsupii consumantur, fideliter laborant), nec mane solliciti ad seria surgere, aut sero ante mediae noctis cursum caput ad sompnúm inclinare, si modo assit securitatis ille dator Bacchus; ff. *de potatoribus* l. *infunde* §. *repleti sunt omnes,* et C. *de conviviis* l. *caupo* §. *me-*

rum, et ff. *de carnificibus vel farcimen* §. *hora prima.* Et ut impleantur scripturae: vff eynem vollen buche stebt eyn frolich heubet.

Dicitur et secta nostra variorum. Non enim uno dumtaxat contentus est gubernator noster regis imperio, sed et omnia, quae in probleumate commemoravimus, regna circuit et plura alia. Est enim gubernator natione Bavarus, nomine Swynkuncius, in Thuringia hospitatus, quod pro vero significato valet i. baptizatus; solent enim in Thuringia porci nominari Kunczichen, kunczichen, quod diminutivum est a Kuncius, et derivatum a swyn et kuncius. Qui Swynkuncius cum totum mundum perambulasset, ut est mens firma Arestotilis in de iuventute et senectute libro 30: *Circuit et totum fricat Swynkuncius orbem, Qualis sit vicii regio quaeque docet,* Sweviam i. Swynviam petere statuit, quod nomen Swynvia, a swynfuess ortum habens, facit, ut ipsis quatuor pedes porci attribuam. Venit ibidem ad devotam monialem, quae Hymmelhuer nuncupabatur, de qua scribunt scriptores circa primam partem Alexandri, quam Ulmae compositam dicunt (et habet C. *de vi et viar.* quinta q. xxvii: *sed quia per sexum mulierum sive virorum noscuntur propria,* et l. fi. ff. *de coniugatione verborum: 'Rectis, as, es, a'*), quod contigit in monasterio monialium in Swevia, non remote a Tauerstedt, quendam clericum inventum fuisse cum una. Ubi ad cameram vel cellam illius mulieris multae aliae convenerunt ad videndum spectaculum. Quod audiens una alia, in cuius lecto adhuc quidem alter clericus, quia mane erat, iacuerat (erant enim hii duo, de quibus dicitur Iob 13 *Ambo duo clerici faciunt* nunnychen *sibi dari*): illa nunc festinans videndi cupiditate, credens se cooperire caput suum panno consueto, arrepta bracca clerici secum dormientis, caput suum cum ea cooperuit et sic ad locum spectaculi vel lamenti pervenit, conans cum aliis plangere infortunium sociae, acsi nichil ipsa de simili sciret. Quam bracam superpositam capiti una perspiciens clamavit: Ey kotzen czech, was habet ir vff das heubet geleyt? Altera, reliquias de corpore cuiusdam clerici esse, dixit, quae capiti superpositae absolutionem omnium peccatorum inducunt. Audito vero tali, quasi omnes moniales huiusmodi pannulo tectae decetero matutinas intrantes ad consuetudinem, quae altera natura est (genes. 30 ca. 30 de

generatione et quinto coeli), induxerunt. Hoc idem monasterium adhuc in Suevia est, de quo commune proverbium est: *Illa efficitur monialis eo in monasterio, ubi in aciebus spondarum braccae pendere solent.* Volens de regula et ordine earundem monialium legere, videat Io. An. et Panor. super ps. XXIX: *Ordo vel margo, cardo cum turbine virgo.* Venit insuper praefatus Swynkuncius ad Bohemiam, ubi a fideli monacho praedictae moniali copulatus fuit his verbis: *Nempsi gehufna Schessenpitz deym mi messe dempsi pempsi budasabith,* i. e. *vir uxorque thoro sunt iuncti mente remota;* quarta q. 4ta *per totum.* — Post hoc cogitaverat de nupciis celebrandis et ad Saxoniam perrexit, ubi paucis nupciae expediuntur pecuniis; ibidem enim comedunt et non parum bibunt, Isidoro decimo ethimologiarum, capitulo quintodecimo, teste: *Hoc epulum comedis, poteris coniungere vinum.* Et habetur alibi per prophetam Danielem vicesimo primo libro Euclidis propositione c. §. LXVI: *De sero summe satum poteris tunc ire troffatum.* Et, ut paucis expediam: bibunt enim sine mensura, dicentes: **Al vth al vth, myn leyfe broder, al vth.** Et ultra: **Dat were myn leve stalbroderken!** Quibus mamillulas porci attribuo, quasi semper inde bibentes, et non immerito; anima enim eorum, quia spiritus est in sicco, habitare nequit. Est enim argumentum pro Normanis, Anglicis, Polonis, qui fortiter bibunt, ne anima habitet in sicco, 32 q. 2 c. *Moyses tradidit.* — Cogitantes ipsi postea, quod vix possent nunquam sobrii servare castitatem, visitarunt Australes, ubi tanta viget castitas, quod si aliquis nocte calceos in diversos angulos domus posuerit, mane surgens unum super alium iacere invenit. Recte igitur de eorum castitate sensit Iustinianus imperator, Decretalium septimo: *Multa super Priamo rogitans, super Hectore multa.* Et hoc idem Alexander in suppositionum libro sentit. — Postea cis Rhenum profectus, itinere gravatus timoreque pulsus (solent enim Magunciae singulis annis tempore Martini porcum integrum decoquere), timens noster Swynkuncius mortem affuturam, equum bonum emit, de quo in Remigio: *Frenum detur equo, equum cum freno teneto.* Ubi linguae Renensium inhaerens didicit: **Ich kauft eyn pert vm eyn punt penningh, das viel mir in die pitz.** — In Westphaliam denique

cum venisset, advertens eorundem fidelitatem, statim exivit; eos namque invidiosos, ut sunt, notaverat, quibus die borsten an der sum attribuo. Illis enim porcus, ipsi sua invidia cunctos deprimere student, ut notat Bartolus C. *de asinis pro feris non habendis.* A Iudaeorum gloza pro tunc abstinebat, qui dicunt: *Schema elay Iahaqob ve Israhel me quorai anibii ani rischon adonay cippahni* etc. Et ad Wederaviam veniens volens etiam, quomodo vicini debeant vivere, addiscere, studuit advenis bursas evacuare, res quoque aliunde amissas colligere et congregare, quibus caudam porci assimilo. Porcus enim caudam semper huc et illuc movet, muscas fugando. Sic et ipsi quottidie cogitant de dampno aliorum, eos depauperando, ut prae se habet speculator super Decret. C. *fures sunt,* et in q. quinta *Tale genus rapit pnam, sic eos dicito nequam.* Perrexit dehinc ad Franconiam, ubi devote vixerat, semper iurando, nunquam templum Dei visitando, ut ipsi faciunt; quare potero competenter ipsis rostrum pro una eius proprietate adiungere, fodiendo enim terram nunquam vel raro quiescit. Sic Francones, alios redarguere seipsos in secta porci non scientes, semper conati sunt; l. *filius* ff. *Pilati,* et Aristotiles xv metaphysicae: *Franconem notare decet, si nullum regula fallit.* Eorum etiam Franconum et Italorum devotioni tandem noster Swynkuncius et ieiunio insistebat, quod veniens in Hassiam moriebatur et sepultus fuit, et privabat omnes Hassones, quod pro praesenti tempore nichil vel parum pingwedinis et suavitatis habent eorum fercula, teste Alexandro: *Absque sed* (i. *pinguedine*) *cibus bonus, sine, vix domino apponetur.* Hii enim delectabiliter secundum regulam Epicuriorum vivere visi sunt. Nam fercula eorum mercimoniis, quae sibi in Sperwynkel emunt, reficiunt. Capiunt primo centum sextercia balsami von eynem geyskopf, quadraginta plaustra de aquafort. destillata durch eynen filczhuth, tria pondo olei petrolei von Lamperten vff dem krutgarten, mille libras specierum vff der kokelbüchssen, triginta dragmas aruinae von eynem panczer, nonnulla etiam talenta argenti mortui, et si qua sunt similia. Et tantum de monopolii nostri inventione.

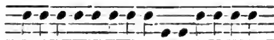
Venio deinde ad clarissimos nostrae sectae possessores. Quos licet dinumerare difficillimum sit et fere impossibile, spera-

mus tamen, tanto numero et ordine, nonnullos ex eis posse complecti, ut et reliquos, si qui connumerandi sunt, facile intelligamus. Pro quo benefacit haec unica consideratio, ut animadvertamus eos, qui diffamati sunt apud nos quasi divites essent nec sunt tamen, sed pocius quasi nichil habentes et parum possidentes, inter quos occurrunt primi, et huius forsitan sectae patroni, saeculares et spirituales principes, titulo quidem summi, sed re possessione et subiectione in suo genere infimi, quales sunt reges ad monopolium nostrum Maximiliano longe accommodatiores, quales sunt rex Muscaviae, rex Graeciae, rex Moraviae, Dalmaciae, Croaciae, Macedoniae, rex Thessaliae, Apuliae, Campaniae, Aethiopiae, Hiberniae et ipsa regina nostra Sliffandriae, cum quibus morantur comites von kleynen Egipten, comites vom Kalenberge, comites vom Swartzenloche, *Et, bene si numeres,* Ilferßgehofen, *addere debes.* De equitibus vero auratis, quos milites dicimus, nomina mihi cognita non invenio, nec de ceteris equitibus dubium magnum est, pro quibus satisfacit vulgatum hoc proverbium: Alde huren gude ruffygern, alt koch gut breter, alt ruter gut vorreter. Sequuntur illos patres nostri spirituales, in quorum ordine locum obtinent supremum episcopi Romani et terrae nostrae suffraganei, qui pro solo titulo episcopatus consequendo in urbe Romana longa tempora consumunt, quaerentes, quam et nesciunt et non inveniunt, ad quam tamen sunt dyocesim instituti. Illico adveniunt post illos plerique abbates infulati, dicerem melius inflati, et cum eis monachi non reformati, quibus omnibus haec una cura est, quomodo abbaciae et conventus sui redditus huic sectae nostrae incorporentur; sacerdotes titulares non beneficiatos, quamplures capellanos, divinorum adiutores, sub quorum etiam habitu clanculo latere comperimus quosdam et quidem in magna copia insignium ecclesiarum praelatos et canonicos, qui suarum praebendarum fructus adhuc sequenti anno colligendos iamdudum consumpserunt. Proximi assistunt illis monetarii, qui non sibi sed reliquis monetam fabricant, cupidinarii, qui res proprias cum alienis emptioni exponunt, nec ab illis remoti sunt sartores et calciarii, quos verius suppeciarios dicerem, vulgo hosenlepper und scholepper nominatos, quibus hoc officii

datum est, ut illi quidem caligas, isti vero calceos propter festinanciam intrancium dirutos reforment. Sed ubi sunt medici nostri (de cirurgicis loquor), ubi scilicet specierum venditores, ubi dencium evulsores, ubi herbarum et radicum fossores, qui pro cuiuslibet morbi medicamine herbas se habere saluberrimas profitentur, vendentes uni, si voluerit 'fecana cageti fedones hebare gedaco Dindima pileus ysmara gargarus associamus Ignis grando barba cameron datisi bocardo ferison.' Illi etiam procul dubio collegerunt ad se poetas, ut erat ille Samuel noster de monte rutilo, et Petrus Cutis, qui vobis mittit verba salutis. Sed et theologi quoque, astronomi, geomantici, chiromantici, nigromantici, arismetrici, computistae, incantatores, musici et totum docentes quadrivium, qui omnes sponte sectae nostrae sese credidere, suntque ultro acceptandi infrascripti, si digni fuerint, puta principes, qui omnibus theloneis renunciaverunt, episcopi, qui solo spiramine sancto electi sunt, canonicus, qui oblatum episcopatum renuit, iudex, qui dona ultro praesentata contempserit, monachi, quos intrasse religionem nunquam poenituit, plebani, qui ab offertoriis cessare praeceperunt, sacerdotes, qui solo Dei amore beneficium acceptarunt, studens, qui nec aucam anetamve furatus est, molitor, qui farinam nunquam subtraxit, textor, qui fila nulla retinuit, sartor, qui minimas panni reliquias restituit, apothecarius, qui nunquam decepit, vector, qui non maledixit, lusor, qui non blasphemavit, Iudaeus, qui cum Christiano sine dolo et fara vixit. Hii enim omnes iugiter fideliterque, ut assumantur, attemptant. Debent ergo, ut praecipit der schelkynus (libro regum 30 dicens: *Schellikus in schelkis schelkorum schelkibus istis*), si digni sunt, acceptari. De beanis autem, an ad monopolium nostrum recipiendi sint, id sentio: debent ergo priusquam recipiantur a beanio mundari; sed quomodo mundentur satis claret ex Alexandri tertia parte, distinctione 23 ff. *de animalibus cornutis* l. *bestia* vers. *foetore plena: Aequor unda fretum quod turpe sonat facit edi, Et lutum femineum; haec simul prosunt beano, Mel latex aqua vinum* (*videtur bonum latinum*) *Quod placet mundanti bibendum atque iuvanti.* Pocula gantz volle bibentes das sie werden tolle, quia non sufficit sola depositio,

sed ut bono vino (ceterum bona cerevisia) sociorum fiat refectio; quod sic probo. Nam si sufficeret sola depositio, falsa esset appositionis diffinitio, quae dicitur: *Appositio est duorum substantivorum* (scilicet vini et cerevisiae) *similium casuum* (i. vinum in vitrum, cerevisia in craterem) *ad eandem rem spectantium* (i. ventrem) *sic se habentium, quod magis commune* (i. vinum) *praecedat, et minus commune* (cerevisia) *sequatur, immediata oris associatio.* Hinc est, quod antequam beani accipiantur deponi debent, ut studentes fiant.

Quod vero plerique aut pars nostrorum maior ex studentum numero derivatur, sic facile colligemus, si modo quotidianam et usitatam eorum placuerit animadvertere latinitatem. Revera videbimus, neminem ex incolis nostris Romani ydeomatis usque adeo ignarum, quin, si vel aliorum, quae nunquam didicit, fuerit oblitus, adhuc saltem noverit quemlibet obviantem latine suscipere atque ita compellare: *Bone vesper, bota nox, Bendies, bondes, gnodeatis gnodeatis, proficiis proficiis, gratia domine, inaciis profaciis, iniciis proficiis,* **in deme federlatinum.** Sed qui in consortium nostrum recepti et ex studentium nostrorum numero procreati sunt, si Iohanni Schram fides adhibenda est, hii sunt: fiunt enim ex studentibus, inquit, optimi balneatores, campanatores, coci, apostatantes monachi, sterrones, husones, scabini tortores, fiscales, lectores, dimicatores, saltatores, cursores, quaestores, stacionarii, ioculatores, histriones, mimi, lenones, portitores, vigiles, custodes, impressores, correctores, librorum venditores, illigatores, illuminatores, pincernae, divinatores, suspensores, mathematici, heraldi, hoc est: **hollenhippenmenner, platzmeyster, wurfelleger, czinkenczeler, cuppler, hurer, hurnwirt, hurenyeger, lantzknecht, wyrtzknecht, pfaffenknecht, henselyn, wynruffer, hymelhentz, scharwechter, hengerßhunt, schelmenschinder, koltreger, sacktreger, seumer, kaßjager, wurstsameler, farentschuler, creter, wachßdieb, flaskogel, plastertreter,** et quos videmus hodie errabundos in Erffordia clamantes voce incognita



Eyn gut byer, aber eyn vol vaß, czu dem kußen in der arßkerbe.

Nunc ad tercium iter arripio, ponendo regulas, quia humana fragilitas rectum vivendi tramitem facile deserit. Ex officio igitur nobis credito et commisso, ut omnes fratrum exorbitancias et ineptias comprimamus sanctionibus et legibus: si qui a recto limite deviarent, illos dignum duximus revocare ad praedecessorum nostrorum vivendi normas, quas alta mente repositas habeant.

Prima huius collegii regula est: vivere sine regula, mensuram bibere sine mensura, modus edendi sine modo; l. *parabsides* ff. *de collegiis illicitis,* et dicit Bonaventura super quintum sentenciarum: *virtutem primam discas abscindere bursam.*

Secunda: sub poena inhabilitatis omnes fratres sic vivant, ut semper aliis sint obligati, quodque creditores maiorem habeant anxietatem, quo pacto exsolvantur, quam ipsi debitores, qualiter satisfacere creditoribus possint. Nec sit facultas creditori, debitum exposcere; l. *paucum habemus* C. *omnibus obligamur,* et habetur Extra. ff. *pauper egenus inops vini vel panis egebit.*

Tertia: nemo fratrum sit, qui non plus consumat die dominico, quam tota septimana recuperet; redditus quoque anni sequentis anno praecedenti sint consumpti. Nemo fratrum sub poena anathematis cogitet de emendis censibus perpetuis vel ad vitam, sed pocius vendat vina, antequam sint recepta in vasa, vendat blada, priusquam in horreum sint deducta. Nemo etiam sit, qui non post prandium dormiat, ut de sero expeditius vigilare possit et vacare potibus usque ad horam consuetam .i. duodecimam, vel paulo amplius; l. *concubinatus* ff. *nostrum matrimonium,* et spec. in ti. *de rugosis lenis* §. *squalide,* vers. *nos optamus.*

Quarta: sub libello repudii strictissime mandamus, ne aliquis nostrae communitatis domus suae curet ornatum, ita ut quilibet pronior sit decem elargiri denarios pro mensura vini quam obulum pro scoba. Desint pulchra mensalia, mappae, ollae, patenae, urnae, scutellae, lavacrum, quae si habeantur laventur raro, nisi per flatum oris aut subducturam tunicae. Idem de vitris et cantharis erit iudicium, quae tamen unusquisque apud se habeat pocius quam bibliam aut primam partem, quaestiones super Benedicite, commentatorem super Magnificat. Nec vereatur, qui magnificum se censet philosophum, si casu venerit amicus, ipse expers

pecuniae, cantarum impignorare et in seriola vel olla vinum afferre. Instituta *de manibus raro lavandis* §. *consuetudo est,* ff. ad legem *familiam* l. *non sit cura,* C. *de his qui notantur infamia* l. *nos sumus,* IX q. 1 cap. *turpe est.*

Quinta: prohibemus singulis sternere lectulos, nisi noctis silentio, hoc est circa duodecimam; sic quod prima nocte in medio lecti, altera in latere dextro, tercia in sinistro sompno se committat. Et de benignitate nostrorum privilegiorum cuilibet est indultum, hiemis tempore vestibus non exutis dormire, ne de mane se rursum induere et lectionem hora nona negligere cogatur. Si tamen se exuat, tantus sit foetor pedum et caligarum spurcicies, ut nemo nisi huius sectae frater aerem pati valeat C. *unus ex nobis* de eo *qui duxit azinum in matrimonium, quem polluit per adulterium.*

Sexta: caveat quilibet, ne in aestate ligna ad futuram hiemem disponere procuret, sed pocius per hiemale tempus ter aut quater recencia et uda ligna emat, quae nonnisi stramine ex lecto cepto incendantur. Item de luminibus, ne talentum simul sed tantum pro denario emere cogitet; Instit. *de curtis straminibus* ff. *longi generantur pediculi,* C. *de potatoribus* l. *mane* §. *sitio.*

Septima: de vestibus hoc placet, ut per eas nostrae sectae sequaces a ceteris hominibus dinoscantur, scilicet quod colleria, pirreta, capucia in marginibus sudoribus sint contexta, tunicae vero et pallia ab ante cibi et vini defluxu appareant defoedatae. Nemo etiam, nostrae fraternitatis suppositum, sordes et immundicias in ora vestimenti manibus evellere curet, sed pocius cultello abscindat, nec plumas abiiciat nec vestes dirutas resarcire sinat; et si alicui equitare placuerit, non curet calcar dextri pedis sinistro et viceversa sinistri dextro adaptare, nec caput sellae ad caudam equi iungere. *De corpore viciati* cap. *equitant,* XI q. 3 cap. *inepte,* Insti. *de ludibriis hominum* §. *hi sunt de domibus leprosorum* cap. *videntur* et cap. *insulse* et sequenti.

Octava: nostros decet philosophos expertos esse omnis curae atque sollicitudinis, ita ut minima sit eius cura, qualiter incedat, videlicet birreto everso, alba mitra, parvo capucio, dispersis crinibus pennis plenis; nec etiam refert, si de mane dicant sibi ob-

viantibus: 'bonum sero' vel viceversa sero dicant: 'bonum mane'; laudandusque est, qui hic claves cultellos chartas, alibi vero pirretum capucium vel aliud relinquat; calceos quoque gestent inferius ruptos, superius clausos. Item libertatem (quae iterum de benignitate est nostrorum statutorum) damus, si quando quisquam in pecunia deficit, capucium pulvinar cantharum etc. apud cauponem cocum vel pistorem aut hospitem inpignorare potest. Et si quis caducam haberet monetam, quae forte repelleretur, illuminare valet; C. *de falsariis* l. *moneta*, et 14 q. 6ta *hii sunt falsarii.*

Viventes secundum has regulas merito confratres praefatae sectae, puta Swynczunft, vocitandi veniunt. Dixi.

Postremum fratribus has regulas diligenter observantibus indulgencias pro actis laboribus piissime denuntiamus, cuius bullae tenor est ille:

In nominus dominus Amen. Dromo Dromonis de Dromonia, Suffranici filius, de quo scribit Porphyrius, securus securorum Bacchi, universis nobilibus regibus ducibus comitibus baronibus tetrarchis patriciis praefectis praetoribus tribunis advocatis procuratoribus centurionibus archidapiferis cauponibus militibus tironibus, reverendis patribus episcopis archiepiscopis praepositis decanis cantoribus scolasticis monialibus monachis thesaurariis camerariis archidiaconibus archipresbyteris sacerdotibus diaconibus tabellionibus lenis lenonibus ioculatoribus balneatoribus parasitis balneatricibus et praecipue famulis monachorum et sacerdotum etiam saecularium, discretis civibus mechanicis incurvis et insulsis rusticis assatoribus et omnibus cocis in amore vini nobis indissolubiliter coniunctis, quos et operum tarditas nostrae dicioni subiectos esse comprobat, salutem et robur in esu et potibus inque dormitionibus vitam extat quietam et nostris firmiter obedire mandatis. Omnibus et singulis, nostra statuta ad tricesimum usque annum vel paulo post servantibus inviolabiliter, et crapularum potentia confisis, omnem pecuniam valetudinem corporis in eodem Baccho relaxamus, dantes omnibus, quotienscunque sic restaurati fuerint, fletum oculorum, obtusum caput, palpitantes manus, inquietem scapularum, matutinam poenitentiam de hesterno excessu, generaliter autem omnibus iuxta complectionum qualitatem et varietatem

liberaliter dispensamus pleuresim frenesim litargiam spasmum vertiginem melancoliam tussim catarrum tremorem corporis ulcera strumam apostema scabiem reuma pallorem podagram cirogram craticam genugram etticam et tandem ut sibi ipsi sint ludibrio. Et si quis litteras nostras indulgenciarum infringere praesumpserit vel temerario ausu vilipendere, eo facto noverit se sine omni misericordia a nobili securorum germanitate exclusum, et indignationem ebriosi in Erffordia Hymmelhenczen, omnium sanctorum campanatoris, et piscatoris Parchfelt in parrochia sancti Mauritii incursurum, quorum praesencia et auctoritate haec bulla firmata fuerat.

Schotenworffel Seldenleer Erffordensis, cerevisiae potarius et tabellio, subscripsit.

Quae balbutienter recitavi, vobis, domino quodlibetario et matri meae, inclitae facultati artium, morem gerens, si alicui offensiva fuerint, veniam peto; iusta enim petenti nil denegat Dei mater, cui honor laus et gloria in saecula saeculorum. Amen.

---

2. DE GENERIBUS EBRIOSORUM ET EBRIETATE VITANDA.

Quaestio facetiarum et urbanitatis plena, quam pulcherrimis optimorum scriptorum flosculis referta, in conclusione Quodlibeti Erphurdiensis Anno Christi MDXV circa autumnale aequinoctium scolastico more explicata.

[Holzschnitt: Um einen runden Tisch mit allerlei Trinkgefäßen sitzen ein Esel, eine Sau, ein Kalb, ein Schaf, ein Hund, ein Wolf, eine Gans, ein Bär; auf dem Tische hockt ein Affe, der einen Krug umstößt. Auf oder neben den Thieren sind ihre Namen genannt, wobei mehrmals einige Buchstaben verkehrt stehen.]

In facetosam de ebrietate quaestionem litterariae sodalitatis Erphurdianae testimonia.

Eobani Hessi.

Semina mandragorae nascenti consita Baccho
Decoctum faciunt lenius esse merum,

Sic, nisi rugosam genialis gratia frontem
  Temperet, est odium qua ratione trahat.
Sic iucunda gravi Sophiae coniuncta Poesis,
  Sic acidis gustum dulcia mista iuvant.
Hic igitur salibus gravitas variata modestis
  Fulget, ut Idaliis compta Minerva rosis.
Quem non ista movet comitante libentia risu,
  Hunc nihil humani cordis habere puto.

Eiusdem.

Risus scommata fabulas iocosque,
Vafre dicta, sales facetiasque,
Cum Musis Veneresque Gratiasque
Uno, si placet, aspicis libello,
Humanissime et erudite lector.
Nasum nil moror improbissimorum,
Qui nullum salibus locum relinquunt:
Illos vita decet Timoniana,
Nos coelo propiore foederati
Coelo teste iocamur innocenter.

Ioannis Foemilii.

Noscere de Baccho si vis loedoria mille
  Ridiculo breviter connumerata ioco,
Hic lege quae pascunt curis suppressa malignis
  Pectora: comperies scommata plena iocis.
Quod facias, quoniam non semper fronte severa
  Crassum tam tetricum ferre decere puto.

Bartholomaei Gotii Threisensis.

Quam noceat tenerae ebrietas viciosa iuventae,
  Hic agitur vivis, lector, imaginibus.
Hanc simul ut pestem declinet cum rude doctus:
  Haereat hic scriptis, ille parerga notet.

Euricii Cordi.

Convivas vitulos hircos asinosque suesque
  Prensa vides bruto stringere vina pede:
Quid mirare? tuos hic aspicis, heluo, fratres,
  Qui, quoties potas, talis es ipse pecus.
Quandoquidem pressis rationem sensibus aufert
  Aemula Circeis artibus ebrietas,
Quam si bellipotens Germania tolleret hostem,
  Clarior hac nusquam natio gente foret.

Christoferi Mancini.

Candide, pace tua, si verum, Corde, fatendum est,
Dispare cum brutis helluo fauce bibit.
Talia dicentem prompta accipit ebrius aure,
Forte putans partes velle iuvare suas.
Fallitur, est bruto foedus magis; hoc sibi quantum
Sufficit, ille dato gurgitat absque modo.

Berteri Dami.

Quanta sit ebrietas et quam foedissima pestis,
Una potest vero causa probare modo;
Nam cum multa fluunt titubantes vina per artus,
Omnia scire putans nescius ipse sui est.

Pro conclusione disputationis de quolibet Erphurdiae anno christianae computationis MDXV celebratae in frequentissimo patrum et ordinum consessu quaerebatur:

An ebrietas vitiorum fomes, virtutum enervatrix, ingeniorum pestis, vitae teredo, omnium denique aetatum clades et excidium:

Quae Germanis fere omnibus non minus vere quam contumeliose ab Italis exprobratur:

Sit avaritia peius vitium et in puero bene instituendo quam res Venerea detestabilior, magistratibus et res gerentibus pernitiosa, in sacerdotibus turpis, litterarum vero studiosis omnibus tamquam memoriae mors fugienda censeatur?

Vellem profecto, humanissime domine quodlibetarie, ad huiusce tam grandis tamque diffusae quaestionis sententiam explicandam alium Vestra praestabilis humanitas, ad id operae subeundum magis idoneum, delegisset. Quantum enim mei iuvenilis ingenii capacitate possum consequi, tantae difficultatis et copiae est iamdudum ad me data quaestio, ut non solum meae, si quid est eruditionis (quod tamen sentio quam sit exiguum), tenuitate non possit explicari, sed docti cuiusdam et multarum lectionum expertissimi ingenium et eloquentiam requirere videatur. Est enim, nisi fallar, summa tituli quaestionis: de ebrietate vitanda; de qua re quam multa passim apud omnes ferme, tam sacros quam prophanos, tam ethnicos quam christianos, scripta et adnotata sint, quis nescit, cum huiusmodi vicium sit ebrietas, quod non solum

Christiani sed et gentiles omnes philosophi uno eodemque consensu detestentur, abhorreant? Librum integrum et iustum volumen, non unius aut duarum horarum quaestionem efficerem, si omnia, quae de ebrietate scribuntur et adduci possunt, in huius materiae vellem cogere angustiam. Sed non est animus ita hanc rem exequi, ut maxime omnium philosophari videar, qui nunc maxime ineptire debeo, cum peregregie quidem et perquam belle omnes vos philosophati, iamdudum velut istius molestae severitatis exhilarationem et iocos post seria exspectetis. Consuevit enim huiusmodi ludus philosophicus cum quibusdam iucundissimarum rerum amoenitatibus et dulcibus fabulis interspergi, tum in quandam festivam et ioci plenam facetiam desinere, quo animi, dies iam aliquot severioribus philosophiae studiis occupati et quasi defessi, reficiantur et in semet ipsis revirescant. Cui tam laudatae et bonae consuetudini ne solus contraire novumque et inamabilem morem superinducere videar, agite, humanissimi viri, aequis animis piisque et ociosis auribus quae in hanc rem hodierna die dicturus sum accipite. Audietis enim et seria mixta iocis et veritatem cum mendaciis, historiam cum fabulis aequis, ut opinor, passibus incedentem. Est igitur, ut ad rem veniamus, primo loco animadvertendum, hanc esse ebrietatis velut descriptionem, quam Eobanus Hessus noster nuper rogatu quorundam amicorum ex Famae Virgilianae descriptione immutatis nonnihil verbis sic expressit:

Ebrietas commune malum crimenque iuventae,
Ebrietas vitium cladesque aeterna senectae,
Ebrietas vitaeque ferox animique tyrannus,
Turpe malum, quo non aliud damnosius ullum:
Debilitate manet viresque extirpat eundo,
Parva metu primo mox sese attollit in artus
Ingrediturque caput sensusque obnubilat omnes.
Hanc peperit mater Luxu patre blanda Voluptas
Extremam, ut perhibent, Veneris Morphique sororem,
Infirmam pedibus plumbumque imitantibus alis,
Monstrum horrendum ingens, cui, quot sunt corpora plumae,
Tot putres papulae subter, mirabile dictu,

Tot somni species, tot sunt sine nomine mendae:
Nocte furit siccoque diem nunquam ore salutat,
Luce serit rixas et magnas conmovet urbes,
Tam iuris rectique tenax quam nescia veri.
Ebrietas commune malum crimenque iuventae.

Sed, ne prius ineptire incipiam quam bonam huius quaestionis partem absolvero, hanc primam pono conclusionem:

CONCLUSIO I.

Bestialem esse voluptatem ebrietatem.

Vitium ebrietatis et asotiae, quod multos homines peius etiam quam Circes incantamina in bestias vertere consuevit:

Multorum vitiorum fomes et incitamentum cum sit, omnem veteris disciplinae sanctimoniam pervertit, sicubi supra modum continentiae inolevit.

Ad huius conclusionis probationem tanta est utriusque generis scriptorum copia, ut a quo primum ordiendum esset paene dubius substitissem, nisi reliquis constantius acclamasset Macrobius, lib. sat. II sic inquiens: *Voluptates duas, gustus et tactus, solas videmus hominibus communes esse cum beluis et iccirco in pecudum ferorumque animalium numero habetur quisquis est his ferarum voluptatibus occupatus.* An non satis clarum hoc est, quod dicit, eos qui voluptate gustus, hoc est ebrietate et crapula, non abstinuerint in bestiarum et belluarum numero contineri? Nam, ut Aristoteles quoque noster docet, *cum quinque sint sensus hominis, quibus voluptas vel animo vel corpori quaeritur, tactus scilicet gustus odoratus visus auditus, ex illis omnibus voluptas, quae immodice capitur, ea turpis atque improba est. Sed enim quae nimia ex gustu atque tactu, ea gemina voluptas, sicut sapientes viri censuerunt, omnium rerum foedissima est, ceterae vero ex aliis tribus sensibus proficiscentes hominum tantum propriae sunt.* Post Aristotelis verba explicata statim postea subdit Macrobius: *Quis igitur, habens aliquid humani pudoris, voluptatibus istis duabus, comedendi atque coeundi, quae homini cum sue et asino communes sunt, gratuletur?* Mavult enim sapiens quisque Socratem illum,

omnis continentiae exemplum, imitari, dicentem *multos quidem propterea velle vivere ut ederent et biberent, se vero edere et bibere ut viveret*, quam Sardanapalum voluptariorum omnium antesignanum et ducem, qui dixit: *Ede, bibe, lude*, et *Cum te mortalem noris, praesentibus exple deliciis animum; post mortem nulla voluptas*. Eya sane pulcherrima clarissimi heluonis sententia: Eya, wie ein gutt meynung ist es, wo man stettes gutter ding ist, secundum Senecam: *Vivite laeti, dum fata sinunt*, laßt vns schlemmen die weil wirs mugen vnd haben, *cras forte non licebit*. Et, ut Horatius inquit, *dona praesentis cape laetus horae, linque severa*, et alio loco: *Quid sit futurum cras, fuge quaerere*, et item: *Nunc est bibendum, nunc pede libero pulsanda tellus* etc. So gehen wir secundum psalmographum de virtute in virtutem, von einer zech in die andern, ut scribitur in Taberna Culis rusticorum (im land zu Sachßen) cap. *ubique*, in antiquo pariete cum albis carbonibus: Sauff dich vol vnd leg dich nider, steh früe vff vnd full dich wider; so vortreibt ein full die ander, das schreibt der gutt frumm priester Arßlexander. *Ecce quam bonum et quam iocundum habitare fratres in unum*, wann die brüder zusamen thun vnd werffen den abt zum fenster auß. *Quia tunc repletum est gaudio os nostrum*, so wöllenn wir vnsern schnabel in weyn waschen, *et lingua nostra in exultatione*, vnd wöllen mit freuden singen: Keyn besser freud vff erden ist, dan gutes leben han, mir wirt nit mer zu diser frist dann schlemmen vmb vnd an, darzu ein guter mut; ich reiß nit ser nach guth, als mancher reicher bürger nach grossem wucher thut. Haec enim, socii, haec, inquam, est illa magna navis, das groß schiff der preiten geselschafft, die do schiffen vnd segeln mit halben wind versus Narragoniam, in Schlauraffenland, do die heußer mit bratwürsten gezeunet vnd mit honig bekleibt vnd mit fladen gedeckt seyn. De qua felici patria dictum est: *Dabo vobis terram fluentem lac et mel*, da vns die gebraten tauben in die meuler fligen. In hac navi nostro quidem tempore multi sunt principes et antesignani, qui in vexillo quidem pro signo habent imaginem Sardanapali, in puppi vero Philoxeni effigiem cum gruis collo depictam. Illius scilicet, qui, ut Aristoteles scribit, collum gruis dari sibi optabat, quo diutius edendi bibendique voluptate frueretur. Quantum, bone Deus,

monstrum, quam risu dignum spectaculum, si homo quispiam gruis collo conspiceretur, et tamen hoc istud terriculamentum a natura abhorrens optabat tantus voluptatis belluinae adsertor! Gruem igitur eum, non philosophum, fuisse quis sapiens non diiudicet, qui propter pauxillam voluptatem et rem adeo momentaneam homini gruem praetulit? Sardanapalus vero inter voluptates muliebres ipse mulier, non rex, turpiter consenescens, opulentissimum Assyriorum regnum perdidit seque ipsum ignominiosa morte confecit, qui erat eius vitae condignus sane exitus. Erat enim et ipse unus Epicuri de grege porcus. De quibus antequam latius quicquam dicam, prius istiusmodi subinfero corollarium primum.

Corollarium I.
Variis bestiis assimilari ebrios.

In pecudum igitur et bestiarum numero habendus censetur, quisquis huiusmodi ebriosae crapulationis vitio detinetur. An et vos non vidistis aliquando in hac urbe nostra (ne muros civitatis transsiliam) multas huiusmodi pecudes? multas bestias, multos asinos, multos sues, dum, sese homines esse obliti, quadrupedes reptant, in coeno lutoque volutantes sese? Quod ut magis credatis et velut ex re praesenti cognoscere possitis, videte, precor, et cognoscite mores singulorum, qui se vino quottidie zitoque, quod nos cerevisiam vocamus, habunde proluunt atque adeo ingurgitant, ut consistere nisi iacentes vel incedere nisi quadrupedes nullo modo possint, quorum meminit iureconsultus C. *de bestiis* cap. *asini* §. *ipsi sunt*, et ff. *de potatoribus* l. *nulla* cap. **sauffs gar uß** et §. *bos et iumentum*, ubi dicit glosa et notat: **Bald auß** et: **Barth hol krauß**. In Decretis Colonicis, distinctione aequali, et sunt verba domini **Haltlerander**, in capitulo: *Plenus inops*, ubi dicitur, quod aliqui fiunt ebrii ut asini.

De hiis, qui dicuntur habere asininam ebrietatem.

Et illi dicuntur habere ebrietatem asininam, vulgo **eselvol oder truncken**, quoniam non secus ac asini se gerunt erga suos sympotes. Tunc enim vera est illa propositio: *homo est asinus*, **so sein sie recht esel**, scilicet rudes, ignari, infaceti, incompositi, impudici, immorati quales aliquando videmus nonnullos, qui etiam

mediocriter poti neque praeceptores suos neque natu maiorem quempiam, immo ne matronarum quidem aut virginum pudicitiam verentur, quominus turpia dictu proferant, sese malorum facinorum perpetratione iactant et iuxta Ovidianum illud: *corpore cum nequeant, quod possunt nomine tangunt, et nulli non se concubuisse ferunt.*

De hiis, qui dicuntur habere ebrietatem caninam.

Item aliqui assimulant caninam ebrietatem, vulgariter: **Ettlich werden hundsvoll,** hoc est, **wenn sie gezecht sein, so stecken sie vol hundsflyegen vnd murren vnd beyssen vmb sich.** Cave ab illis, **hüt dich vor denselbigen beissenden hunden,** quoniam cor eorum vanum est et iniquitate plenum est guttur eorum. Egregie tamen in sobrietate vicia sua isti canes dissimulant, **sie bietten dir gutten morgen,** ore scilicet, sed corde **wünschen sie dir all vnglück.** *Cave ab illis,* **hüt dich vor den,** *qui veniunt ad te in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces.*

Cave ab illis, **hüt dich vor den katzen, die vorn lecken vnd hinden kratzen.** Hii sunt, qui ob nativam et genuinam maliciam, invidiam, quam vel erga bonarum litterarum amatores, vel quoscunque virtute praestare cognoverint, gerunt, nullo nisi ebrietatis tempore non dissimulant. Tunc enim ex abundantia cordis os loquitur, **so gehet des hertzen boßheit zum maull auß,** quia verum est illud, quod vulgari adagio dicitur: **Affen, frawen, kinder vnd truncken mann keyn ding lang heymlich halten kan.** Hii canes non solum in aedibus, sed et in publico aliquando latrant et quoscunque mordicus arripiunt, **vnd mengen stetes hundeßhar eyn.** De quibus dictum est illud psalmographi: *Sepulchrum patens est guttur eorum, venenum aspidum sub labiis eorum.* Sed de illis nihil ad propositum, cum nobis duntaxat de ebriis bestiis sermo sit institutus.

Aliqui fiunt ebrii ut oves.

Sunt deinde alii, qui fiunt vulgo **schaffstruncken,** quales sunt simplices quidam idiotae, muliebria corda habentes, qui de superis et inferis nullo unquam tempore religiosius cogitant quam cum sunt ebrii, ita ut nonnunquam flere etiam superstitiosa quadam

pietate videantur, et tum maxime larvas lemuresque inferiorum expavescere, cum minime est opus. Neque illud animadvertunt:

O genus attonitum falsae formidine mortis,
Quid Styga, quid tenebras et nomina vana timetis,
Materiam vatum falsique pericula mundi!

Quoniam hii in simplicitate cordis sui ambulant neque cuiquam nisi sibi ipsis nocent. **Want warumb?** Ipsi sunt de via Albertistarum et subtilitates Scotizantium non intelligunt, **das sein die albern schaff, weychhertzige weibliche mütterliche kindische forchtsame lappen, lesselmeuler, sewleffel, genßleffel, leffelgänß, Leußmichel, Heyntz Lungenesser, mutehu, schudip.**

Quidam inebriati fiunt vituli et simiae.

Multi quoque fiunt ebrii **als die kelber und affen**, qui paulo largius poti loco stare nesciunt, sed saltant, saliunt, surgunt, gestiunt, rident, cantant, ineptiunt, garriunt, denique merae simiae sunt et vituli. De quibus est illud psalmographi: *Circumdederunt me vituli multi et tauri pingues obsederunt me,* et illud multitudine pedum memorabile: *Mille boves pascunt, vitulorum milia centum, musca super vitulum quemlibet una sedet.* Et iterum, ubi scriptura dicit: **Bock, zyge, lam, ferckeln, ku, kalb, lauß, eylff taussent affen;** et paulo post, **nit weyt von der hinder thür: küßkukelbertate lecht schmanth im hünerhauß**, super quo verbo dicit **Haltlerander**: hoc epulum comede, C. *posteriore* §. *si placet.*

De quibusdam qui sues fiunt ex hominibus per ebrietatem.

Sed omnium maxime ridendi sunt illi, qui sues ex hominibus, quotiescunque largius quodammodo vino aut cerevisiae, vel potius Cerberevisiae, indulserunt. Videre enim est, quosdam adeo huic bestiali voluptati deditos et misere occupatos, ut non solum dies sed et noctes continuas insomnes ducant, dum quasi in acie congressi mutuis sese compotationibus conficiunt, perdunt et exhauriunt, **und werden also schweynßvol, sewvol**, ut seipsos nonnunquam sues appellitent: **Sewclauß, Schweinkuntz, Varghans, Peterferckel, veyst wie ein saw.** Gaudent enim huiusmodi probrosis cognomentis sues isti Epicurei, porci voluptarii, scrophae scotophagae, cohortantes interim mutuo se, incitamenta quasi cessantibus et

deficientibus addunt, donec adhuc lingua suum officium potest peragere. Multa enim huiusmodi audiuntur: **Sauff auß; mir zu als eyner ku; ich wart ſein als ein ſchwein; halb, als ein kalb; iſt gut byer, es gylt dir, liebes thier, ein Stubgen oder vier.** Ridentur haec a sapientibus, ut certe sunt plus etiam quam ridicula, foelicitatis tamen partem non modicam istiusmodi ineptiis accedere sibi putant. Quoque magis excidunt, eo sibi magis blandiuntur, cantilantes interim, vel potius suo more grunientes: **Wir wollen ſchlemmen vnd demmen** (habent enim et ipsi fratres sua vocabula) **byß an den morgen fru**, et multa huiusmodi tam contemnenda quam omnibus nota. Sed ridiculum non minus et hoc est, quod postquam bene inebriati, poti dicere volebam, ibi tum operae precium est videre, quantum sues sint. Dicere pudet, sed verum tamen est, et ego me videre aliquando memini: plerumque ipsa pocula ori admota, suborta inter bibendum eructatione et vomitu, rursus adimpleta tum eodem ore iterum exhausta, quod ne sues quidem faciunt, quamvis immundi sua tamen excrementa non perinde devorantes ac aliena, quod foedissimi isti lurcones plerumque factitant. Tum quidem in faciem mensae et apposita nonnunquam edulia magnas portiones et fumantes furfures evomunt, iuxta legem *Haec de compositis* §. *eructavit*, et in psalmo: *Cantate canticum novum*, **ſingt vns das new lidt, das die noten vff die erden fallen.** Respondet aliquis in eodem choro: *Sonet vox tua in auribus meis, vox enim tua dulcis.* Quod spectaculi reliquis interim sociis, **den andern guten Sewkläßen**, summae voluptati est et tantam affert laetitiam, ut, quasi gloriose mortuo inferias celebraturi, unus et alter, immo quotquot sunt, canere statim incipiant: *Venite*, **lieben geſellen mit ſorgen, der kerl wil vns erworgen, vnd lebt noch heute morgen** *in convivio nostro*; **darumb, ir geſellen, helfft in klagen vnnd zu dem kirchhoff tragen, auff das wir nit verzagen** *in potatione*; **wil vnns der pfarrer nitt bey beſtan, ſo wöllen wirn alſo liegen lan,** *illudemus ei.* Post quam mussitationem chorus reliquorum mirabilium fratrum concorditer respondet: **Glam glam gloriam, die ſaw die hat ein pantzer an.** Postea vero ipsi, ne scilicet cum larvis luctantes suum morem interim negligant, ad pocula redeunt, cum interim sus aut canis

aliquis quasi ad culinam suorum affinium accedens, ut habetur in arbore consanguinitatis pecudum et ebriorum rusticorum, linea aequinoctiali, in ultimo gradu zodiaci, non procul a centro terrae, drey mäyl hinder dem pfingstmontag, do die nackten frawen lauffen, vnnd haben newe peltz an vnd sein mit schweynßspißen gegorth, in der mitte bey dem faulloch, l. *narraverunt* §. *maximas portiones:* Do brant die bach, do bullen die pawer, do lieffen die hund mit spißen, do rafften die nackten die bußem vol steyne, do lachten die todten, do sahen die blinden zu, do schrigen die stummen mit lauter stim: were Elß wer, huge Vrsel huge. Autores sunt Vlenspiegel, Klynßor, Pfarrer vom Kalenberg ꝛc. Sed hinc a proposito digredior, cum interim (ut dixi) sus aut canis aliquis accedens, dulcissimum scilicet odorem sequens, os ori iacentis ebrii applicans, vnd frißt die schweynßfedern, wan der Sewkuntz gespeyet hat, atque ita in suo se sterquilino involvit, das eytel dreck iß, ut scribit Volhardus Bierschlauch de vinaria, libro toto, folio uno, cap. *Mihi non placet,* Ich iß nit heute, et in libro de monosyllabis: Hans speck, beck, geck, leck, dreck, et sic de aliis. Video enim iamdudum illud vobiscum vos mussitantes, quorsum haec tam putida tendunt? eo profecto, ut iamdudum severitatis istius philosophicae pertaesos vos iocis quibusdam reficiam. Solent enim et sapientes principesque libenter huiusmodi non acria scommata et minime mordacem facetiam sermonis cum in conviviis tum in ludis publicis admittere, a qua iocosa urbanitate qui abhorrent, hii Timones amusi, hoc est inhumani et omni gratia alieni, vocantur; nec immerito, quandoquidem adeo severum esse, ut nunquam ne rideas quidem, id denique est bestiam agere non minus quam hominem exuere, sed ita faciendum censent sapientes et eruditi, ut cum Heraclito Democritum misceamus iocisque et seriis sua tempora accommodemus. Sed iamdudum tempus et ratio instituti admonent, ut relictis istis pecoribus et bestiis, de quibus dicebam, ad reliqua sermonem convertamus. Satis enim vos ex hucusque dictis perspicere opinor, bestias esse et belluas, quicunque bestiali consuetudine inebriandi usque adeo sunt occupati, ut reliqua omnia facilius negligant. Bibere vero et exhilarari in amicorum symposiis nemo sanae mentis culpaverit, de quo in sequentibus

dicere pauca quaedam constituo. His igitur omissis corollarium secundum conclusionis primae pono.

Corollarium II.
Vinum moderate sumptum prodest.

Quemadmodum ebrietas multorum viciorum fomes et causa est recte asseritur:

Ita vinum modice et continenter potum ingenia et virtutes excitare dinoscitur.

Primam huius corollarii partem confirmat divus Hieronymus, ad Eustochium de virginitate servanda sic scribens: *Sponsa Christi vinum fugiat pro veneno. Haec adversus adolescentiam prima arma sunt daemonum. Non sic avaritia quatit, inflat superbia, delectat ambitio. Facile aliis caremus viciis, si hic hostis nobis inclusus est.* Hactenus ille. Quod apud veteres illos Romanos meliori tum seculo adeo sancte observatum testatur Valerius Maximus, ut vini potione matronis prorsus non liceret uti, essetque capitali sententia interdictum, quoniam proximus a Libero patre incontinentiae gradus ad inconcessam Venerem esse consuevit. *Vinum enim,* ut idem Hieronymus testatur, *voluptatis incendium est.* Et *venter mero aestuans* (ut est in Decretis canonicis) *cito despumat in libidinem. Ubi ebrietas ibi libido dominatur et furor,* et ibidem, Dist. tricesima quinta, statim postea, ex concilio Agathensi: *Ante omnia clericis vitetur ebrietas, quae omnium viciorum fomes est ac nutrix. Omnium* dicit, non *multorum,* viciorum fomitem esse ebrietatem. Multa vero huiusmodi testimonia scriptorum hoc in loco citare possem, nisi satis esse ducerem summatim ostendisse, fomitem et causam esse multorum viciorum ebrietatem; non enim luxuria solum et libidinatio, sed mille alia vicia ebrietatem tamquam ducem consequuntur. Quis enim nescit, quis non videat tot passim inter ebriosos emergentia homicidia, parricidia, sacrilegia, furta, stupra, adulteria, incestus, raptus, iurgia, fraudes, periuria, denique in Deum et reliquos coelites blasphemias, superstitiones, haereses, contemptus superiorum, rebelliones, iniurias et contumacias, animi praeterea desperationem, pusillanimitatem, ignaviam, desidiam, ignorantiam, stuporem, expavescentiam et id genus non

parum multa. Quis enim omnia enarraverit? Videte, precor, boni viri, et cognoscite filium illum perditionis, **das verlorn schaff das mit den sewen die treber fraß**, qui absumpto et dilapidato patrimonio, quod ex relicta haereditate satis amplum possidebat, fide praeterea omni decocta, cum non haberet amplius unde viveret, fodere non valeret et mendicare erubesceret, in desperationem versus, latrocinia cum reliquis eiusdem farinae coepit exercere. In quo vitae genere cum multa mala perpetrasset, captus a quodam praefecto, cum ad supplicium duceretur, magna se iniuria affici clamabat, quod nemo eorum, quibuscum olim familiariter vixisset, multasque pecunias pro ipsis expendisset tot iucundis symposiis, praesto sibi nunc ultimo passuro adesset, unico aquae haustu solaret, cum unus e multitudine: 'At qui', inquit, 'nescis, miser, fortunae flatum amicos istos consequi consuevisse, et plures esse felicium amicos, miserorum prorsus nullos? Ipsi vero peccuniam, non te, tantopere venerabantur, quod ea te uti non posse animadverterant. Valebis igitur ut meritus.' Quam vocem quorundam excepit risus, quorundam vero sequebatur commiseratio: digna tamen, quae daretur prodigo nebuloni, responsio; quoniam homo, cum esset in honore, non intellexit, comparatus est iumentis et similis factus est eis. Qualis servitus tale praemium, qualis vita talis mors, iuxta proverbium: *Sicut vixit, ita morixit; post süssum saurum*; **küpffern gelt küpffern selmeß. Wan wir das gelt verprassen, so ziehen wir uff den betlerßhagen vnd lauffen** cum sacco per civitatem, ut habetur *in speculo peregrinorum*, titulo *de mendicantibus* cap. *ego pauper ludo* §. *panem propter Deum*, et in sacris litteris: *Silientes venite ad aquam*, **der weyn ist hewer nit wolgeraten.** Cum vero esset mortuus ille bonus tanti patrimonii absumptor, tale eius tumulo fuit inscriptum epitaphium, quod dicitur composuisse quidam occultus poeta de **Elferßkehoff**, pago non procul ab Erphurdia; erat autem scriptum in muro luteo cum carbonibus desolatoriis,

In hunc modum:

Hic iacet ille, qui fuit unus inter mille,
Semper mane et sero cum sua plenissima pera.
In **Pinterßleben** natus, **Hans Raumtasch** fuit vocatus,

Omnibus fuit gratis, quia bipsit in charitatis:
Postea pauper factus est ad patibulum tractus.
Hoc facit mihi valde ve, quia nullum dedit mihi vale,
Nec mihi hoc dixit sua mater, quando ipse morixit.
Qui transis apud, memento flectere caput,
Dicentes humiliter tria lignea pater noster.

Plura dicerem fieremque magis etiam ineptus, nisi planum iam esse putarem, ebrietatem omnium viciorum esse fomitem. Igitur secundam corollarii partem aggredior. Dum ebrietatis vituperationem recenseo, vini usum non abiicio; fatendum namque et verum est, vinum bibere adeo non obesse, si esset, ut par est, modus in rebus et temperantiam pulcherrimam virtutem in re valde periculosa adhiberemus. Etenim vinum malorum, quae ex ebrietate consequuntur, causa non est, sed excessus hominum. Cum enim, ut est apud Lucianum in dialogis Deorum, Iuno Iovi exprobrasset, quod filium haberet effeminatum et mollem, Bacchum scilicet significans, qui tamen suo invento multorum malorum esset autor, respondit Iupiter in hunc modum: Nihil hoc est quod ais. Non enim vinum haec neque Dionysius facit, sed excessus mensurae potationis citra decorum se habentis, satiando se puro vino. Qui vero modice biberit, hilarior quidem et iucundior fit. Hactenus ille. Pulchrum sane testimonium et sufficiens, nisi plura passim occurrerent ad eandem rem non modice facientia, apud Macrobium lib. Sat. 2 Euangelus: 'Agite', inquit, 'antequam surgendum nobis sit, vino indulgeamus, quod Decreti Platonici autoritate faciemus, qui existimavit, fomitem quendam et incitabulum ingenii virtutisque, si mens et corpus hominis vino flagret. Quod et sensisse videtur, quisquis ille fuit, qui dixit, vinum modice sumptum intellectui videtur afferre acumen.' Verum est et illud Ovidii nostri:

Vina parant animos faciuntque coloribus aptos,
  Cura fugit multo diluiturque mero:
Tunc veniunt risus, tunc pauper cornua sumit,
  Tunc dolor et curae rugaque frontis abit,
Tunc aperit mentes aevo rarissima nostro
  Simplicitas, artes excutiente Deo.

Illic saepe animos iuvenum rapuere puellae,
Et Venus in vinis ignis in igne fuit.

Qua enim re maxime quis afficitur, eam leniter et temperate potus continuo obvolvit animo, consideratque multo tum diligentius, quomodo vel rem cupitam possit consequi vel in sua professione excellere. Id animadvertere licet in puellarum amatoribus, vulgariter **an den metzenknechten, nachtraben, pflastertretern, krantznarren, tantzkompen, winckeltauben, gruntzern**, quales sunt plerique nostrorum studentum, qui semper vadunt in plateis spatiatum de mane et de sero, super montem et super longum pontem, in foro raparum et in foro piscium, et etiam aliquando, cum sunt ebrii, ad octo lapides, **bey den zerryssen frawen: do die eer auff gleßern steltzen gehet.** Ibi enim *sunt valde pulchrum socius et secant se cum* **stadtknechtibus**, quod diabolus extra saltat. De quibus scriptum est per prophetam dicentem: *Reges eos in virga ferrea;* **man wirt sie mit eyßern fleyschgabeln heym jagen,** *et tamquam vas figuli confringes eos,* **vnd mit alten krauttopffen nach in werffen.** Sed iam mihi tempero, ne, dum sacram scriptura mnimis diligenter expono, malum theologum me esse ostendam. Eundem tamen animi impetum in poetis et versificatoribus quibusdam malis, quibus non est aliud inter bibendum loquacius aut ex philosophis molestius hominum genus, maxime cum aliqualiter poetis de vocabulo aliquo exoleto aut mensura unius syllabae contentio suborta fuerit. Ibi tum *protinus declamant medio sermone diserti, et sua vesanus scripta poeta legit,* quod et Martialis exprimit, dicens:

Possum nihil ego sobrius, bibenti
Succurrunt mihi quindecim poetae.

Et Horatius noster:

Foecundi calices quem non fecere disertum?

Etenim ut senarius proverbialis testatur: *Non est Dythirambus, aquam si potitet.* Haud adest hilaritas cum deest vinum; languet poetarum ingenium, in vino concalescat. Quod et Horatius lib. I. Epistolarum fusius quidem expressit his verbis:

Nulla placere diu nec vivere carmina possunt,
Quae scribuntur aquae potoribus, ut male sanos
Adscripsit Liber Satyris Faunisque poetas,

Vina fere dulces oluerunt mane Camoenae,
Laudibus arguitur vini vinosus Homerus,
Ennius ipse pater nunquam nisi potus ad arma
Prosiluit dicenda, forum putealque Libonis
Mandabo siccis, adimam cantare severis.
Hoc simul edixit, nec cessavere poetae
Nocturno certare mero, putere diurno.

Denique, ut arctius vela contraham, non solum poetarum sed omnium denique hominum, quicunque ratione intellectuque vigent, ingenia vinum moderate bibitum erigit attollit exacuit. Quamobrem etiam Persae (ut testatur Strabo lib. Geographiae xv) de rebus maximis inter vinum consultare olim consueverunt, quas ipsi firmiores putabant quam quae in sobrietate fuerint deliberatae. Et hoc est, ut scribit Macrobius, quod in primo et secundo de legibus Plato non inutile viris esse decernit. Nam et modicis honestisque inter bibendum remissionibus refici integrarique animos ad instauranda sobrietatis officia existimavit. Atque haec quidem ad explanationem secundi corollarii sufficere puto. Reliquum est, ut tertium hic subiungam.

Corollarium III.

Quomodo et quatenus cum amicis bibendum sit.

Symposia igitur et iucundas amicorum compotationes stultum est criminari,

Cum id, etiam vetustissimis ac sapientissimis viris factitatum, pulchrum sit imitari.

Quae Graeci symposia, nos compotationes vocamus, earum originem adeo vetustam esse constat, ut quasi cum nascentis origine mundi emersisse videri possit. Quis enim nescit Loth istius vetustissimi cum filiabus, ut habetur Genes. xix, incestum concubitum non alia ex causa quam vini compotatione commissum. Noa pater, quem Lactantius lib. ii divinarum Institutionum vini usum invenisse dicit, inebriatus est iacuitque nudus, Genes. vi. Verum magis introductam combibendi consuetudinem sunt qui ab Indis ad Graecos commigrasse et defluxisse tradant. Quin etiam apud alias quoque nationes viguisse legitur. Nam et ait

Plyn. lib. xIIII: *Gloriam hac virtute Parthi quaerunt, famam apud Graecos Alcibiades meruit.* Lege autem apud Lacedaemonios et Athenienses cautum erat, ne invicem ad ebrietatem usque compotarent, qua lege non interdicebatur vini usus aut simplex aut sobria compotatio, sed tantum viciorum mater, ebrietas. Verum ne ego in praesentia in his elaborare maxime videar, quae maxime nostro disconveniunt proposito (quippe nihil ad nos in praesenti tractatu, quis primus vel potandi vel compotandi usum introduxerit, quandoquidem nos non in rei inventione, sed in re ipsa per quemcunque inventa laboramus), itaque symposia celebrare, cum amicis conveniet, compotare interdum et iucundis quibusdam fabulis oblectare convivium, id non est contra sapientis viri professionem, cum et animum reficiat, corpus excitet, ingenium acuat, amicitias contrahat, favores conciliet, gratiam et benivolentiam saepe multorum nobis comparet. Nam et Plato loco praeallegato scriptum reliquit, *non diffugiendas esse huiusmodi exercitationes adversus propulsandam vini violentiam, neque illum unquam continentem prorsus aut temperantem satis fideliter visum esse, cui vita non inter ipsa errorum pericula in mediis voluptatum illecebris explorata sit. Nam cui libentiae gratiaeque omnes conviviorum incognitae sint, quique illorum omnino expers sit, si eum fortasse ad participandum huiusmodi voluptates aut voluntas tulerit aut casus induxerit aut necessitas impulerit, mox deliniri et capi neque mentem eius atque animum consistere. Congrediendum igitur et tanquam in acie quadam cum voluptariis rebus, cumque ista vini licentia cominus decernendum ut adversus eas non solum fuga et absentia simus tuti, sed a vigore et constanti praesentia moderatoque usu temperantiam continentiamque tueamur, et calefacto simulque refoto animo, si quid in eo vel frigidae tristitiae vel torpentis verecundiae fuerit, deluamus.* Hactenus Plato. Videtis autem, boni viri, quam sit amica tanti philosophi persuasio. quamque veritati consona sententia! Ad quam ferme alludit Plutarchus in libello de tuenda bona valetudine, dicens, *maxime cavendam ingurgitationem ebrietatem immodicumque deliciarum usum hiis, qui solenne epulum sint celebraturi aut qui amicos apparant convivio accipere, aut futurum est, ut a divite quopiam aut principe convivio splendido adhibeantur, expectentque*

commune bibendi certamen, quod recusare non liceat, quo nimirum iam tum in tranquillitate corpus expeditum ac leve reddant velut adversus imminentem ventorum ac undarum tempestatem. Siquidem perdifficile fuerit in coetu hominum et inter invitatiunculas illorum te ipsum intra mediocritatem solitamque temperantiam continere, ut non omnibus vehementer gravis ac molestus et onerosus esse videaris. Suadet igitur idem Plutarchus, ut exempli Philippi regis Macedonum semper quasi futurae ebrietati locum relinquamus. Et profecto vino eadem a nobis dicenda sunt, quae Veneri dixit Euripides: *Contingat mihi copia tui, sed contingat moderata nec unquam mihi desit,* siquidem vinum et potus est utilissimus et pharmacum suavissimum et opsonium quam minime noxium. Et vinum, ut Plato scribit, a natura quasi remedium adversus senectutis incommoda datum est, ut et reviviscere videantur et tristitiae eos capiat oblivio. Quid autem hoc in loco attinet dicere omnia, quae ad iucundam istam temperanter combibendi consuetudinem pertinent. Et quiescam sane, si hoc unum addidero:

Veteres non solum ad mensuram sed etiam ad numerum bibere consueverunt.

Veteres non solum ad mensuram sed etiam ad numerum litterarum nominum eorum quos amabant bibere consuevisse accepimus. Tot enim exhauriebant pocula, quot cuiusque amatae nomen litterarum elementa continebat. Quod testatur Martialis festivo epigrammate:

Naevia sex cyathis, septem Iustina bibatur,
Quinque Lydas, Lyde quattuor, Ida tribus.
Omnis ab infuso numeretur amica Phalerno,
Et quia nulla venit, tu mihi, somne, veni.

Praeterea ad numerum Musarum novem scyphos propinare solebant vel Gratiarum amore tres duntaxat. Unde in proverbium consuetudo abiit: *aut ter bibendum aut novies.* Quod Ausonius sic expressit:

Ter bibe vel toties ternos, sic mystica lex est
Vel tria potanti vel ter tria multiplicanti.

Atque, ut maior esset compotandi licentia, Deorum etiam

indignationem sobrie viventibus minitabantur. Nam Tibullus de Libero patre ait:

Iam venit iratus nimium, nimiumque severus;
Qui timet irati numina magna, bibat.
Quales hiis poenas Deus hic quantasque minetur,
Cadmeae matris praeda cruenta docet.

Igitur, ut ex neotericis quidam non indoctus scribit, haec propinandi vetus consuetudo, qua tam absentes quam praesentes ex mera amicitia et benivolentia ad bibendum, quantum sapiat et voluntarium sit, subinvitamus, non solum non abolenda, verum etiam tanquam humanitatis et officii plena a quibuscunque etiam colenda et imitanda, et pro hoste inimicoque censendus, qui sic bibere inter amicos contempserit. Neque damnandus et ille fuerit, qui modum aliquando sed raro in bibendo excesserit, quandoquidem et medicorum consilium est, quemque bis in mense debere inebriari. Itaque, quantum ad praesens sufficit, clarum est et hoc corrolarium. Nunc ad secundam conclusionem transeo, quae talis est:

CONCLUSIO II.
Germanis ebrietas ab Italis obiicitur.

Ebrietas, quae effusis continentiae habenis modum omnem et regulam temperantiae egrediatur,

Germanis fere omnibus non minus vere quam contumeliose ab Italis obiicitur.

Huius conclusionis prima pars nihil habet, quo ulteriori elucidatione egeat, cum omnia, quae circa eam considerari possint, in superioribus satis superque sint explicata. Quocirca ad quaesiti (ut vocant) partem convertendum sermonem censui. Ioannes Antonius Campanus, Italorum omnium ex recentioribus facile disertissimus, libro epistolarum sexto, ad gentilem suum scribens, Germanorum luxum et gulam inter alia sic increpat:

Nos miseri extremos pipere incroceavimus ungues.
Iam me si videas, psittacon esse putes.

Et subdit: Est quoque illud grave uno prandio per fercula in coenam decurrere,

Et solem lunae longa coniungere mensa,
Et nocti ad coenam continuare diem.

Et iterum:

Quid de patritio sentis? qua nare madentes
Inter Germanos vivere posse putas?

Sed tamen veniam, quo volebam. Paulo post, ubi ad cardinalem Papiensem de moribus Germanorum scribit, sic inter alia:

Tu sortem miserere meam: fugare repulsae
Pierides Istrum Flora Venusque bibunt;
Arce sedet Bacchus, cessit neglectus Apollo;
Nil est hic aliud vivere quam bibere.

Et gravissimus autor Cornelius Tacitus libro undecimo historiae Augustae de Italo rege Cheruscorum scribens, sic loquitur: *Erat primo laetus Germanis adventus, atque eo magis quod nullis discordiis imbutus pari in omnes studio ageret; celebrari, coli, modo comitatem et temperantiam nulli invisam, saepius vinolentiam ac libidinem, grata barbaris, usurpans.* Haec ille. Ex quo cognoscere licet, bibendi vini aviditatem non noviter neque nuper Germanis nostris influxisse, sed fuisse etiam pervetustis temporibus. Quippe cum adhuc idola colerent, Bacchum quoque inter reliqua gentilitatis numina venerati sunt, cuius rei aliquot adderem testimonia, nisi aliud meum esset propositum, quam Germanicas antiquitates recensere. Conradus Celtis poeta, licet Germanus, graviter tamen ubique in vicia invehens, sic barbariam suam alloquitur:

Ebria Germano vicio suffusa laboras,
Nam titubant gressu lingua pedesque suo.
Quid iuvat insano pectus limphare veneno,
Et male composito gutture verba loqui?

Quoniam in septentrionalibus partibus mulieres non minus quam viri inebriantur, nec admodum vicio ipsis vertitur, ad mensuram plerumque cum viris perpotare, retulit mihi nuper Hessus noster, qui aliquamdiu vixit in ista septentrionali barbaria, vidisse se non semel adeo potas et temulentas feminas, ut nihil turpitudinis non admitterent, iacuisseque saepenumero turpiter et ignominiose diabolares bestias, plerumque etiam primarias mulierculas. De quibus Ovidium scripsisse puto:

Turpe iacens mulier, multo madefacta Lyeo,
Digna est concubitus quoslibet illa pati.

Quod ut magis credatis narrabo vobis veram historiam.

De adulterio duorum ebriorum vera historia.

Contigit semel, ut ex nocturno symposio domum abeuntes uxor cuiusdam fabri ferrarii ebria valde cum quodam ex ordine litteratorum ex pacto congressa, cum maritus perseveraret interim in compotationibus, in eo lecto, quo ad perpetrandum adulterium convenerant, re turpi et multa crapula deliniti ambo iacentes, inopinato edormiscerent iuxta sermonem Dormi secure: ‘Schweig still vnd leg dich, erweck das kind nitt.’ Erat enim iuxta lectum puer natus in Bettelßheym. Cum interim maritus, et ipse ebrius, accensa candela, ad lectum accedens, ambos dormientes conspicatus, adulterum scilicet cum uxore pudica, den guten gesellen mit der bößen huren, magna voce exclamavit: ‘Welcher teuffel hat dir das bevolhen, was hastu hie zu schaffen?’ Cui ille: ‘Hei, inquit, per Deum vinum, by dem fligen got, wie ist mir geschehen? Lieber meister Affenschwantz (id enim erat huic fatuo cognomentum), ich hab warlich nit anders gewust, dann ich wer do heim by meynen gesellen gelegen; sed, ecce, quid video? Welcher teuffel hat sich nue zu mir gelegt? pfuh der schande, das sich eyner also vol seufft, wol auff zum teuffel, was ist das?’ Ad quae verba bonus ille Affenschwantz effusissime ridens et verbis adulteri fidem habens: ‘Ja, sagt er, ich mein, ich kan euch zu bet jagen. Nihil damni est, eß schadt nit. Sed nemini dixeritis visionem hanc; sagt nit, das ir seit hie gewesen.’ Hiis ille laetus et securus abiit. Uxor vero postera die rem egregie dissimulabat, virum ultro etiam obiurgans, qui se de crimine nunquam ne cogitato quidem auderet insimulare. Egressa enim foras flevit amare, sie weinet heiße zehern, sicut nix grando et spiritus procellarum, volens eo, velut peculiari mulieribus armario, innocentiam suam confirmare. Meister Affenschwantz vero non didicit illud:

Neve puellarum lachrimis moveare caveto;
Ut flerent oculos erudiere suos.

Concordat vulgare nostrum: **Hund hincken, frawen weynen, kremer schweren, do sal sich kein weyß man an keren.**

Alia historia de duobus studentibus, qui hospitem cum uxore et filia inebriarunt.

Non multum dissimile huic historiae est illud: Fuerunt Erphordiae duo studentes, qui cum in oppido quodam, quod erat in partibus Franconiae, ad hospitem, non publicum sed privatum eis notum, noctu divertissent, haberetque idem hospes uxorem et filiam formosas, alter ad alterum conversus: 'Utinam', inquit, 'tibi uxorem mihi vero filiam istius hac nocte contrectare liceret,' cui callidus sodalis respondens: 'Inebriemus', inquit, 'eas vino. Quis scit, si convertantur et admittant?' Quod cum hactenus pro voluntate eis cessisset, iamque hospes cum uxore et filia et ipsi duo studentes madidi in eodem cubiculo, in quo tres duntaxat erant lecti, reciperentur (apparebant enim ingenui et morati iuvenes; impleverunt namque undecim libros Ethicorum Erphurdiae apud sanctum Gothardum **vff dem schiltgen**, et Posteriorum apud Scotos, Physicorum **vff dem Sperlingsbergk**), noctu igitur surgens alter, qui iuvenculam amabat, leniter eius lectulum (sola namque iacebat) accedens, eamque consolari volens, nullo discrimine facile est admissus. Interim, nescio quid strepitus in domo audiens, uxor ebria ab ebrio marito consurgens, cupiebat videre quid esset, cum interim ille alter, qui adhuc solus dormiebat, invento dolo, cunas, in quibus infans apud maritalem thalamum erat repositus, ad suum lectum trahens, ipsa redeunte coepit movere cunas infantis; quod ipsa audiens strepitum cunarum secuta lectum adulteri sponte conscendit, putans illic esse suum maritum, ubi cunas invenisset. Ille vero dissimulans dedolavit uxorem alienam egregie, et multis vicibus illa insolitam viri potentiam admirata inquit: '**Eia, mein lieber man, wie seit ir heint so geil worden,**' ille nihil praeter 'Tace' respondens, ne vocis indicio proderetur, saepius a principio rem petiit. Luce vero appropinquante surgens ille, qui filiam stupraverat, ad lectum mariti pervenit, quoniam socius eius cunas, quarum indicio ipse maritalem lectum cognoverat, ad sese traxerat; cum vero hospitem suum socium esse credens glo-

riatur, cum hospitis filia se concubuisse, hospes iam sobrius factus, dolum sentiens, uxorem vocat, quae ibidem se apud adulterum esse cognoscens errorem confessa filiam de stupro non increpavit, maritoque persuasit, ne domesticam maculam propalaret; eius enim id omne culpa accidisse clamitabat. Ita fit nonnunquam, ut, quod sobrii ne cogitamus quidem, ebrii facile admittamus. Multa sunt alia multorum authorum huius rei testimonia, sed paucis recensitis contentos vos esse credo, quod non solum ineptias audire, sed modum rebus addere didiceritis. Iccirco pono corollarium primum.

Corollarium I.

Germani rebus bellicis et omni virtutum genere Italis sunt nobiliores.

Licet Itali singulari quodam continentiae titulo se iactitent, **G**ermanis tamen nullius virtutis gloria praefulgent.

Deridentur ab Italis Germani, ut audio, si quando apud eos existentes paulo intemperantius poti fuerint, tanquam monstrum sit videre hominem vini potentia vel deceptum vel abusum, cum ipsi pro monstris non habeant gravissima quaeque et enormia vicia, quorum ne nomina quidem ad nos vel certe ad maiores nostros pervenerunt, teste Quintiliano, qui in declamationibus *Nihil,* inquit, *tale novere Germani, et sanctius vivitur ad Oceanum.* De quibus autem viciis loquatur, omitto dicere. Natura comparatum esse testatur Herodotus libro nono, ut e mollibus regionibus molles viri existant neve ex eadem terra admirandae fruges et egregii bello viri gignantur. Strabo lib. 3 Geographiae sic ait: *Id quod est in felici regione, pacificum omne est, et quod in tristi, pugnax ac virile.* Caesar in commentariis *Suevorum,* inquit, *est gens longe maxima et bellicosissima Germanorum omnium.* Constat vero Suevos et Hessos et Suiceros steriles habitare terras et ob id bellatores esse acerrimos. Cornelius Tacitus de situ moribusque Germanorum scribit: *Litterarum secreta viri pariter et feminae ignorant.* Atqui nostra aetate vel pueri ac simplices puellae doctius legunt et canunt tum sacra tum prophana, quam prima aetas Italorum. Adeo commutati sunt mores antiqui atque utinam cum litteratura ab Italis non acceperint nostrates populi luxum Saxonicum, Bava-

ricam intemperantiam, Franconum insolentiam, Hessorum ferocitatem, Thuringorum ignaviam et inhospitalitatem, Misnensium superbiam, Pomeranorum et Silesitarum inurbanitatem, Boemorum, Vestphalorum, Phrisonum et Pruthenorum mobilitatem et perfidiam, Rheni et Danubii quaestuarias artes et vafricias, atque id genus praestigiarum officiarumque taedia. Sed alia consulto praetereo, de quorum aliquo exclamat Celtis poeta natus in media Germania:

Quam vereor serpat nostras hic morbus in oras,
Quandoquidem luxus nos tenet Italicus.

Et in alio carmine sic idem poeta:

Non solum nostros Germanos, Bacche, fatigas:
Hispanos, Gallos Italicosque tenes,
Utque stetit quondam Latia ille Triconchius aula,
Sic hodie Italicis ebria turba plagis,
Quamvis nos turpi Germanos scommate laedant
Ebria Teutonico pectora habere solo.

Taceo mille fraudum imposturarumque genera, mille nocendi artes, mille libidinum plus quam bestialium artificia. Atque his sese nobis praeferunt et digniores putant ipsi, qui etiam sobrii non verentur facere, quae Germani ne ebrii quidem ulla necessitate admittimus. Rebus vero bellicis quanto clarior sit nostra Germania, id multis eorum cladibus probatum est, et argumento esse potest quod nos imperium, quod ipsi molliter defluentes retinere non poterant, abstulimus, iamque ad septingentos annos potenter et gloriose retinemus. De fide et integritate quid, precor, attinet dicere? cum probatum etiam Romanorum scriptorum testimoniis, nullam gentem fide Germanis antecellere. Et tamen ipsi nobis ebrietatem obiiciunt, merito quidem, si non et ipsi maioribus implicarentur viciorum sentinis. Sed iam ista negligo, secundum scilicet corrollarium deducturus, quod est huiusmodi:

Corollarium II.

De septentrionalibus Germanis, qui cerevisia maxime utuntur.

Magis tamen detestanda est eorum consuetudo, qui versus septentrionalem plagam Germaniae fines inhabitant:

Non vino, quo nisi importato carent, sed pernicioso potu, quem cerevisiam vocant, absque ullo temperamento sese ingurgitant.

Germaniam olim fuisse tam agris quam urbibus incultam et desertam Cornelius Tacitus est author. Quodsi idem scriptor, ab Elysio parumper revocatus, Alpes transgressus, ab Athesi fluvio per Oenum, Danubium et utramque Rheni ripam usque ad Albim progrederetur, diceret profecto, longe esse aliam quam ipse olim descripserit. Non enim modo urbibus, arcibus, villis et pagis ornatissimam, sed etiam frugum omnis generis, tum metallorum et optimi vini feracissimam offenderet in eo, quem dixi, progressu. Quodsi Albim quoque superans ad Istulam usque, cuius utramque ripam Germani quoque longe lateque possidemus, ad Rigam usque, potentissimam opulentissimamque Livoniae urbem, quae et tota nostrae est ditionis, procederet, fateretur, eam quidem littoralem Germaniae oram clarissimarum urbium aspectu longe magis illustrem et admirandam, licet vini non adeo propter coeli inclementiam feracem. Igitur tota ista maritima Germaniae pars, longe lateque Oceani Germanici littoribus et immensis in sinum flexibus excurrens, vino prorsus caret, nisi a negociatoribus importetur. Id autem dumtaxat in civitatibus maritimis, magnoque constat precio. Mos est igitur earum regionum, cerevisiam (quod genus potionis Diodorus zithum appellat) coquere, qua passim multo etiam peius quam superiores Germani vino inebriantur. Quam, ut omnibus vobis notum est, ex hordeo tritico aut etiam siligine adiuncto semper lupulo et aqua concoquunt. Portentosum sane potionis genus, tamquam non ad alium usum natura parens humano generi fruges dedisse videatur. Exclamat Plinius lib. xiiii, cap. ult.: *Heu mira vitiorum solertia inventum est, quemadmodum aqua quoque inebriaret.* Fit autem hic potus modis pluribus nominibusque item et item aliis, ratione tamen eadem ubique. Retulit mihi nuper amicus quidam mihi valde familiaris, quique et bonam istius maritimae Germaniae partem perlustraverit, morem esse in Livonia, ut quoties praeter quottidianum conviviorum usum curiales isti aulici, leves et perversi homines (quorum ibi propter teutonicam militiam magna copia), cum aliis, quoque et quocunque

loco conveniant, ibi tum considere longo ordine per sedilia quasi in hemicyclo, afferrique mox poculum unum ingentis magnitudinis, idque cerevisia plenum in manu tenens, qui in consessu primus est, ad sequentem conversus, inquit: **Et gilt, myn leve ſtalbroer.** Respondet ille: **Sup, myn leve ſtalbroer, ich wil't gern hefen.** Quodsi ita respondens postea tergiversari voluerit, ab illo eodem mox stricto pugione (quos in eum usum gerunt), plerumque etiam impune, confoditur. Tanta est viciorum apud eos homines reverentia, ut fidem in re turpi violatam puniant. Itaque, ut ad propositum redeam, eum ordinem usque ad ultimum continuantes, a primo iterum atque iterum, tum saepe repetito ordine, incipiunt, fierique eo modo aiunt, ut plerique, fidem fallere non volentes, plus etiam quam eorum natura sufferre queat haurientes, animam inter pocula evomant, efferrique saepe mortuos, reliquos vero non minus suum ordinem usque ad unum continuare gloriarique super mortui cadavere, non secus ac si egregium aliquod facinus peregerint. Ex Livonis digressis in Prussiam occurrit mitior quidem et multo humanior populus, ad conviviorum tamen luxum et poculorum vicissitudinem multo quam decere possit propensior. Apud eum populum Dantiscum, civitas maritima, dives emporium, populorum multitudine, externarum rerum importatione, negociatorum frequentia, urbis et loci amoenitate, situque et civium mira humanitate praeter alias eius regionis civitates maxime commendatur. Sed unum oblitus sum. Neque enim ego urbem commendare volui, sed cerevisiam, quae ibi coquitur, optima totius, ut aiunt, Germaniae. Mos est, non solum eius civitatis sed totius istius maritimi tractus ad Lubecum usque et Hamburgum (ubi non minus optima fit cerevisia, sed ex tritico, non ut apud Dantiscum ex hordeo) convivia subterraneis cryptis celebrare ac diu noctuque poculis sese invicem urgere, non solum viris sed et feminis etiam. Sed quid haec referam? Dolor est meminisse bonorum. Sed pro me melius vobis Celtis noster satisfaciet, qui interfuit tantis deliciis. Sic enim inquit:

Est mos, arctoo quo se Germania claudit
  Aequore, quo rigidum temperat aura gelu:
Sub terra effossis facimus convivia cellis,

Quis lardum crudum farsaque cruda damus;
Cum strumulo caeso butiroque in pixide salso
Et Bacchum et Cereris pocula aquosa damus,
Phoebus Rogidas globus ut se condit in undas
Noxque suos oculos protulit ignivomos,
Cumque processerunt stellata sidera mundi
Effulsitque suo iam Cynosura polo;
Mox noctem ludis Baccho Cererisque liquore
Ducimus, aequali et pocula lance volant.

Et paulo post:

Iamque fuit ventum sub subterranea castra,
Quae Ceres et Bacchus Cypris et alma tenent;
Elysiis positum campis me forte putabam
Atque locis, quibus in turba sepulta sedet:
Tam varios video lusus et ludicra verba,
Oscula et amplexus, quicquid et audet amans,
Iamque ego non noctes tenebrosas ire putabam
Sed qui vernali ridet in axe dies,
Gaudet Amor tenebris, volat et sub nocte Cupido,
Noxque placet Veneri, Baccheque blande, tibi.

Super hoc quaedam Iaceciae.

Moris autem est, ut cucullatae in istas cavernas tam feminae quam viri ingrediantur, ne passim et a plebea multitudine agnoscantur. Ingressi vero omne velamentum abiiciunt. Ibi tum in mediis voluptatibus nepotantes, iure scilicet naturali, **nach der alten weyß,** secundum legem: *Tu quoque fac simile,* et secundum medicos, ut dicit Harpocrates, de commixtione complexionum, '℞ *piperis longi manipulum unum, uncias duas pillularum cochiarum,* **ungekocht fledermeuß, rips raps, stubenrauch, hymelblow** II, **donner** *ex grillorum, adhuc* **semel, senff, merrettich, güty,** *ex eodem* **schornstein fegen,** *diagredion, diatesseron,* **ein hinderviertel von der vichmeydt im großen spytal,** *misce simul et contere in mortario; repetatur mane et sero, media nocte et in omni tempore*', et in sacris litteris: *Osculetur me osculo oris sui.* Cant. I. *Laeva eius sub capite meo et dextra eius amplexabitur me.* Textus intelligendus

est, ut verba sonant secundum Lolhardum Rubschnitzel de Filtzbach in sua Authentica cap. *Non sic formantur* §. *grossitudo, ubi filtzitasti*, et secundum logicos: *plura praedicata praedicantur de eodem subiecto alternatim et subalternatim secundum sub et supra in recta linea praedicamentali, in suppositione personali et in materia mixta.* Alexander vero, Dei patientia rex provinciae Barbarorum, sic dicit in suis constitutionibus: *Est communis homo pariter cum virgine latro*; ubi dicit glosa notabilis: *Sciendum, quod hic author ponit unum pulchrum notabile de communitate personarum. Et haec est sententia recte teutonizata: Latro* der pfaffenknecht, *cum virgine* mit der köchin, *est communis homo* ist ein recht paar zusammen, *pariter* an allen orten, et scilicet intellige implicite in stabulo, in cellario, in coquina, in camera, quando scilicet lectum faciunt. Sed iam tempus est tertium huic conclusioni addere corrollarium.

Corollarium III.
De diversis cerevisiae nominibus.

Cum igitur versus septentrionem maior sit cerevisiae quam vini affluentia, diversa eadem res sortitur nomina, secundum diversitatem qualitatum sibi congruentia. Probatum est superiori corrollario, maiorem esse cerevisiae quam vini copiam apud septentrionales populos, hoc est partim in Sarmatia, cuius partes sunt Polonia, Russia, Lituania, Livonia, Mazovia, Prussia, partim in ulteriori citeriorique Saxonia, cuius partes sunt Pomerania, Rugia, ducatus Stetinensis, marchia superior et inferior, et vera illa nobilissimorum ducum et imperatorum parens, antiqua Saxonia, quae longe lateque patens maximam orae maritimae partem occupat, in quibus regionibus, ut dixi, vinum non nascitur, bibitur autem nihilominus importatum optimum, sed praedominatur cerevisia, crassus ille et humano corpori noxius humor, quem (ut credere par est) daemon aliquis malus excogitavit in hominum perniciem, ut eo non secus ac veneno quodam pestifero pleraque clarissima ingenia extinguerentur. Non tamen perinde atque omnino improbanda res, si modus (quod et de vino dixi) adhiberetur; sed optima illa virtus, temperantia, quam et in brutis plerumque

agnoscimus ad nos non venit. Etenim, ut recte dixit Celtis noster, quem hisce de rebus libenter saepe allego:

Taurus habet certas potandi tempore leges,
Sic equus et liquidus, quem vehit aer, avis:
Sed nos, divina qui cum ratione vigemus,
Cur Venus et Bacchus nocte dieque tenent?

Nos vero, non contenti rebus ipsis turpiter abuti, nominibus quoque luxuriamus, tamquam parum sit rem turpem agere, nisi nomen quoque turpitudinis adiiciatur: quamvis fortasse turpe non sit, rem suo vocabulo exprimere, alienas tamen a re ipsa voces fingimus, ut scilicet semper quidem cerevisiam bibentes videamur tamen diversa velut genera diversis nominibus explicare. Quamvis ridicula potius illa quam censoria nota digna, quod Erphurdienses, ut a nobis incipiam, suam illam pinguem et crassam cerevisiam peculiari vocabulo **Schluntz** appellitant, nomine scilicet plane barbaro et horrido, quod ne barbari quidem intelligunt, puto eo mysterio, quod eandem avidius potantes fiunt omnino non intelligibiles, insensati, ne dicam irrationales atque indeclinabiles, in quamcunque partem moveas. Qua in re quid opus est testimonio? Res notior est, quam ut oporteat testes producere. De cerevisia Erphurdiensi tale extat epigramma:

Ah pereat, crassam praestet quicunque sodali
Schluntz Rydegern, nunquam vina meraca bibat!

Lypsensium vero cerevisiam studentes vocant Rastrum, metaphora puto sumpta ab agricolis, quod, quemadmodum hi rastris et sarculis et ligonibus omnem agri duritiam vertunt et emolliunt, ita Lypsensium cerevisia velut rastrum intestina omnia sua acetositate laedit, movet et corrumpit. Est autem triplex, de quo talis est versus:

Eyn topff scherpentum **zwen** rastrum dat **ſpan**que coventum.

Nihilominus tamen in tam nobili oppido externae quoque habentur cerevisiae, ut sunt Eynbeccensis, quae apud nos est optima, Numburgensis, quae oculos laedit, Turgaviensis, Belgeranensis, de qua proverbium est: *Belgerana est omnibus sana,* Vorcellensis, Friburgensis et reliquae id genus. Praeterea quis non novit Saxonicas quoque cerevisias diversis

appellari nominibus, **Filtz** scilicet Magdeburgensis, **Mommom** sive **Momum** Brunswigensis, **Gauße** Gosslariensis. Sed praestat alia praeterire silentio, ne de re nihili aliquid facere velle videar, cum sint tot paene cerevisiarum quot civitatum et oppidorum nomina, in quibus et talia quandoque audivi ridicula: Quitschart, kuschwantz, kelberzagel, buffel. Apud Franckfordianos ad ripam Oderae: staffeling, breyderwan, schlipschlap, fitscherling, stampff in die aschen, störtz den kerl, batzman, hotenbach, glückelßhan, sperpype, horlemotsche, stroheingen, bastart, Rutetop, helschepoff, lorch, itar, salat, streckepertzel, fertzer, Rolings byer, raseman, ald clauß, koervinck, kreßen, mortpotner, reyßekopff, fidelia, lötenaße, hartenacke, breypot, mückensenff, et multa talia, quae quis numerabit? nomina, per Deum muscarum quamvis plane ridicula tamen bibonibus et birolatronibus istis adeo amabilia, adeo auditu iucunda, ut, quoties talium quippiam nominetur, meras Sirenas sese audire putent, et iam tum ad ipsas voces sitiant. Verum ut aliquando finem ineptiendi faciam, conclusionem tertiam et ultimam huius quaestionis responsivam sic pono.

CONCLUSIO III.

Ebrietatem omnibus statibus esse fugiendam.

Ebrietas avaritia peius vitium, iuventuti perniciosa, senectuti exitialis, sacerdotibus turpissima censenda:

Ut rem publicam gubernantibus prorsus evitanda, ita litterarum studiosis tamquam ingenii pestis et memoriae mors est fugienda.

Non putabam necessarium, ut omnia, quae in capite quaestionis posita sunt, in hac ultima conclusione repeterem, quandoquidem de his in superioribus conclusionibus et corrollariis satis dictum est, et hic velut epilogo quodam dicetur, quod in praecedentibus non ubique est ad verbum expressum. Itaque ad probandam primam huius conclusionis partem resumo verba divi Hieronymi superius etiam corr. II primae conclusionis a me posita, illa scilicet: *Sponsa Christi vinum fugiat pro veneno; haec adversus adolescentiam prima arma sunt daemonum, non sic avaritia quatit, inflat superbia,* et quae sequuntur. *Non sic inflat superbia*

dicit: quemadmodum scilicet vinum immodice sumptum pervertit omnem vitae ordinem et instruit ad alia vicia, viamque turpitudini aperit. In quam sententiam multa quidem loco praememorato dicta hic repetantur. Nos ad alia festinamus.

Iuventuti perniciosam et magis quam rem Veneream obesse ebrietatem.

Iuventuti nihil est ebrietate perniciosius, quandoquidem ipsa se sola non contenta semper ad peiora declinat et trahit occupatum vino et illecebris captum animum. Videmus multos aetate florentes, formosos et amabilissimi coloris existentes, mox ubi continentiae fines egressi viciisque parumper assuefacti ebrietatis consuetudinem induunt, defluere, emarcessere, elanguere florem illum aetatis, et animi vigorem amittere. Quid adhuc egemus testibus? Considerate, si vultis, quosdam in hoc auditorio, non annis graves, non temporum serie rugosos, non inedia pallidos, non febre macilentos, sed vino sed cerevisia supra modum pota senes languidos, tremulos. Nulla maior pestis erepsit unquam in nostram Germaniam. Facile erat tolerare tyrannos, caedes, latrocinia; istis occurrere et remedia cum tempore invenire potuimus, hanc curare luem nulla medela potest. Hunc hostem in nostris finibus adeo superbe grassantem vincere aut prohibere nullo modo possumus. Quomodo elanguit robur et virtus omnis militiae, quomodo conversa est in luxum frugalitas nostra? quomodo degeneramus a patribus nostris? Maiores nostri sanguine et sudore suo pepererunt nobis princeps terrarum imperium: quomodo nos laborem patrum nostrorum defoedimus, quomodo diripi permittimus? *Aquilae ad gruem redierunt,* dixit Campanus, cum vidisset, magis in compotationibus et ebrietatibus quam consilio et sapientia versari diaetas Germanorum, quarum ipse maximae, Ratisponensi scilicet, interfuit. Hannibal ad Capuam, cum vincere Romanos et imperium Europae in Africam transferre potuisset, luxuria et deliciis defluens, victus et fugatus est. Alexander magnus non solum nobilissimam Persarum regiam in ebrietate incendit, sed et Clitum et multos alios amicorum interfecit omnemque partarum victoriarum gloriam ebrietatis vicio, velut nebula quaedam solem clarissimum, obfuscavit. Tiberius, Nero, Heliogabalus, Commodus, Domicianus

et plerique alii Romanorum imperatores perditissimis vitae exemplis rempublicam saepe afflixerunt, nos quod ex tanto imperio relictum et maiorum nostrorum virtute ad nos delatum est, etiam aegre non retinemus, ad vicia magis quam ad virtutes ingeniosi. Quid enim isto novicio nostro invento, scilicet tormenti illius, quod bombardam vocamus, excogitari potuit vel ingeniosius vel perniciosius? quo velut viciorum propugnaculo utimur, dum in urbibus muro et aggeribus cinctis eo hostem arcemus, ne voluptariam et quietam vitam impediat, ad hostes vero egressi eo viam per agmina et muros facimus, ut liceat sine conflictu quam maxima nonnunquam bella conficere, ne scilicet corpora ad voluptatem et delicias nata temere periculis obiiciamus. At non sic maiores nostri, qui etiam, ut est apud Tacitum, civitates munitas aliquando dicuntur aperuisse murosque deiecisse, ne essent sine metu hostium, et murorum potius quam suae fortitudini confidentes bellicam virtutem amitterent. Sed ne declamare videar, hinc ex transcursu revertor ad propositum: rem Veneream, tametsi omni aetati turpis est et perniciosissima, non tamen perinde ac ebrietatem in adolescente damnaverim; ea enim plerumque se sola contenta reliqua excludit vicia, adeoque secum occupata semper suis ludibriis ita est intenta, ut de reliquis nihil cogitet; amor enim ille, qui nonnunquam iuveniles animos invadere etiam incautos solet, non adeo praecipitat aetatem et vitae regulam sed potius instruit, informat, mores docet. Componit sese ad benevolentiam qui amat, ut fiat amabilis. Videte Cimonem Boccacii, qui ex fatuo sapiens, ex rudi doctus, ex rustico urbanus, ex agresti civilis solo amoris beneficio factus est. Non placet autem circa hanc rem laudandam consistere, quod suapte natura iuvenum ingenia ad eam ferantur.

Turpissimam esse in sacerdote ebrietatem.

Quam turpis sacerdotibus sit ebrietas, divus Hieronymus aperte docet, ut habetur in decretis canonicis, dist. xxxv his verbis: *Ecclesiae principes, qui deliciis affluunt et inter epulas atque lascivias pudicitiam servare se credunt, propheticus sermo describit, quod eiiciendi sunt de spaciosis domibus lautisque conviviis et multo*

labore epulis conquisitis. Et si vis scire, quo eiiciendi sint propter malas cogitationes et opera sua, evangelium lege, in tenebras scilicet exteriores, ubi erit fletus et stridor dentium. An non confusio et ignominia est Iesum crucifixum pauperem et esurientem falsis praedicare corporibus et ieiuniorum doctrinam rubentes buccas tumentiaque ora praeferre? Vinolentiam sacerdotum apostolus ad Corinthios scribens damnat cap. v, his verbis: *Nolite,* inquit, *inebriari vino, in quo est luxuria, sed implemini spiritu sancto, loquentes vobismet ipsis in psalmis.* Hinc dominus in veteri instrumento, ut habetur Levitici x, ad Aaron loquutus in hunc modum: *Vinum et omne quod inebriare potest non bibetis tu et filii tui, quando intrabitis in tabernaculum testimonii, ne moriamini,* et Numeri vi. cap. habetur eadem sententia. Multis aliis in locis sacrarum litterarum tum etiam multo plura in sacris canonibus, dist. xliiii per totum. Quae ne cuncta diligentius, quam meam professionem decet, rimari videar, avide quaeso Tibullum poetam dicentem:

Casta placent superis; pura cum veste venite,
Et manibus puris sumite fontis aquam,
Vos quoque abesse procul iubeo et discedere ab aris,
Quis tulit hesterna gaudia nocte Venus.

Communicavit mihi nuper quoque Eobanus Hessus noster versus, quos in eandem sententiam lusisse se aiebat hiis verbis:

Ah scelus est, satianda cibo potuque Deorum
Immodice poto polluere ora mero.
Ebria christophagi vitent convivia mystae,
Sancta prophanatas non amat ara manus.
Sit procul omne nephas venerandi a limine templi,
Pollutum sacras lex iacit ante fores.
Pura Deo castus persolvat libra sacerdos,
Cui neque sit Bacchus nec mala nota Venus.

De huiusmodi quoque ebriosis sacerdotibus non ineleganter scripsisse mihi videtur Euricius Cordus in Buco. ludicro sic:

Non ego qui sancta se religione gubernant
Denigro, sed pravam quorundam mordeo vitam,
Qui veteris potius famuli esse videntur Iacchi,
Qui, tamquam sicca fuerint a Dypsade morsi,

Omnigena in vastam demergunt vina Charybdim
Continuaque iacent madidi ebrietate Sileni.

Huc etiam pertinet illud, quod Esaiae v. cap. scribitur: *Vae qui consurgitis mane ad ebrietatem sectandam et potandum usque ad vesperam, ut vino aestuetis; cithara et lyra et tympanum et tibia et vinum in conviviis vestris, et opus domini non respicitis nec opera manuum eius consideratis.* Et statim subdit: *Vae qui potentes estis ad bibendum vinum et viri fortes ad miscendam ebrietatem.* Sed nescio an et illud nostri Celtis in hanc rem conveniat. Sed convenit. Addam igitur:

Nulla sacerdotum luxu nunc casta puella est,
Causaque criminibus sunt sacra templa malis;
Nam plures totum non congrederentur in annum,
Illis colloquium dat modo sacra domus.
Hac tractant foedas turpi cum murmure merces,
Ceu solet in medio turba prophana foro,
et quae sequuntur.

Sed quod nunc instat agamus, ne veritatis patrocinio invidiam mihi comparem eorum, quibus est veritate nihil magis invisum. Hinc igitur ex templis ad forum venio.

Cavendam ebrietatem gerentibus rempublicam.

Rempublicam administrantibus ebrietas praecipue fugienda est, non secus ac rerum gerendarum impedimentum praesentissimum. Non enim admittendi sunt iuxta Platonis edictum in reipublicae administrationem quicunque eluvioni et voluptatibus deditam vitam agunt, quod hii tum ad consulendum tum ad res gerendas sunt maxime inepti; vinum enim immodice sumptum gravat et obruit omnes vires ingenii, et, ut Campanus inquit in lib. de regendo magistratu, corpus enervat; fluctuat animus voluptatum cupiditatibus incensus explendarumque libidinum, quarum origo est omnis a ventre et pestifera civitati; dignitate enim abiecta et contempta republica unius principis intemperantia tota in licentiam luxumque dissolvitur. Praeclare igitur et Solon Atheniensis legem tulit, quae iubebat temulentum principem morte esse mulctandum, cum satius sit, unum hominem in republica perire quam in uno viro foedari

rempublicam. Et ne dicere nimis multa in eam sententiam videar, vela contraham atque de his dicam, quae magis ad nostrum institutum pertinent.

Litterarum studiosis ebrietatem tamquam hostem praecipuum esse fugiendam.

Litterarum studiosi passim hoc tempore communi ebrietatis vicio laborant, quo malo equidem non video quid bonis ingeniis sit periculosius, cum eo non solum corporis vires sed et ingenii vivacitas animique vigor omnis extinguatur et non secus ac cicuta contactus animus infrigescat, fiatque multo quam natura fuerat remissior. Marsilius Ficinus inter quinque studiosorum hostes secundo loco non solum vini sed et cibi societatem enumerat, his quidem usus verbis: *Quippe si vinum vel nimium vel nimis calidum vehemensque fuerit, caput ipsum humoribus pessimisque fumis implebit. Mitto, quod insanos facit ebrietas. Cibus vero nimius primo quidem ad stomachum in ipso coquendo omnem naturae vim refocat. Quo fit, ut capiti simul speculationique intendere nequeat. Deinde inepte coctus multis et crassis vaporibus humoribusque mentis aciem obtundit. Quin etiam, si satis coquatur, tum (ut Galenus ait) animus adipe et sanguine suffocatus coeleste aliquid providere non potest.* Quae cum ita sint, ut certe sunt, fugiendam cuilibet studioso non solum vini sed et cibi intemperantiam, quis non videt? probandaque est laudabilis illa maiorum nostrorum institutio, quae iuxta rectam continentiae regulam sanxisse videtur, ut simplici potu et cibo viverent quicunque in hac Erphurdiensi academia litterarum agere militiam constituissent. De qua re cum sint paene infinita, quae dici possent, sponte mihi tempero, ad finem descendo, si prius hoc velut corrollarium adiecero.

Corollarium I.
Peiorem esse in sacerdote ebrietate avaritiam.

In sacerdote vero tametsi frequens ebrietas res est turpissima, avaritia tamen quoad aeternam beatitudinem consequendam est longe pessima. Dixi, ebrietatem cum omni statui tum maxime in sacris ordinibus constitutis fugiendam. Restant dicenda pauca quaedam de insatiabili quorundam avaritia, quo vicio passim hoc tempore multos in omni vitae genere admodum infeliciter videmus

occupari. Maxime tamen in illis, qui sacris altaribus ministrant, id vicii detestandum videtur, cum eo magis a peccatis ipsi abesse debeant, quo sunt virtutibus et religioni per sacerdotalis vitae professionem proximiores. Quod cum a non parum multis negligi videamus atque adeo paucis observari id quod in sacris canonibus scribitur, 1. q. 1. *Cito,* inquit divus Ambrosius, *turpem sequitur lepra mercedem et peccunia male quaesita corpus animamque commaculat.* Non placet mihi circa hunc locum consistere, ne solus mederi velle videar huic morbo, qui tot seculis etiam contra sanctorum patrum constitutiones et edicta invaluit; etenim cavendum nobis est, ne, dum veritatem nimis simpliciter et absque fuco profitemur, ab his, quibus contradicere nephas est, mendacii arguamur. Dicerent enim statim, poetam me esse (a quo tamen semper longissime abfui) atque ideo mentiri, quoniam persuasum habent, ad mendacia duntaxat natos poetas, frequenterque illud obiiciunt: *Multa mentiuntur poetae,* et praeterea malos Christianos vocant, sed non solos poetas, habent enim hoc germanicum semper in promptu, quod obiiciant:

Roller, Boller, Fergen, Schergen, Erzpoeten vnd Juristen
Das seyn syben böser Christen.

Egregium sane dicterium, quod non solum poetas, sed et medicos et iureconsultos in rationario prophanorum adscribit. Sed et non minus illud verum, egregium sane dictum Keyszerbergii nobilissimi istius Argentinensis concionatoris: **Vor zeyten waren gülden priester vnd hultzen kelch, Nue sein die priester hültzen vnd die kelch gülden.** Bonos tamen hic et ubique semper excipio; illis siquidem debetur honor et reverentia. De malis loquor, qui suae dignitatis obliti recte vivendi regulam negligunt et nullo non sunt heluone ignaviores. De quibus hoc praeclare dictum puto, quod scriptum inveni in Institutionibus pravis *de abusione clericorum* cap. *secreto* §. *post parietem* (**do der sew zinß fallen**). Sed tamen extra iocum doctissimus vir Bebelius adnotavit hanc facetiam in hunc modum:

Audi quid spectat ad hos qui bonum vult esse sacerdos:
Alta prece lege, cum vadis per civitate,
Curre per ecclesie, lachrimare, percute pecte,
Et genua flecte, longissima missa lege,

Habe pelle trite, si vis implere burse,
Esto pontifices papa sacerdos et omnes
Expede mille statim fac cito redire.
Murmure non cure, mitto vade quomodo vade;
Fer manice burse, pome coclear quoque pire,
Da puere parve, tunc mater dat tibi magne,

et reliqua. Omelia beani Ioannis Monasterii de eadem lectione: Fratres avarissimi, Deus ebriorum malorum rusticorum, avarorum presbyterorum, monachorum, abbatorum, priorum, fratrorum et aliorum quorumcunque statorum, seculariorum spiritualiorum, regorum, ducorum, principorum, civiorum, civitatorum, villorum, castrorum, provinciorum, dominorum, amicorum nostrorum dilectissimorum et ceterorum, solutam in domum sempiternum. Fratres leccatissimi, scriptum est, quod hodiernum dierum leximus, in prohemio templi ad matutinas, quae leguntur in secundis nupciis. *Viri Galilaei*, ir vngetrewen Frantzosen, *quid admiramini*, was lat ir euch beduncken, *aspicientes in coelum*, meynt ir, das ir vns teutsche verjagen wöllet. *Alleluia*, Got geb euch sant Vrbans plag, *ut ambuletis per vias rectas*, das ir all mit der nasen in dreck must fallen. Tu autem schüsselkorb, leffelbreth, lieber herre.

Magistratibus fugiendam avaritiam.

Quid vero de magistratuum avaritia attinet dicere, cum ea plerumque clarissimas res affligat et pessundet? *Rerum autem omnium,* inquit Campanus, *nescio an turpissima sit avaritia in magistratu, quae et odium parit et maximas solet importare calamitates, et detrimenta gignit et perversam opinionem integritatis.* Cicero off. II sic dicit: *Caput est in omni procuratione negocii et muneris publici, ut avaritiae pellatur etiam minima suspicio.* Et post pauca: *Nullum,* inquit, *vicium tetrius quam avaritia, praesertim in principibus et rempublicam gubernantibus. Habere enim quaestui rempublicam non modo turpe est sed sceleratum etiam et nefarium. Itaque, quod Apollo Pythius oraculo edidit, Spartam nulla re alia nisi avaritia esse perituram, id videtur non solum Lacedaemoniis sed et omnibus opulentis populis praedixisse.* Verum enimvero iamdudum instituti ratio postulare videtur, ut coronidem velut navi ex longa

navigatione defessae imponamus, quod profecto faciemus, postquam unum id postremo loco adiecerimus.

Corollarium II et ultimum.
Praedictorum paraenesis.

Discant igitur boni et ingenui iuvenes, qui ex litterarum scientia quaerunt gloriam, vitare ebrietatem, quae ingenium, corpus et fortunas male solet afficere, nedum memoriam.

Addam hoc postremo loco verba Plinii ex naturali hist. lib. xiiii, cap. ult. *Ita*, inquit, *vina ex libidine hauriuntur, atque etiam praemio invitatur ebrietas atque, si Diis placet, emitur; alius, ut vel quantum biberit tantum edat, et precium violentiae lege accipit, alius quantum alea quaesierit tantum bibit. Tunc avidi matronarum oculi licentur, tunc gravi produntur marito, tunc animi secreta proferuntur, alii testamenta sua nuncupant, alii mortifera loquuntur redituras que per iugulum voces non continent, quam multis ita intemperatis. Vulgo veritas iam attributa vino est. Interea, ut optime cadat, solem orientem non vident, ac minus diu vivunt. Hinc pallor et genae pendulae, oculorum ulcera, tremulae manus, effundentes plena vasa, et, quae sit poena praesens, furiales somni et inquies nocturna, praemiumque summum ebrietatis, libido portentosa ac iucundum nefas, postera die ex ore halitus foetidi ac rerum omnium oblivio, morsque memoriae!* Haec Plinius. Sed et illud considerandum non minus est, quod Vergilio quidam attribuunt; sapienter autem dictum, cuiuscunque sit:

Nec Veneris nec tu vini capiaris amore,
 Uno namque modo vina Venusque nocent:
Perdidit horrendo Troiam Venus improba bello
 Et Lapithas bello perdis, Iacche, gravi.

Agite igitur, optimi litterarum candidati, haec et talia multa considerantes renunciate illorum sodalitati, qui per tabernas circumquaque pervagantes iuventutis suae florem adeo venalem habent, ut nulli non pessimis crapulationibus absumendum prostituant. Capiat vos bonorum familiaritas, quae cum utilitati tum etiam honori vobis esse possit. Cum illis conversamini, quorum consuetudine doctiores melioresque fieri poteritis, illud psalmo-

graphi semper in ore habentes: *Cum sancto sanctus eris et cum perverso perverteris*, et illud poeticum, quod citat divus Paulus: *Corrumpunt mores bonos colloquia prava.* Seductores iuventutis vestrae non secus ac pestem quandam mortiferam fugite, bonos duces amplectimini, quod profecto facietis, si, praeceptoribus vestris obedientes, bonis litteris bonam dabitis operam et ebrietatem omnemque nimium luxum et asotiam vitae aversabimini, ut vita innocentes per virtutum operationem finem illum bonorum omnium perfectissimum, quem in hoc sollicito labilis vitae cursu quaerimus, feliciter tandem attingatis, cui est honor et gloria. Dixi.

CONCLUSIO.

Haec sunt, humanissime domine quodlibetarie, quae ex vestrae excellentiae mandato ad quaestionis mihi assignatae enodationem afferre potui, in quibus si quaedam minus ornata minusque ad omnium aures facientia a me prolata sunt, velim vobiscum consideretis, et breve fuisse tempus, quo ad id muneris subeundum profectus sum, et voluisse (immo oportuisse) me huius actus consuetudini inservire, ut scilicet apud maxime sapientes maxime delirarem et quasi temporaneum fatuum agerem. Quem si non egregie repraesentavi, in causa fuisse putabitis vestram negligentiam et inhumanitatem, qui tam multa dicenti de vino vinum bibere non dedistis.

Finis adest.
M. CCCCC. XVI.

In der Ausgabe von 1557 folgt hierauf noch:

RHYTMUS CODRI URCEI,
die divi Martini pronunciatus,

den hier aufzunehmen keine Veranlassung vorliegt.

LIBELLUS FORMULARIS

UNIVERSITATIS STUDII LIPCZENSIS

CONSCRIPTUS PER

IOHANNEM FABRI DE WERDEA.

Ut faceret sese doctor Werdea faventem
Gymnasio nostro contulit huncce librum,
Qui quamvis latuit iam sex absconditus annis,
Attamen in lucem prodiit e latebris:
Iunior haud passus Werdea latere libellum,
Cui fuit addictus, reddit Academiae,
Haynensis cum iam doctor Matthaeus honore
Rectoris zophiae claruit atque sacrae.

Τελος. 1506.

1495.

---

1. MANDATUM RECTORIS PRO ELIGENDO NOVO RECTORE.

N. de N. artium magister etc. almae universitatis studii Lipczensis Rector: Mandat omnibus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis Baccalariis et studentibus universitatis eiusdem, Quatenus cras hora septima in curia praesentis (alias maioris) Collegii conveniant ad eligendum ac eligi videndum electumque pronunciari audiendum novum Rectorem, Et inde non recedant nisi hiis finitis, Sub poena quatuor grossorum, universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum Rectoratus sub sigillo.

2. MANDATUM PRO RECOMMENDANDO NOVO RECTORE.

Cras finito sermone apud Sanctum Nicolaum fiet recommendatio novi Rectoris, Ideoque mandat idem dominus Rector omnibus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis Baccalariis et studentibus huius universitatis, Quatenus cras tempore praescripto in lectorio ordinariarum disputationum praesentis Collegii (alias maioris Collegii) conveniant, Et recommendationi huiusmodi necnon consiliariorum, assessorum et iudicialium electioni decenter habituati intersint, Et inde non recedant nisi hiis finitis, Sub poena quatuor etc. ut supra. [Bl. 7^b]

3. MANDATUM PRO MISSA UNIVERSITATIS CELEBRANDA.

Mandat omnibus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis Baccalariis et studentibus universitatis eiusdem, Quatenus cras

hora .n. in ecclesia Sancti .N. conveniant, missae universitatis ibidem decantandae et sermoni inibi fiendo decenter habituati intersint, oblationem faciant et inde non recedant nisi hiis finitis, Sub poena quatuor gr. etc. ut supra.

4. MANDATUM PRO LECTIONE STATUTORUM.

Mandat omnibus et singulis Magistris etc., Quatenus cras hora duodecima in lectorio ordinariarum disputationum Collegii maioris / praesentis conveniant ad audiendum legi ac publicari universitatis statuta, Et inde non recedant nisi hiis etc. ut supra.

5. FORMA CITATIONIS ALICUIUS STUDENTIS.

Nos .N. Tenore praesentium publice requirimus atque peremptorie citamus .N., dictae nostrae universitatis suppositum, Quatenus infra tres dies a datis praesentibus computandos coram nobis nostrisque assessoribus in loco nostrae solitae residentiae compareat, allegandis proponendis ac per nos obiiciendis legitime responsurum, Sub poena dimidii floreni universitati irremissibiliter persolvendi. Datum Rectoratus nostri sub sigillo. [8^{a}] Anno domini etc. xc quinto, die vero Iovis, xii mensis Septembris.

6. FORMA MONITIONIS EX OFFICIO.

Nos .N. etc. Rector Tenore praesentium publice requirimus atque peremptorie primo monemus .N., dictae nostrae universitatis suppositum, Quatenus infra tres dies, huiusmodi nostrae monitioni parendo, nobis ac universitati nostrae pro inobedientia et poenis solvendis realiter et cum effectu satisfaciat, Aut coram nobis nostrisque assessoribus in loco nostrae solitae residentiae legitime compareat, allegaturum et docturum causas, si quas rationabiles habeat, cur ad praemissa non teneatur. Alioquin dicto monitionis termino effluxo ad eius exclusionem, contumacia minime obstante, procedemus. Datum Rectoratus nostri sub sigillo, Anno domini etc. ut supra.

7. AD INSTANTIAM PARTIS MONITIO.

Tenore praesentium Ad instantiam honorabilis (aut providi)

viri .N. publice requirimus etc. ut supra, Quatenus infra tres dies etc. praefato actori pro nonnullis confessatis ac liquidatis debitis effectualiter satisfaciat. Alioquin dicto monitionis etc. ut supra.

8. MANDATUM NOTIFICATORIUM RELEGATIONIS ALICUIUS.

Notificat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis per praesentia, .N. iam dictae universitatis [8b] suppositum propter multiplices suos excessus et demerita de communi consensu concordique sententia consiliariorum antedictae universitatis ad quinquennium esse relegatum. Ob hoc mandat idem dominus Rector omnibus et singulis huius studii suppositis, Quatenus nullum ipsorum iam dictum relegatum aut quoscunque tales hospitio recipiat, mensa foveat, aut quovismodo eidem vel eisdem conversari praesumat, Sub poena x florenorum universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum Rectoratus sub sigillo, Anno etc.

9. MANDATUM EXCLUSIONIS.

Nos .N. etc. Rector. Cum iuxta praefatae universitatis statutum, contra homicidas rationabiliter editum, quodlibet suppositum, homicidium perpetrasse repertum, ne de malitia sua comodum reportet neve crimina maneant impunita, mox a corpore universitatis praedictae veluti membrum putridum excludi debeat et rescindi, Et .N. saepefatae universitatis membrum, poenam in huiusmodi statuto expressam ac alia, merito attendenda, minime pensando, homicidium in persona quondam studiosi (seu discreti) .N. de .N. felicis memoriae temerario nuper perpetraverit ausu: Ideoque praememoratum .N. de .N. propter huiusmodi enormem excessum gravissimumque delictum de concordi sententia Magistrorum atque Doctorum supradictae universitatis ad hoc spe[9a]cialiter vocatorum a corpore eiusdem universitatis tamquam membrum putridum exclusimus et rescidimus, per praesentiaque a dicta nostra universitate publice excludimus et rescindimus, Mandantes omnibus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis Baccalariis et studentibus universitatis nostrae, ne cum dicto .N. excluso in actibus scholasticis tam publicis quam privatis quomodolibet

conversari praesumant, Sub poena unius sexagenae novae, universitati irremissibiliter etc.

10. ALIUD MANDATUM EXCLUSIONIS.

Nos .N. etc. Rector. Licet .N. de .N. dictae nostrae universitatis suppositum propter poenam, quam ob nonnullos excessus suos nuper incurrit, ad nos citari, saepe quoque ac saepius in valvis collegiorum et ecclesiarum primo 2º 3º et ex superabundanti 4º requiri et peremptorie moneri fecerimus, Quatenus infra certum tempus coram nobis nostrisque assessoribus compareret pro poenis nobis ac universitati nostrae cum effectu satisfacturus, alioquin ad ipsius exclusionem procederemus, Licetque a dicto .N. sufficienter et satis diu satisfactionem expectaverimus, Ipse tamen in sua contumacia induratus satisfacere ac obedire minime curavit, Ideoque attentis praemissis, trina monitione praecedente, in congregatione [9^b] universitatis ad hoc facta praefatum .N. a corpore saepedictae universitatis tamquam membrum putridum exclusimus et rescidimus etc. ut in formula priori.

11. EXHORTATIO PRO ASSOCIANDO ALIQUO DOMINO LICENTIATO.

Hortatur omnia et singula tam graduata quam non graduata universitatis eiusdem supposita, Quatenus cras hora .n. in curia habitationis honorabilem dominum .N. de .N. conveniant ad assotiandum venerabilem virum dominum .N. artium Magistrum et in iure canonico Licentiatum [am Rande: si fuerit theologus: vesperiatum] ad ecclesiam Sancti .N. pro insigniis doctoratus in eodem iure canonico inibi sollemniter suscipiendis, Consimilium operum reverentialis honorationis exhibitionem in adipiscendis honoribus vicissim expectatura. Datum Rectoratus etc.

12. HORTATIO PRO FUNERE ALICUIUS SUPPOSITI CONDUCENDO.

Hortatur omnia et singula Nationis .N. supposita universitatis eiusdem, Quatenus hodie hora .n. in curia Collegii .n. (vel ante Collegium .n.) conveniant ad conducendum funus quondam discreti

.N. de .N. felicis memoriae ad ecclesiam Sancti .N. vigiliis ibidem decantandis et cras hora .n. missis pro eodem inibi celebrandis sese personaliter offerendo praesentent, Consimilium operum pietatis exhibitionem post funera sua gaudiosius expectatura. Datum Rectoratus sub sigillo. [10a]

13. MANDATUM PRO FUNERE MAGISTRI CONDUCENDO.

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus hodie hora .n. etc. ut in formula priori.

14. MANDATUM DOMINI RECTORIS PRO SUSPENSIONE ACTUUM SCHOLASTICORUM.

Nos .N. etc. Rector Ex decreto communique consensu, concordi denique sententia Magistrorum et Doctorum antedictae nostrae universitatis omnes actus scholasticos propter certas violentias et molestias, iamdictae universitati et suis suppositis iniuriose illatas, suspendimus, in hiis scriptis Mandantes omnibus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis et Baccalariis quarumcunque facultatum, ne aliquis in antea aliquem actum scholasticum coram nostrae universitatis suppositis publice exerceat, donec aliud per universitatem fuerit diffinitum. Sub poena periurii, carentiae libertatum ac tuitionis universitatis. Datum etc.

15. RELAXATIO SUSPENSIONIS ACTUUM SCHOLASTICORUM.

Nos .N. etc. Rector Ad desiderium et beneplacitum reverendi in Christo patris et domini, domini .N. ecclesiae Merseburgensis Episcopi, iamdictae nostrae universitatis Cancellarii unici et dignissimi, domini nostri gratiosi (vel: Illustris principis et domini, domini .N. ducis Saxoniae, Landtgravii Dhüringiae [10b] et Marchionis Misznae, domini nostri gratiosi), omnes et singulos actus scholasticos proxime propter certas violentias et molestias, universitati et suppositis eius frivole illatas, suspensos iuxta nostrae universitatis conclusum: eosdem in hiis scriptis relaxamus, Hortantes omnes et singulos Magistros Doctores Licentiatos et Baccalarios quarumcunque facultatum, Quatenus in antea ut prius omnes et singulos huiusmodi actus scholasticos secundum ritum

et laudabiles suarum facultatum consuetudines et statuta coram nostrae universitatis suppositis pro eorundem incremento diligenter exerceant et continuent. Sub poena carentiae acturegentiae ac emolumentorum universitatis. Datum Rectoratus etc.

16. MANDATUM DE BEANIS NON VEXANDIS VEL INIURIOSE OFFENDENDIS.

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus nullum ipsorum deinceps aliquem ex hiis, qui sese in praesens oppidum et hanc almam academiam studii causa contulerunt, quos nonnulli beanos suo nomine compellitant, in foro plateis vicis collegiis bursis aliisve quibuslibet locis et signanter in praesenti Collegio, quando ad ipsum immatriculationis causa ingredientur vel post immatriculationem egredientur, verbis iniuriosis of[11ª]fendat, verberet, capillet, aqua seu urina perfundat, pulveribus atque aliis immundiciebus proiiciat vel defoedet, fistulando subsannet, horrendis vocibus acclamitet, vel modis quibuscunque corporaliter atque enormiter molestare praesumat. Sub poena .v. grossorum, universitati irremissibiliter etc.

17. MANDATUM DE NON RECIPIENDO NON IMMATRICULATOS VEL ALIARUM UNIVERSITATUM STUDENTES.

Mandat omnibus et singulis Magistris etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps non studentes vel aliarum universitatum studentes, in matriculam huius universitatis nondum inscriptos, ad se colligere vel ultra unius mensis spatium, a datis praesentibus computandum, hospitio receptare aut ipsis cohabitare seu in actibus scholasticis quomodolibet conversari praesumat Sub poena unius sexagenae novae, universitati irremissibiliter persolvendae. Sciantque tales non immatriculati, se comodis et libertatibus huius universitatis, si (quod absit) aliquid adversitatis ipsis per seculares evenerit, gaudere non posse, donec intitulati fuerint. Datum etc.

18. MANDATUM DE FRONDIBUS, GRAMINIBUS ETC. NON ABSCIDENDIS.

Mandat omnibus et singulis, tam graduatis quam non gra-

duatis, universitatis eiusdem suppositis, Quatenus nullum ipsorum incolis huius oppidi [11b] aut aliis quibuscunque per virgultorum, lignorum, arborum, frondium, segetum, graminum, frumentorum, pisarum aut quorumcunque fructuum seu terrae nascentium abscisionem, ablationem atque conculcationem damnum inferat, Nec loca, Rosental et Thiergarthen vulgariter appellata, feras fugando aut alia illicita ibidem perpetrando subintret, Nec in fossatis seu aquis, et specialiter post castrum fluentibus, pisces prendat aut piscatoribus earundem quomodolibet damna seu molestias inferat, Vel in eisdem balneari praesumat. Sub poena unius sexagenae novae, universitati etc.

19. MANDATUM DECANI PRO INTERESSENDO MISSAE ANTE QUODLIBETI INCEPTIONEM DECANTANDAE.

Mandat Decanus facultatis artium omnibus et singulis suppositis huius studii, in artibus promotis aut promoveri affectantibus, Quatenus cras hora .n. in ecclesia Sancti .N. decenter habituati conveniant et missae inibi ad laudem et honorem omnipotentis Dei sollemniter decantandae et sermoni protunc fiendo intersint, sua vota ad totius sapientiae largitorem porrectura, ut quodlibetum, per venerabilem virum, dominum .N. quodlibetarium, instanti iam tempore disputandum et proxima die Iovis hora .n. inchoandum, utili conatu fructuosaque exercitatione omnibus huius studii [12a] suppositis ad profectum consumari queat, utque ipse idem omnipotens Deus, a quo omne datum optimum et omne donum perfectum, unicuique tunc praesenti sensum acuat, rationem dirigat ac illuminet intellectum, ut in eiusmodi philosophicae disceptationis palaestra auditorum ingenia, negligentiae vel ignorantiae sopore torpentia, ad philosophicum excitentur studium, quatenus sic ecclesiastica respublica et haec alma academia ex tali scholastico tirocinio felici gaudeat incremento, Et inde non recedant, nisi missa et sermone huiusmodi finitis. Sub poena: sicut suo tempore volunt a dicta facultate artium consequi promotiones et honores. Datum decanatus sub sigillo Anno etc.

20. MANDATUM DE NON VAGANDO CUM ARMIS POST PULSUM CAMPANAE PRAETORII ETC.

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus nullum ipsorum nocturnali tempore post pulsum campanae praetorii, et signanter post signaturam horae nonae, in plateis vicis aut suburbiis praesentis oppidi cum gladiis, cutellis, balistis aut aliis quibuscunque armis vagetur aut velata facie seu mutato habitu spacietur, clamores horribiles sive cantus insolitos in eisdem excitet, [12b] seu aliquem verbo vel facto offendat. Sub poena unius floreni vel sexagenae novae etc.

21. MANDATUM PRO TRIUMPHO ROGANDO.

Mandat omnibus et singulis Magistris Doctoribus etc., Quatenus cras hora .n. in ecclesia Sancti .N. decenter habituati conveniant et missae inibi ad laudem et honorem omnipotentis Dei sanctaeque et individuae Trinitatis sollemniter decantandae intersint, preces suas ad dominum Deum porrecturi, Ut expeditionem, per illustrem principem et dominum, dominum .N. ducem Saxoniae etc. huius almae universitatis fundatorem magnificentissimum, contra suos adversarios et eorum in hac parte complices inceptam, salubriter et prospere dirigat, ipsumque dominum ducem praememoratum una cum tota sua familia et comitiva illaesos salvos et incolumes gratiosus conservet et custodiat, Ac victoriam eidem contra dictos hostes suos concedat, pacem denique et tranquillitatem largiatur. Oblationem protunc faciant et inde non recedant nisi missa huiusmodi finita. Sub poena unius floreni etc.

22. MANDATUM PRO MISSA UNIVERSITATIS OB NOVUM PRINCIPEM GENITUM DECANTANDA.

Mandat omnibus et singulis etc., Quatenus cras hora .n. in ecclesia Sancti .N. conveniant et missae universitatis ibidem ad laudem et [13a] honorem cunctipotentis Dei gloriosissimaeque virginis matris Mariae ob novi principis huius terrae et patris gaudiosam procreationem sollemniter decantandae et sermoni inibi fiendo decenter habituati intersint, oblationem faciant et inde

non recedant nisi hiis finitis. Sub poena quatuor grossorum etc.

23. MANDATUM DE SUTORIBUS FACEM HALLENSEM DEFERENTIBUS NON OFFENDENDIS.

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus hoc sero diebusque et noctibus sequentibus, dum sutores iuxta ritum suum faces ardentes, quas lumen Hallense vocitant, per vicos et plateas huius oppidi circumferent, In suis habitationibus et stantiis sese contineant ipsosque in suis consuetis sollemnitatibus, sive faces circumferendo sive choreas ducendo, nequaquam impediant, perturbent sive quovis modo molestent, verum potius eos ipsos huiuscemodi suos ritus pacifice et quiete peragere permittant. Sub poena unius sexagenae novae etc.

24. MANDATUM TEMPORE DELATIONIS CANDELARUM MAGISTRANDORUM INTIMANDUM.

Mandat etc. Quatenus nullum ipsorum hoc vespere, dum candelae dominorum magistrandorum in artibus iuxta antiquam et laudabilem [13b] huius universitatis consuetudinem sollemniter circumferentur, In plateis vicis collegiis aut bursis clamores horribiles suscitare, arma deferre seu alia quaecunque illicita, propter quae universitas antedicta inquietari posset, exercere praesumat. Sub poena trium florenorum, universitati etc.

25. MANDATUM PRO SALLARIO CONVENTORUM, LIGNALIBUS ET PUNCTIS SOLVENDIS.

Mandat omnibus et singulis bursalibus paedagogium hoc immorantibus ac ad iura bursalium inibi ratione stantiae astrictis, quatenus conventoribus eiusdem pro sallario, lignalibus et punctis infra triduum, a datis praesentibus computandum, realiter et cum effectu satisfaciant, sub poena .v. grossorum, irremissibiliter persolvendorum. Qui vero, huiusmodi mandato non parentes, ipsis infra praescriptum terminum satisfacere haud curaverunt, proxima die .n. coram praememorato domino Rectore in loco suae solitae residentiae legitime compareant, poenam huiusmodi persoluturi,

aut causas rationabiles, si quas habeant, cur huiuscemodi satisfactionem contumaciter negligant, allegaturi. Alioquin termino praefixo transacto ad eorum monitionem publicam, in valvis collegiorum atque ecclesiarum fiendam, ipsorum contumatia vel non satisfactione minime obstante, procedet. [14a] Datum Rectoratus etc. Anno domini etc.

26. MANDATUM DE NON OFFENDENDO ALIQUEM PER CURIAM PAEDAGOGII PERTRANSEUNTEM.

Cum universis et singulis huius oppidi incolis ac etiam exteris ius libere eundi per curiam praesentis paedagogii hactenus concessum esse dinoscatur, Ideoque .N. etc. Rector Mandat omnibus et singulis, tam graduatis quam non graduatis, suppositis praedictum paedagogium immorantibus, Quatenus nullum ipsorum quempiam ibidem pertranseuntem aut die noctuque pertransire volentem verbo vel facto offendat, urina vel aliis liquoribus perfundat, pulveribus aut aliis immundiciebus proiiciendo defoedet, aut quovis alio modo molestare vel offendere praesumat. Sub poena unius sexagenae novae etc.

27. MANDATUM DE VESTITU INDECENTI NON PORTANDO.

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, quarumcunque facultatum extiterint, Quatenus nullum ipsorum deinceps in habitu inhonesto seu indecenti, vestibus videlicet non cinctis, aut tunica vel pallio lateraliter aperto, nimia brevitate notatis, aut strictis manicis usque ad scapulas sive cubitum semiapertis, collerio cancellato vel in dorsum [14b] nimis exsciso aut parte anteriori totaliter aperto, pectorali effoeminato, pileo laicali, caputiolo petiato aut calceis rostratis sive diversorum colorum, aut quocunque alio illicito et indecenti habitu, tam in locis universitatis quam in [collegiis unterstrichen, d. h. getilgt] plateis incedere praesumat. Sub poena .x. grossorum, universitati tociens quotiens contra factum fuerit irremissibiliter persolvendorum. Datum etc.

28. MANDATUM DE CONSPIRATIONIBUS VEL CONVENTICULIS NON FACIENDIS.

Mandat omnibus et singulis etc. Quatenus nullum ipsorum, sub quacunque specie boni, palam vel occulte, sive in collegiis sive extra, conventicula conspirationes aut quamcunque aliam illicitam convocationem, unde universitati scandala damna inquietationes atque pericula suboriri possent, facere aut procurare praesumat, Sub poena periurii, quam ipso facto contrafaciens incurrit, et centum florenorum, universitati irremissibiliter persolvendorum. Si quis vero ausu temerario notabilem conspirationem aut huiusmodi illicitam conventionem procuraverit aut procurari fecerit, maiori poena, videlicet perpetui carceris vel consimili, per universitatem contra taliter excedentem dictanda veniet puniendus. Datum Rectoratus etc.

29. MANDATUM EXCLUSIONIS QUORUNDAM RELEGATORUM INFRA TEMPUS RELEGATIONIS REDEUNTIUM. [15a]

Nos .N. etc. Rector. Quamquam .N. et .N. nostrae universitatis studentes propter sua patentia demerita notabilesque excessus de communi consensu concordique sententia Magistrorum consiliariorum a nostra alma universitate ad certum tempus iuste fuerint relegati, ipsi tamen, non attenta poena statuti contra redeuntes rationabiliter editi, infra tempus suae relegationis frivole ac ausu temerario ad praesens oppidum ac studium redire non formidarunt, Ideoque vigore huiusmodi statuti sine ulteriori citatione convocatione ac monitione praefatos .N. et .N. a corpore et gremio antedictae universitatis tamquam membra putrida per praesentia publice rescindimus et excludimus, Mandantes omnibus et singulis universitatis nostrae suppositis, ne cum praememoratis .N. et .N. exclusis in actibus scholasticis publice conversari praesumant. Sub poena etc.

30. MANDATUM DE STANDO IN LOCIS APPROBATIS.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps in aliquo alio loco quam in collegiis seu bursis per universitatem

approbatis, ibidem secundum iura bursalium vivendo, habitare seu morari praesumat, aut de novo bursam sive domunculam inhabitandam acceptet [15b], Sub poena unius floreni, universitati tociens, quotiens ultra mensem, a datis praesentibus computandum, in huiusmodi locis non approbatis steterit, irremissibiliter persolvendi. Si vero aliquod suppositum in collegiis seu bursis approbatis ob certas rationabiles et legitimas causas comodose stare vel morari nequiverit, illud dominum Rectorem de qualitate et legitimitate causarum huiusmodi instruat et certificet, ab eodemque dispensationem sive indultum de stando extra huiusmodi approbata loca cum extorsione signeti effectualiter impetret et obtineat, poena sub praemissa tociens quotiens contrarium facere praesumpserit. Datum Rectoratus etc. Anno etc.

31. MANDATUM DE NON INTERESSENDO DISPENSATIONI MORUM BACCALARIANDIS FACTUM.

Ex concordi consensu atque commissione dominorum doctorum omnium facultatum antedictae universitatis Mandat omnibus et singulis baccalariandis, pronunc promoveri cupientibus, districtius inhibendo, Quatenus iuramenti, tempore immatriculationis suae praestiti, memores, nullus ipsorum hodie aut deinceps dispensationi morum interesse aut sese examini quovis modo submittere praesumat, quoadusque causae, inter [16a] dictos dominos Doctores ex una et Magistros de consilio facultatis artium partibus ex altera vertentes, plene totaliterque discussae fuerint. Sub poena periurii, quod contrafaciens ipso facto incurrit, et .x. florenorum, universitati etc.

32. MANDATUM DE NON VAGANDO NOCTURNO TEMPORE, VASALLIS PRINCIPUM AC CIRCULATORIBUS NON OFFENDENDIS.

Quia illustrissimi ac humanissimi duces Saxoniae, praefatae universitatis fundatores magnificentissimi, pro communi sui territorii utilitate nunc et in futurum in castro praesentis oppidi suam moram et residentiam habere statuerunt, Ideoque, ut iuxta desiderium praedictorum illustrissimorum ducum variis suppositorum

insultibus molestationibus insolentiis inquietationibus aliisve quibuslibet excessibus, unde ipsos aut in corpore laedi aut rebus damnificari, universitatemque ipsam (quod absit) inquietari verendum est, mandatis statutis sive edictis poenarumque comminationibus ac executionibus diligentius obvietur, Mandat idem dominus Rector, districtius inhibendo omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus nullum ipsorum deinceps serotino tempore post pulsum campanae praetorii in plateis vicis aut [16b] suburbiis praesentis oppidi gladiis sive aliis quibuscunque armis vagando discurrat vel spacietur, neque clamores horribiles seu cantus clamorosos et insolitos in eisdem suscitet, aut aliquem ex vasallis clientibus vel familiaribus praefatorum dominorum ducum ubilibet constitutis palam vel occulte iniuriis seu contumeliis afficiat aut quomodolibet verbo vel facto offendat, neque circulatores civitatis huius, ex commissione praememoratorum dominorum ducum circa vel post praescriptum tempus custodiam seu vigiliam circa collegia bursas aut alibi circumeundo tenentes, quibuscunque offensionibus molestet. Sub poena incarcerationis aut relegationis iuxta consilii et assessorum diffinitionem, ultrà poenam in statutis de et super huiusmodi excessibus prius fulminatas et expressas. Datum Rectoratus sub sigillo. Anno etc.

33. MANDATUM DE NON ASCENDENDO CASTRUM, PARIETESQUE EIUS NON DETURPANDO.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum* ipsorum deinceps sine rationabili et legitima causa castrum praesentis oppidi, ubi iamiam illustrissimi duces Saxoniae resident atque morantur, ascendat neque parietes domuum, [17a] murorum sive habitationum praefati castri intra vel extra figurando, scribendo vel quovis modo pingendo foedare seu deturpare praesumat. Sub poena unius floreni, universitati etc.

34. MANDATUM DE NON INCEDENDO LARVATA FACIE, CLAMORIBUSQUE NON EXCITANDIS.

Mandat omnibus etc. districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum deinceps die vel nocte habitu mutato, facie velata seu

larvata ostiatim plateatimve discurrat, aut arma deferat, sive clamores horribiles excitet, propter pericula, quae hiis temporibus a nonnullis dissolutis ac scurrilibus personis in corporum aut rerum dispendium possent facilius attentari. Sub poena trium florenorum ultra incarcerationis poenam, per decuriones huius oppidi contra taliter incedentes rationabilibus (uti praesumitur) ex causis nudius fulminatam et indictam, universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum etc.

35. MANDATUM PRO CONDUCENDO FUNUS QUONDAM ILLUSTRISSIMAE PRINCIPISSAE AC DOMINAE ETC.

Mandat omnibus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis etc. Quatenus hodie hora .n. ante castrum huius oppidi conveniant, ad [17b] conducendum funus quondam illustrissimae principissae ac dominae .N. natae ex Bavaria, ducissae Saxoniae, lantgraviae Thuringiae ac marggraviae Misznae, dilectissimae conthoralis illustrissimi ac humanissimi principis et domini, domini Ernesti, sacrosancti Romani imperii archimarschalci et electoris etc. Ad ecclesiam Sancti .N. vigiliis ibidem decantandis, et cras hora .n. missis pro eodem inibi celebrandis sese personaliter offerendo precesque quam devotas pro anima praefatae dominae ducissae ad patrem misericordiarum porrectando praesentent, nec inde recedant nisi hiis finitis. Sub poena obedientiae. Datum Rectorutus etc. 1484.

36. MANDATUM DE FAMILIARIBUS PRINCIPUM ET ALIORUM MAGNATUM NON OFFENDENDIS.

Mandat omnibus etc. districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum aliquem ex vasallis, clientibus seu familiaribus illustrissimorum dominorum ducum Saxoniae ac aliorum dominorum sive magnatum, hiis diebus in praesens oppidum adventurorum, ubilibet constitutis, palam vel occulte iniuriis irrisionibus inclamationibus seu aliis quibuslibet contumeliis afficiat, aut quomodolibet verbo vel facto iniuriose offendat, neque insultus [18a] aut quaslibet alias insolentias excitare seu quoscunque excessus perpetrare praesumat. Sub poena decem florenorum aut relegationis, ultra poenas,

prius in statutis universitatis de et super huiusmodi excessibus indictas, universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum etc.

37. MANDATUM PRO OBVIANDO CONDUCENDOQUE ALIQUEM LEGATUM PAPAE.

Mandat omnibus et singulis Magistris etc. Quatenus hodie hora .n. in curia Collegii .n. decenter habituati conveniant ad audiendum et videndum ordinationem personarum huius universitatis, pro sollemni venerandaque obviatione et conductu reverendissimi in Christo patris et domini, domini .N. legati de latere per Sanctissimum etc. dominum nostrum .N., divina providentia papam octavum, in certis causis statum sacrosanctae Romanae ecclesiae concernentibus ad hanc patriam missi, crastina luce processionaliter fiendam. Sub obedientiae poena. Datum Rectoratus sub sig. etc.

38. MANDATUM, NE ALIQUIS NOCTURNO TEMPORE VAGETUR, ALIQUID ILLICITI PERPETRANDO.

Mandat omnibus etc. districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum deinceps serotino tempore post nonam in aestate, in hieme [18b] vero post octavam horam in plateis atque ante collegia vel bursas spatiando sive vagando vadat, neque clamores horribiles atque cantus clamorosos in eisdem suscitet, neque arma deferat seu pixidibus aut bombardis quemquam sagitando perterreat vel offendat, neque famulos civitatis, circa vel post pulsum campanae praetorii pro custodia circumeuntes, irrisionibus inclamationibus proiectionibus aut aliis quibuslibet iniuriis molestet vel offendat, aut alias insolentias sive quaslibet exorbitancias excitare praesumat. Sub poena unius sexagenae novae, universitati irremissibiliter etc.

39. MANDATUM, NE ALIQUIS OPPONENTEM VEL RESPONDENTEM ETC. IN SEROTINA DISPUTATIONE IMPEDIAT.

Mandat omnibus et singulis suppositis, praesens Collegium vel Paedagogium immorantibus vel illud studii seu alia quacunque causa visitantibus, Quatenus nullum ipsorum in disputatione sero-

tina opponentem, respondentem vel arguentes pulsationibus, clamoribus, submurmurationibus, confabulationibus, irrisionibus vel quovis alio modo turbare seu impedire praesumat, neque alium vel alios ad soleas ducat aut duci faciat vel sic ducentes quomodolibet adiuvet. Sub [19a] poena .v. grossorum.

40. MANDATUM PRO MISSA UNIVERSITATIS PRO SALUBRI STATU SUMMI PONTIFICIS CELEBRANDA.

Mandat omnibus et singulis Magistris etc. Quatenus cras hora .n. in ecclesia Sancti .N. conveniant et missae universitatis protunc ob exhortationem sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innoc., divina providentia papae octavi, praefatae universitati nunciis et litteris apostolicis singulariter factam et transmissam, Ad laudem et honorem sancti spiritus, Quatenus altissimus gloriosusque Deus praememorato sanctissimo praesuli uberiorem gratiam ad regendum ecclesiam suam sanctam benignius largiatur, ibidem sollemniter decantandae et sermoni inibi fiendo decenter habituati intersint, oblationem faciant orationesque suas pro salubri praefati sanctissimi antistitis statu sanctaeque matris ecclesiae, pastorali eius fidei creditae, felici incremento humiliter atque devoti ad Altissimum, omnium bonorum datorem, porrigant, et inde non recedant nisi hiis finitis. Sub obedientiae poena. Datum Rectoratus etc.

41. EXHORTATIO DOMINI RECTORIS PRO INTERESSENDO PROMULGATIONI PRIVILEGIORUM ALICUIUS ORDINIS. [19b]

Quoniam ex indulgentia et concessione reverendi in Christo patris et domini, domini Tilonis episcopi Merseburgensis, antedictae universitatis cancellarii unici et dignissimi, Quidam devotus, pater ordinis servorum sanctae Mariae, natione Italus, per reverendissimum patrem generalem praefati ordinis servorum etc., in et ad has Germaniae partes missus, in hac alma universitate, oratione ad clerum praehabita, supradicti ordinis privilegia promulgare decrevit ac publicare, Eapropter hortatur idem dominus Rector omnia et singula universitatis eiusdem supposita, Quatenus hodie hora .n. in lectorio ordinariarum disputationum Collegii .N. con-

veniant ad audiendum legi ac publicari saepe memorati ordinis privilegia. Datum Rectoratus etc.

42. MANDATUM PRO INTERESSENDO PROMULGATIONI QUARUNDAM INDULGENTIARUM.

Mandat omnibus etc. Quatenus cras hora .n. in ecclesia Sancti .N. conveniant ad audiendum publicari ac promulgari quasdam sacratissimas indulgentias per reverendum dominum .N., prothonotarium apostolicum, et ad interessendum processioni [20a] post publicationem huiuscemodi sacratissimarum indulgentiarum sollemniter fiendae, necnon ad videndum erigi crucem in praefata Sancti .N. ecclesia. Sub poena quatuor grossorum, universitati etc.

43. MANDATUM PRO INTERESSENDO SERMONI SIVE COLLATIONI CUIUSDAM PROTHONOTARII.

Quia venerabilis dominus .N., sacrae theologiae Baccalarius formatus commissariusque reverendi patris, domini Raymundi Peraudi, sanctae sedis apostolicae prothonotarii necnon ecclesiae Xanctonensis decani, hodie peracto prandio in lectorio ordinariarum disputationum Collegii praesentis facturus habiturusque est sermonem seu collatiunculam ad clerum, Ideo .N. Rector hortatur omnes et singulos Magistros Doctores Licentiatos etc. Quatenus hodie loco et tempore praememoratis conveniant ad interessendum huiusmodi sermoni seu collatiunculae, protunc (uti praemittitur) ad clerum fiendo vel fiendae. Datum etc.

44. MANDATUM PRO BURSAE POSITIONE.

Ex commissione specialique mandato reverendi [20b] in Christo patris et domini, domini Tilonis, insignis Merseburgensis ecclesiae praesulis, huius almae universitatis cancellarii unici et dignissimi, .N. de .N. etc., dictae universitatis Rector, Mandat omnibus et singulis quorumcunque collegiorum sive quarumcunque bursarum approbatarum conventoribus atque suppositis, inibi ratione stantiae ad iura bursalium astrictis, Quatenus unusquisque in eo collegio aut ea bursa, ubi stantiam habuerit, crastina die bursam

iuxta ordinationem praememorati domini Merseburgensis necnon dominorum executorum, per universitatem deputatorum, ponere incipiat. Sub poena unius floreni, universitati irremissibiliter persolvendi. Et si aliquod suppositum in collegio aut bursa per universitatem approbata non steterit, mox sese ad huiusmodi locum recipiat, poena sub praemissa tociens, quotiens contrarium fecerit, hebdomadatim universitati irremissibiliter persolvenda. Datum Rectoratus etc.

45. MANDATUM PRO SOLUTIONE DUORUM GROSSORUM AD CANDELAS DANDORUM.

Mandat omnibus et singulis, tam graduatis quam non graduatis, universitatis eiusdem suppositis Nationis .n. Quatenus quodlibet ipsorum praesenti exhibitori vel exhibitoribus [21ª] duos grossos novos pro reformatione seu innovatione candelarum dictae Nationis, ad honorem Dei deputatarum (si saltem prius non dederit) infra triduum, a datis praesentibus computandum, realiter et cum effectu persolvat. Sub poena quatuor grossorum, universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum Rectoratus etc. Anno etc.

46. MANDATUM DE RELEGATIS VEL EXCLUSIS NON RECEPTANDIS.

Ex commissione etc. .N. Rector Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum relegatum vel relegatos, exclusum vel exclusos hospitio recipere, mensa fovere, conducere, associare, in oppidis, villis aliisve circumiacentibus locis degentem vel degentes visitare, vel de hiis, quae in hoc oppido et praecipue in hac academia geruntur et fiunt, certificare, aut cum eisdem vel aliquo eorum quomodolibet commercium habere seu conversari praesumat. Sub poena relegationis vel .x. florenorum etc. Datum etc.

47. MANDATUM DE BEANIS NON VEXANDIS IN PROCESSIONE CORPORIS CHRISTI.

Mandat etc. Quatenus nullum ipsorum eos, qui in praesens oppidum studii causa adveniunt (quos suo nomine beanos appellant) [21ᵇ] in foro, plateis, vicis aliisve quibuslibet locis, et signanter

in statione seu processione, crastina luce per christifideles, venerabilissimum corporis dominici sacramentum conducendo veneraturos, sollemniter fienda, palam vel occulte molestet, contumeliis aut iniuriis afficiat, seu modis quibuscunque corporaliter offendere praesumat, nec ipsis aut alicui ipsorum serta, si qua more laudabili in capitibus detulerint, auferat, deponat seu laceret, aut aliquod illiciti, propter quod christifidelium devotio vel minuatur vel perturbetur aut etiam scandalum inter eos suboriatur, protunc exercere praesumat. Sub poena unius floreni, universitati etc.

48. MANDATUM DE PURGATORIBUS CLOACARUM NON OFFENDENDIS.

Mandat omnibus etc. praesens Collegium (sive hanc bursam) immorantibus vel ibidem ex quacunque causa intrantibus, Quatenus nullum ipsorum purgatores cloacarum (quorum labor utilis ac necessarius esse conspicitur) ex habitationibus suis aut undecunque inclamare, subsannare, affistulare, laedere, percutere, proiicere aut quomodolibet conturbare vel iniuriis afficere praesumat. [22a] Sub poena trium florenorum, universitati irremissibiliter persolvendorum, aut incarcerationis per unum mensem. Datum etc.

49. MANDATUM, TEMPORE CARNISPRIVII INSINUANDUM, NE LARVATUS QUIS INCEDAT.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum hoc carnisapriviali tempore larvis aut vestibus rusticis seu habitu mutato indutus per vicos plateas aut domos civitatis hincinde vagando discurrat, neque clamores horribiles aut cantus clamorosos et insolitos in eisdem suscitet aut globos aereos, gladios vel cuspides seu quaecunque alia arma secum deferat, nec aliquem verbo vel facto iniuriose offendat, aut quaecunque alia illicita, propter quae universitas inquietari posset, perpetrare praesumat. Sub poena trium florenorum etc. aut incarcerationis per unum mensem. Datum etc.

50. MANDATUM PRO CONSPIRATIONIBUS NON FIENDIS.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum conventicula

seu conspirationes (quibus pax et concordia violatur) faciat aut illis quomodolibet interesse praesumat, [22b] neque etiam aliquem vel aliquos ad has faciendas directe vel indirecte inducat seu quovis modo alliciat, sub poena per universitatem dictanda et contrafacientibus infligenda. Si vero aliquod suppositum universitatis sese in quacunque causa gravatum senserit aut reputaverit, illud idem dominum Rectorem intrepide accedat, et eidem causa gravaminis huiusmodi proposita, de pace talisque gravaminis sublatione salubriter providebit, vel saltem ei per consilium universitatis, si opus fuerit, provideri vigilanter procurabit. Datum etc.

51. MANDATUM DE COLLEGIIS SEROTINO TEMPORE DEBITIS HORIS CLAUDENDIS ET NON VAGANDO POST CLAUSURAM EORUM.

Cum nuper per consilium universitatis concorditer conclusum fuerit, quod collegia et bursae per universitatem approbatae ob certas rationabilesque ac urgentes causas serotino tempore ante horam nonam per conventores et rectores praedictorum locorum claudi debeant et serari, Eapropter ex decreto praefati consilii .N. etc. Rector Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps post praescriptam horam nonam absque rationabili et legitima causa in plateis vel [23a] vicis praesentis oppidi vagari praesumat, verum potius praescripto tempore, ne periculum seu damnum aliquod incurrat, in loco suae habitationis sive stantiae sese contineat. Sub poena unius floreni etc.

52. MANDATUM DE ARMIS NON PORTANDIS, HABITU NON MUTANDO LUDISQUE NON EXERCENDIS.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps in plateis vel vicis huius oppidi gladios, cultellos, pugiones aut quaecunque alia arma deferat, vel mutato habitu seu facie velata praedictis in locis vadat, vel clamores horribiles more onagrorum nocturnis temporibus excitet, nec ludos illicitos exerceat vel in tabernis praesentis oppidi aut villarum seu suburbiorum eidem oppido circumiacentium latitare, aut quaecunque illicita inibi perpetrare studeat, nec etiam incolas huius oppidi aut quoscunque

alios vel in personis vel rebus molestare seu damnificare praesumat, nec iniuriis quibuscunque afficere audeat. Sub poena unius floreni etc.

53. MANDATUM DE SUSPENSORE NON OFFENDENDO.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps executorem iustitiae, quem lictoris [23b] nomine quidam appellant, dum reum aliquem per sententiam morti addictum poena iniuncta afficere temtaverit, in exercitio actibusque suis quovis modo impediat, vel, si in exequendo opus suum negligens aut imprudens repertus fuerit, percutere, iacere, vulnerare vel occidere praesumat, nec ipsum iudicandum (si casu aufugerit vel evaserit) defendere, conducere, protegere vel receptare studeat. Sub poena relegationis. Datum etc.

54. MANDATUM DE MINISTRIS PRANDII ARISTOTELIS NON IMPEDIENDIS VEL OFFENDENDIS.

Mandat omnibus etc. Quatenus crastina luce post actum recommendationis dominorum Magistrandorum in collegiis ac bursis suarum habitationum sive stantiarum sese contineant, nec convivas prandii Aristotelis ac ipsorum ministros in vel extra locum, ubi dictum habebitur prandium, quovis modo impediant, molestent, conturbent, seu verbis aut factis iniuriose quomodolibet offendant, nec etiam dictis ministris inter apportandum et deportandum cibaria et potagia aliquid e manibus, scutellis seu poculis violenter tollere rapereque praesumant. Sub poena unius floreni etc.

55. MANDATUM DE NON OFFENDENDO CONVIVAS AUT EORUM MINISTROS POST VESPERIAS. [24a]

Mandat omnibus etc. Quatenus hoc vesperi post actum vesperiarum, pro dominis sacrae theologiae Licenciatis in lectorio ordinariarum disputationum Collegii .n. iamiam celebrandum, ad collegia vel bursas suarum habitationum sive stantiarum sese recipiant, et ibidem sese contineant, nec Magistros, Doctores aliosque hospites, ad dictarum vesperiarum collationem invitatos, in vel extra stubam .N., ubi talis collatio vel refectio habebitur, quovis modo

impediant, molestent seu offendant, nec etiam ministris eorundem hospitum inter apportandum et deportandum confectiones et potagia aliquid e lancibus vel poculis tollere seu rapere vel quomodolibet iniuriari praesumant. Sub poena unius floreni etc.

56. MANDATUM DE NON CONDUCENDO CUM ARMIS VEL CLAMORIBUS RECEDENTES.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps studentem vel studentes, ex hoc oppido repatriandi vel alia causa recedentem seu recedentes, cum gladiis, cuspidibus aliisve armis, quocunque nomine ea appellari contigerit, aut velata facie conducere vel inter conducendum clamores horribiles excitare seu cantilenas inhonestas per vicos et plateas vagando decantare, vel quaecunque alia illi[24b]cita indecentiaque extunc perpetrare praesumat. Sub poena unius sexagenae novae etc.

57. FORMA CITATIONIS ALICUIUS SUPPOSITI.

Nos .N. Rector Tenore praesentium publice requirimus atque peremptorie citamus .N. et .N. dictae nostrae universitatis studentes, Quatenus infra tres dies, huiusmodi nostrae requisitioni ac citationi parendo, coram nobis nostrisque consiliariis et assessoribus in nostrae solitae residentiae aut alio eis assignando loco personaliter compareant, obiiciendis per nos ac proponendis veritatis interventu responsuri, se quoque de et super nonnullis excessibus per eos (uti vehementer praesumitur et suspicatur) perpetratis legitime ac canonice expurgaturi, aut poenas, si se super huiusmodi excessibus obiiciendis legitime non purgaverint aut purgare nequiverint, effectualiter persoluturi. Alioquin dicto citacionis termino effluxo ad eorum relegationem aut aliam condignam poenam, iustitia mediante, procedemus, ipsorum rebellione et contumacia minime obstantibus. Datum Rectoratus etc.

58. MANDATUM DE NON LUDENDO IN CAMPIS PRO PECUNIA. [25a]

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps in rubetis, campis, areis, agris, viis publicis aut quibuscunque locis et praecipue post aedem divi Iohannis cum studentibus vel laicis

pro pecunia ludere praesumat, nec etiam meretrices ad dicta loca secum ducat vel cum eisdem illac vadat aut ipsis impudenter sese ibidem associet. Sub poena unius floreni etc.

59. FORMA RECOGNOSCENDI ALIQUEM LIBRUM AUTENTICUM EX ARCHIVO RECEPTUM.

Nos .N. Rector Tenore praesentium publice recognoscimus profitentes praesentem librum, .N. communiter nuncupatum, esse et fuisse verum et originalem librum statutorum (vel conclusorum et actorum) universitatis praedictae, ex archivo quoque iamdictae universitatis receptum, in eundemque reponi solitum, ab initio denique sui et semper fuisse ac hodie esse autenticum, eidemque semper plenariam fidem adhibitam fuisse ac in praesenti plenam ei adhiberi fidem. In cuius rei evidens testimonium nostri Rectoratus sigillum praesenti nostrae recognitioni subimpressimus. Datum Anno etc.

60. ALIA FORMA RECOGNOSCENDI LIBRUM AUTENTICUM. [25b]

Nos .N. Artium Magister, facultatis earundem artium Decanus, ceterique Magistri in dicta facultate actu regentes Tenore praesentium publice recognoscimus profitentes, praesentem librum, communiter librum conclusorum et actorum facultatis artium appellatum, ex archivo iamdictae facultatis receptum in eodemque semper reponi solitum, ab initio denique sui et semper fuisse autenticum, donec per Nicolaum Schreiter de Koburgk, assertum Magistrum, in multis locis per quorundam recte et vere inscriptorum deletionem et cancellationem, unius folii excisionem et duorum foliorum conbituminationem vitiatus ac falsificatus extitit, prout idem Nicolaus Koburgk coram omnibus et singulis magistris, in consilio supradictae facultatis consiliariter congregatis, confessus fuit, praesenti insuper libro ante huiusmodi sui falsificationem fidem plenariam adhibitam fuisse. In cuius rei fidem ac evidens testimonium sigillum saepedictae facultatis nostrae praesenti recognitioni subimpressimus. Datum Anno Domini Millesimo etc.

61. HORTATIO DECANI PRO HONESTO MODO SEDENDI IN PRANDIO ARISTOTELIS.

Quia discretio mater omnium virtutum artiumque esse perhibetur, bonaeque dispositionis comitas et ordo docente experientia quos [26[a]] libet actus decoros reddit et honorificos: ob hoc Decanus facultatis artium ex decreto consilii magistrorum iamdictae facultatis Hortatur omnes et singulos magistros ceterosque convivas, ad prandium Aristotelis nuper invitatos et crastina (vel hodierna) luce ad idem convivandi causa venturos, Quatenus inter loca sedendi recipiendum sese decenter habere ac iuxta sui gradus, dignitatis et aetatis ordinem loca in mensis accipere dignentur, ne inordinata locorum occupatio indiscretaque convivantium sessio dictae facultati dedecus, ipsis quoque loca sic sine ordine occupantibus ruborem ac confusionem coram ceteris discumbentibus pariat. Datum Decanatus sub sigillo.

62. FORMA CITANDI MAGISTRUM HEINRICUM ROCHLITZ AD AUDIENDUM LEGI LITTERAS PRINCIPIS.

Nos .N. Rector Tenore praesentium de et ex commissione concordique sententia et decreto praefatae nostrae universitatis, proxima die Saturni ad hoc specialiter convocatae, vos, Heinricum Rochlitz, artium magistrum, vigore quarundam litterarum illustris principis et domini, domini Georgii, ducis Saxoniae etc., ex parte vestri ad praefatam nostram universitatem nuper missarum, publice ac peremptorie citamus et requirimus, Quatenus [26[b]] infra sex dies, ab insinuatione praesentis computandos, coram nobis in oppido Lipczk in loco nostrae solitae residentiae personaliter compareatis ad audiendum legi vobis ac publicari praefatas ducales litteras, ad significandum denique vobis praefati domini ducis mentem et voluntatem, ne praetextu ignorantiae continentiae earundem litterarum et mentis antefati domini principis poenam aliquam vos incurrere contingat. Sub poena perpetuae exclusionis a corpore nostrae universitatis, quam vobis, si praesentibus non parueritis, cum effectu de mandato dicti domini ducis infligere

cogemur. Datum Rectoratus nostri sub sigillo Anno domini 1491, die vero Iovis, undecima mensis Iulii.

63. MANDATUM NOTIFICATORIUM RELEGATIONIS ALICUIUS SUPPOSITI VEL SUPPOSITORUM.

Quia .N. et .N. dictae meae universitatis supposita ad satisfaciendum nobis ac universitati nostrae pro inobedientia et excessibus per eos commissis sufficienter commonuimus cum dilucidis temporum intervallis, ipsi nihilominus satisfacere (ut tenebantur) hactenus neglexerunt et contumaciter recusaverunt, Ideoque eosdem .N. et .N. ac eorum quemlibet de et ex commissione ac decreto totius nostrae universitatis ad tres annos [27a] proxime futuros a gremio eiusdem nostrae universitatis relegandos denunciamus praesentibusque publice a dicta nostra universitate relegamus, Mandantes eisdem et eorum cuilibet, ut infra tres dies proxime sequentes et a datis praesentibus computandos sese ab oppido praesenti amoveant et indilate protunc recedant. Sub poena exclusionis. Mandamus insuper omnibus et singulis saepefatae nostrae universitatis suppositis, ne cum dictis .N. et .N. relegatis in actibus scholasticis tam publicis quam privatis quomodolibet conversari praesumant. Sub poena unius sexagenae novae, universitati etc.

64. MANDATUM DE STANTIA ET HONESTATE HABITUS.

De et ex speciali commissione illustris principis et domini, domini Georgii etc. huius almae universitatis studii Lipczensis fundatoris ac conservatoris magnificentissimi, necnon reverendi in Christo patris et domini, domini Tilonis etc., eiusdem universitatis cancellarii unici et dignissimi, .N. de .N. etc. Rector, Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis extra collegia locaque approbata stantibus, morantibus aut comedentibus, Quatenus infra hinc et diem Sancti .N. proxime venturum ad collegia et bursas approbatas, ibidem [27b] stando, morando, comedendo ac alia iura bursalium faciendo sese recipiant. Sub poena unius sexagenae novae, universitati irremissibiliter persolvendae tociens, quotiens post praescriptum tempus extra huiusmodi loca appro-

bata ultra mensem stare, morari aut comedere praesumpserint. Insuper vigore praememoratae ducalis ac episcopalis commissionis Mandat omnibus et singulis antedictae universitatis studentibus, Quatenus nullus ipsorum deinceps in habitu inhonesto ac indecenti statuique suo minime congruenti, vestibus videlicet nimia brevitate notatis, collerio cancellato vel in dorsum nimis exciso, pectorali effeminato, pileo laicali, caputiolo brevi seu petiato, ocreis plicatis, hasucula, birreto caligisque diversa intersectione colorum formatis, aut quocunque alio illicito habitu, tam in plateis quam in collegiis aut aliis quibuscunque publicis locis, incedere praesumat, poena sub praemissa. Datum etc.

65. MONITIO ALICUIUS SUPPOSITI PEREMPTORIE CITATI ET CONTUMACIS.

Nos .N. Rector, quia aliquis .N., nostrae universitatis suppositum, ad expurgandum se de homicidio, nuper in personam quondam discreti .N. commisso, de quo vehementer habetur suspectus, prout a fidedignis nobis denunciatus [28a] extat, aut ad allegandum causas rationabiles, si quas haberet, cur ad praemissa non teneretur, in certum terminum, tunc futurum iam vero dudum effluxum, sufficienter et canonice citavimus: qui quidem in termino citationis huiusmodi comparere coram nobis contumaciter neglexit: Quare eundem .N. ex superabundanti requirimus et monemus, ut adhuc infra novem dies post executionem praesentium proxime futuros, quorum quidem novem dierum ei tres pro primo, tres pro 2°, reliquos vero ultimos tres pro peremptorio assignamus termino, coram nobis et assessoribus nostris in loco nostrae solitae residentiae legitime compareat, sese de praetacto homicidio expurgaturus vel causas contra praemissa allegaturus. Alioquin dicto monitionis termino effluxo ad eius exclusionem etc.

66. MANDATUM, NE ALIQUIS HASTILUDIA EXERCENTES VEL CIRCA PANCRATIUM PUGNANTES IMPEDIAT.

Quia nobilium conventus, camporum pugnam die Lunae proxima sequentibusque diebus iuxta pancratium in foro constructum publice demonstraturus lusurusque, diversis armis et defendiculis inter pugnandum ludendumque utetur, quibus incauti spectatores

huiusmodi pancratio appropinquantes aut etiam ipsis [28b] pugilibus facile (sicut verisimiliter timendum est) laedi poterunt et offendi, Eapropter .N. etc. Rector, Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus nullum ipsorum praescriptis diebus praefatum pancratium ludi huiusmodi spectandi causa ingredi vel ipsi nimis appropinquare sicque pugilibus ipsis impedimento esse aut sese ibidem periculis exponere vel aliquem ex ipsis ludentibus verbo vel facto molestare seu offendere praesumat. Sub unius floreni poena, universitati irremissibiliter persolvenda, necnon incarcerationis, per circulatores ad hoc deputatos fideliter exequenda. Datum Rectoratus etc.

67. MANDATUM DECANI PRO INTRANDO DILIGENTER DISPUTATIONES ORDINARIAM ET SEROTINAM, LATINITATEQUE OBSERVANDA.

Ex quo facultas artium de profectu ac fructuoso studio, salubri denique statu quoad actus exercitationesque scholasticas suis membris et scholaribus vigilanti cura et sollicitudine providere debet et tenetur, Et cum disputationes ordinariae tam magistrorum quam baccalariorum et signanter disputationes [29a] serotinae necnon latinitatis, qua usus facile ac prompte eloquendi acquiritur, frequens observantia inter alios huiusmodi scholastici gymnasii actus utiliores ac fructuosiores esse dinoscantur, Ideoque ex commissione et decreto Magistrorum totius facultatis antedictae Mandat decanus eiusdem omnibus et singulis suppositis pro gradu vel Magisterii vel Baccalariatus in artibus complentibus aut in eisdem vel altero eorum promoveri cupientibus, Quatenus disputationes ac exercitationes supradictas continuatis vicibus diligenter visitent, in eisdem a primo usque ad finem permanendo, ibidemque sese opponendo, respondendo, arguendo ac animadvertendo studiose exercitent atque proficiant, Latinitatem quoque tam in collegiis quam bursis inter loquendum continuo observare studeant. Sub poena impeditionis ac non promotionis tempore suo. Datum Decanatus sub sigillo, Anno etc.

68. FORMA CITATIONIS DOMINI DECANI, MAGISTRO NICOLAO THEIN DE N. MISSAE.

Nos .N. artium Magister, facultatis earundem artium almae universitatis studii Lipczensis Decanus Tenore praesentium de et ex commissione [29b] omnium et singulorum Magistrorum in antedicta facultate actu regentium publice requirimus et peremptorie monemus vos, Nicolaum Thein de Hilperszhawsenn, assertum Magistrum, praefatae nostrae facultatis membrum iuratum, Quatenus infra tres dies ab insinuatione praesentium computandos coram nobis in loco nostrae solitae residentiae in oppido Lipczk legitime compareatis ad audiendum legi ac publicari vobis nonnullas litteras illustrissimi principis et domini, domini Georgii, ducis Saxoniae etc., domini nostri gratiosi, in facto Nicolai Schreiters de Koburg et Andreae Friszners de Wunsidel, assertorum Magistrorum, ad universitatem missas, ne praetextu ignorantiae continentiae earundem poenam in eisdem comminatam aut etiam reatum periurii, ratione iuramenti saepedictae facultati nostrae praestiti, per contraventionem quomodolibet incurratis. Sub poena perpetuae exclusionis a consilio iamdictae facultatis nostrae. Si vero huiusmodi requisitioni ac admonitioni contumaciter parere neglexeritis aut recusaveritis, Nos nihilominus praesentia pro insinuatis vobis haberi ac censeri volumus, ad poenam quoque praescriptam, contumatia vestra nullatenus obstante, contra vos procedemus, de et super [30a] quo publice protestamur tenore praesentium. Datum Anno domini 1490, die vero Veneris, quinta mensis Novembris, Decanatus sub sigillo.

69. HORTATIO DOMINI RECTORIS PRO EXEQUIIS NATIONIS BAVARICAE CELEBRANDIS.

Quia natio Bavarorum, operibus pietatis mota, salutique animarum ex eadem natione defunctorum fideliter intenta, quondam salubriter statuit et ordinavit, quod singulis annis pro huiusmodi animabus anniversarius in aliqua ecclesiarum huius oppidi cum divinis officiis, vigiliis videlicet et missis, sollemniter peragi debeat et celebrari, Ideoque hortatur omnia et singula, tam graduata

quam non graduata, nationis eiusdem supposita, Quatenus hodie hora .n. in ecclesia Sancti .N. conveniant, vigiliis ibidem decantandis, et cras finito sermone apud Sanctum .N. missis inibi celebrandis sese personaliter offerendo praesentent, consimilium operum pietatis exhibitionem post humationem eorum gaudiosius expectatura. Datum Rectoratus sub sigillo etc.

70. MANDATUM DECANI PRO SATISFACIENDO TAXATORIBUS PRO LECTIONIBUS ET EXERCITIIS. [30b]

Mandat Decanus facultatis artium omnibus et singulis suppositis lectionem seu lectiones hac mutatione audientibus, Quatenus hodie hora .n. ante stubam facultatis Collegii maioris conveniant ad satisfaciendum ipsis taxatoribus pro huiusmodi lectione vel lectionibus et sese ad eandem vel easdem inscribi seu intitulari videndum. Sub poena non computationis illius lectionis aut illarum lectionum ista vice. Datum Decanatus sub sigillo, Anno etc.

71. MANDATUM DE NON EFFUNDENDA URINA AUT PROIICIENDIS PULVERIBUS DE DOMIBUS PAEDAGOGII.

Cum universis, tum magnatibus tum nobilibus, plebeis ast etiam communibus huius oppidi civibus, ius et servitus libere eundi per Paedagogii curiam concessum fore dinoscatur, circa quam decentia pariter et honestas (ne alicui pertranseuntium horror, displicentia vel nausea incutiatur, seu etiam damnum inferatur) merito observanda censetur, Ideoque mandat omnibus et singulis suppositis Paedagogium immorantibus sive qualitercunque ibidem existentibus, Quatenus nullum ipsorum deinceps ex quacunque pariete domus vel anterioris vel posterioris, diurno prae-[31a]cipue tempore, urinam vel aquam aut quamcunque aliam immundiciem effundat vel eiiciat, Neque ad cannalia domus novae quocunque tempore eadem fundere vel proiicere praesumat, Neque etiam sub ianuae posterioris gradu locum urinando vel stercorizando defoedet, Sub poena .x. gr. tociens, quotiens quis contrarium facere praesumpserit, universitati irremissibiliter persolvendorum. Si vero aliquod suppositum urgente necessitate aquam seu urinam de praescriptis locis nocturno tempore effundere vo-

luerit, non aliter nisi spargendo eandem effundat, poena sub praemissa. Datum Rectoratus sub sigillo.

72. MANDATUM DE CLAMORIBUS NON SUSCITANDIS, ARMIS NON PORTANDIS ET INSOLENTIIS QUIBUSCUNQUE NON PERPETRANDIS.

Quia hactenus nocturnis temporibus per nonnulla praefatae universitatis supposita clamores horribiles, enormes exorbitantiae ac alii intolerabiles excessus, ex quibus et praesentis oppidi cives et inquilini in suis rebus damna violentiasque perpessi sunt, acti perpetratique conspiciuntur, Eapropter, ut huiusmodi enormibus excessibus ac frivolis exorbitantiis in futurum rigorosius [31[b]] occurratur, Mandat .N. Rector omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum deinceps clamores horribiles aut cantus insolitos in plateis aut collegiis suscitet aut arma deferat, seu civibus vel inquilinis huius oppidi vel quibuscunque aliis nec in rebus nec in personis damna vel iniurias inferat, aut alias quascunque insolentias excitet vel quomodolibet perpetrare praesumat. Sub poena carentiae libertatum universitatis aut relegationis vel maiori per universitatem dictanda. Datum Rectoratus etc.

73. PROCESSUS ET FORMA CITATIONIS ALICUIUS STUDENTIS.

Nos .N. Rector Tenore praesentium publice ac peremptorie citamus .N. nostrae universitatis suppositum, Quatenus nona die post executionem praesentium, quorum quidem novem dierum ei tres pro primo, tres pro 2°, reliquos vero et ultimos tres dies pro tertio et peremptorio termino ac canonica monitione praefigimus, coram nobis ac assessoribus nostris In loco nostrae solitae residentiae legitime compareat, sese de homicidio in persona quondam [32[a]] discreti .N. commisso ac perpetrato, de quo multipliciter infamatus et a fidedignis denunciatus existit, expurgaturus aut causas rationabiles, si quas habuerit, cur ad praemissa non teneatur, allegaturus. Alioquin, si secus fecerit, dicto citationis termino elapso ad eius exclusionem, contumatia ipsius in aliquo non obstante, procedemus. Datum Rectoratus etc.

74. QUANTUM TRES CIVITATES SUBSCRIPTAE SOLVERE COGANTUR UNIVERSITATI.

Weissenfels solvere tenetur annuatim universitati .xxxv. sexagenas novas, .xxxiii. gr. et .iii. obolos. Torgaw .xxi. sexagenas novas. [Am Rande von der Hand des Nachfolgers des Joh. Fabri: in nundinis Lipczens.] Mittweyd .xvii. sexagenas novas. [Am Rande: in termino Michaelis.]

[Am Rande: Capitaneus in Delitzsch .xv. florenos in termino circumcisionis.]

75. MODUS SCRIBENDI PRAETACTARUM CIVITATUM CONSULIBUS PRO CENSIBUS UNIVERSITATI PERSOLVENDIS.

Vnnsern fruntlichen grus zcuuor Ersame Weise bsundere gute frund Nachdem vch wolbewußt wie das Jr vns von wegen vnd [32b] an stadt vnnserer gnedigen hern vonn Sachsen .n. gute schock ꝛc. vff Walpurgis ader Michaelis nehst vorschinen Jerlich auß zcurichten vorpflicht seyt, Demnach begeren wir an vch fruntlich bittende, wöllet vns sulche vorberurte summen vortagter Zcinse Jnn kurcze geruglich schicken vnd entrichten, forder muhe vnd vnkoste zcuuormeiden, Jnn vorhoffenn, die billickeit hir Jnnen bedacht, werdet vns mit entrichtung berurts geldes nicht lenger vorzciehen, sundern vch hir Jnnen, wie vormals, gutwillig befinden lassenn, Wollen wir vmb vch fruntlich beschuldenn. Gebenn vnnder vnnsers Rectorats Jngesigell, Freitags nach .N. Anno etc.

76. LITTERAE QUITANTIALES POST SOLUTIONEM CENSUUM DICTIS CIVITATIBUS DANDAE.

Wir Rector, Meister vnd Doctores der hoenschulen zcu Lipczk Merseburgisch bischtums Bekennen mit disen vnnsern offen briefe vor Jdermenicklich vnd thun kunt, das vns der Erbar Radte der Stadt .N. .n. gute schock ꝛc. szo er vns von wegen [33a] vnd an stadt vnnser gnedigen herun von Sachsen Jerlich vff .N. zcu bezcalen pflichtig ist, vff heut dat. diß briefes gutlich bezcalt vnd entricht hatt. Derhalben wir obbemeltem Radte vnd Stadt sulcher berürter Zcinse halben Jnn vnd mit krafft dises vnnsern offenbriefes

vff dißmal gentzlich quittirn vnd loß sagen. Zcu mehrerin glouben vnd vrkunde haben wir vnnsers Rectorats Ingesigell zcu ende diser vnnser Quitantien wissentlich drucken lassenn, Die geben ist ꝛc.

77. FORMA APOSTOLORUM MAGISTRIS NICOLAO SCHREITER DE KOBURGK ET ANDREAE FRISNER DE WUNSIDEL A FACULTATE THEOLOGICA EXCLUSIS DATORUM.

Quia notorie contra statutum theologicae facultatis, quod servare iurastis, conviciando Magistris eiusdem facultatis in poenas dicti statuti incidistis, in vestra pertinacia misere (in iacturam animarum vestrarum et reatus periurii) permanendo, exclusionem perpetuam declaratam merito sustinetis: Ideo appellationi vestrae tamquam a [33b] correctione manifestae offensae et a statuto iurato, cui nec iura deferunt, etiam nos minime duximus deferendum, cum vestra offensa adeo publica sit, quod nulla tergiversatione celari poterit. Haec vobis apostolorum loco assignamus Dei nomine in his scriptis.

78. FORMA APOSTOLORUM PRAEFATIS MAGISTRIS DATORUM, QUANDO A IUDICIBUS PER PRINCIPES DATIS FRIVOLE APPELLARUNT.

Cum sacrosancta romana ecclesia et sedes apostolica, quam omnes iudices inferiores sequi tenentur, rite ac rationabiliter statuendo ordinaverit, Quatenus appellationibus frivolis non debeat deferri, eo quod a correctione, ne crimina impunita remaneant, non sit appellandum, immo iudex poenam incurrit, qui frivolae defert appellationi, Et cum huiusmodi praetensae appellationes nuper per magistrum Nicolaum Schreiter de Koburgk et magistrum Andream Friszner de Wunsidel presbyteros interpositae sint evidenter frivolae, prout ex actis et acticatis, coniuncto recessu in oppido Fribergk inito et acceptato, apertissime constat, et per dictos magistros ea occasione, ut verisimiliter praesumitur et ad oculum ac experientialiter [34a] apparet, ne ad correctionem tantorum criminum eis obiectorum procedatur, ad eas praetensas appellationes sit recursum, Ob id eisdem praetensis ac evidenter frivolis appellationibus, quibus iura non deferunt, nullatenus duximus deferendum neque deferimus, praenominatis magistris, tam

coniunctim quam divisim, praemissa facta sollemni protestatione salva haec pro apostolis dando.

79. LITTERAE TESTIMONIALES A FACULTATE ARTIUM MIHI IOHANNI FABRI DE WERDEA UNIVERSITATIS NOTARIO DATAE.

Coram universis et singulis, ad quos praesentes pervenerint litterae, Nos Gerhardus Bisental de Osterburgk, artium Magister, facultatis earundem artium almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis Decanus, totaque communitas omnium et singulorum Magistrorum in dicta facultate actu regentium Tenore praesentium publice recognoscimus profitentes, honorabilem virum dominum Iohannem Fabri de Werdea artium Magistrum, nostrae facultatis membrum et collegam admodum dilectum, ante quatuor annos proxime praeteritos officio Decanatus, ad quem per magistros, praelibatam [34b] facultatem artium protunc repraesentantes, non obstantibus quibusdam frivolis confictis ac penitus falsis exceptionibus per certos suos aemulos contra eum temere propositis et obiectis, rite ac canonice electus fuit, honorifice ėt digne functum fuisse, Acta quoque et acticata sub officio sui Decanatus de assensu nedum octo seniorum, ad hoc iuxta statutum et consuetudinem dictae facultatis convocatorum, verum etiam iussu et voluntate totius facultatis pro honore, comodo ac utilitate iamdictae facultatis in librum, conclusorum communiter nuncupatum, iuxta quoddam statutum iuratum, prout vere gesta et acta erant, fideliter inscripsisse, Dehinc quoque, quoniam huiusmodi inscriptionem certi magistri dictae universitatis impugnare nisi ac ausi fuerint, sub decanatu honorabilis viri domini magistri Wenceslai de Budweisz, medicinae Baccalarii, per magistros in saepedicta facultate actu regentes concorditer conclusum fuisse: Quod, quia huiusmodi vera inscriptio de et ex mandato totius facultatis, praecedente etiam assensu octo seniorum, debite ac fideliter in librum conclusorum obsignata fuerit, deberet saepedictus magister Iohannes Fabri merito ac rationa[35a]biliter contra quoscunque impugnantes vel impugnare praetendentes huiusmodi inscriptionem per praelibatam facultatem totis viribus defensari effectualiterque manuteneri, prout ex actis sub decanatu dicti domini magistri Wenceslai inscriptis

conspici poterit, Praememoratum denique magistrum Iohannem Fabri de Werdea Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono ex mandato et commissione Decani facultatis praelibatae necnon concordi unanimique consensu omnium et singulorum magistrorum saepedictae facultatis quasdam litteras responsales in causa magistrorum Nicolai Schreiters de Koburg et Andreae Frisners de Wunsidel ad illustrissimos principes et dominos, dominos Fridericum, sacrosancti Romani imperii archimarschalcum Electorem, et dominum Iohannem, germanos, duces Saxoniae, lantgravios Thuringiae et marchiones Misznae datas et transmissas, iuxta dictamen et consilium dictorum Decani et magistrorum consilii facultatis artium concepisse ac manu propria fideliter conscripsisse. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem, robur ac evidens testimonium Nos Decanus supradictus sigillum Decanatus [35^{b}] nostri praesentibus testimonialibus litteris duximus appendendum et appendimus. Datae Anno salutis christianae Millesimo quadringentesimo nonagesimo primo, die vero Iovis, paenultima mensis Septembris.

80. LITTERAE TESTIMONIALES, QUOD QUIS PER TRIENNIUM CONTINUE IN STUDIO STETERIT IBIDEMQUE PHILOSOPHIAE ET MORUM CONVERSATIONI OPERAM IMPENDERIT.

Coram universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiis, praesentes litteras visuris lecturis vel audituris, Nos .N. etc. Rector Tenore praesentium publice recognoscimus profitentes, validum .N. praefatae nostrae universitatis suppositum et membrum esse admodum gratum in eademque universitate nostra aliquamdiu bonarum artium disciplinis et signanter praeclarorum iurium exercitationibus virtutumque ac bonorum morum actibus operam impendisse diligentem,

Ibidem quoque per triennium et ultra studii ac in philosophia exercitandi causa continue stetisse, Magistris, Doctoribus, Licentiatis aliisque suis maioribus ibidem degentibus honorem et

Am Rande von F. nachgetragen: Insuper post tempora completionis lectionum exercitiorum aliorumque actuum scholasticorum, Baccalariatus et Magisterii in artibus gradus concernentium, iux-

reverentiam debitos exhibuisse, sicque moribus laudatissimis

ta nostrae universitatis praedictae ritum et consuetudinem, rigorosis examinibus consuetisque sollemnitatibus praehabitis, Eosdem gradus successive palam et sollemniter promotionis laurea adeptum fuisse, Tandemque post adeptum Magisterium in dicta universitate legendo disputando aliosque actus scholasticos diligenter exercendo per biennium et ultra continue stetisse, moribus denique laudatissimis etc.

vitae quoque meritis praestantibus plurimum commendabilem sese reddidisse, ut haud immerito in virtuosorum numero [36a] haberi computarive debeat. Quare praememoratum dominum .N., nostrae praelibatae universitatis membrum et alumnum dilectum, omnibus et singulis, ad quos praesentes nostrae pervenerint litterae fideliter recommendamus, quam sinceriter rogantes, Quatenus eidem domino .N. nostrae universitatis intuitu, suorumque meritorum contemplatione, favoris, benevolentiae, consilii, promotionis et auxilii beneficia in suis rebus, causis et negotiis, actis vel agendis, favorosius impertiri dignentur, Nos per hoc ad consimilia, immo longe maiora complacentiarum genera constringentes. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem, robur ac evidens testimonium Rectoratus nostri sigillum praesentibus duximus appendendum et appendimus. Datae etc.

81. LITTERAE TESTIMONIALES DE ET SUPER RECONCILIATIONE ALICUIUS EXCLUSI DANDAE.

Universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiis etc. Nos .N. etc. Rector cum subscriptorum notitia sinceram in domino charitatem. Cum omnis aetas ab adolescentia ad malum apprime sit prona, quodam etiam pernitioso praecipitio irretiri videatur, aequum [36b] fore dinoscitur, ut adhibendae constringendaeque sint habenae, quibus effrenatorum truculenta rabies edometur:

si qui vero errorem eorum recognoverint, ut eisdem gratia plus solito benigne impartiatur. Sane cum discretus .N. decurso triennii spatio ob quendam enormem excessum et contumatiam, in universitate nostra perpetratos, a consortio studentium atque suppositorum fuerit exclusus, Qui cum sese deliquisse cognosceret ad eandem almam universitatem nostram confugit, vigilantissime pro sui reconciliatione enitendo, Nos vero, crebris suis petitionibus permoniti, instantiaque gravium virorum pro ipsius reincorporatione laborantium inducti, die Martis, quae fuit dies 3ª (vel 4ᵗᵃ etc.) Aprilis, inclitum coetum Magistrorum saepedictae universitatis nostrae convocari fecimus, affectionem praefati .N. eisdem proponendo: Qui, pensatis causae meritis, ob quam ab universitate nostra asseritur exclusus, ipsi misericordiam impartientes, in et ad consortium suppositorum nostrorum ipsum benigne reassumpserunt. Ob id nobis humillime supplicat, ut sibi super huiusmodi reconciliatione sua litteras sub sigillo nostri Rectoratus decernere dignaremur. Nos itaque precibus eius (ut decuit) inclinati, praesentibus nostris patentibus litteris recognoscimus, praefatum .N. universitatis membrum benegratum collegioque congregationis nostrae et suppositorum nostrorum consortio nuper [37ª] gratiose fuisse reincorporatum. In cuius rei fidem, robur ac evidens testimonium praesentes nostras testimoniales litteras Rectoratus nostri sigilli subappensione fecimus communiri. Datae Lipczk Anno etc. .

82. LITTERAE TESTIMONIALES DE LAUDABILI MORUM CONVERSATIONE ET BACCALARIATUS IN ARTIBUS ADEPTIONE.

Universis etc. Nos .N. etc. Rector publice recognoscimus harum serie litterarum, discretum ac dilectum nobis .N. de .N. eiusdem nostrae universitatis membrum esse gratum ac benemeritum, ipsumque in eadem universitate nostra (prout super hoc sufficienti et idoneo, et signanter magistrorum, cum quibus conversatus est, testimonio informati) per triennium scholasticis disciplinis diligenter intendisse, Baccalariatumque in eisdem, praemisso rigoroso examine, assecutum iuxtaque suae aetatis exigentiam de honesta conversatione, diligentia studii atque morum comitate, erga se ac alios habitudine laudabili multipliciter commendatum. Quare

cum deceat fidele perhibere veritati testimonium, omnes et singulos, ad quos nostrae pervenerint litterae, charitativis exhortamur affectibus, quatenus eidem .N., per nos sic, ut praemittitur, commendato, supradictae nostrae [37[b]] universitatis intuitu benivolentiam beneficiorumque munimina suis profectibus comodosa sinceriter impendere velint et exhibere. Quod erga unumquemque consimilibus beneplacitis favorose recompensare cupimus. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem, robur ac evidens testimonium etc. ut supra.

83. FORMA GENERALIS ET COMMUNISSIMA COMPLETIONIS PRO GRADU BACCALARIATUS IN ARTIBUS.

Universis et singulis praesentium notitiam habituris Nos .N. de .N. artium Magister, facultatis earundem artium almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis Decanus, Tenore praesentium publice recognoscimus profitentes, discretum .N. de .N. in iamdicta universitate laudabiliter se rexisse, Magistris, Doctoribus ceterisque suppositis pro statu et qualitate suis decenter conversatum fuisse, lectiones et exercitia aliosque actus scholasticos, gradum Baccalariatus in artibus concernentes, diligenter audiendo complevisse. Quare eundem .N. merito duximus recommendandum, cum eo attentius rogantes, Quatenus unusquisque, ad quem praesentes devenerint, nostrae facultatis antedictae intuitu praememoratum .N. promotionibus, favoribus et consiliis dirigere suisque rebus, causis et negotiis, actis vel agendis, assistere dignetur, Nos per hoc ad consimilia beneplacita constringentes. In [38[a]] cuius rei fidem ac efficacius testimonium antedictae nostrae facultatis sigillum praesentibus testimonialibus litteris duximus appendendum et appendimus. Datae Anno etc.

Si vero aliquis gradum Baccalariatus in artibus adeptus sit, addatur in praescripta forma ante verbum Quare *etc. haec clausula:*

Eundemque ad huiusmodi gradum baccalariatus in artibus rigoroso examine praemisso de unanimi consensu concordique iudicio magistrorum examinatorum tamquam idoneum et sufficientem admissum promotumque fuisse. Quare etc. ut supra.

84. ALIA FORMA SPECIALIOR LITTERARUM COMPLETIONIS PRO GRADU BACCALARIATUS IN ARTIBUS.

Universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiis, praesentes litteras visuris lecturis vel audituris, Nos .N. de .N. artium Magister, facultatis earundem artium almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis Decanus ceterique Magistri in dicta facultate actu regentes cum subscriptorum notitia sinceram in domino charitatem. Sane cum discretus .N. de .N. in praefata universitate aliquamdiu bonarum artium disciplinis operam impenderit diligentem et lectiones ac exercitia omnesque [38b] alios et singulos actus gradum Baccalariatus in artibus concernentes secundum nostrae facultatis statuta et consuetudines diligenter (uti fidedigno accepimus testimonio) compleverit,

Si est promotus addatur haec clausula: Antedictum quoque gradum Baccalariatus in artibus praemisso rigoroso examine, in quo idoneus et sufficiens compertus est, digne adeptus fuerit,

Vitae denique ac morum laudabili conversatione plurimum commendabilem sese reddiderit, Volentes praefati .N. labores scholasticos et vitae merita condignis non frustrari praemiis, eum ipsum omnibus et singulis, ad quos praesentes nostrae pervenerint litterae, duximus fideliter commendandum, sinceriter rogantes, Quatenus praememorato .N., nostrarum precum suorumque meritorum intuitu favoris, benivolentiae promotionis et consilii beneficia in suis rebus, causis et negotiis, actis vel agendis, favorosius impartiri dignentur, Nos per hoc ad consimilia, immo longe maiora, beneplacitorum genera constringentes. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem, robur ac evidens testimonium antedictae nostrae facultatis sigillum etc. ut prius.

85. ALIA FORMA LITTERARUM COMPLETIONIS PRO GRADU BACCALARIATUS IN ARTIBUS.

Universis etc. Nos .N. etc. cum subscriptorum notitia salutem feliciumque successuum [39a] incrementa. Etsi universi orthodoxae fidei cultores non modo naturali aequitate verum etiam divinae

legis praecepto fidele testimonium perhibere veritati sint astricti, Multo magis tamen congruit, ut itidem de hiis fiat, qui per vitae ipsorum spatia, laudabili morum conversatione comprobante, reproborum collegio minime meruerunt connumerari. Sane cum discretus .N. de .N. per aliquot temporum spatia in praefata universitate scholasticis disciplinis operam impenderit diligentem, lectiones et exercitia omnesque alios et singulos actus gradum Baccalariatus in artibus concernentes, secundum facultatis nostrae statuta et consuetudines diligenter (uti virorum fidedignorum accepimus testimonio) compleverit, decentique conversatione, moribus denique compositis secundum sui status exigentiam, commendabilem ac legalem sese plurimum exhibuerit, Quapropter praememoratum .N. nobis sinceriter dilectum universis et singulis personis, cuiuscunque status conditionis sive dignitatis extiterint, quibus hae nostrae testimoniales litterae exhibitae fuerint, sinceriter in domino commendamus, amicabiliter rogantes, Quatenus eidem .N. per nos (uti praemittitur) commendato, supradictae facultatis nostrae contemplatione, benivolentiae favoris promotionis et consilii beneficia in suis rebus, causis et negotiis, actis vel agendis, favorosius [39b] impartiri dignentur. Quod erga unamquamque ipsarum grata vicissitudine sedulo recompensare conabimur. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem, robur etc.

86. FORMA LITTERARUM COMPLETIONIS PRO BACCALARIO SACRAE THEOLOGIAE.

Universis et singulis praesentes visuris vel audituris Nos .N. sacrae theologiae professor ac Decanus ceterique Magistri facultatis eiusdem almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis salutem plurimam in omnium salvatore. Cum aequitas et rationis iudicium postulet ac requirat, ut, quos morum probitas vitaeque commendat honestas, eorundem benemerita laudabili declarentur testimonio, Eapropter recognoscimus publice profitentes, ostensorem praesentium, .N., videlicet insigniis magistralibus artium liberalium in famoso generali studio .N. mirifice decoratum, in nostro vero studio, suis benemeritis et scholasticis exercitamentis exigentibus, ad eandem facultatem honorifice receptum sicque no-

strae facultatis antedictae membrum benegratum et in eadem in Baccalarium promotum, in qua etiam per longa et legitima tempora strenue militaverat, lectionibus et exercitiis Magistrorum eiusdem facultatis diligenter insudando, nec non cursum suum iuxta statuta saepedictae nostrae facultatis commendabili fine [40a] consumando. Quare eundem dominum Magistrum .N., sacrae theologiae Baccalarium, merito duximus unicuique sincerissime recommendandum, etiam atque etiam rogantes, Quatenus unusquisque, ad quem praesentes nostrae pervenerint litterae, ob nostrae facultatis theologicae amplitudinem ac nostrarum precum intuitu praememoratum dominum .N. promotionibus, favoribus et consiliis dirigere suisque in agendis negotiis assistere dignetur. Quod erga unumquemque grata vicissitudine die noctuque recompensare studebimus. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem, robur etc.

87. ALIA FORMA LITTERARUM PROMOTORIALIUM PRO BACCALARIO SACRAE THEOLOGIAE FORMATO, VOLENTE PROFICISCI AD TERRAM REMOTAM.

Universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiis, et signanter universitatum sive studiorum privilegiatorum quorumcunque personis, Magistris Doctoribus Licentiatis et Baccalariis, ad quos praesens pervenerit scriptum, Magister .N. sacrae theologiae humilis professor, facultatis theologicae almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis Decanus, totaque communitas facultatis eiusdem salutem successusque ad vota felices. Cum rationi consonet ac perutile sit et conveniens, viros quoslibet cuiuscunque conditionis et status, per diversa terrarum sive regnorum loca aliquotiens ignota transituros, veritatis [40b] declaratione et fideli testimonio communiri, multo magis tamen congruit, ut viri scholastici, diversarum scientiarum professores, qui veritatem in omnibus diligenti rimantur indagine, in eaque alios instruunt et informant, nedum ut a malis hominibus iniustissime non opprimantur, verum etiam ne contra eos quaecunque sinistra suspicio oriatur, veritatis testimonio defensentur. Quia igitur universi catholicae religionis cultores tam iure naturae quam divinae legis praecepto

sunt astricti, ut fidele testimonium perhibeant veritati, Nos cupientes, quantum nobis in hac parte incumbit, veritati testimonium perhibere, recognoscimus publicē profitentes, Spectabilem et commendabilem dominum .N. artium Magistrum, praesentium ostensorem, praedictae universitatis Lipczensis, praecipue autem nostrae theologicae facultatis esse membrum benemeritum, ipsumque tamquam eiusdem facultatis maximum amatorem nedum Doctorum facultatis illius lectionibus et disputationibus inibi aut respondendo aut arguendo pro sui ingenii exercitatione iuxta nostrae facultatis statuta et consuetudines auscultatione diligentissima affuisse, sed etiam cursum in theologia pro sua completione, et demum post cursum omnes quatuor sententiarum libros a principio usque ad finem declarando et exponendo, prout dictae nostrae facultatis laudabilis obtinet consuetudo, exactissima legisse diligentia, insuper ea honestate morumque decentia apud nos semper [41a] conversatum fuisse, ut nullam prorsus infamiae notam post se reliquerit, ut etiam anno proxime transacto in dictae almae universitatis Rectorem et eligi et electus praeesse et gubernare mereretur. Quare merito praememoratum .N. duximus unicuique recommendandum, quam sinceriter rogantes, Quatenus unusquisque, ad quem praesentia nostra pervenerint scripta, praelibatum .N., nostrarum precum contemplatione, favoribus promotionibus consiliis et auxiliis prosequi, suisque in agendis negotiis assistere dignetur. Quod erga unumquemque grato vicissitudinis officio recompensare conabimur. In quorum omnium et singulorum praemissorum etc.

88. FORMA LITTERARUM COMPLETIONIS ET PROMOTIONIS PRO MAGISTRO IN ARTIBUS.

Universis et singulis, ad quos praesens pervenerit scriptum, Nos .N. de .N. artium Magister, facultatis earundem artium almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis Decanus, cum subscriptorum notitia salutem in vero omnium salvatore. Cum iuxta meritorum insignia laus et fama cuiuslibet non immerito sit moderanda:· indignum namque et a rationis tramite videretur omnino extraneum, ut is, qui per vitae suae curricula studiorum et virtutum fulcimentis insudaverit, eum, qui [41b] otiis torpendo

sibi ipsi inutilis extiterit, non deberet in attribuendis honoribus anteire: Sane cum venerabilis dominus .N. in praefata universitate longo tempore bonis artibus diligenti vacaverit studio, morumque laudabilium conversationibus prae aliis laude dignum sese exhibuerit, Volentes labores scholasticos vitaeque merita ipsius debitis non frustrari praemiis, eundem per rigorem debiti examinis, in quo reperiebatur idoneus, ad gradum magisterii in artibus unanimi consensu magistrorum examinatorum recepimus, quem gradum in praelibata universitate, consuetis sollemnitatibus adhibitis, rite ac digne est adeptus. Quare praememoratum .N., nunc in artibus liberalibus Magistrum, filium ac alumnum nostrum dilectum, omnibus et singulis, quibus praesentes nostrae litterae exhibitae fuerint, fideliter recommendamus, sinceriter rogantes, quatenus ipsum favoribus promotionibus consiliis et auxiliis prosequi dignentur, Nos per hoc ad consimilia, immo maiora, beneplacitorum genera constringentes. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem etc.

89. ALIA FORMA LITTERARUM COMPLETIONIS ET PROMOTIONIS PRO MAGISTRO IN ARTIBUS.

Universis et singulis, praesentes litteras visuris lecturis seu audituris, Nos .N. de .N. artium Magister, facultatis earundem artium [42ª] almae universitatis studii Lipsensis Merseburgensis diocesis Decanus, ceterique Magistri in iamdicta facultate actu regentes aeternam in domino salutem et praesentibus nostris litteris indubiam adhibere fidem. Cum naturalis ratio divinique ac humani iuris ordo requirat, ut illis non desint congrua testimonia, quibus gestarum rerum ignorantia generare posset dispendium, hinc est quod, non solum forma referente sed et rei ipsius evidentia declarante, nobis certissime constat, honorabilem virum .N., in artibus Magistrum, fama vita moribus et scientia plurimum esse commendabilem. Volentes igitur, quantum nobis hac in parte incumbit, fidele testimonium perhibere veritati, Tenore praesentium publice notum facimus tam praesentibus quam futuris, Quod praefatus Magister .N. Anno domini etc. die vero .n., rigorosis temptamine et examine secundum morem et consuetudinem antedictae nostrae

facultatis diligenter praehabitis licentiaque recepta, gradum Magisterii in artibus sollemniter rite ac legitime assecutus et adeptus est. Quapropter praememoratum .N., in artibus Magistrum, confratrem et amicum nostrum dilectum, omnibus et singulis, quibus praesentes nostrae litterae exhibitae aut praesentatae fuerint, fideliter recommendamus, attentius rogantes, Quatenus ipsum nostrarum precum ac dictae nostrae facultatis intuitu favoribus promotionibus et consiliis prosequi dignentur favorosis, Nos per hoc ad consimilia et facultatem nostram [42b] saepedictam ad maiora beneplacitorum genera constringentes. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem etc.

Der übrige Theil der Seite ist leer geblieben. [43a]

---

90. FORMA RECOGNITIONIS CHIROGRAPHALIS PRO CERTA PECUNIARUM SUMMA.

Nos .N. etc. Rector Tenore praesentium publice profitemur, quod scientificus .N. artium Baccalarius, nostrae universitatis antedictae membrum et suppositum, publice sponteque coram nobis recognovit, sese honorabili viro, domino .N., praeceptori suo colendo, pro expensis ac aliis accomodatis obligari .n. flor. in auro iuxta chirographi sui desuper dati continentiam, quorum quidem .n. florenorum medietatem ad festum Paschae, aliam vero restantem medietatem ad diem sancti Michaelis proxime futurum, et a datis praesentibus computandum, spopondit maturaque deliberatione et spontanea voluntate pollicitus est, praefato magistro .N. sollemniter stipulanti sine dilatione cum gratiarum actione benivole velle persolvere, nulloque privilegio auxilio vel beneficio utriusque iuris tam canonici quam civilis contra tenorem praesentium nostrarum litterarum gaudere, Nec per se aut per alium aliqua exceptione vel exemptione contravenire, sed huiusmodi suum promissum fideliter adimplere. Sub poena periurii aut a nostra universitate exclusionis. In cuius rei testimonium, ad peticionem utriusque partis praememoratae, nostri Rectoratus sigillum praesenti recognitioni nostrae subimpressimus. Datae Anno etc. [43b]

91. COPIA LITTERARUM CREDENTIALIUM AD EPISCOPUM.

Reverende in Christo pater ac domine gratiose. In emergentibus quibusdam arduis causis nostrae universitatis (vel facultatis) statum (seu incrementum) respicientibus honorabili viro .N., artium Magistro, aliquot articulos reverendae paternitati vestrae referendos commisimus, cui ad praesens tamquam in hiis ad plenum informato fidem adhiberi petimus creditivam, ac si nos omnes coram reverendae paternitati vestrae eosdem personaliter recenseremus, affectuosius rogantes, reverenda pat. v. nobis ac dictae nostrae universitati (vel facultati) de et super huiusmodi punctis (sive articulis) salubriter consulere dignetur. Quod erga eandem v. rev. p. paratissimis obsequiis deservire studebimus. Datae etc.

92. ALIA FORMA LITTERARUM CREDENTIALIUM.

Supplicibus recommendatione ac famulatibus iugiter praeviis, Reverende in Christo pater ac domine gratiose, mittimus commendabilem virum, Magistrum .N., causas certas satis arduas, universitati nostrae iamiam occurrentes, vestrae reverendae paternitati fideliter recensurum, Cui in recensendo [44ª] huiusmodi causas tamquam nobis ipsis vestr. rev. p. aurem creditivam adhibere atque hac in re consilio et auxilio nobis assistere ac adesse dignetur, iterum atque iterum quibus decet precibus quam humillime supplicamus, pro quo eidem rev. p. vest. paratissimis obsequiis perpetuo aevo adstringemur. Datae etc.

93. COPIA VULGARIS LITTERARUM CREDENTIALIUM AD EPISCOPUM.

Ernwirdiger Jnn gotuater, Vnser andechtigs gebethe gegen gote mit gantz gehorsamen willigen diensten sein uwer gnade alle zceit zuuoran demutigklich bereyt. Gnediger herre, Zcu uwer gnaden schickenn wir den Erhaftigen Magistren Johannem Fabri von Werd, vnnser hoenschulen gesworen Notarien, etliche vnnsere meynung (adir anligende sachen) ym gnüglich von vns empfolenn an uwer gnade Jnn werbung zcu bringenn, Jnn besunderm demutigem vleyß bittende, uwer gnade geruhe ym vff dißmal gleich vns selbs, vnd ap wir Jn eygenn personen sulche vnnsere maynung an uwer g. brechten,

glouben gebenn vnd yn mit nutzlichem Radte vnd gnediger antwort widder zcu vns [44b] vertigenn. Wollenn wir mit gantzbereytwilligen diensten vmb uwer g. allezceit gevlissenn sein demutighlich zcuuordienenn. Gebenn vnder vnnsers Rectorats Jngesigell, dinstags 2c.

94. COPIA LITTERARUM CREDENTIALIUM AD PRINCIPEM ALIQUEM.

Durchlauchter hohgeborner furst, Vnnser Innigs gebethe mit gantzbereytwilligen, vorpflichten dienstenn alle zceit beuor. Gnediger herr, Zcu uwer furstlichen gnade schickenn wir dise gegenwertige uwer f. g. hoenschulen meister vnd doctorenn, etliche vnnsere anligende sachenn, yn von vns gnuglich empfolen, an uwer f. g. In werbung zcubringenn, Mit demutigem hoem vleiß bittende, uwer f. g. geruhenn die selben vnnser geschickten gnedighlich hörenn vnd yne Ires anbrengens gentzlich gloubenn, Immassenn wir sulchs selbst vnd Inn eygnen personenn uwer f. g. anbrechtenn, Vnd sie mit gnedigen Radt vnd antwort widder zcu vns fertigen, Als wir vns des vnd aller gnade, handthabens vnd beschirmunge, zcu uwer f. g. alle zceit vngezcweifelt vorhoffende, gentzlich vorsehenn. Wollen [45a] wir mit vnnserm andechtigen gebethe gegen gote vor uwer f. g. gesundheit vnd langleben vleissighlich vorbitten vnnd mit gantz gehorsamen vorpflichten dienstenn vmb dieselben uwer f. g. alle wege demutighlich vordienenn. Gebenn 2c.

95. COPIA LITTERARUM PASSUS PRO DOCTORE VEL MAGISTRO.

Wir Rector Meister vnd Doctores der hoenschulen zcu Lipczk Merseburgisch bischtums Thun kunt allen vnd Itzlichen, die disenn vnnsern offen brief lesenn, sehen adir hörenn, das der wirdige .N., vnser hoenschulen merchlich gliedmas, seine gueter vnd geredte, so er ein zceit bey vns gehabt, .N. fuhrman gen .N. zcu fierenn In zcweyen kasten, dreyen vessern vnd eynem ballen eingeslahen vnd gemacht, befolhen vnd vfgeladen hatt. Hirvmb bitten wir alle vnd Itzliche voit hauptmanne gleitzman vnd andere amptlewte, wie sie genant sein, mit besunderm vleiße, sulch geschirr vnd geredte ane hinderniß vnd vffchub zcoll- vnd gleitzfrey vorgunnen zcu fuerenn, sundere freyheit vnd priuilegia vns vnd den vnnsern von vnnsern

gnedigen herrn vonn [45b] Sachſenn Jnn Irenn f. g. Landen vnd gebietenn gegebenn, Auch dornebenn vor ougen gehalten gemeyne vnd ſundere freyheit vns vnd allen geiſtlichen perſonen von bepſtlicher vnd keiſerlicher gwalt zcugelaſſenn vnd vorlihen, Bitten auch ſulch des gdachten .N. geſchirre vnd geredte Jnn wegen vnd ſtegen zcu fürdern vnd ſicher zcu gleiten. Wollen wir vmb vch vnd einen Jtzlichen Jnn ſunderheit mit beheglichem gefallenn vnd Jnn allem gutem gerne beſchulden vnd irkennen. Des zcu mehrerer ſicherheit vnd gezcewgniß haben wir vnnſers Rectorats Jnngeſigell zcu ende diſes vnnſern offenbrieſes gedruckt, Der geben iſt ꝛc.

96. ALIA FORMA LITTERARUM PASSUS.

Allen vnd Jtzlichen, wellichs weſens ſtands vnd wirdickeit die ſind, den diſer offen brieff vorkommet adir irzceigt wirt, Entbieten wir Rector meiſter vnd Doctores der hoenſchulen zcu Lipczk, Merſeburgiſch biſchtumbs, Vnnſere willige dienſte vnd fruntlichen gruße Vnd thun kunt, Nachdem der Achtbar vnd hohgelorte .N. ꝛc., vnnſer hoenſchulen namhaftig gliedmas, willens iſt mit [46a] weſenn von Lipczk gen .N. zcu zciehenn, Dodurch bitten wir vch alle vnd Jtzliche, mit beſunderem vleiß begerende, vch gdachten .N. bevolhen laſſen ſein, Jm gunſt furderung vnd guten willenn zcubeweiſen vnd ſunderlich yn mit ſeinem gezcewge güetern vnd geredte durch uwer lande ampt vnd gebüete zcols vnd gleytzfrey laſſen zciehen Reiten vnd faren, Auch wo es die noturſt irfordert ym frey ſicher gleyt zcuzcuſchickenn. Wollen wir vmb vch alle vnd einen Jtzlichen Jnn ſunderheit willig ſein zcuvordienenn vnd fruntlich zcu beſchulden. Zcu vrkunt vnd mehrerm glouben haben wir vnſers Rectorats Jnngeſigell ꝛc.

97. COPIA LITTERARUM PASSUS, MIHI IOHANNI FABRI DE WERDEA DATARUM, QUANDO FUI MISSUS AD URBEM. 1491.

Nos .N. etc. Rector Universis et singulis, ad quos praesentes nostrae pervenerint litterae, cuiuscunque dignitatis status gradus ordinis praeeminentiae aut conditionis fuerint, salutem et sinceram in domino charitatem. Cum honorabilem dominum Iohannem Fabri de Werdea, artium Magistrum etc. praesentium exhibitorem,

in nonnullis nostris causis et negotiis ad sanctam sedem apostolicam in praesentiarum destinemus et transmittamus, Ideoque [46b] affectuose, quantum possumus, vos omnes et singulos rogamus et exhortamur, Quatenus eundem Magistrum Iohannem tam in eundo quam etiam in redeundo nostrae contemplationis intuitu gratiose recipere et humaniter pertractare Sibique in adversitatibus et necessitatibus suis quibuscunque favorabiliter assistere necnon vestra dominia, terras, civitates, oppida, castra, villas, passus, portus, pontes, districtus, territoria et alia loca cum equis, rebus et bonis eiusdem sine pedagii, datii, passagii, theolonii, mutae, gabellae aut cuiuscunque alterius oneris vel gravaminis exactione libere, secure et sine impedimento ire, stare et ad nos redire permittere, sibique, quotiens expedire videbitur, de salvo et securo conductu oportune providere velitis. In quo nobis complacentiam exhibebitis sigularem, condigna vicissitudine casu se offerente recompensandam. Datae Lipczk Rectoratus nostri sub sigillo etc.

98. COPIA LITTERARUM CHIROGRAPHALIUM.

Ego .N. de .N. Recognosco hac mea manu propria, me iusto et legitimo titulo obligari commendabili viro domino .N. artium magistro pro expensis et aliis accomodatis, ac signanter ad gradum Baccalariatus in artibus in prompto mutuatis, .n. floren. in auro, [47a] quos polliceor me sine omni exceptione, dilatione, damno et expensis aut quacunque tergiversatione praefato Magistro aut alteri hoc chirographum meum offerenti super proximis nundinis paschalibus realiter et cum gratitudine persoluturum sub poena periurii et .x. flor. universitati praesenti sine contradictione persolvendorum. Quodsi in solutione praetactae summae negligens compertus fuero et praefatus Magister .N. per se vel per alium occasione meae negligentiae vel non solutionis aliquas expensas litteris aut nuntiis fecerit, obligo me huiusmodi expensas cum principali summa praetacta sine omni exceptione effectualiter soluturum. In quibus omnibus et singulis praemissis renuntio et resigno omni iuri et immunitati, privilegiis ac defensionibus, tam spiritualibus quam saecularibus, quas umquam habere vel impetrare possum et quibus aut de iure aut de facto contra haec

praescripta tueri valerem aut defendi, habeatque praememoratus Magister aut quicumque alius hoc chirographum meum offerens etiam sine speciali mandato eandem actionem in parentes vel heredes meos, quos omnes et singulos similiter volo tenore praesentium secundum modum [47b] et formam praescriptos ad huiusmodi solutionem obligari atque constringi. In quorum fidem robur ac evidens testimonium praesens meum chirographum almae universitatis Lipczensis Rectoratus sigillo communiri humiliter petivi ac impetravi. Datae anno domini etc.

99. FORMA SIGNETI DE STANDO EXTRA LOCA APPROBATA.

Nos .N. etc. Rector Tenore praesentium publice indulgemus [am Rande: favemus], ut discretus .N. de .N., dictae nostrae universitatis membrum extra Collegia et bursas approbatas certis rationabilibus ex causis coram nobis propositis abhinc usque ad festum Sancti Georgii (vel Galli) proxime affuturum, et a datis praesentibus computandum, libere stare sive morari valeat. In cuius rei fidem et testimonium nostri Rectoratus sigillum praesenti recognitioni subimpressimus. Datae anno domini etc.

Am Rande ist von späterer Hand auf das Copiale Magnum fol. 10 fac. a verwiesen, wo dieses Formular aus der Matrikel A'' abgeschrieben ist; daneben ist von derselben Hand das Datum Anno 1441. 18 Maii notirt. Vgl. Urkundliche Quellen zur Gesch. d. Univ. Leipzig, S. 541, Nr. 4.

100. FORMA SIGNETI DE CITANDO ALIQUEM VIGORE CONSERVATORII UNIVERSITATIS.

Nos .N. etc. Rector Tenore praesentium publice recognoscimus, profitentes, discretum (vel honorabilem) .N. dictae nostrae universitatis suppositum et membrum esse admodum gratum, Cui in causa (vel causis), [48a] quam (vel quas) movere intendit contra et adversus .N. in oppido .N. morantem, praesens signetum decrevimus assignandum, ad aliam (seu alias) causam (vel causas) minime valiturum. In cuius rei fidem et testimonium nostri Rectoratus sigillum praesentibus subimpressimus. Datae anno domini etc.

101. COPIA SENTENTIAE, CONTRA ANDREAM FRISNER DE WUNSIDEL ADVERSARIUM DOMINI EPISCOPI MERSEBURGENSIS ET UNIVERSITATIS IN URBE PER AUDITORES ROTAE LATAE. ANNO 1495.

Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et solum Deum prae oculis habentes, per hanc nostram diffinitivam sententiam, quam de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu ferimus, in hiis scriptis pronuntiamus, decernimus et declaramus: In causa seu causis inter quendam Andream Friszner de Wunsidel, assertum clericum, actorem ex una Et reverendum patrem dominum Tilonem episcopum Merseburgensem, de et super praetensa incarceratione, sententiae canonis: *Si quis suadente* incursu, iniuriis, damnis et expensis rebusque aliis, in actis causae seu causarum huiusmodi expressis, et illorum occasione [48b] reum, ex altera partibus, coram nobis in prima instantia vertentibus, Molestationem, perturbationem, vexationem et impedimenta, praefato domino Tiloni episcopo per dictum Andream actorem factas et praestitas, factaque et praestita, fuisse et esse temerarias illicitas iniquas indebitas et iniustas, temerariaque illicita iniqua indebita et iniusta, ac de facto praesumptas et praesumpta, Dictoque Andreae adversario illas et illa facere minime licuisse neque licere, ac eidem Andreae super illis ac praetensa incarceratione, incursu censurae et iniuriis aliisque praetactis perpetuum silentium imponendum fore et imponimus, Ac eundem Tilonem episcopum ab impetitione dicti Andreae absolvendum fore et absolvimus, Ipsumque actorem in expensas, in causa huiusmodi pro parte dicti domini Tilonis episcopi legitime factas, condemnandum fore et condemnamus. Quarum quidem expensarum taxationem nobis in posterum reservamus.

Ita pronunciavi Ego Guillelmus de Perreriis auditor.
Anno domini 1495. [49a]

102. FORMA MANDATI CONTRA BIRRETORUM AC ALIORUM HABITUUM INDECENTIUM DELATORES PER DOMINUM RECTOREM PROMULGATI.

Cum secundum iurisconsultorum sententiam is, qui illicitis insignibus aut vestibus suo statui minime congruentibus utitur,

crimen falsi (quod leges pro admissi qualitate gravissime puniendum censuerunt) committere non ambigatur, et birretum habitus sit non quidem scholarium verum potius Doctorum conditioni statuique congruens, Ideoque, ne scholares huius almae universitatis, birreta suis statibus haud congruentia deferentes, poenam falsi et signanter poenam statuti, birretorum ac aliorum quorumlibet indecentium habituum delationem prohibentis, incidant, .N. de .N. Rector Mandat omnibus et singulis Baccalariis et studentibus universitatis eiusdem, Quatenus nullus ipsorum deinceps birretum seu quemcunque alium indecentem habitum publice deferre praesumat. Sub poena .x. grossorum universitati tociens quotiens contrarium facere praesumpserit irremissibiliter persolvendorum. Datum etc.

103. Hiernach war dasselbe Mandat nochmals abgeschrieben, wörtlich übereinstimmend (nur daß statt iurisconsultorum geschrieben ist iurisperitorum und der Schluß von praesumpserit an fehlt); Johannes Fabri strich daher die zweite Abschrift, Bl. 49^b oben, durch, und schrieb mit rother Tinte Bl. 49^a unten: *Sequens forma vacat et superfluit, cum in effectu sit eadem cum proxima praecedenti.*

104. CONTRA RECEPTANTES AUT SECUM DETINENTES PERSONAS RELEGATAS AUT PROSCRIPTAS.

Ex commissione illustris principis et domini etc. .N. Rector Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum [50^a] personam vel personas propter sua demerita et excessus ab hoc oppido vel aliunde proscriptam vel proscriptas, relegatam vel relegatas, seu eum vel eos, quem vel quos praefati domini principis indignationem incurrisse constiterit, cuiuscunque conditionis, sexus vel status fuerit aut fuerint, hospitio recipere, mensa fovere, conducere, associare aut in habitatione secum tenere vel eidem aut eisdem quomodolibet conversari praesumat. Sub poena .x. floren. aut exclusionis ab universitate. Datum etc.

105. INTIMATIO PRO AULA DOCTORANDORUM.

Cras in principio horae .n. .N. de .N. artium Magister, me-

dicinae Doctor, eiusdemque facultatis Decanus, tenebit aulam pro spectabilibus et praestantibus viris, domino .N. et domino .N., artium Magistris et Licentiatis in eadem medicinae facultate.

In ecclesia Sancti Nicolai.

106. PRO SALLARIO CONVENTORUM PAEDAGOGII.

Cum mercenarius iuxta evangelici sermonis oraculum dignus sit mercede, et is, qui laboribus [50b] deservitam mercedem detentans non solvit, in genus peccaminis gravissimi, quod die noctuque ad summum Deum (prout sacrae testantur litterae) clamitare asseritur, incidere haud dubitetur, Ideoque ne aliqui scholarium, praesens Paedagogium immorantium et ad iura bursalium inibi ratione stantiae astrictorum, praefati criminis rei comprobentur, Ne denique hii, qui laboribus scholasticis mercedem aliquam meruerunt, hac ipsa contra rationis et industriae dictamen vel frustrentur vel diutius quam aequum sit carere cogantur, Mandat .N. artium Magister etc. Rector omnibus et singulis suppositis, praesens Paedagogium immorantibus et ad iura bursalium inibi ratione stantiae astrictis, Quatenus dominis conventoribus eiusdem Paedagogii pro sallario suo, scholasticis laboribus deservito, infra tres dies a datis praesentibus computandos realiter et cum effectu satisfaciant. Sub poena quatuor grossorum etc. Datum etc.

107. COPIA LITTERARUM PROMOTORIALIUM BEDELLO UNIVERSITATIS, SANCTUM IACOBUM VISITARE VOLENTI, DATARUM.

Universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiis, praesentes litteras lecturis visuris vel audituris, Nos .N. etc. Rector totaque [51a] communitas Magistrorum in dicta universitate actu regentium salutem et sinceram in domino charitatem. Cum inter viarum discrimina ambulantibus seu peregrinantibus saepenumero varii accidant casus, ut etiam boni propositi homines in itinere peregrinationis suae constituti a vilissimis interdum hominibus, quod graviter ferendum est, damna, iniurias, impedimenta et contumelias sine causa vel demeritis perferant et perferre cogantur, Ut ergo nos, inquantum nobis ratione officii nostri incumbit, in hac parte praesentium latorem .N., dictae nostrae universitatis bdellum

et famulum iuratum, conversatione honestum famaque commendabilem, qui votum suum, quod de visitando sancto Dei apostolo Iacobo in Compostella quondam, ut asseruit, fecerat, adimplere ac persolvere cupiens, iter iam arripere intendit, ab omni iniuria, inquietatione et molestatione defendamus defendendumque ab hiis, ad quos diverterit, promoveamus, Eum ipsum omni quo possumus recommendamus affectu, in domino requirentes ac sinceriter rogantes omnes et singulos, ad quos eundem .N. casu vel proposito devenire contigerit, Quatenus eidem benevolentiam, auxilium, promotionem, [51b] favorem et protectionem impendant aut impendi procurent, necnon elemosinam pro vitae necessariis habendis, si in hoc peregrinationis suae itinere eguerit, dictae nostrae universitatis intuitu elargiri dignentur, non permittentes ipsum in persona, rebus seu proposito suo sancto quovis modo damnificari, inquietari, impediri vel molestari, praemium pro hiis ab altissimo recepturi, qui nullum bonum irremuneratum nullumque malum impunitum dimittit et beneficiorum suis impensorum largissimus retributor existit, obligantes insuper nos ac dictam nostram universitatem ad consimilia, immo maiora complacentiarum genera. In quorum omnium et singulorum etc.

108. COPIA EXCLUSIONIS CUIUSDAM RELEGATI, QUI INFRA TEMPUS SUAE RELEGATIONIS REDIRE PRAESUMPSIT.

Nos .N. Rector. Cum quodam antedictae nostrae universitatis statuto caveatur et sit expressum, quod suppositum eiusdem universitatis, ob suos excessus et demerita ab eadem universitate ad certum tempus relegatum, infra huiusmodi tempus suae relegationis in praesenti oppido permanere vel ad idem redire praesumens, mox [52a] sine ulteriori citatione, convocatione ac monitione a praefata universitate tamquam membrum putridum praescindi debeat et excludi, et .N. de .N., dictae nostrae universitatis suppositum, nuper ob suos multiplices excessus rebellionem ac inobedientiam ad certum tempus relegatum, ad praesens oppidum infra tempus suae relegationis redire praesumpserit sicque contra praetactum statutum ausu temerario facere haud erubuerit, Ideoque iam dictum .N. a praefata nostra universitate tenore praesentium

publice praescindimus et tamquam membrum putridum excludimus, exclusum quoque per praesentia universis et singulis, praesens edictum nostrum visuris lecturis vel audituris, publice denunciamus, mandantes omnibus et singulis praelibatae nostrae universitatis suppositis, districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum cum praememorato .N. iamiam excluso in actibus scholasticis tam publicis quam privatis quomodolibet conversari aut eundem hospitio recipere vel mensa fovere praesumat. Sub poena trium florenorum, universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum etc.

Anhang.

Actenstücke, die sogen. Leipziger Schusterfehde betreffend.

---

1. LITTERA DIFFIDATIONIS SUTORUM ADVERSUS UNIVERSITATEM LUPTZENSEM, ANNO 1471.

Wir noch gescrebin, Lorentz Stoyck, Steffan Stoyck, Peter Stoyck, gebrudere, Peter Tyle, Mattis Smydt vnd Valentin Smyd, thun kunth allin vnd ichligen studenten der vniuersiteten Leipczk, welchs wesins sye sind, Es synt doctores, licenciaten, meyster adir baccularii, sye sind geistligin adir werlichin, junck adir alt, clein adir grosß, Das wir uwer fynde wordin vnd fynde sein wollin, vmb des willin, das vns eyner, gnanth der lange probist, In vnsir libin frawin collegio wanende, vnd cleyn Nickel, in doctor Smidebergis bursin, vnd baccularius Schutz vnd eyner, gnanth Grossel, widir gote, ere vnd recht In der stad gerichte Liptzk mit Irer selbist gewalt vnd frevil obirhomud vnd darober glemut haben, vnd wollen vnß hiromb nicht wandels pflegin. Sulchs wandils wir obin gemelte vnß an allin den, dye do studenten synt, Junck adir alt, irholin wollin, vnd wollin vns eins sulchin an vch allin tzu den

eren bewart habin. Gegeben vndir dissin Ingesigil, des wir nu tzu male gebruchin, Im LXXI Jare.

II. LITTERA PRINCIPUM CONTRA DIFFIDATORES SUTORES, ANNO 1471.

Von gots gnaden Ernst, kurfurste ꝛc., vnd Albrecht, gebruder, Hertzogen zcu Sachssen, Lantgraffin zcu Doringin vnd Marggraven zcu Missen,

Allen vnd iglichin vnsern Prelatin, Graffin, fryhen Herrn, Ritterschafften, Amptleuten, Steten, Merckten, Dorffschefften vnd andern vnderthanen, den disser vnser briff ertzeiget werdet, vnsir gunst, gnade vnd alles gut. Werdigen, wolgeborn, Edeln, gestrengen, Erbaren, Vesten, Ersamen, Liben, andechtigen vnd getruwen, Eß synt disse noch schriben Schusterknechte, mit namen Lorentz, Steffan, Peter Stoyck, gebrudere, Peter Tyle, Matthis Smyd vnd Valtin Smid, Allen vnd iglichen vnsir vniuersiteten zcu Liptzk Doctoribus, licenciatis, Meistern vnd baccalariis, sie sinth gestlich, werlich, Jung adir alt, vyhnde worden, sachin halben, dorvmb sie sich vor vnß, vnsern Amptleutin vnd an denn enden, do das billich gescheen were, ny beclagt, sunder solch vehde vß eigen gwalt gein den vnsern furgenomen haben, Das wir nicht dulden, sundir ernstlichen douor gedencken wollen. Hirvmb begeren wir von vch allin vnd itzlichen bsundern mit ernstem vlisse, das ir zcu den obgnanten Schusterknechten, wu ir sie an kommen werdet, von stund gedencket, sie zcu gefencknisse nemet, vnd vestiglich dor Inne behaldet, so lange biß wir vnd dy vnsirn des rechten noch aller nottorfft an in erlanget haben, Des yn kein weyse anders haldet. Doran ertzeigt ir vns dencklich gefallen, vnd kompt vnß von uch allen vnde itzlichem bsundern uber ernste meynunge wol zcu dangke. Gebenn zcu Dresdenn am mittwoch noch Estomichi Anno domini ꝛc. LXX primo.

III. CITATIO CONTRA DIFFIDATORES UNIVERSITATIS PRIVILEGIATAE, VIGORE KAROLINAE, ANNO 1471, 8 MARCII.

Iohannes Bestual [Westval], officialis curiae Merseburgensis, reverendique in Christo patris et domini, domini Thilonis, episcopi Merseburgensis, vicarius in spiritualibus ac commissarius generalis, iudex et executor almarum constitutionum, per divae

memoriae Fridericum 2^{m} et Karolum 4^{tum}, olym Romanorum imperatores, pro libertate ecclesiasticarum personarum editarum et per apostolicam sedem approbatarum, specialiter deputatus, prout in litteris desuper confectis, quarum tenorem propter earum prolixitatem hic inseri omisimus, plenius continetur et habetur, haesitantibus tamen de iurisdictione nostra parati sumus fidem facere debite requisiti, Universis et singulis dominis plebanis ac divinorum rectoribus, curatis et non curatis, presbyteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per provinciam civitatis et dyocesis Magdeburgens., Halberstadens., Misznens., Merszeburgens., Wratislaviens. et Numburgens., signanter in Hallis, Delitz, Illeburgk, Lypczk, Czycz, Numburgk, Hestete et Yslebe ac alias ubilibet constitutis, illique vel illis, ad quem vel ad quos praesentes nostrae litterae pervenerint, salutem in domino et nostris huiusmodi, ymmo verius apostolicis ac imperialibus, firmiter obedire mandatis: **S**ane licet divae memoriae Karolus quartus, Romanorum imperator, pie considerans quorundam perversorum iniquitatem, a quorum oculis Dei timor abcessit, pronuncciasset et decrevisset, quod quicunque, cuiuscunque status seu conditionis existeret, ausu sacrilego et propriae temeritatis audacia sacerdotem vel clericum, secularem aut religiosum, diffidaret, proscriberet, captivaret, spoliaret et occideret, mutilaret aut in carcere detineret, vel huiusmodi maleficia perpetrantes scienter receptaret seu eis favorem praestaret, praeter poenas, a sacris canonibus et legalibus sanctionibus in tales inflictas, corpore redderetur infamis et omni honore privatus, et bonis suis fewdalibus, si quae ab ecclesia obtinere dinoscitur, privatus, prout haec et alia in constitutione, ab eodem Karolo imperatore in favorem cleri iuxta constitutionem felicis recordationis Martini papae quinti dudum edita, Karolina nuncupata, et in generalibus conciliis Constanciensi et Basiliensi accepta, plenius continetur, **H**inc est, quod pro parte venerabilium et honorabilium Magistrorum Doctorum et scolarium almae universitatis studii Lypczensis nobis expositum fuit, qualiter quidam iniquitatis alumpni, Laurentius Stoyck, Stephanus Stoyck, Peter Stoyck, germani, Petrus Tile, Mathias Smed et Valentin Smed, mechanici, contra canonicas et impe-

riales sanctiones, animis et intentionibus dictis dominis Magistris Doctoribus et scolaribus universitatis studii Lipczensis nocendi et generaliter iniuriandi, temerarie Dei et hominum timore postposito, sathanicis spiritibus instigantibus, ipsorum dominorum Magistrorum et Doctorum demeritis minime exigentibus, certas litteras diffidatoriales contra memoratos dominos Magistros Doctores et scolares almae universitatis studii Lypczensis scribi fecerunt et de post in scriptis collegiis in Lypczk affixerunt et affigi fecerunt ac ibi stare permiserunt. Ne igitur, quod ita patenter factum existit, inultum transeat, una ex parte praefatorum dominorum magistrorum doctorum et scolarium, principalium, nobis humiliter supplicatum fuit, Quatenus ipsis in praemissis consulere et de remedio opportuno providere litterasque citatoriales contra et adversus praefatos Laurentium Stephanum Petrum Stoyck germanos, Petrum Tile, Mathiam et Valentinum Smed oportunos decernere et concedere, ac ad litterarum apostolicarum ac imperialium executionem procedere dignaremur. Nos itaque, Iohannes, officialis et commissarius, iudex et executor praefatus, volentes mandata apostolica ac imperialia reverenter exequi, ut tenemur, Attendentes petitionem, nobis, ut praefertur, factam, iustam fore et rationi consonam, quodque iusta petentibus non est denegandus assensus, litteras decrevimus infrascriptas:

Idcirco vobis omnibus et singulis supradictis et cuilibet vestrum in solidum in virtute sanctae obedientiae et sub suspensionis et excommunicationis, quas, nisi feceritis quae vobis in hac parte committimus, in vos et vestrum quemlibet, trium tamen dierum canonica monitione praemissa, ferimus poenas, districte praecipiendo mandamus, Quatenus praedictos Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck, Petrum Tyile, Mathiam Smed et Valentinum Smed, principales, eorumque complices necnon consilium dantes, auxilium vel favorem praestantes citetis, quos et nos sic citamus, ut proxima die nona post executionem praesentium, iuridica si fuerit, sin autem, tunc die iuridica immediate sequente coram nobis mane hora terciarum compareant in ambitu Merszeburgensi, ubi pro tribunali sederimus, per se vel eorum procuratores, Ad videndum et audiendum, se excommunicationis

maioris, anathematis imperialis necnon infamiae privationis honoris aliasque, in constitutionibus felicis recordationis Karoli quarti et Frederici secundi, Romanorum imperatorum, secundum tenorem Bullae piae recordationis Martini quinti ac canonicas alias ac legales contra tales diffidatores quomodolibet promulgatas, sententias et poenas dampnabiliter incidisse, declarari declaratosque publice denunciari mandare, causam seu causas, si quam vel quas, cur praemissa fieri non debeant, habuerint rationabiles, allegantes; Cum intimatione, quod, sive comparuerint sive non, nichilominus, prout iustum fuerit et ordo rationis dictaverit, procedetur, ipsorum citatorum absencia seu contumacia in aliquo non obstante, ac ipsos reos decetero ad quoscunque actus et terminos iudiciales gradatim et successive (usque ad declarationem praetactam) ac sententias alias quascunque (usque ad invocationem brachii saecularis et earum executionem inclusive) alibi praeterquam in portis maioris Merszeburgensis ecclesiae, quotiens opus fuerit, non citabimus, Absolutionem vero omnium et singulorum, qui poenas et sententias supradictas quoquo modo incurrunt, ei vel eis, ad quem vel ad quos pertinet, reservantes, diem et formam ac modum vestrae executionis ac quomodo, qualiter et quando eam feceritis praesentibus remissis, ac nuntium praesentem nostrum processum deferentem nullatenus prodentes, poenis suspensionis et excommunicationis sub praemissis. Datum et actum Lypczk in stubella mayore et inferiore propositurae monasterii sancti Thomae apostoli Lipczensis, sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, indictione quarta, die vero Veneris, octava mensis Marcii, hora terciarum vel quasi, pontificatus sancti in Christo patris et domini nostri, domini Pauli divina providentia papae secundi, anno septimo, nostro sub sigillo praesentibus subimpresso, In fidem et evidens testimonium omnium et singulorum praemissorum praesentibus ibidem honorabili et discreto viro Caspar Numan et Michaele Ticzman presbytero et clerico Merszeburgensis diocesis testibus ad praemissa vocatis rogatis debiteque requisitis.

Et ego, Hinricus Molhuszen, clericus Merszeburgensis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, praefatique domini officialis, iudicis et executoris scriba, quia omnibus

et singulis praemissis, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, Ideoque praesens publicum instrumentum, manu alterius fideliter conscriptum, exinde confeci, subscripsi et in hanc publicam formam redegi, signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli memorati domini officialis, iudicis et executoris signavi rogatus et requisitus, In fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

Polonorum: Auscultata est praesens copia per me Andream Werneri de Gutstadt, clericum Warmiensis diocesis, sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum originali de verbo ad verbum, quod protestor manu propria.

Bavarorum: Per me Philippum Lauring de Kunspergk, clericum Herbipolensis dyocesis, sacra imperiali auctoritate notarium, praesens auscultata est copia, deque verbo ad verbum cum originali concordat, quod manu protestor.

Saxonum: Auscultata est praesens copia per me, Hermannum Brandes, clericum Maguntinensis diocesis, publicum sacraque imperiali auctoritate notarium, Et concordat cum originali de verbo ad verbum, quod mea manu propria protestor.

Misznensium: Praesens copia auscultata est per me Mathiam Symonem de Pretin, clericum Misnensis dyocesis, sacra imperiali auctoritate notarium, Et concordat cum originali de verbo ad verbum, quod protestor manu propria.

Unten am Rande von anderer Hand, derselben, die die Ueberschriften und im eben Voraufgehenden die Namen der vier Nationen hinzufügte:

Executio huius processus facta est per me Iohannem Kempnitz, plebanum sancti Thomae apostoli in Lupczk, dominica qua cantatur in ecclesia dei 'Reminiscere', quod protestor manu mea propria.

Executum est praesens mandatum in ecclesia sancti Nicolai in Lupczk per me Laurentium Underfoyt, plebanum ibidem, dominica 'Reminiscere'.

Diligens executio huius processus et mandati facta est Hallis publice in ambone in ecclesia beatae Mariae virginis per plebanum ibidem. Quod protestatur manu propria. Usus est pro sigillo insign. [die folgenden Worte sind unleserlich] hic annectendo. Executio ut supra facta est dominica 'Laetare' 1471.

Ego Bartholomaeus, plebanus ecclesiae Sancti Petri in Yszleben, executus sum praesens mandatum dominica Palmarum.

Ego Hinricus Ottonis, plebanus Sancti Andreae in Yszleben, executus sum praesens mandatum dominica Palmarum.

Executum in Hestet dominica Palmarum per Sebaldum Vischer, plebanum ibidem, non obstante, quod de ovibus meis non existunt.

IIII. DECLARATIO, ANNO 1471, 27 MARTII.

Der Eingang dieser Declaratio bis zu dem Worte permiserunt (212, 9) stimmt wörtlich überein mit dem Eingange der Citatio, nur hinter privatus (211, 26) ist noch eingeschoben (oder in der Abschrift der Citatio versehentlich ausgelassen?): ac a consiliis nobilium excludendus nec ad eorum placita quomodolibet admittendus, si tantae dignitatis seu nobilitatis existeret, — nach permiserunt fährt die Declaratio so fort:

Nuper per certas nostras litteras citatoriales praefatos Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck, fratres, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valentinum Smedt, principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium vel favorem praestantes, Quatenus in certo termino citationis competente peremptorio, tunc expresso nunc elapso, sub poenis, sententiis et censuris, contra violatores et transgressores constitutionum earundem communiter promulgatis, coram nobis in ambitu ecclesiae Merseburgensis comparerent, se excommunicationis mayoris et anathematis imperialis necnon infamiae, privationis honoris, amissionis fewdi, si quod ab ecclesia obtinerent, aliasque canonicas et imperiales et in constitutionibus felicis recordationis Karoli quarti et Friderici secundi, Romanorum imperatorum, iuxta tenorem bullae piae recordationis Martini papae quinti sententias, censuras et poenas contra tales promulgatas et contentas dampnabiliter incidisse, in scriptis per

nos declarari declaratosque denunciari mandari videre et audire, vel saltem causam vel causas, rationabilem vel rationabiles, quare praemissa minime fieri deberent, proponerent et allegarent, Cum certificatione, quod, sive comparuerint sive non, quod ad aliquem actum praeterquam in valvis ecclesiae Merseburgensis citari non deberent, requisivimus et citavimus, requiri et citari fecimus diligenter. Adveniente vero termino citationis huiusmodi comparuit coram nobis in ambitu ecclesiae Merszeburgensis, nobis inibi ad iura reddend. et causas audiend. pro tribunali sedentibus, honorabilis dominus Balthasar Messersmedtd, vicarius perpetuus ecclesiae Merszeburgensis, membrum dictae universitatis studii Lypczensis, sindicus et procurator substitutus dictorum venerabilium dominorum Magistrorum Doctorum et scolarium almae universitatis studii Lipczensis, prout de ipsius substitutionis mandato aput acta causae plenius constabat, nomine praedictorum dominorum principalium dictas litteras citatoriales debiteque ac legittime executas realiter et in scriptis exhibuit atque produxit, praefatorumque Laurentii Stoyck, Stephani Stoyck, Petri Stoyck, fratrum, Petri Tilen, Mathiae Smed et Valentini Smetd, principalium, eorumque complicium, consilium auxilium dantium, favorem praestantium, citatorum, non comparentium, neque litteris nostris citatorialibus praedictis et in eis contentis paruisse vel saltim aliquas causas, quare in eisdem litteris descripta fieri minime deberent, allegare seu etiam proponere curantium, contumacias accusavit, ipsosque contumaces reputari et in ipsorum contumaciam ac declarationem huiusmodi cum eis procedi petiit per nos et debita cum instantia postulavit. Nos tunc Iohannes, iudex et executor praefatus, volentes in negotio declarationis huiusmodi maturius procedere, ad ulteriorem praefati domini Balthasaris sindici et procuratoris instantiam et petitionem, praefatos Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck, germanos, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valentinum Smedt, principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium vel favorem praestantes, ut praefertur citatos sed minime comparentes, reputavimus merito, prout erant, dictante iustitia, contumaces, ipsosque deinceps eorumque procuratores, si qui forent pro eisdem, primo secundo simpliciter ac

tertio sub excommunicationis poena, quarto vero ad idem ex superhabundanti, et ad omnem ipsorum reorum malitiam convincendam alioquin et ad videndum et andiendum, se sententias poenas et censuras praefatas dampnabiliter incidisse, declarari in valvis ecclesiae Merszeburgensis per notarium nostrum iuratum citavimus et citari fecimus et mandavimus ad certos successivos peremptorios competentes terminos cum competentibus intervallis, In quorum ultimorum terminorum termino, die videlicet et hora infrascriptis, comparuit coram nobis praefatus dominus Balthasar Messersmedt, sindicus, ut praefertur, substitutus praefatorum venerabilium dominorum Magistrorum Doctorum et scolarium almae universitatis studii Lipczensis, supradictorum citatorum non comparentium neque huiusmodi die de termino in aliquo satisfacere curantium contumacias accusavit, ipsosque contumaces reputari et in ipsorum contumaciam poenas, sententias et censuras, in eisdem processibus contentas, et alias contra tales editas sew quomodolibet promulgatas dampnabiliter incidisse declarari declaratosque denunciari et ut tales citari mandare, litteras desuper declaratorias in forma solita et consueta decerni et concedi per nos petiit et debita cum instantia postulavit. Nos tunc Iohannes, iudex et executor praefatus, dictos Laurentium Stoyck, Steffanum Stoyck, Petrum Stoyck, fratres, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valentinum Smedt, principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium seu favorem praestantes, contumaces, prout erant, dictante iustitia reputavimus, Constitoque nobis de narratorum huiusmodi, ut praefertur, veritate quantum sufficiebat, ad declarationem nostram in hiis scriptis procedi duximus, et processimus hac nostra sententia mediante: [a. R.: sententia diffinitiva] Visis universis actis et acticatis ac testium, coram nobis super notorietate facti productorum, depositionibus aliisque in principali executionis negotio quomodolibet habitis, eisque cum maturitate recensitis per ea, quae vidimus, Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et solum Deum prae oculis habentes, pronunciamus, decernimus et declaramus, subscriptos, videlicet Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck, germanos, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valentinum Smetd, perversos mechanicos, eorumque complices, consilium

dantes, auxilium vel favorem praestantes, propter litteras diffidatoriales contra venerabiles et egregios Magistros, Doctores et scolares almae universitatis studii Lipczensis malitiose asscriptas et collegiis ibidem in Lipczk affixas, sententias excommunicationis mayoris et anathematis imperialis aliasque poenas, felicis recordationis Karoli quarti et Frederici secundi, Romanorum imperatorum, constitutionibus contra tales quomodolibet promulgatas, contentas dampnabiliter incidisse, Dei nomine in hiis scriptis, dictosque malefactores propterea excommunicatos et anathematizatos ac a consiliis nobilium excludendos nec ad eorum placita quomodolibet admittendos, si tantae nobilitatis seu dignitatis existerent, infames et omni honore privatos, ac bonis eorum fewdalibus, si quae ab ecclesia obtinere dinoscuntur, privatos, ac tales publice denunciandos facere et esse, donec et quousque absolutionis et restitutionis beneficium, debita satisfactione praevia, meruerint obtinere. Quae omnia et singula praemissa, huncque nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta vobis omnibus et singulis supradictis intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum notitiam deducimus et deduci volumus per praesentes, vobisque omnibus et vestrum cuilibet in virtute sanctae obedientiae et sub dicta excommunicationis poena, quam in vos et quemlibet vestrum, nisi ea quae vobis in hac parte committimus, adimpleveritis, ferimus, in hiis scriptis districte praecipiendo mandantes, Quatenus receptis praesentibus accedatis quo ob id fuerit accedendum, et praefatos Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck, germanos, Petrum Tile, Mathiam Smet et Valentinum Smedt, reos principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium vel favorem praestantes, declaratos ut sic in vicinis ecclesiis monasteriis et capellis singulis diebus dominicis et festivis infra missarum et aliorum divinorum solempnia, cum ibidem populi multitudo ad divina audiend. convenerit, publice nunccietis et dinuncciare et arcius evitari faciatis, donec et quousque absolutionis beneficium de se meruerint obtinere. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui praefatas nostras sententias excommunicationis incurrerit sive incurrerint, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singu-

lorum fidem et testimonium praemissorum praesentes nostras litteras sive praesens publicum instrumentum exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in ambitu ecclesiae Merszeburgensis, nobis inibi hora terciarum ad iura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedentibus, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, indictione quarta, die vero Mercurii, vicesima septima mensis Marcii, praesentibus ibidem venerabilibus et honorabilibus viris, dominis Iacobo Bennendorff canonico et Hinrico Predel, vicario ecclesiae Merseburgensis, testibus ad praemissa vocatis rogatis debiteque requisitis.

Et Ego Hinricus Molhusen, clericus Merszeburgensis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius praefatique domini officialis, iudicis et executoris scriba, quia omnibus et singulis praemissis, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, Ideoque praesens publicum instrumentum, manu mea propria fideliter conscriptum, exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli memorati domini officialis, iudicis et executoris signavi, rogatus et requisitus, In fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

Auscultata est praesens copia per me Nicolaum Weisz de Budweis, clericum Pragensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum vero originali de verbo ad verbum, quod manu mea propria protestor.

Darnach von derselben Hand, die hinter der Citatio nachgetragen hat:

Executio huius processus facta est in ecclesia Sancti Thomae apostoli in Liptzig per me Iohannem Kempnitz, plebanum ibidem, dominica qua cantatur in ecclesia dei 'Iudica', quod protestor manu mea propria.

Executio istius processus facta est in ecclesia Sancti Nicolai dominica 'Iudica' per me Laurentium Underfoyt, plebanum ibidem.

Executio processus huius facta est Hallis, Magdeburgensis dyocesis, in ecclesia beatae Mariae virginis per me fratrem Hermannum de Rene, Westvallum, ordinis canonicorum regularium, dictae ecclesiae Rectorem, dominica tertia post pascha, qua canitur officium 'Iubilate'. Id protestor manu propria subscribendo etc. Anno domini 1471.

Anmerkungen.

I. MANUALE SCHOLARIUM.

Die Drucke desselben, welche sämmtlich dem Ende des 15. Jahrhunderts angehören, zerfallen in zwei Gruppen.

Erste Gruppe.

A. Manuale scolariū qui stu ‖ dentiū vniuersitates aggredi ‖ ac postea in eis proficere insti ‖ tuunt.

Am Ende: TELOS. Darunter ein Druckerzeichen, weiß auf schwarzem Schilde.

26 Bll. 4°, o. O. u. J., ohne Custoden, Signatur und Zählung. Rückseite des letzten Bl. leer. Auf der Rückseite des Titelblattes: Prologus (roth). eTsi scienciarum etc. Bl. 2ª ist der Titel von Cap. I roth gedruckt, desgleichen das erste R des Textes, welches den Raum von 10 Zeilen einnimmt. Auf der Münchener Bibl. Inc. s. a. 1213ª, auf der Berliner Paedagog. 16 (Miscellanband). Bei Hain, Repert. bibliogr. Nro 10738, wo angegeben wird, der Druck sei aus der Officin des Conrad Dinckmut in Ulm, der von c. 1476—1496 druckte. Vergl. Haßler, Buchdr.-Gesch. Ulms S. 121 und 128. Panzer, Annales typogr. III, 545 Nro 84, der auf Zapf, Schwäb. Buchdruckergesch. S. 149 verweist, und das Buch in der Biblioth. monast. Weng. als vorhanden anführt.

a. Manuale scolarium qui ‖ studētiū vniuersitates ag ‖ gredi ac postea in eis profi ‖ cere instituunt.

Am Ende: Finis.

16 Bll. 4°, sign. aii—aiiii, b—biiii, c—ciii; je 2 Bll. sind auf a und b, ein Bl. auf c unsignirt geblieben. Münch. Bibl. Inc. s. a. 1213. Bei Hain, Repert. bibliogr. Nro 10739.

Zweite Gruppe.

b'. Manuale scholariuꝫ qui ‖ studētium vniuersitates ‖ aggredi. ac postea profice ‖ re in eis intēdunt.

Am Ende: Et sic est finis deo laus ꝛ gl'ia trinis.

14 Bll. 4°, o. D. u. J. Rückseite des letzten Bl. und die größere Hälfte der Stirnseite leer. Sign. Aaa ii—Aaa iiii, Bbb i—Bbb iiii; 4 Bll. auf Bogen Aaa und 2 Bll. auf Bbb sind unsignirt geblieben. Auf der Berliner Bibliothek (Miscellanband aus Eberts Bibliothek Nro 1, Epistolae obsc. vir.) Litt. I, Satiri rec. Oratores etc. pag. 42, Interimsnummer Z 6148; auf der Münchener Bibliothek Inc. s. a. 1213b. Bei Hain, Repert. bibliogr. Nro 10737.

b''. Manuale scholarium qui ‖ studentium vniuersitates aggredi. ac postea proficere in ‖ eisdem intendunt.

(Holzschn. Ein Lehrer mit einem Heiligenschein, auf dessen rechter Schulter ein kleiner Vogel, sitzt auf dem Katheder, vor ihm auf dem Fußboden zwei Schüler mit Büchern. Darüber auf einem Bande: Accipies tanti doctoris dogmata sancti.)

Am Ende: Et sic est finis deo laus ꝛ gloria trinis.

14 Bll. 4°, o. J. u. D., das letzte ganz leer. Sign. a ii—a iiii; b i—b iii; c i—c iii; von Bogen a sind 2 Bll., von b und c je ein Blatt unsignirt geblieben. Auf der Münchener Bibliothek Inc. s. a. 1214a. Bei Hain, Repert. bibliogr. Nro 10736.

b'''. Manuale scholarium ‖ qui studentium vniuersitates aggredi. ac postea pro ‖ ficere in eisdem intendunt.

(Derselbe Holzschnitt wie in b''.)

Am Ende: Et sic est finis deo laus ꝛ gloria trinis.

18 Bll. 4°, o. D. u. J., deren letztes ganz leer ist. Sign. a ii, a iii; b i—b iiii; c i—c iii; 3 Bll. auf Bogen a, 2 Bll. auf b, 3 Bll. auf c sind unsignirt geblieben. Dem Holzschnitte nach aus derselben Officin wie b''. Auf der Münchener Bibliothek Inc. s. a. 1214, auf der Berliner Histor. litt. IV de Universitat. 1, in genere. Bei Hain, Repert. bibliogr. Nro 10735.

Alle Drucke der zweiten Gruppe scheinen Kölner zu sein; b'' und b''' sind aus der Officin von Heinrich Quentell hervorgegangen, der sich desselben Holzschnittes, und zwar desselben Stockes, im Jahre 1492 bediente.

Außerdem führt Panzer noch zwei Drucke auf, die ich wegen der Mangelhaftigkeit der Beschreibung nicht mit Sicherheit einreihen kann:

1. Manuale Scholarium. Impressum in nobili Argentina per Martinum Flach, 1481. 4°.

Panzer, Annales typogr. I, 23 Nro 35, und danach Hain, Repert. bibliogr. Nro 10740. Panzer verweist auf ein Exemplar der Biblioth. Coenob. Campilil.

2. Manuale Scolarium. Vgl. Panzer, Annales typogr. IV, 158 Nro 774, wo verwiesen wird auf Strauß, Opp. rar. S. 275. Es scheint nach der hier gegebenen Beschreibung identisch zu sein mit A, weshalb es denn auch Hain nicht besonders verzeichnet hat.

Jene beiden Gruppen unterscheiden sich schon auf dem Titel dadurch, daß die zweite intendunt liest für instituunt und in eis umstellt; spätere Drucke der zweiten Gruppe verändern noch außerdem eis in eisdem. Ferner ist in letzterer als Schlußnote ein lateinischer Vers angebracht. Im Innern zeigen sich eine Anzahl verschiedener Lesarten, in denen die erstere Gruppe durchgehends im Vortheil ist, nur b‴ hat an mehreren Stellen mit Verstand corrigirt. Der Hauptunterschied der beiden Gruppen aber, der zugleich die Frage, welche von ihnen das Original biete, entscheidet, besteht darin, daß in der zweiten die Reihenfolge in Unordnung gerathen ist. Zu Grunde hat nämlich bei Herstellung des ersten Druckes der zweiten Gruppe ein Exemplar desjenigen Druckes der ersten Gruppe gelegen, welchen ich oben mit A bezeichnet habe, oder doch eines solchen, der mit jenem Seite für Seite stimmte, und da sind die Bll. 9—14 der Vorlage in falscher Reihenfolge aneinander geschoben, so daß zuerst Bl. 13 u. 14, dann Bl. 11 u. 12, und darauf erst Bl. 9 u. 10 folgten, also: A Bl. 1—8; 13 u. 14; 11 u. 12; 9 u. 10; 15—26. Mit der bei Nachdrucken gewöhnlichen Nachlässigkeit verbesserte man den Fehler nicht, auf den man doch aufmerksam werden mußte, da ja die Capitelzählung nun nicht mehr übereinstimmte, sondern man veränderte vielmehr letztere und zog unbekümmert die erste und zweite Hälfte verschiedener Capitel in Eins zusammen. So entsprechen sich die Capitel der ersten Gruppe, speciell in A, und die der zweiten (b) jetzt folgendermaßen:

	A.	b.
Bl. 1—8	Cap. I—IV^a	= Cap. I—IV.
Bl. 13 u. 14	Cap. VIII	= Cap. V.
	Cap. IX^a	= Cap. VI.
Bl. 11 u. 12	Cap. VI^b	
	Cap. VII	= Cap. VII.
Bl. 9 u. 10	Cap. IV^b	
	Cap. V	= Cap. VIII.
	Cap. VI^a	= Cap. IX.
Bl. 15—26	Cap. IX^b	
	Cap. X—XVIII	= Cap. X—XVIII.

Die Worte fügen sich bei den Näthen überall leidlich an einander an. Bl. 8 in A schließt mit Bart. Fac ‖ und Bl. 13 beginnt mit einem neuen Capitel; man setzte daher zu fac hinzu: ut placet; dahingegen als man Bl. 9 an Bl. 12 anfügte, setzte man sich über allen Zusammenhang hinweg, sowohl in Rücksicht auf den Fortgang des Gespräches wie auf den der Worte, und diese lauten

nun: Vale. et tu quoque ‖ ut libet. Am Schlusse von Bl. 14 ist beim Uebergange auf Bl. 11 das letzte Wort autem in ait verändert. Der Fortgang des Gespräches ist natürlich überall zerrissen. Wegen dieser Bedeutung von A habe ich im Abdrucke die Blätter und Seiten dieses Druckes angegeben.

Die von mir genannten Drucke habe ich sämmtlich verglichen, aber keineswegs alle Abweichungen und Fehler der einzelnen angegeben. Niemand, der die flüchtige Weise der Nachdrucke im 15. Jahrh. kennt, wird dies verlangen wollen. Selbst in A habe ich offenbare Druckfehler stillschweigend verbessert. In Betreff der Orthographie sei bemerkt, daß ich v und u unterschieden und e, wo es für ae oder oe stand, in letztere aufgelöst habe; weiter habe ich die alterthümliche Schreibung jedoch nicht angetastet. Nur muß ich für Solche, die meine Arbeit einer genaueren Prüfung unterziehen möchten, hinzufügen, daß die ursprüngliche Abschrift nach einem Drucke der zweiten Gruppe (nach b′) genommen ward, da ich lange nur Exemplare aus dieser kannte. Als ich dann Exemplare der ersten Gruppe kennen lernte, und nun A zu Grunde legte, habe ich geringfügige Abweichungen bloß orthographischer Art, wie z. B. gleich auf dem Titel scholarium statt scolarium, unverändert gelassen.

Der Verfasser des Buches ist unbekannt. Wenn aber richtig ist, was behauptet wird, daß A (welches, wenn es auch nicht die editio princeps selber ist, dieser doch jedenfalls sehr nahe kommt) aus der Officin des Conrad Dinckmut in Ulm hervorgegangen sei, so dürfen wir dies wohl damit zusammenhalten, daß S. 3, 6 der die Universität beziehende Schüler, dessen Belehrung recht eigentlich der Zweck dieses Buches ist, sich einen Ulmer nennt, und dürfen wohl daraus schließen, daß das Buch in Ulm geschrieben und zuerst gedruckt worden ist. Wäre dem so, und wäre Panzers oben angeführte Angabe zuverlässig, daß es einen Straßburger Druck von 1481 gäbe (alle übrigen Drucke sind undatirt), so würde daraus folgen, daß das Werk vor 1481 entstanden wäre. Eine weitere Zeitbestimmung gewährt S. 29, 29, wo princeps noster Philippus erwähnt wird. Hiermit kann nur Philipp der Aufrichtige von der Pfalz gemeint sein, der im Jahre 1476 zur Regierung kam. Also gewinnen wir den Zeitraum der Jahre 1476—1481 als den, in welchem das Werk entstanden sein muß, und wir werden, da von Philipp eine bereits vor längerer Zeit geschehene Anecdote erzählt wird, schwerlich irre gehen, wenn wir das Jahr 1480 als das der Entstehung unsers Buches ansetzen.

Die Universität, für welche diese Unterweisung zunächst berechnet ist und deren Verhältnisse sie im Auge hat, ist Heidelberg. Aus der mehrmaligen Nennung dieses Ortes, S. 20, 10 fg. und 43, 20, folgt das freilich noch nicht, denn auch Colonia, Erfordia, Lypsick, Vienna werden an anderen Stellen besprochen, obgleich es doch einen Wink gewährt, daß an der ersteren Stelle das ganze Capitel nur von Heidelberg handelt, sich auf Heidelberg bezieht und dort spielt, während an den Stellen, wo Kölns, Erfurts, Leipzigs, Wiens erwähnt wird, von diesen nur erzählt wird. Wichtiger schon ist S. 18, 28, wo einer der Spazierenden sagt: Dirige oculos tuos trans Neckarum, ferner die Erwähnung

der ecclesia Sancti Spiritus, der noch jetzt in Heidelberg als Hauptkirche bestehenden Heiligen Geist-Kirche, in deren Nähe schon im 15. Jahrh. die Universitätswohnungen waren, ferner die Erwähnung der porta Sancti Iacobi S. 18, 15 und der porta inferior S. 18, 21; jene wird das Thor gewesen sein, welches zur St. Jacobskirche führte, das auch das 'Oberthor' genannt wird, diese das Thor näher dem Neckar, beide ebenfalls in der Nähe der Universitätswohnungen. Hierzu kommt die Nennung des Fürsten Philipp S. 29, 29, der seit 1476 über die Pfalz herrschte. Endlich wird S. 13, 3 erzählt, daß die moderni, d. h. die Nominalisten, früher die Universität ungetheilt besessen hätten; das war der Fall in Heidelberg, wo Marsilius ab Inghen gleich bei der Gründung dem Nominalismus (hier nach ihm via Marsiliana genannt) die Alleinherrschaft gesichert hatte, bis zum Jahre 1452. In den Jahren 1444 und 1451 wurden die ersten Versuche gemacht, den Realismus der Universität einzuimpfen, beide Male aber wies die Facultät denselben entschieden zurück; erst im Jahre 1452 bei der bekannten Reformation der Universität durch Friedrich I. ward er, alienata plerorumque magistrorum voluntate, eingeführt. Vgl. C. C. Wund, Programma, Memorabilia nonnulla ordinis philosophici exhibens, Heidelb. 1779. Seitdem waren die Lectionen und die Examina unter beide Parteien gleichmäßig vertheilt, feindselige Spaltungen wurden hierdurch und durch das Verbot einer doppelten Decanatswahl (die z. B. in Basel in den Jahren 1472—1492 stattfand) möglichst verhindert, und so mag in Heidelberg bald nach 1452 wirklich jenes friedliche, wenn auch scharf gesonderte, Nebeneinanderleben dieser beiden Richtungen stattgefunden haben, wie es das vierte und das siebente Kapitel des Manuale schildern.

Eine Reihe weiterer Andeutungen bin ich nicht im Stande aufzulösen, glaube aber, daß dies einem Kenner der Heidelberger Specialgeschichte im 15. Jahrh. wohl gelingen würde. An Personen werden genannt die Magister Jodocus (11, 31 und 14, 32 als Scotist), Petrus (11, 35), Jacobus (11, 36), Joannes (12, 4), Martinus (32, 7); das mögen erdichtete Namen sein, vielleicht auch Gabriel Schwartz (36, 18) und Arnold (37, 34), aber schwerlich Konrad Schnitzer (15, 11), der den Terenz angekündigt hatte, vielleicht zum ersten Male in Heidelberg, und Joannes Rechenmacher (32, 1). Auch die Verordnungen, die S. 11, 15. 28, 29 fg. 32, 31 und sonst erwähnt sind, werden wohl in den 70er Jahren wirklich erlassen sein; ja ich vermuthe, daß selbst bei dem fetten Mönche (43, 19 fg.) und dem S. 21, 31 beschriebenen Hause der Verfasser von etwas wirklich Existirendem redet.

Der Verfasser gehört zu den Anhängern der neueren Richtung, die in dem letzten Drittel des 15. Jahrh. an den Universitäten sich Bahn brach, und die ein besonderes Interesse der Wiedererweckung der classischen Litteratur zuwandte; er vertheidigt mit Wärme die poetae und oratores gegen die Angriffe der Philosophen und Juristen, S. 15, 11 fg. 16, 3 fg., er empfiehlt sogar schon die Lectüre des Cicero, S. 42, 24. Dabei bestätigt sich von Neuem, was ich bereits in der Einleitung zum Narrenschiffe S. XX fg. ausgeführt habe, daß die An-

hänger der humanistischen Studien aus der Partei der Realisten hervorgingen und dieser mit Vorliebe zugethan blieben; indem unser Verfasser einen eingefleischten Realisten auf die Vorzüge der Nominalisten aufmerksam zu machen bemüht ist, fügt er doch hinzu (S. 13, 26): sed unum volo, quod percipias; non tanto amore amplector doctrinam ut realistarum, censeo tamen, nullius doctrinam esse spernendam, und der Vorwurf der Spitzfindigkeit wird den Nominalisten auch hier gemacht, vgl. S. 14, 8 fg. und 32, 9 fg. Aber auch die Abneigung gegen die philosophischen Klopffechtereien überhaupt fängt bereits deutlich an zu Tage zu treten.

Uebrigens hat der Verfasser von seiner Hinneigung zur classischen Litteratur, zur Poesie und zur Beredtsamkeit für seine eigene Sprache noch keinen Nutzen erzielt. Sein Latein verräth noch nicht den geringsten Einfluß der Werke des Cicero, ja es ist oft so incorrect, daß es auch für die Zeit des 15. Jahrh. kaum entschuldigt werden kann. Nicht nur verbindet er ohne Anstoß ut mit dem Indicativ und ebenso die indirecten Fragewörter, setzt oftmals quod statt ut und umgekehrt, ferner quia und quod statt des Accusativ c. inf. u. s. w., sondern er mischt auch Indicativ und Conjunctiv unter einander, stellt namentlich den Conjunctiv des Präsens und das Futurum einander ganz parallel (vgl. 4, 15 sic nemo te arguet parcitate et superflui sumptus evitentur; 43, 18 ibimus ad ecclesiam atque audiamus sermonem u. ö.), so daß man zuweilen den Verdacht fassen möchte, der Verfasser möge wohl bei den Zerstreuungen und Scherzen des Studentenlebens, von denen er einige im zweiten Kapitel so lebendig zu schildern verstanden hat, sich thätiger betheiligt haben, als an dem fleißigen Besuche der academischen Lectionen, Resumptionen, Disputationen und Exercitien.

Im Prolog 3. 12 fehlt sunt in Aa, es steht in b (d. i. b', b'', b'''), doch mit veränderter Wortfolge omnes doctrine in hunc sermonem sunt translate.

3, 1. Die Deutschen Universitäten im Mittelalter, welche alle nach dem Vorbilde der Pariser auf der Grundlage der philosophischen Disciplinen auferbaut waren, vertraten auch einen Theil der Vorstudien, die seit den 30er Jahren des 16. Jahrh. allmälig den Gymnasien überwiesen wurden. Die Folge davon war, daß die Studierenden die Universität meistens sehr jung bezogen, und daher, doppelt nothwendig in jenen gewaltsamen Zeiten des 14. und 15. Jahrh., auch für die häusliche Ueberwachung derselben Sorge getragen werden mußte. Sie durften daher nur in locis approbatis, d. h. in den Collegien und den von der Universität anerkannten Bursen, unter der Aufsicht und als Pflegekinder der Magister wohnen und speisen; vgl. die Mandate im Leipziger Formularbuche, oben 167, 27 fg. und 181, 20; vgl. auch 21, 14. Aus besonderen Gründen — und in den drei höheren Facultäten traten derartige wohl nicht selten ein — konnte der Rector hiervon dispensiren, was mittelst eines eigenen Signets geschah, s. oben 204, 10. Die Jugend des in diesem ersten Capitel die Univer-

sität beziehenden Ankömmlings wird durch die Anrede puer 3, 5 bezeugt. Vgl. auch 23, 35 fg. 25, 12 fg. 26, 25 fg. 31, 13.

3, 3, a beanio. Der die Universität Beziehende hieß bis zu seiner Aufnahme unter die Mitglieder derselben, richtiger bis zu seiner, der Immatriculation folgenden Einweihung von Seiten seiner Commilitonen, beanus; die wahrscheinlichste Ableitung dieses Wortes ist aus dem Französischen: bec jaune, Gelbschnabel. Davon werden gebildet beanium, der Zustand als beanus, und beania, die feierliche Aufhebung dieses Zustandes, die Fuchstaufe; vgl. den Prager Liber Decanorum, pars II, S. 553. Die beani waren vielfach Gegenstand der gröbsten und unfläthigsten Neckereien, man vergleiche z. B. unten die Mandate S. 162, 5 und 174, 25. Daher suchte man so bald wie möglich aus diesem Zustande erlöst zu werden. Die beania zerfiel in das examen patientiae — so nennen es sehr bezeichnend Prager Verordnungen, z. B. im Lib. Dec. II, 333 — und die depositio; von ihr gewährt uns das zweite Capitel des Manuale ein sehr anschauliches Bild, es liefert, so viel ich weiß, die älteste auf uns gekommene Beschreibung einer beania. Im examen patientiae, das von den Studierenden selbst vorgenommen ward, erreichten die Neckereien und Hänseleien zum Schlusse noch einmal den höchsten Gipfel. Das vorliegende Büchlein selber ist dafür ein ausreichender Beweis. Daß, was hier geschildert wird, nicht übertrieben ist, geht z. B. aus einer Prager Verordnung hervor, die noch um die Mitte des 16. Jahrh. (1544) nöthig war, s. Lib. Dec. II, 332: decretum fuit, ut ii, qui deponunt mores agrestes ac ruditatem exuunt (vulgo Beaniam in hirco deponunt), mitius ac modestius, quam anteactis annis fieri consueverat, exciperentur ac tractarentur. Nam omnes illi foetores vermibus scatentium pulmonum, foedationes ac deturpationes oris aut aliarum partium corporis cum pice liquida, faecibus vel aliis putridis ac impuris rebus, quae nauseam ciere, quibusve boni viri et ingenui adolescentes offendi possent, inhibitae sunt et hoc communi decreto in posterum e medio sublatae. Quare danda erit opera, ut ea, quae communi consensu sunt recte instituta, aliquorum temerario ausu non labefactentur. Vgl. auch oben 111, 33. Daher ward schon frühe dem Unwesen dadurch entgegenzuwirken versucht, daß man die Gegenwart von Magistern vorschrieb, die dann zum Schlusse die eigentliche depositio vornahmen, vgl. S. 7, 10 und 10, 15. Die Schilderung im Manuale ist doppelt interessant, weil sie zeigt, wie alt die bei der beania eingeführten Gebräuche sind. Wir finden bereits die Hörner (S. 8, 2; vgl. auch 63, 18), welche abgesägt werden, das Ausbrechen der Zähne (8, 13), das Abrasiren des Bartes (8, 21), die Salbe und die Pillen (8, 36 und 9, 1), endlich die Beichte (9, 10). Der ganze Verlauf wird kurz zusammengefaßt 6, 35—7, 12, man sieht, er war schon damals nicht mehr neu; 4, 19 wird er antiquus adventus genannt. In späteren Zeiten wurden diese Einweihungen der Beane immer zahmer, in Prag z. B. wurden im 16. Jahrh. als Einleitung lateinische Comödien aufgeführt. — Zur beania gehören, wie auch das folgende Capitel zeigt, zwei, ein mundans und ein iuvans, vgl. 111, 35. — Nach der depositio fand ein Mahl statt, vgl. 4, 10 fg. 112, 1.

4, 15. socii sind die Studierenden, die der Magister in seiner Pflege hat.

4, 24. humilitati alle Drucke, was jedoch als Bezeichnung des Angeredeten unschicklich und unerhört ist.

4, 30. Dies Capitel ist für sich allein wieder abgedruckt in der Prudentia simplex et innoxie iocosa, Frankfurt 1605, S. 295—305: Modus ac ratio deponendi cornua iis, qui in numerum studiosorum cooptari volunt. Es sind aber manche Veränderungen vorgenommen, Kürzungen wie Zusätze. Der beanus heißt Cornelius und nimmt selber mehrfach Theil an der Unterhaltung.

6, 8. Etwa in ciphum statt iam ciphum?

7, 10. Für Tum steht cum in allen Drucken.

7, 36. Ohne Frage ist zu lesen potarunt, dennoch schleppt sich der Druckfehler portarunt durch alle Drucke.

9, 21. fuerit fehlt in allen Drucken, a hat überdies sunt für fune. Vielleicht fiel fuerit oder foret neben fune durch ein Versehen aus; daß es entbehrt werden könne, glaube ich nicht.

9, 24. In allen Drucken fehlt der Name des Camillus, obwohl Bart. (3. 25) richtig wiederholt ist.

9, 33. servilis b'', b'''. — erit alle.

10, 27. Die neun lectiones sind: tractatus Petri Hispani, Priscianus brevior, vetus ars, libri priorum, posteriorum, elenchorum, physicorum, de anima, sphaera materialis, vgl. Berichte über die Verhandl. d. kgl. sächs. Gesellsch. d. W., philolog.-histor. Classe, I (1849), 101. Zarncke, Urkundliche Quellen zur Gesch. d. Univ. Leipzig, S. 862. Die sechs exercitia: vetus ars, libri parvorum logicalium, sophistriae vel parvorum logicalium loco sophistriae, novae logicae, physicorum, de anima, vgl. Zarncke, a. a. O. In Leipzig ward im Jahre 1489 im Wintersemester eine Aenderung eingeführt. Die neun lectiones folgten fortan so: Libri physicorum, priorum, posteriorum, vetus ars, de anima, Priscianus, elenchorum, Petrus Hispanus, sphaera; die exercitia: physicorum, sophistria, vetus ars, nova logica, de anima, parva logicalia. Die sehr instructive Notiz über die tripartitio dieser lectiones und exercitia kenne ich nur aus unserer Stelle (10, 30 fg.). Die exercitia bestanden in Disputirübungen, vgl. 12, 3. Die drei Lectionen und zwei Exercitien, an denen Bartoldus im bevorstehenden Semester Theil zu nehmen beschließt, werden 11, 32—12, 5 aufgezählt. Außerdem gab es noch die s. g. resumptiones (vgl. 12, 6), d. h. Repetitorien, die, damit nicht allzu viel Mißbrauch mit ihnen getrieben werde, ebenfalls unter Aufsicht der Facultät standen. Daß schon damals Manche in ihren Studien sich auf sie ganz besonders verließen, zeigt 12, 8 fg.

10, 31. quas alle.

11, 28. periurus, vgl. 28, 3 fg. und 57, 19. Man sieht, welch ein Leichtsinn mit den Eiden getrieben ward, und wie richtig Caspar Borner handelte, wenn er bei Reformation der Universität besonders auf ihre Verminderung drang. Wegen des folgenden wunderlichen Trostes vgl. 24, 19 fg.

12, 25. modernus, d. i. ein Nominalist. Die Realisten hießen dagegen

antiqui, beide auch de via modernorum, de via antiquorum. Die Hauptauctoritäten der Parteien waren Albertus Magnus, auch doctor magnus (vgl. 14, 11. 45, 4) genannt, Scotus, genannt doctor subtilis (vgl. 15, 2. 45, 5), und Thomas von Aquino, gewöhnlich genannt doctor sanctus (vgl. 44, 29); nach ihnen nannten sich die Albertisten (vgl. 124, 8), Scotisten (vgl. 124, 8) und Thomisten. Nach 44, 28 waren die letzteren in Heidelberg in besonderem Ansehen.

13, 19. que ist in A von praedicamenta getrennt, so daß es für quae zu gelten scheint; wirklich haben ab' die für quae geltende Abkürzung. b'' liest et cum universalia h° ɜ [hoc est?] praedicamenta quae etc.; endlich b''' corrigirt et cum hoc universalia et praedicamenta quae. Da die universalia und praedicamenta nicht nothwendig dasselbe bedeuten, so scheint die von mir angenommene Auslegung des que die allein zulässige.

14, 17. Statt mea lesen Aa in ea, was mir keinen Sinn zu geben scheint, b' und b'' lesen in quibus ea statt siquidem in ea; in der folgenden Zeile haben alle Drucke sanctitate; etc. schreiben Aa aus (et cetera), so daß es auch Object zu obtinuisse sein könnte, b''' verändert, wie immer auf b (und zwar wahrscheinlich b'') fußend, mit Fortlassung von sanctitate so: devocione et ieiunio abstinentia etc. obtinuisse.

16, 25. praeterea alle. 19, 19. quid statt quis alle.

20, 30. In allen Drucken ist abermals Cam. als Redender genannt, und der folgende Satz Sed rogasti u. s. w. ist demselben zugetheilt, der die Worte verissimum hoc est spricht. Anzunehmen, daß nur Cam. fälschlich statt Bart. gedruckt sei, beide Sätze aber wirklich zusammengehörten, ist nicht statthaft, da nach Z. 15 Bartoldus es ist, welcher fragt. Dennoch haben alle Drucke 21, 8 abermals Cam., und so fort bis Ende des Gesprächs entgegengesetzt den von mir in den Text gesetzten Namen, so daß also in den Drucken von 20, 30 oder doch von 21, 8 an eine vollständige Verwechselung der Rollen der beiden Redenden stattgefunden hat.

21, 31. acialis, i. e. angularis, in angulo positus Du Cange.

21, 34 und 35. Die beiden letzten Nennungen der Redenden fehlen in allen Drucken.

22, 1. Alle Magister und Studierenden eines Collegs oder einer Burse speisten auf einem gemeinschaftlichen Saale.

22, 10. fabula, Gegenstand des Gespöttes, vgl. 27, 5. 86, 25'. 102, 15.

23, 5. Ist etwa nihil non zu lesen?

23, 17. ad soleas ducerent, vgl. 32, 32 und 172, 4. — Ist statt num etwa nonne zu lesen? aber vgl. gleich die folgende Zeile und 30, 3. Es scheint in der That num ganz in der Bedeutung von nonne gebraucht zu werden; vgl. auch nunquid 36, 2. 39, 14. 40, 8.

23, 33. ut bos tibi diceretur, das altdeutsche einem sprechen, einem sagen = ihn nennen. Vgl. Zarncke, Commentar zum Narrenschiffe, zu 38, 91 und 76, 21. Das Sprichwort ist wörtlich aus dem Deutschen genommen, vgl. wer stößig ist, dem sagt man bock, Fischart bei Eiselein 581.

24, 9. gratiae dicantur in b.

24, 31. In A steht m̄, in a ausgeschrieben me, in b aber mihi.

25, 35. Es war eine Hauptaufgabe der Aufsicht habenden Magister, daß in den Collegien und Bursen, und namentlich über Tische, nur lateinisch gesprochen ward, vgl. 183, 27 und öfter, auch 28, 20 fg.

26, 7. magnisque alle, in fehlt b, wodurch der Fehler nur verdeckt wird.

27, 8 und namentlich 27, 10 gewähren einen merkwürdigen Blick in die Universitätsverhältnisse. Vgl. auch 48, 2.

27, 32. intitulatur. Jeder Zuhörer ward, sobald er das Honorar für die Vorlesung den Taxatoren erlegte, in eine Liste eingetragen, vgl. 185, 10 fg., die natürlich der Docent bei Ertheilung des Testats (recognitio) zu Grunde legte; vgl. auch 48, 5 fg.

27, 34. Eine der Formeln, deren man sich bei diesem Auswege bediente, wird wohl die S. 48, 9 fg. mitgetheilte sein.

28, 4 vgl. zu 11, 28.

28, 10. lupus. Diese Bedeutung des Wortes weiß ich nicht weiter zu belegen.

28, 23. laicos. Leien und schuolære als Gegensätze zu fassen, ist dem Mittelalter ganz geläufig.

29, 9. theologi. Die Theologen, als Glieder der höchsten Facultät, hatten vielleicht auf die Universitätsangelegenheiten indirect einen maßgebenden Einfluß, direct, so viel ich weiß, nicht.

29, 11. pulsare. Es ward, wie zu Rathsversammlungen oder Klosterversammlungen, auch zu den Universitätsversammlungen durch das Läuten einer Glocke zusammengerufen.

29, 13 fg. pro effusione, vgl. 185, 14 fg.

29, 14. crebrius statt Cerberus alle.

29, 36. me b, doch ohne rechten Sinn.

30, 10. In A steht Ram, das E sollte gemalt werden, doch ist in den dazu bestimmten Raum statt eines e ein kleines g gesetzt, a hat Raui und läßt den Raum für den zu malenden Buchstaben völlig frei, ebenso b′ (die eigenthümlich unbeholfene Gestalt des m in A konnte zu diesem gemeinsamen Irrthume veranlassen) und danach b″; erst b‴ stellt das Richtige wieder her.

31, 2. Verbote der modischen Laienkleidung kommen im Laufe des 15. Jahrh. auf den Universitäten unzählig oft vor, vgl. z. B. Berichte über die Verh. d. kgl. sächs. Gesellsch. d. Wiss., philol.-histor. Classe I (1849), S. 113.

31, 12. disputacio. Das Wesen und Unwesen der Disputationen namentlich im 15. Jahrh. verdiente einmal eine anschauliche Schilderung; sehr belehrend hiefür ist der Campus Sophistarum des Laurentius Bernsprunck, von dem ich bereits im Commentare zum Narrenschiffe S. 355 gehandelt habe, und den nebst einigen anderen hergehörigen Stücken mittheilen zu dürfen vielleicht einem späteren Hefte dieser Beiträge gestattet ist.

31, 21. magistros alle. 32, 11. in hac alle.

34, 11. alias profecturus est, er reist ja auch sonst, auch ohne dies.

36, 29. venenosi und in der folgenden Zeile aliquos in Aa, dagegen in b richtig venenosae, doch ist aliquos auch hier geblieben, zugleich aber sperserint statt spersit gesetzt, wodurch nun mulieres Subject wird und aliquos auf die Männer zu beziehen ist; genau genommen hätte nun auch evadent statt evadet gesetzt werden müssen.

37, 4. choreas celebrant, vgl. Zarncke, Urkundliche Quellen zur Geschichte d. Univ. Leipzig S. 657.

38, 16. conciperem alle.

39, 1. In keinem der Drucke ist hier das Eintreten eines andern Redenden angegeben. Diese Worte muß aber Bartoldus sprechen, denn er ist es ja, der nach 38, 27 fg. in Liebe gefangen ist. Von 39, 4 an stehen die Namen in den Drucken umgekehrt wie im Texte; doch ist die letztere Vertheilung die einzige, welche dem Zusammenhange entspricht.

40, 3. violaui alle, völlig sinnlos.

40, 14. virilem Aa, vilem richtig b. 40, 15. incensum alle.

40, 23. Ist amor zu lesen? 41, 16. Mihi revera alle.

42, 16. praeterea alle.

43, 14. Statt atque in Aa steht in b quam.

43, 29. hastiludia, vgl. 182, 28 fg.

43, 33. etsi torneamenta, also mehr als hastiludia. Ist der Unterschied der zwischen buhurt und tjoste?

45, 10. Das Nachfolgende hätte wohl ebenfalls durch einen Strich von dem voraufgehenden Gespräch getrennt sein sollen, denn hier erzählt Bartoldus von Leipzig, im Voraufgehenden aber von Heidelberg. Daß nicht auch vorher schon Leipzig gemeint sei, geht außer dem Umstande, daß das geschilderte Verhältniß der Realisten und Nominalisten nur auf Heidelberg paßt, schon zur Genüge daraus hervor, daß eine natio Suevorum (45, 2) in Leipzig nicht existirte.

45, 17. rastrum. vgl. 144, 24.

45, 19. medicinae doctor. Wer gemeint sei, wage ich nicht zu bestimmen.

45, 21. Ist non minor zu lesen?

45, 22. vero alle, nur b''' hat vera corrigirt.

45, 23. Auch dies ist wohl vom Voraufgehenden zu trennen.

45, 25. studium universale. Wir werden nicht irren, wenn wir auch in diesem Ausdrucke ein Zeichen der unrichtigen Auffassung des Wortes universitas erblicken, die bereits im 15. Jahrhundert nicht selten ist. Vgl. meine urkundl. Quellen zur Gesch. d. Univ. Leipz. S. 512, Anm.

47, 24. facimus alle, faciamus ist Druckfehler.

47, 25. magistrum Aa, in b richtig magistri.

48, 4. Hiernach ist der folgende Satz ausgefallen, der in Aa steht, aber in b fehlt: Optime magister, audivi a vobis libros elencorum; peto nunc, ut recognicionem dare non recusetis, pro quo iuxta consuetudinem dignitati vestrae satisfaciam.

48, 6. Statt me lesen alle ac.

Um die definitive Feststellung, aus welcher Officin der zu Grunde gelegte Druck A hervorgegangen ist, zu ermöglichen, lasse ich eine genaue Nachbildung des Druckerzeichens in Holzschnitt folgen:



II. QUAESTIONES FABULOSAE.

Ueber die hier mitgetheilten scherzhaften Reden habe ich bereits 1852 in einem Aufsatze in der Zeitschrift für Deutsches Alterthum von M. Haupt IX, 119 fg., auf den ich hier, um nicht Alles zu wiederholen, verweisen will, unter dem Titel Quaestiones quodlibeticae gehandelt. Diese Bezeichnung aber ist ungenau, denn die in Frage stehenden Reden waren nur ein kleiner Theil des großen quodlibetischen Actes; ich wählte daher jetzt als Haupttitel den Namen, den die Erfurter Rede von 1494 wirklich führt (vgl. S. 103), weil er unter allen vorkommenden den charakteristischen Inhalt der Reden am deutlichsten ausspricht, vgl. S. 22, 10 und 27, 5.

Ueber die Sitte, bei Gelegenheit der quodlibetarischen, gemeiniglich mehrere Tage dauernden, Disputation — dieses feierlichsten und umfassendsten aller academischen Acte, der daher auch an manchen Universitäten, wie in Leipzig, nur alle vier Jahre vorgenommen wurde — auch scherzhafte Themata zu behandeln, bin ich gegenwärtig einiges Weitere beizubringen im Stande, als mir 1852 bei Abfassung des erwähnten Aufsatzes bekannt war. Zwar gerade von den Universitäten nicht, von denen doch derartige Reden auf uns gekommen sind, von Heidelberg und Erfurt: vielleicht bergen die Archive hier noch Manches, von Heidelberg wenigstens sollte mich das Gegentheil Wunder nehmen. Dagegen finde ich in den Wiener und Kölner Statuten jener Sitte Erwähnung gethan.

Die Statuten der Wiener artistischen Facultät vom 1. April 1389 handeln im 28. Titel ausführlich vom Quodlibet, welches jährlich einmal gehalten werden sollte. Nachdem die Reihenfolge angegeben ist, nach welcher der disputator de quolibet bestimmt werden sollte, fahren die Statuten fort wie folgt (Kink, Gesch. der kaiserl. Universität zu Wien, Bd. II, S. 218):

Item Magister disputans de quolibet pro congregatione Magistrorum

Facultatis, quos omnes ad honorem Praesidentis et Facultatis interesse volumus, disputabit duas quaestiones principales et non plures, ad quas duo Baccalarii respondeant breviter et succincte, nec audiat aliquos eciam oppositum tenere cupientes.

Item Praesidens proponat cuilibet Magistrorum tunc praesencium, sive regens fuerit sive non, unicam quaestionem dumtaxat cum argumentis et unam sine argumentis; ad primam respondeat breviter, ad maximum tamen tribus conclusionibus et totidem correlariis, nisi de pluribus correlariis placeat annuere Praesidenti, sine multis notabilibus; ad aliam vero simpliciter respondeat affirmative vel negative causam quaesiti assignando.

Item Quatenus Scolares aliquibus oblectamentis inducantur ad diucius in scolis permanendum, seriis ioca misceantur honesta, ita quod ipsis licitum sit oretenus proponere probleumata aut aliquas quaestiones naturales aut alias causas diversorum postulantes sine tamen argumentis; sed non turpes nec aliquas quovismodo mores bonos offendentes, quia utique tales per negaciones graduum ad tempus puniremus. Si vero Praesidens ab aliquibus cedulas capere voluerit, potest eos, sed paucos, in hoc honorare, et distribuere debet quaestiones propositas inter Magistros assidentes.

Aehnlich, oft wörtlich übereinstimmend, verordnen die Kölner Statuten der Artistenfacultät vom Jahre 1398 (Bianco, Versuch einer Gesch. der ehemaligen Univ. und der Gymnasien der Stadt Köln, 1833, S. 435), nachdem von der Art der Erwählung des Disputirenden — auch in Köln ward das Quodlibet jährlich gefeiert — gehandelt ist:

Item statuimus, quod talis Magister disputans de quolibet cuilibet Magistrorum respondere volentium proponat unam quaestionem cum argumentis cum duobus quodlibetis, et Magister respondens ad primam respondeat per tres conclusiones et tria correlaria ad maximum, nisi de pluribus correlariis placet annuere Praesidenti; ad alias vero simpliciter respondeat, causam quaesiti assignando.

Item statuimus, postquam Magister praesidens suas quaestiones proposuit, Bachalarii nostrae Facultatis iuxta primogenita sua proponent magistris quodlibeta, ita quod quilibet Baccalariorum proponet uni Magistrorum unum quodlibetum duntaxat; et consequenter Scolares, quibus placuerit, similiter faciant. Et ut Scolares, huiusmodi actum visitantes, aliquibus oblectamentis inducantur ad diutius in scolis permanendum, admittimus, quod in huiusmodi quodlibetis ioca seriis misceantur, dummodo tamen non sint turpia nec diffamatoria nec bonos mores aliquo modo offendentia, quia, si huiusmodi proposuerint, tales per negationem graduum ad tempus puniremus.

. . . .

Item ordinamus, quod post disputacionem de quolibet Magistri, qui in huiusmodi disputacione responderunt, ad commune solatium seu convivium debent convocari, pro cuius complemento receptor Facultatis solvet nomine Facultatis octo florenos renenses.

In Leipzig wurde das Quodlibet ebenfalls feierlich begangen. Die Statuten der artistischen Facultät und auch Erlasse der Obern beschäftigen sich viel und ausführlich mit demselben, ein Mandat, betreffend die zu Anfange desselben zu lesende Messe, findet man im Liber form. oben S. 163, 12 fg., aber von der Gestattung scherzhafter Themen ist nicht die Rede — dazu war der Ton der Leipziger Universität zu gravitätisch —, nur ein Gastmahl zum Schlusse der mehrtägigen Disputation ward angeordnet. In Prag scheint auch dieses gefehlt zu haben, und es ist daher erklärlich, wie die disputatio de quolibet als eine der widerwärtigsten Lasten der Facultät und der Einzelnen konnte angesehen werden. Der Prager Liber Decanorum ist voll von Zwangsmaßregeln und von Strafen für diejenigen, welche versuchten, sich der Pflicht des Disputierens zu entziehen.

Die Wiener und Kölner Statuten bieten Hinreichendes zur Erklärung der mitgetheilten Reden.

Zuerst in Betreff der Namen. Die in Heidelberg gehaltenen Reden führen den Namen quaestio minus principalis (S. 51 und S. 57) und quaestio accessoria (S. 61 und S. 88); jener erstere Name ist der Gegensatz zu der quaestio principalis, die das Wiener Statut im ersten der mitgetheilten Absätze nennt, der letztere bezeichnet, daß erst nach Erledigung der ernsten Themata diese scherzhaften, als erheiternde Zugabe, erlaubt wurden, wie der zweite der mitgetheilten Absätze des Kölner Statuts ausdrücklich ausspricht. Die übrigen Beinamen: quaestio fabulosa, facetiarum et urbanitatis plena u. s. w. erklären sich durch sich selbst. Von den Reden, die uns von den Heidelberger Quodlibeten erhalten worden sind, sind immer je zwei bei Gelegenheit desselben Quodlibet gehalten, und zwar wird beide Male auf dem Titel die erstere minus principalis, die zweite accessoria genannt; doch ist dies wohl nur Zufall, denn im Innern der Reden werden die beiden Namen ganz ohne Unterschied gebraucht (vergleiche z. B. 69, 13 mit dem Titel auf S. 67, und 89, 25 und 102, 13 mit dem Titel auf S. 88).

Sodann in Betreff der Wahl der Themata und der Redner. Baccalaureen und zuweilen selbst Scholaren waren es, die das Thema wählten; sie übergaben es dem präsidirenden Disputator, und dieser wählte dann zur Lösung desselben einen Magister. Die Heidelberger Themata sind sämmtlich (nur von der Rede des Bartholomäus Gribus wird es nicht ausdrücklich bezeugt) von Baccalaureen gegeben, vgl. 52, 7. 61, 4 und 5. 69, 14. 89, 25. In den Erfurter Reden dagegen wird nur des präsidierenden Quodlibetarius Erwähnung gethan, möglicherweise gingen die Themata hier von diesem selbst aus oder sie waren von Scholaren gegeben, deren ausdrücklich zu erwähnen für überflüssig gehalten ward.

Auf den Werth dieser Reden für die Entwicklung unserer komischen Litteratur habe ich schon in dem erwähnten Aufsatze in Haupts Zeitschrift IX, 122 aufmerksam gemacht. Ich fürchte nicht, daß meine Worte Widerlegung finden werden. Jetzt, wo sämmtliche auf uns gekommene Reden in neuem und lesbarem Abdrucke vorliegen, wird man sich mit Leichtigkeit überzeugen können, daß z. B.,

ganz abgesehen von der Erklärung vieler Einzelheiten, der ganze Character des Fischartschen Humors nicht zu verstehen ist ohne Kenntniß des in diesen Reden waltenden Tones, der in ähnlicher Weise alle quodlibetischen Scherzreden wird beherrscht haben.

Weitere Scherzreden als die hier mitgetheilten sind mir nicht bekannt oder wenigstens nicht zugänglich geworden. An Notizen über das fernere Vorkommen derselben kenne ich nur die folgenden.

In den Epistolae obscurorum virorum schreibt Lupoldus Federfusius an Ortwin Gratius (bei E. Münch S. 139): Est in Erphordia in quodlibetis mota una quaestio multum subtilis ... Quidam dicunt, quando Iudaeus fit Christianus, pro tunc renascitur sibi praeputium, quae est cutis praecisa de membro virili in nativitate per legem Iudaeorum u. s. w. Allerdings bespricht Federfusius das Thema als ein ganz ernstes und es ward nach seiner Darstellung auch so behandelt, aber die Verfasser der Briefe spielten durch die Erwähnung des Quodlibet sicherlich darauf an, daß dies (wie wohl manche andere, ebenfalls ernsthaft behandelte) ein Thema sei, geeignet nur für die Scherzreden bei Gelegenheit des Quodlibet.

Ortwin Gratius schrieb in einem Briefe, der uns bei Bianco erhalten ist (zweite Auflage der Geschichte der Universität Köln, S. 701): orationes quodlibeticae periucundae. Vgl. auch namentlich Bianco S. 888 und die Anmerkung daselbst. Das Buch ist mir, da ich dies schreibe, nicht mehr erreichbar.

In einem Kölnischen Auctionskataloge vom 1. December 1834, Nro 1974 wird aufgeführt: G. Bruns, oratio quodlibetica de concubinariis sacerdotum, Colon. 1566, sicher eine Scherzrede nach Art der mitgetheilten. Doch sind meine Bemühungen vergeblich gewesen, ein Exemplar jenes Druckes aufzutreiben.

In Frischlins Priscianus vapulans, Straßburg 1580, heißt der Priester Quodlibetarius.

In der Vorrede zu seiner Geschichtklitterung sagt Fischart: die in den Schulen mit deponieren vñ Quotlibeten: welche weis, wie die Quotlibetarii fürgeben, auch St. Augustin soll gebraucht haben vñ gewiß S. Thomas von Aquavino. Die Erwähnung des Augustinus bezieht sich auf den Eingang der Rede de fide meretricum, s. o. S. 69, 22; die Erwähnung des Thomas von Aquino (in seiner Weise verdrehend sagt Fischart: von Aquavino) dagegen ist ein Scherz, da ja Thomas ein Werk: Quodlibetum, freilich keineswegs scherzhaften Inhaltes und mit den quodlibetischen Disputationen gar nicht zusammenhängend, geschrieben hat.

Also bis zum Schlusse des 16. Jahrh. scheinen die scherzhaften Reden bei den Quodlibeten in Gewohnheit geblieben zu sein.*)

---

*) Ich erwähne, obwohl es streng genommen nicht zur Sache gehört, hier noch des folgenden Buches:

Declamatio in laudem ebrietatis mire festiua, Lipsiae in corona uirorum doctissimorum pronunciata, ante hac non edita. Encomium muscae e Luciano,

1. Die beiden Reden des Jodocus Gallicus und des Bartholomäus Gribus, in Heidelberg ums Jahr 1488 unter Jacob Wimpfelings Präsidium gehalten.

Diese beiden Reden sind uns erhalten in folgendem Drucke:

Directoriū Statuū. Seu ‖ verius. Tribulatio seculi.

36 Bll. 4°, Rückseite des letzten leer, sign. a—f; o. J. u. O. (doch wohl Straßburg 1489, bei Attendorn). Enthält nach einem Schreiben des Jacob Wimpfeling an den Buchdrucker Petrus Attendorn in Straßburg (Spirae hydibus octobris Anno christi MCCCCLXXXIX.) und einer Antwort dieses an Jenen (praeceptori suo — Argentinae VIII Kal. Novembris. Anno salutis MCCCCLXXXIX.) die folgenden Materiae:

1. Oratio per dominum doctorem Iohannem Geyler de Keysersperg in praesentia episcopi et cleri in synodo Argentinensi facta.
2. Oratio magistri Iodoci Gallici (Galli) Rubiacensis in synodo Spirensi habita, praesente domino Ludowico, eiusdem ecclesiae inclito episcopo.
3. Epistola de miseriis curatorum aut plebanorum.
4. Monopolium Philosophorum, vulgo der Schelmezunfft.
5. Monopolium, vulgo des Lichtschiffs.
6. Metrificatura de Errore Illustrium doctorum de fine huius mundi diffinientium.

Interprete Christophoro Hegendorphino. Haganoae. per Ioan. Sece. Anno M.D.XXVI.

26 Bll. 8°, von denen 11 auf die erste Rede kommen.

Die erste, von Cp. Hegendorph verfaßte Rede war von einem iuvene admodum studioso, Joh. Conopat, in Leipzig gehalten.

Im Anfang der Rede läßt Hegendorf den jungen Mann sagen; . . Sed agite, auditores optimi, quod ego ex hoc pulpito dico, non nouum exemplum est, non a me hodie in scholas inuectum. Fuerunt ante me plures, licet ingenio, facundia me longe superiores, Iuvenes tamen fuerunt, qui hunc declamandi morem, aliquamdiu explosum, in scholas magno studiorum nostrorum commodo, reduxerunt. Illorum exemplo, immo vestra potius, auditores, benignitate animatus, hanc cathedram conscendi. . . . .

Ich stoße bei mehreren Stellen an. So weiß ich nicht, worauf angespielt wird; sodann nicht, ob von den Redeübungen überhaupt, oder allein von den scherzhaften die Rede ist; endlich, meint der Redner seine Vorgänger in früheren Jahren, oder die etwa bei demselben Redeactus vor ihm aufgetretenen?

Ist in diesen, sicherlich ebenfalls auf der Universität gehaltenen Reden (Hegendorf war 1523 im Winter Rector der Leipziger Universität) ein Einfluß der quodlibetischen Scherzreden nachwirkend, die freilich eben in Leipzig nicht nachzuweisen sind? Ueber auf der Leipziger Universität 1530/31 gehaltene Declamationen vergleiche meine urkundlichen Quellen zur Geschichte der Univ. Leipzig S. 657.

Exemplare befinden sich auf der Münchener Bibliothek Inc. s. a. 670, und auf der Berliner Litt. I. Lat. recent. Orat. etc. 40. Bei Hain, Repert. bibliogr. Nro 6274. Panzer, Annales typogr., führt zwei Drucke an I, 39 Nro 159 und I, 92 Nro 493, aber der an letzterer Stelle erwähnte war augenscheinlich nur ein defectes Exemplar des ersteren, welches nur 24 Bll. hatte und daher bereits mit der Epistola de miseriis curatorum endete.

In dem erstern der vorgesetzten Briefe antwortet Wimpfeling dem Attendorn auf seine Anfrage, ob er die genannten Stücke drucken könne, bejahend. Die beiden quodlibetischen Reden werden quaedam quaestiunculae iocundae et plenae ioci genannt, und die, darauf sie speciell betreffende, Stelle lautet: Quaestiones vero duas quis vir humanitate clementiaque praeditus obiurgabit te impressisse. Est illic iocus, attamen honestus urbanus iocundus, neminem carpens, non nimis lasciviens, non praebens scandala teneriori aetati. Describuntur in prima quaestiuncula mores eorum, qui philosophiae dediti sunt, quos non opertet habere eximiam curam corporis sui, non ad coacervandas divitias accendi, non in temporalibus oblectationibus conquiescere. Describitur secunda quaestione, quod hi qui inter saeculares et spirituales ceteris sunt infeliciores damnaque rerum suarum paciuntur et assumpti sunt ad navim pereuntium potissime ex numero studentum sint profecti. Caveant itaque scolares atque studentes, ne propter pigritiam indiligentiam inconstantiamque suam, dum ad litteras se ineptos reddiderunt, ad alios etiam status sint ineptiores, et ita in navim illam, vulgo Lichtschiff appellatam cogantur ascendere. Omnia haec mihi visa sunt a bonis hominibus legi posse, nisi sint qui obtorto supercilio, curvatis naribus, elevatis labris, dilatatis scapulis, suas solas res efferunt et, ceteris prorsus vilipensis, vix semel in anno risum admittent. In dem zweiten Briefe dankt Attendorn für Wimpfelings Rath, und bedient sich dabei eines Ausdrucks, nach welchem man vermuthen möchte, die einzelnen Stücke des Directorium statuum seien schon früher jedes für sich erschienen. Attendorn sagt: Faciendi plures libros nullus est finis. Quare . . . visum est mihi, de novo nihil edere, edita tamen in unum coacervare, non attendendo materiarum diversitatem, magis in eis contentorum preciositatem. Doch ist mir von solchen Einzeldrucken keiner bekannt geworden und auch Panzer und Hain führen keinen auf.

Der Inhalt der Rede über das Monopolium des Leichtschiffs ergiebt (vgl. S. 55, 34), daß beide Reden an demselben Tage, die über das Leichtschiff aber zuerst gehalten wurde. Die Rede über die Schelmenzunft wurde im Drucke vielleicht aus dem Grunde vorangesetzt, weil ihr Gegenstand der allgemeinere ist, von dem die Rede über das Leichtschiff nur eine Partie behandelt.

Dem Monopolium philosophorum gehen die beiden folgenden Briefe vorauf:

Petrus Schmalcz Hartmanno Guot confratri et philosophiae magistro Salutem.

Placuit nobis nuper te assumere in adiutorem et collegam nostrum pro gubernando salubriter monopolio cantorum, quia putabamus tua diligentia

nostros labores aliquantisper posse levari; onera enim partita leviora sunt. Verum quia sensimus, te ad tabernas paraciorem quam ad ecclesias, libentius visitare domum convivii quam domum luctus, poccula plus amare quam psalteria, visum est nobis, te exonerare sarcina imposita et tibi de altero officio, cui plurimum aptus et idoneus iudicaris, providere. Quamquam enim non multum sollicitus instas pro consequendis officiis (ut nonnulli ex nostris subditis solent), tamen propria nostra liberalitate moti sumus, videntes industriam et aptitudinem tuam; nemo siquidem dignior est honore quam qui ipsum fugerit. Nos itaque te liberum pronunciamus ab officio, quo cantoribus praeesse debeas, atque alteram tibi dignitatem, qua tu dignus es, sponte assignamus, ut praesis praeficiaris caputque sis omnium eorum, qui se de secta et monopolio philosophorum, vulgo die Schelmenzunft, esse gloriantur. Hanc societatem tibi administrandam tradimus rogamusque, ut fideliter eam regas, confratres respicias, regulas et consuetudines manuteneas, ita ut tibi posthac, tuis meritis exigentibus, nobiliores officiorum gradus committere possimus. Vale. Datae Spirae Kalendas Octobris, Anno salutis MCCCCLXXXIX.

Hartmannus Guot Petro Schmalz confratri et magistro monopolii cantorum Salutem et obedientiam.

Tanta est vestrae prudentiae apud me auctoritas, ut praeceptis et prohibitionibus vestris nullo pacto quaeram contravenire. Assumptus fui in adiutorem musicae: placuit; libertatem restituistis: placet; alterum honorem conferre libet: placebit. Subibo sarcinam pro viribus meis, dabo operam, ut verbo et opere exhorter et praecedam confratres; habebo enim levamen oneris, regulas et sanctiones pro conservatione monopolii mihi crediti, quae olim in inclyto gymnasio Heidelbergensi sub disputatione quodlibetari palam per faceciam et urbanam comitatem, ut fieri solet in huiuscemodi exercitio, recensitae sunt a magistro Bartholomaeo Gribo Argentinensi, praesidente concertationi quodlibeticae Iacobo Wympfelingo Sletstatensi: eas regulas et leges amplectar, servabo, manutenebo. Quodsi epikeya interdum opus erit, recurram ad expertissimos quosdam et harum rerum doctissimos, quos columnas nostri monopolii appellaverim, Eucharium Henner de Bretheim, Iohannem Venatoris de Adorff, rectorem scolarum, magistros, ad Nicolaum Herterich et Nicolaum Spangel Theobaldumque Traguff, confratres nostros, quos non dubito mihi auxilium et consilium in hac re praestituros. Itaque ago gratias humanitati vestrae, quae circumspexit de statu et honore, cui aptum me credidit. Quodsi non tam aptus principio fuero, ut arbitramini, utar eruditione et exemplo horum quinque, quos principes in nostra secta opinor futuros. Valeat vestra prudentia. Dat. Spirae Nonis Octobris, Anno salutis MCCCCLXXXIX.

Als Jahr, in welchem diese beiden Reden gehalten wurden, habe ich das 1488ste aus den folgenden Gründen angesetzt. In dem letzten der eben mitgetheilten Briefe, die vom October 1489 datirt sind, wird gesagt, die Reden seien olim beim Heidelberger Quodlibet gehalten. Wäre hiermit ein noch im Jahre 1489 abgehaltenes gemeint, so hätte man sich gewiß nicht dieser Bezeich-

nung bedient, sondern etwa nuper oder hoc anno gesagt. Sehr weit zurücksetzen dürfen wir aber den Termin nicht, denn S. 54, 2 wird die neuliche Krönung des Königs erwähnt. Hiermit kann nur die Krönung Maximilians gemeint sein, die im Jahre 1487 stattfand.

Die Grundsätze bei der Herausgabe waren dieselben, die oben S. 223 entwickelt sind.

a. Monopolium des Leichtschiffs.

Ueber den Verfasser, Jodocus Gallus oder Gallicus aus Rupach im Elsaß (geb. 1459, gest. 1517 den 21. März), und die ihm beigelegten Schriften vergl. Weller, Altes aus allen Theilen der Geschichte (Chemnitz 1762. 8.) I, 62 fg. und 366. Ueber den Gegenstand der Rede, die Vorstellung von einem Schiffe zur Aufnahme aller liederlichen und ruinirten Gesellen, die sich bis in den Anfang des 14. Jahrh. zurückverfolgen und von den Niederlanden bis nach Oestreich hin nachweisen läßt, und die vielleicht noch in dem Titel des Narrenschiffes durchblickt, vergleiche die Einleitung zu meiner Ausgabe des letzteren, S. LIII —LXXIII, und besonders S. LXVII fg., wo auch S. LXVIII fg. bereits ein Abdruck unserer Rede gegeben ist. Der Name bezeichnet ein leichtes Schiff, vgl. oben S. 52, 36 fg. und 54, 36 fg. Die Worte beilâ beilâ (warte, warte) auf dem Holzschnitte und S. 58, 26 gewähren wohl eins der jüngsten Beispiele von dem im Mhd. so häufigen, Ausrufen angehängten, â. Vgl. hoschâ hoschâ 58, 24. holâ holâ 94, 13. Erhalten ist es noch in Hurrah, Hollah.

52, 3. r. h. fabricam navis. Vgl. 55, 34. In Haupt's Zeitschr. f. D. Alterth. a. a. O. habe ich die Vermuthung ausgesprochen, daß die Rednerbühne vielleicht in Gestalt eines Schiffes gezimmert gewesen sei.

52, 18. Armatia, Betlehem, der Scherz ist hier umgekehrter Art wie 136, 11.

53, 35. et bene fg., ein versus memorialis.

55, 20. iste ist in der Sprache des 15. Jahrh. meistens 'dieser' im Gegensatz zu ille. Vgl. z. B. meine urkundl. Quellen S. 840, XIII, 12. 13. 14.

55, 25. fecana fg., auch dies scheinen versus memoriales zu sein.

55, 28. Samuel de monte rutilo. In H. Bebel's Comment. Epist. conficiend. unmittelbar nach der Vorrede, die gegen barbarische Anleitungen zum Briefschreiben eifert, lautet der erste Paragraph, mit großen Buchstaben überschrieben: Samuel de monte rutilo. Vagatur etiam hincinde per Germaniam quidam Samuel, ineptiarum plenus, multos barbarismos seminans, nihil docens praeter incultos rhythmos (quos dicimus) facere et reliquas latinae linguae calamitates, a quibus precor caveas tanquam ab aspidum venenis. Einen solchen barbarismus, oder barbaralexis (deutsch und lateinisch gemischt) von Samuel (oder nur unter seinem Namen?) hat die Ausgabe der Reden de fide meretricum und de fide concubinarum aufgenommen, s. oben S. 84 fg. Unter den von Bebel erwähnten lat. ling. calamitates ist vielleicht das folgende Werk gemeint: Sinonima partium indeclinabilium (Anfang: Partium indeclinabilium cum suis exemplis sinonima, quae epistolari normae loquendique dissertioni maio-

rem in modum conducere pernoscuntur, ex (!) Samuele de monte rutilo conserta. Am Ende: Partium indeclinabilium sinonima per (!) magistrum Samuelem de monte rutilo congesta feliciter finiunt), denn die darin gelieferten synonymen Redensarten sind durchgehends sehr deutsch-latein. — Ueber Petrus Cutis (55, 29) und Martinus de Zelandia (55, 31) vermag ich Nichts beizubringen.

57, 19. periurus, vgl. zu 11, 28.

57, 20. aucam furatus, vgl. Thomas Plater's Selbstbiographie und R. v. Mohl, Sitten und Betragen der Tübinger Studenten im 16. Jahrh. Nro 31.

57, 29. pauperis Henrici. Ist das eine Anspielung auf den Titel des bekannten mhd. Gedichts Hartmanns?

58, 9. octavum; ich zähle nur sieben Regeln und wüßte nicht, welcher der voraufgehenden Absätze in zwei zerlegt werden könnte, höchstens etwa der S. 56, 12 beginnende.

59, 19. benedicunt; bekannt sind die in der späteren Literatur, im 14. und 15. Jahrh., so häufigen Weinsegen und Weingrüße.

59, 27. ama ist ein Weinmaß: Ahm, Ohm.

59, 35. stuba, hier wohl, wie häufig, Trinkstube.

b. Monopolium philosophorum, die Schelmenzunft.

Ueber den Verfasser, Bartholemäus Gribus aus Straßburg, ist mir Nichts weiter bekannt geworden. Seine Rede aber erlangte mehr Verbreitung als die des Jodocus Gallus. Riegger in den Amoenitates Friburgenses S. 178 giebt an: alia etiam laudatur editio: Secta monopolii seu congregationis bonorum sociorum (d. i. der guten Gesellen, vgl. Commentar zum Narrenschiffe, zu 30, 26. 35, 8. 57, 10. 96, 12) alias die Schelmenzunft, impress. s. a. (1505) et 1515. Sie ward überdies auch ins Deutsche übersetzt (nur Anfang und Schluß blieben unübersetzt) und 1506 in Straßburg gedruckt:

Der brüder orden in ‖ der schelmem zunfft.

Darunter: Hie vahet an die ordenung vnd regel der gůten ‖ deygē fülen tregē brüder vindestu in disem bůchlin, und darunter derselbe Holzschnitt (und zwar derselbe Stock), der im Directorium statuum vor dem Original stand, während auf der Rückseite des Titelblatts der zum Leichtschiff gehörige Holzschnitt angebracht ist. Am Ende: Hie endet sich der brüder orden ‖ in der schelmen zunfft. vnd ist ge ‖ truckt zů Straaburg. XVc. VI. Darauf folgt noch ein Blatt, welches den Titelholzschnitt wiederholt, darüber: Wölcher voller brůder do will in vnsern orden, ‖ Der sorg nit wytter den ym der wirt will borgen. Die letzte Seite ist leer. Das Ganze hat nur 4 Blätter 4°, sign. A ii und A iii. — Riegger a. a. O. führt eine Ausgabe: Straßburg 1516, an, was wohl auf einem Versehen oder Druckfehler beruht.

Thomas Murner's Schelmenzunft mag ihren Titel von unserer Rede entlehnt haben, aber ein weiterer Zusammenhang mit ihr ist nicht nachzuweisen, so wenig wie zwischen der Rede über das Leichtschiff und Brant's Narrenschiffe.

62, 6. Auf den humeristischen und ironischen Charakter der Citate, welche

fast durchgehends fingirt sind, brauche ich nicht erst aufmerksam zu machen. ff. bezeichnet die Pandecten, C. den Coder, Inst. die Institutionen, l. ist lex; auf das geistliche Recht, und zwar auf das Decret, beziehen sich die Citate, in denen dis. (z. B. 93, 17) oder q. (z. B. 63, 30) vorkommt. Ersteres bedeutet distinctio und citirt den ersten Theil des Decrets, die dabei stehenden Zahlen bezeichnen, die erste die Ziffer der distinctio, die zweite das Capitel innerhalb derselben, die angeführten Worte verweisen auf die Unterabtheilung des letztern. Dagegen q. bedeutet quaestio und citirt den zweiten Theil des Decrets, der in causae und quaestiones zerfällt. Die vor q. stehende Zahl giebt die causa, die dahinter stehende die quaestio an, die angeführten Worte bezeichnen den Anfang der betreffenden Unterabtheilung der quaestio. Auch diese Citate sind ohne Ausnahme fingirte.

63, 31. Die jungen Leute in den Collegien und Bursen mußten wahrscheinlich ihre Betten selber machen, denn außer der Köchin gab es aus naheliegenden Gründen keine weiblichen Dienstboten in denselben. Die Küche zu betreten war verboten, vgl. oben S. 28, 29.

65, 6. apud Lucium? eine Heidelberger Specialität?

66, 12 fg. Diese Bulle ist genau dem Wortlaute einer päpstlichen Bulle parallel gebildet.

65, 26. extat verstehe ich nicht. Es ist auch 115, 29, ohne daß Anstoß genommen wäre, wieder mit abgedruckt.

2. Die Reden des Jacob Hartlieb und des Paul Olearius, in Heidelberg ums Jahr 1500 unter Johannes Hilt's Präsidium gehalten.

Diese beiden Reden sind häufig gedruckt, stets beisammen, und zwar steht, wie das bei den beiden vorhergehenden ebenso der Fall war, in den älteren Ausgaben immer die Rede de fide concubinarum voran, obwohl die Rede de fide meretricum zuerst gehalten ward, vgl. S. 79, 14 und den Brief Crato's von Udenheim 68, 12 fg. Diese Ordnung ist auch die natürlichere, da die Warnung vor den meretrices hauptsächlich die Verhältnisse der Studierenden im Auge hat, die vor den Concubinen die bereits ins Amt eingetretenen Geistlichen. Das Manuscript, nach welchem der erste Druck hergestellt ward, beobachtete auch wirklich noch diese Reihenfolge, wie nicht nur aus den angezogenen Worten in Crato's Briefe hervorgeht, sondern namentlich auch daraus, daß dieser Brief, der sich doch auf beide Reden bezieht, unmittelbar vor der Rede de fide meretricum, in den Drucken also in der zweiten Hälfte steht. Der Grund, weshalb man schließlich eine Aenderung der Reihenfolge vornahm, war ohne Zweifel die Absicht, gleich auf dem Titel des Buches die Pfaffenconcubinen zu erwähnen, weil das

ein damals in Scherz wie Ernst viel behandeltes Thema war. Daß wieder die erste Rede auf dem Titel minus principalis, die zweite accessoria heißt, ist auch hier nur Zufall, wie die wechselnden Ausdrücke in den Reden selber bezeugen, s. oben S. 234.

Von den vielen Ausgaben, die, namentlich in der ersten Hälfte des 16. Jahrh., diese Reden erfahren haben, zähle ich nur die drei ältesten, aus derselben Officin hervorgegangenen, hier auf.

A. De fide concubinarum in sacerdotes ‖ Questio accessoria causa ioci ꝛ vrbanitatꝫ in qd'libeto Heidel- ‖ bergēsi determinata a magistro Paulo oleario heidelbergeñ.

Darunter ein Holzschnitt, vgl. oben S. 88. Am Ende: Ludouicus Hohenwang Elchingensis ‖ capitibus de meretricum fide in sacerdo- ‖ tes et plebeios summariū indidit.

30 Bll. 4°, o. O. u. J., sign. a—e, so daß e nur 4 Bll., c 8 Bll., alle übrigen Lagen 6 Bll. haben; das letzte Blatt ist leer. Auf die Seite gehen 29 Zeilen. Diese editio princeps schließt, vor jener Schlußnote, mit den Worten Crede Samueli, vgl. S. 85, 22. Holzschnitte finden sich außer dem Titelholzschnitte auf Bl. a iiii' (vgl. S. 93), b ii' (vgl. S. 97), b iiii' (vgl. S. 99), c i' (= Titelholzschn., vgl. S. 67), c iii' (vgl. S. 69), c v' (vgl. S. 72), c vi' (vgl. ebenda), c viii' (vgl. S. 75), d i' (vgl. S. 76), d iiii' (S. 80 vor Zeile 5. Die Beschreibung dieses Holzschnittes ist oben vergessen worden. Er stellt einen Garten mit einer Laube vor; zwei Ritter haben mit einander gekämpft und der eine hat dem andern das Haupt abgeschlagen, bohrt aber jetzt sich selbst ein Schwert in die Brust. Die Dame, um die es sich gehandelt hat, sitzt, einen Pfeil in den Händen haltend, an der Laube und scheint, unbekümmert um das eben Vorgegangene, bereits nach einem Dritten, außerhalb des Bildes, zu liebäugeln).

Die typographische Einrichtung ist sehr einfach. Durchgehends dieselbe Typengattung, nur im Anfange der Rede de fide concubinarum sind die erste Zeile des Titels (d. f. c. i. s.), die Summarien auf S. 89 vor dem Titel, auf S. 90 vor Z. 8, vor Z. 11, vor Z. 14, vor Z. 22 und vor Z. 27, auf S. 94 vor Z. 21 und auf S. 95 vor Z. 20, einen Grad größer, und noch größer ist der Titel auf S. 89 (D. F. C. I. S.). Die ersten Buchstaben jedes Absatzes sollten, auf die Höhe von drei Zeilen berechnet, vom Rubricator ausgemalt werden, und sind nur mit kleinen Typen angedeutet. — Ein Exemplar befindet sich auf der Leipziger Rathsbibliothek, Pont. 2'.

B. De fide cōcubinarū in sacerdotes ‖ u. s. w.

Buchstäblich übereinstimmend mit dem Titel in A, nur daß beide Male das Wort Heidelbergensi ohne Abkürzung gesetzt ist. Auch die Schlußnote stimmt buchstäblich, nur ist summarium ohne Abkürzungszeichen.

26 Bll., o. O. u. J., das letzte derselben leer; sign. A—D, so daß alle Lagen 6 Blätter haben, nur D hat deren 8; auf jeder Seite stehen 36 Zeilen.

Die Holzschnitte, welche von denselben Stöcken abgezogen wurden wie in der unter A angeführten Ausgabe, stehen hier, außer dem Titelholzschnitt, auf Bl. Aiiii', Bi', Bii', Biiii' (= Titelholzschn.), Bvi', Cii', Cii', Ciiii', Cv', Dii', Dvi' (= dem Holzschn. auf Cii'). Die Auswahl in Anwendung von Typen verschiedener Größe ist hier bereits eine viel reichere wie in A. Die Textschrift ist einen Grad kleiner als dort. — Bl. Dvi' folgt (und nimmt die letzten drei Seiten ein) ein hier zuerst zugesetztes, abwechselnd lateinisch und deutsches Gedicht von Ringmann, oben mitgetheilt S. 85, 25—87, 32, und ein paar lateinische Verse, vgl. S. 87, 33 fg. — Diese Ausgabe beschreibt Haßler in der Ulmer Buchdruckergeschichte S. 71—86. Er hielt sie für die editio princeps, obwohl diese bereits von Ebert im bibliographischen Lexicon beschrieben worden war.

C. De fide cōcubinarū in sacerdotes ‖ u. s. w.

Dieser Druck stimmt fast in Allem (selbst in den Druckfehlern) zu dem vorhergehenden, nur ist im Innern des Buches eine noch größere Mannigfaltigkeit von Typen in Anwendung gebracht als in B. — Ein Exemplar befindet sich auf der Berliner Bibliothek in demselben Sammelbande, der das Manuale scholarium b' enthält.

Da die Holzschnitte ganz dieselben sind und auch die Typen meist übereinstimmen, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß alle drei Drucke aus derselben Officin hervorgingen, und da ist es wohl keinem Zweifel unterworfen, daß Ludwig Hohenwang, der nach Angabe der Schlußnote den Capiteln das summarium hinzufügte (d. h. die zur Rede gehörigen, oben im Texte klein gedruckten Inhaltsüberschriften und die Auszüge aus älteren und neueren Dichtern), und der wohl der erste Drucker in Ulm war (er druckte bereits um 1473), diese Drucke hergestellt hat. Vergl. über ihn Haßler a. a. O. S. 9 fg.

Von der Menge der Nachdrucke sehe ich hier ab. Froschouer in Augsburg druckte 1505 noch die unvermehrte Ausgabe, also A, nach, ebenso Hewmann in Meintz. Zu beachten ist wohl, daß Martin Flach in Straßburg eine schon um das Gedicht des Ringmann vermehrte Ausgabe nachdruckte, aber so, daß die Schlußnote, welche die Zuthat des Ludwig Hohenwang betrifft, vor dem zugesetzten Gedichte steht. Fast möchte man hienach auf die Vermuthung kommen, es habe auch eine Originalausgabe existirt, die diese Gestalt gehabt hätte, die also zwischen A und BC fallen müßte, wenn man nicht annehmen will, daß Flach anfangs nach A druckte und dann das hinzugekommene Gedicht aus B oder C nachtrug. Eine offenbar bei M. Hupfuff in Straßburg 1506 gedruckte Ausgabe des vermehrten Textes erlaubt sich mehrere Veränderungen, unter anderen auch die Zufügung eines neuen Gedichtes, welches ich oben S. 88, 6 fg. mitgetheilt habe. Wer den Vortheil hat, in der Nähe einer großen Bibliothek zu leben, der wird mit Leichtigkeit eine Geschichte der Veränderungen bis 1557 herstellen können, was mir gegenwärtig unmöglich ist.

Seit 1557 wurden beide Reden gemeiniglich mit der de generibus ebriosorum zusammengedruckt, in 8°, mit Wiederherstellung der richtigen Reihenfolge,

also die Rede de fide meretricum vorauf. In derselben Officin und in demselben Formate waren im Jahre vorher die epistolae obscurorum virorum in zwei Bänden erschienen. Gewöhnlich findet man diese beiden Drucke in demselben Bande vereinigt, und das ward wohl die Veranlassung, daß spätere Abdrucke der epistolae obsc. vir. jene drei Reden als Anhang zu bieten pflegen, so noch die Frankfurter Ausgabe vom Jahre 1758. Ueber die Zusätze in diesen Ausgaben vergl. oben S. 88; sie enthalten auch das in dem Hupfuff'schen Drucke zuerst erscheinende Gedicht. Zu beachten ist, daß auch hier die mehrfach erwähnte Schlußnote unmittelbar hinter der Barbaraleris des Samuel steht. Dies, sowie mehrfache Uebereinstimmung in den Lesarten, beweist, daß hier wirklich der Abdruck aus einem Exemplar von A besorgt ward, und daß man die Zusätze späterer Ausgaben am Schlusse beider Reden hintereinander zusammenstellte.

Mein Verfahren bei Herstellung dieser Ausgabe war dasselbe, wie bei den voraufgehenden Stücken. Druckfehler habe ich stillschweigend berichtigt, selbst dann, wenn sie sich durch sämmtliche Ausgaben schleppten, was nicht selten der Fall war. Nur die Frankfurter Ausgabe von 1758 pflegt genauer aufzumerken, scheint überhaupt mit Verständniß gefertigt zu sein, obwohl auch sie sehr oft übersieht oder unrichtig versteht.

Die Summarien des Ludwig Hohenwang habe ich mit kleinerer Schrift drucken lassen, da sie zur Rede selber nicht gehören, diese vielmehr meistens sehr störend kreuzen und unterbrechen.

Als das muthmaßliche Jahr, in dem diese Reden gehalten wurden, habe ich 1500 angesetzt. Daß sie nicht über 1499 zurückgesetzt werden können, geht aus dem in die erstere derselben aufgenommenen Briefe hervor, der vom Ende Februar 1499 datirt ist, vgl. S. 78, 36; den jüngsten Termin gewährt der Brief des Crato von Udenheim, der am Ende des August 1501 geschrieben ist, vgl. S. 69, 10.

Ueber die Person des Johannes Hilt aus Rotweil, der der quodlibetischen Disputation präsidirte, ist mir nichts Genaueres bekannt.

Man hat in neuerer Zeit durchgehends gemeint (mindestens seit Ebert's Annahme im bibliographischen Lexicon N^ro 5841; doch auch schon Panzer war der Ansicht gewesen), die beiden genannten Redner, Jacob Hartlieb und Paul Olearius, seien nur angenommene Namen für Jacob Wimpfeling. Daß das eine verkehrte Annahme ist, bedarf keines Beweises mehr: die Sitte der quodlibetischen Disputationen wie der Brief Crato's sprechen hinlänglich dagegen; überdies werde ich mindestens eine jener beiden Personen nachweisen können. Aber nicht durchaus ableugnen möchte ich, daß Jacob Wimpfeling zu den Reden in näherer Beziehung stand. Er war der Lehrer des einen der beiden Redenden, die meisten behandelten Gegenstände waren ihm vielfach ein Lieblingsstoff, er war es, der den Abdruck vermittelte. In dem Directorium concubinariorum saluberrimum (Argentinae 1507), welches ihm mit größter Wahrscheinlichkeit beigelegt wird, heißt es im Anfange: Quia multorum ludibrio fit, qui ineptias praesertim carnalium illorum nititur discutere, quibus frons meretricis facta nolunt erubescere, iccirco ad praesens in discutiendo concubinariorum pericula non per prophana nec

per inanes fabulas, sed ex solido doctorum fundamento ac scripturarum erit processus, ut et obstruatur os loquentium iniqua et ne videantur fantasiae aut quorundam somnia, quemadmodum carnales interpretari huiusmodi solent et abominari. Das sieht au', wie eine Hinweisung auf unsere Reden. Erinnern wir uns ferner, daß auch die beiden Reden des Jodocus Gallus und des Bartholomäus Gribus zu Wimpfeling in Beziehung stehen, indem sie unter seinem Präsidium gehalten und von ihm zum Drucke befördert wurden, so dürfen wir wohl vermuthen, daß bei sämmtlichen vier von mir mitgetheilten Heidelberger Scherzreden Wimpfeling einigen Antheil an der Abfassung hatte, wenn auch nur indirect. Einigermaßen wird diese Ansicht gestützt durch die ähnliche Anlage der beiden Redepaare; man vergleiche z. B. nur S. 51, 5 fg. mit S. 61, 11 fg., und S. 70, 4 fg. mit S. 90, 11 fg.

a. De fide meretricum.

Den Verfasser, Jacob Hartlieb aus Landau, nachzuweisen, ist mir bisher nicht gelungen. Eine wunderliche Verwirrung herrscht über ihn bei Rotermund in der Fortsetzung zu Jöcher's Gelehrtenlexicon, wo es heißt: „Hartlieb (Jacob), Doctor der Rechte, ward 1579 Beysitzer bey dem Kammergerichte zu Speier wegen des Oberrheinischen Kreises, und gab 1581 eine Schrift: De fide meretricum in suos amatores in Frankfurt heraus." Dieser Doctor der Rechte war wohl ein Nachkomme unsers Hartlieb; auf alle Fälle beweist Rotermund's Angabe das Vorhandensein einer Familie Hartlieb in der Pfalz. Auf dem inneren Deckel eines bald nach dem Erscheinen eingebundenen Buches von Geiler's Sermones (Straßburg 1518) steht: Legauit D. Iacobus Hartlieb dictus Walsporn, Decanus S. Trinitatis. Vielleicht war das der Verfasser unserer Rede. An seiner Existenz ist so wenig wie an der des Bartholomäus Gribus aus Straßburg zu zweifeln.

S. 67. Ioannes Gallinarius (vgl. S. 88) war ein Freund Wimpfeling's und Jac. Sturm's, wie Philesius in Wimpfeling's epistola excusatoria ad Suevos angiebt.

68. Ioannes Spyser aus Forchheim (vgl. auch S. 83) ist eine in den Schriften jener Zeit mehrfach erwähnte Persönlichkeit. Noch bekannter sind Crato von Udenheim, der Rector der Schletstädter Schule, und Jacob Wimpfeling. Dieser Letztere, einer der bedeutendsten, einflußreichsten und interessantesten Männer an der Grenzscheide des 15. und 16. Jahrh., verdiente wohl, einmal der Gegenstand einer eingehenden Monographie zu werden. Seine wesentlichsten Lebensschicksale und seine Werke sind fleißig, doch nicht erschöpfend, zusammengestellt von Riegger in den Amoenitates Friburgenses, die fast nur von ihm handeln. Leider ist dies Buch sehr selten, und ein Bild von der Persönlichkeit und dem Einflusse Wimpfeling's gewährt es überdies nicht. Vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe, S. 353 fg.

69, 22. schemata geben die älteren Ausgaben.

70. Philippus Beroaldus (vgl. auch S. 89 und S. 92—96), ein berühmter italienischer Gelehrter und Dichter, geb. 1453, gest. 1505.

71, 15. Für decisione liest A ganz unverständlich atque disciplinae.

71, 30. dat riddichen, Diminutiv von rüde. Man beachte hier, wie in der Rede über das Leichtschiff, die Hinneigung zum niederdeutschen Dialecte, vgl. 59, 31 u. 32 fg. keuft, kiesen rodere, Pictorius, vgl. Frisch I, 513ᵃ.

72, 3. In den späteren Ausgaben (bereits 1557) ist diese Stelle erweitert und mit einem Zusatze versehen. In der Ausgabe von 1599 (Frankfurt) lautet sie nach inutili: l. *si quis* §. *nonnunquam* ff. *de ventre inspiciendo,* l. *unica* C. *de cloac.* Facit etiam l. *interdum* §. *reperiuntur* ff. *de locis et itineribus publicis.* Per hoc volo quaestioni satisfactum esse, hoc adiecto, quod Cyrus apud Xenophontem ostendit: Amorem igne esse longe potentiorem, quod ignis urit homines tangentes, at amor formae eos etiam accendit, qui procul spectant, in tantum, ut ardenter aestuent.

75, 23. Hermannus Buschius, über ihn vgl. Cornelius, die Humanisten in Münster (Münster 1851) S. 17 fg.

75, 29. Hiernach ist in späteren Ausgaben (bereits 1557, vielleicht schon früher) eine längere prosaische Stelle eingeschoben, deren Mittheilung ohne Interesse sein würde.

76, 11. Stilpho. So ist der Titel einer Comödie des Jacob Wimpfeling, vgl. Riegger, Amoen. Frib. S. 184, deren Inhalt W. selbst so angiebt: Duo quondam conterranei ex scholis particularibus Vincentius ad universitatem, Stylpho ad Romanam sese curiam receperunt. Vincentius iurium litteris invigilans Palatini principis primum cancellarius, deinde praesul et antistes evasit. Stylpho ex urbe profectus saccum bullis apostolicis et processibus plenum asportabat, et eadem forte tempestate uterque communi fuit in patria. Vincentius illuditur, magnificatur Stylpho, cuius tamen gratiae nihil roboris sortiebantur, qui per ignorantiam coactus renunciare bullis, demum pascendorum suum provinciam suscepit.

76, 12. Isidoneus germanicus war ebenfalls eine Schrift des Jac. Wimpfeling, die 1497 herauskam, vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe S. 353. Die Angabe hier ist ironisch gemeint.

76, 14. Daß das hier und auf den folgenden Seiten bis 79, 4 entworfene Bild von einem schlechten Lateiner des 15. Jahrh. nicht eigentlich übertrieben ist, sondern daß Aehnliches wie das hier Gerügte wirklich vorkam, beweist schlagend eine Berliner Papierhandschrift des 15. Jahrh. (Königl. Bibl. Nro 565, fol.), welche die s. g. Historienbibel enthält, zum Theil in lateinischer Uebersetzung. Von dieser letztern will ich nachstehend ein paar Proben mittheilen: Cantemus domino, quod mersit inimici nostri, sibi ad laudem, nobis ad salutem. Equos et sedentibus sub eos mersit tempore in mari. — Exultavit cor meum in deum et cornu meus exultavit in deo salutaris mei, et os meum planctatus est super inimicos meos; . . . et nullus deus praeter tu. — Dorumb fendidit nobis deus in manus eorum . . et nos perimus et moriamur propter sicio (so sagen die von

Holofernes belagerten Juden); melius est nobis captivus vivere, quam non captivus sitiente mori. Quare vidimus mulieres et pueri nostri mori in conspectu nostro. Dummodo dixerunt hoc, facta est magna flevitas plorabilitas quinta hora cum una voce ad deum: ... non da illi qui te confidunt illi qui te non cognoscunt. ... Surrexit princeps Osias et erat aspertus trenis. ... Quomodo Iudit vidua audita est paruit dormitorium suam super domum, in qua habitavit clausa cum virginibus eius, et indutus erat cum veste de crinis u. s. w. — Nochdem sprach Holofernus ad eam: Prudentissime fecisti, quod ad me venisti. Nunquam ego feci ullum hominem passum, qui voluit servire rege Nabuchodonosor, sed autem plebs tuus spernet me et ego nunquam levarem lanceam meam adversus eos. — Ista valens bene Oliferno et servis suis, et mirabantur super prudencia earum et dixerunt ad inficem, es kom nye als kein schone weyse frau auf erden a sensibus et verbis, ... nomen tuum in omni terra vocatus erit. — Postea dixit Iudit ad populum: Pendite caput principis foras muros, et quum sol soluitur, extra recediatis et sturmum faciatis. Tunc speher fugiunt ad principem et suscitant eum ad bellum, mortuum inveniunt, tunc schrecken, et quum pervertunt de nos, tunc vos caute recedite pro eis, quia deus dividit eos et sub pedes vestros trudere. — Nunc potest rex non dormire in eadem nocte perturbatione, quia vidit, quod regina erat tristis valde. Misit portare libros, in quibus sita erant scripta, quae ante tempora facta erant. Iussit eos legere coram eo. Venit scriptura, quomodo Mardochius warntt hett regem, dummodo duo principi voluerunt eum occidi. Rex auditus est hoc. Qualem mercedem et honorem accepit Mardochius pro hoc? Dixerunt servi eius: Nullum mercedem concepit. Statim dixit rex: Quo est Amon? Amon ivit in praetorium et volens consilium dare regi, quod penderet Mardochium in patibulum, quod sibi paravit. Dixerunt servos regi: Amon est ante. Dixit: Vocate eum intus ire. Dummodo introivit, dixit: Quid volumus facere isto, quem cupit rex venerari? Recordatus est Amon: Rex nullum cupit honorare quam me, et dixit: Hominem, quem rex cupit venerari, illum debet induere vestimentum regi et sedere super equum regis et imposuere coronam regis; et quem honoratus princeps est de fortibus, dedit [dabit?] tenere equum cum capistro et cum eo per plateas et clamare et dicere: Ita honoratur, quem voluntatem habet honorare regem. Dixit rex: Propina scito, accipe vestem regis et equum meum et fac Mardochio Iudaeo sicut dixisti, qui sedit ante portam palatii, et caveas te, ut nichil tradis oblivioni. Timuit valde, ideo oportet eo obedire rege. — Rex veniens vidit, quod Amon proiecit in rogatione [lag an dem bete], in quo iacebat ipse. — Iob habuit tres amicos. Erunt reges, audiverunt de magna passione et paupertate, quam patitur. Tristi erant. Vocaverunt Eliphas et Baldac et Sophor. Veniebant ad eum quilibet a sua civitate et eum providere, quomodo erat in eo, et eum consolari. Videbant eum a longe et plorabant in coelum. Sedebant secum in terra et non loquunt secum ullum verbum u. s. w. u. s. w.

76, 15. ein bier, d. i. mhd. bir, Birne.

76, 26. Alexandri, über diesen grammatischen Schriftsteller vergleiche meinen Commentar zum Narrenschiffe S. 346 fg.

77, 18. z pro m, wie z. B. in dem Titel des Manuale Scholarium b', s. oben S. 222.

77, 19. more poetico, es ist wohl Notenschrift gemeint.

77, 27. ellendt, der Schulmeister dachte an exilium.

78, 28. semper super duos versus viginti quatuor arguitur, vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe S. 347 fg.

78, 32. Lappenhuser — Wytloch, wohl obscöne Anspielungen, wie 96, 1 fg.

80, 32. Die Ausgaben lesen dedit, was mir unerträglich scheint.

81, 32. in quarta quinquagena, hier wird eine andere Art des Scherzes mit den Citaten getrieben, indem wirklich existirende Citate auf unmögliche Weise angeführt werden. Die Zahl der Psalmen ist bekanntlich nur 150, eine quarta quinquagena existirt also gar nicht; vgl. Esaias ante principium S. 94, 18. 96, 17 fg. und 101, 30 fg.

82, 13—16. Et, Con, Titel, Tur, pflegten etwa dem Alphabete die gebräuchlichsten Abkürzungszeichen beigefügt zu werden?

83, 7. xpi, d. i. Christi; xp sind die griechischen Buchstaben *XP*.

84. Samuel ex m. r., vgl. oben zu S. 55, 28.

84, 10. der eyfferer, der Eifersüchtige, vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe, zu 89, 19.

85, 24. plebeius, est laicus, nullum in clero ordinem adeptus, Du Cange.

86, 24ª. zwo sergen, zwei Decken, vgl. Frisch 2, 150ª.

86, 42ª. Die Thüren wurden von innen verriegelt.

86, 25ᵇ. fabulam, vgl. zu S. 22, 10.

86, 26ᵇ. dern, über diese am Ende des 15. und im 16. Jahrh. ganz gewöhnliche Form vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe, zu 49, 24.

87, 31. stoß dich dran, nimm ein Exempel dran, vgl. Commentar zum Narrenschiffe, zu 10, γ.

87, 32. Ringmann, der volle Name war Matthäus Ringmann Philesius. Ein Brief von ihm an Jac. Sturm steht hinter Wimpfeling's epistola excusatoria ad Suevos, auch ein Gedicht an Gregor Ritschius in Freiburg, seinen Lehrer. Auch in Wimpfeling's Adolescentia kommt er vor, und noch sonst, vgl. Riegger, Amoen Friburg. S. 263. 267 u. öfter.

88. Petrus Bolandus, auch von ihm findet sich ein Gedicht (an den Bischof von Worms, Joh. Dalburg) in Wimpfeling's epist. excusat. ad Suevos. Er verfaßte eine ganze Reihe von Werken, vgl. Jöcher im Gelehrtenlexicon.

88, 4. libellus de integritate hieß eine Schrift des Jacob Wimpfeling, von der Panzer in den Annales typogr. Drucke aus den Jahren 1505 und 1506 (in Straßburg bei Joh. Knobleuch erschienen) anführt, vgl. a. a. O. VI, 32, Nro 56, und 34, Nro 73. Doch muß das Buch schon früher herausgekommen sein, denn so spät dürfen wir die erste Ausgabe unserer Reden nicht setzen. Ein so großer Abstand von dem Datum des vorangesetzten Briefes ist mehr als unwahrscheinlich.

88, 8ᵃ, tulit; ein zweites Beispiel, in dem tulit für sustulit stände, kenne ich nicht. Einen Druckfehler für tollit anzunehmen, halte ich für sehr unwahrscheinlich, da im Uebrigen stets das Perfectum steht.

b. De fide concubinarum.

Der Verfasser, Paul Olearius aus Heidelberg, wird als magister artium in Wimpfeling's Adolescentia genannt und ein Epigramm von ihm mitgetheilt in dem Capitel: Epigrammata diversorum Heidelbergensis gymnasii praeceptorum atque discipulorum. Flögel, in der Geschichte der komischen Litteratur 3, 143, behauptet, er habe eigentlich Oelschlägel geheißen. Dies ist wohl nur eine Vermuthung, denn Flögel bringt keinen Beweis. Sicher ein Versehen ist es, wenn Gervinus in der Gesch. d. D. Litteratur 2, S. 427 (2. Ausgabe) sagt: Olearius schrieb 1504 ein maccaronisches Gedicht: De fide concubinarum in sacerdotes.

91, 17. Vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe, zu 13, 1. Es ist ein Wortspiel zwischen Ehre und Aehre.

91, 29. Das Citat ist theilweise entlehnt aus der Rede über die Schelmenzunft, S. 63, 5.

91, 36 und 92, 1, ebendaher entlehnt, vgl. S. 62, 8 und 63, 29 fg.

92, 7. de via antiquorum. Vgl. oben zu 12, 25.

93, 17. XXXIII dis. Vgl. oben zu 62, 6.

93, 20. vox in Rama audita est. Vgl. Matthäus II, 18.

94, 2. liber vitae sive animarum ward das Buch genannt, in welches die Namen derer eingetragen wurden, welche sich um eine Kirche, ein Kloster, ein Stift verdient gemacht hatten. An bestimmten Tagen ward für sie gebetet oder Messe gelesen.

94, 9. Steffan Malterwyn, aus der Rede über das Leichtschiff entlehnt, vgl. S. 59, 3 fg.

94, 15. Die Drucke geben auch hier Elß Fenckin, aber das Folgende beweist, daß in dem Worte ein r enthalten sein muß; also Frenckin, oder etwa Ferckin?

94, 27 fg. Auch diese Namen sind obscöne Bildungen, wie S. 96, 1 fg. und wahrscheinlich auch S. 78, 32. Leimengern = lime den gëren, eine imperativische Bildung.

96, 13. ad ulen. Was ist das? etwa ad illam? In den Ausgaben seit 1557 steht ad culum.

96, 32. Kulman. Vgl. S. 99, 27, wo es genauer heißt: Kulman in Schrießheim.

97, 24. Auch diese Citate sind entlehnt aus der Rede über die Schelmenzunft, vgl. S. 62, 6 fg.

98, 2. das mul — vff gebrochen. Vgl. Narrenschiff 110ᵃ, 145 und meine Anm. zu dieser Stelle. Dem Ohnmächtigen wird der Mund gewaltsam geöffnet, wohl um ihm frisches Wasser hineinzugießen.

98, 6 fg. In Betreff der Citate vgl. S. 62, 6 fg.

98, 9. punt, das Loch oben im Gefäße, vgl. Commentar zum Narrenschiff, zu 102, 17.

98, 17. Vgl. S. 62, 36.

98, 22. da der som in lyt. Obscön?

99, 3 fg. Wörtlich entlehnt aus der Rede über die Schelmenzunft, S. 64, 12 fg.

100, 19. In A steht qukina.

100, 29. Vgl. 9, 36. 10, 1.

101, 21. ad Athesim, vff die Etsch, noch jetzt 'Jemand ausetschen, etsch etsch machen' für verspotten.

101, 34. Der affe zu Heidelberg. Vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe, zu 60, 24, wo unsere Stelle anzuführen unterlassen ist.

3. Die Erfurter Scherzreden.

In Heidelberg sind an den quodlibetischen Disputationen, von denen uns Scherzreden erhalten worden sind, je zwei hinter einander gehalten, die in enger Beziehung zu einander standen. In Erfurt scheint dies nicht der Fall gewesen zu sein, wenigstens ist von den beiden Malen, von denen uns Scherzreden erhalten sind, nur je eine auf uns gekommen.

a. Monopolium der Schweinezunft.

Von dieser Rede sind mir die folgenden beiden Drucke bekannt geworden:

A. Questio fabulosa recitata per magistrum Iohannem ‖ schram ex dachaw Inclyto in Gymnasio Erffordensi ‖ sub disputatione quotlibetari Presidente pro tunc concer ‖ tacioni quotlibetice Venerabili magistro Iohanne ‖ ganſs ex Herbsteyn theologie baculario. 1494.

(Grober Holzschnitt: Ein Schwein und zwei kleine Ferkel singen aus einem Buche.)

8 Bll. 4°, o. O. Rückseite des ersten Bl. leer. Auf der Berliner Bibliothek, in demselben Miscellanbande, der das Manuale Scholarium b' enthält. Dieser Druck fehlt in Hain's Repert. bibliogr. und bei Panzer.

B. Questio fabulosa recitata per ‖ magistrum Iohannem schram ‖ ex dachaw Inclyto in gymnasio Erfordensi sub dis- ‖ putatione quotlibetari Presidente pro tunc. concer ‖ tationi quotlibetice Venerabili magistro Iohanne ‖ ganſz ex Herbsteyn theologie baccalario. 1494.

(Holzschnitt, wie bei A.)

8 Bll. 4°, sign. Aii und Aiii, Bi—Biii; je ein Blatt jedes Bogens ist

unsignirt geblieben. Auf der Münchener Bibliothek, Inc. s. a. 1632. Bei Hain, Repert. bibliogr. Nro 14527. Bei Panzer fehlt auch dieser Druck.

Die Uebereinstimmung in den Lesarten ist zwischen A und B so durchgehend und so buchstäblich, selbst an den verderbtesten Stellen, daß kaum an einer einzigen eine Vergleichung der beiden Drucke eine Aushülfe gewährte.

Bereits in dem erwähnten Aufsatze in Haupt's Zeitschr. f. D. Alterth. IX, 125 habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß der Inhalt dieser Rede aus einem dreifachen Plagiate zusammengesetzt ist: aus der Einleitung zu den Facetien des Poggius, die 1491 in Leipzig bei Conrad Kacheloven herausgekommen waren; aus der Rede über das Leichtschiff (oben 51, 1—61, 6) und aus der über die Schelmenzunft (oben 61, 7—66, 10). Die letztere Rede namentlich ist ganz und gar verarbeitet worden, mit alleiniger Ausnahme der den Namen Conchaitae angebenden und erklärenden Stelle (62, 9—21); von ihr erborgt daher Schramm auch den Titel seiner Rede. Die von jenen drei Orten her entlehnten Stellen der Schweinezunft sind die folgenden:

104, 1—7; 7—12; 15—18 u. 20—22 = der ersten Hälfte der praefatio bei Poggius. Bei Zeile 7 sind ein paar Zeilen ausgelassen.

106, 3—7	=	Schelmenz.	61, 10—15.
10—19	=	Leichtsch.	51, 3—52, 7.
21—27	=	Schelmenz.	61, 15—21.
28—107, 2	=	⸗	61, 23—62, 9.
107, 3—5	=	Leichtsch.	56, 19—21.
108, 17—19	=	⸗	59, 31—33.
109, 27—33	=	⸗	53, 2—9.
35—110, 8	=	⸗	53, 10—19.
110, 9—27	=	⸗	53, 28 *)—54, 16 (aber es fielen fort 54, 1 u. 2).
27—32	=	⸗	54, 18 **)—23.
32—34	=	⸗	55, 12—14.
34—111, 13	=	⸗	55, 18—36 (aber es fielen fort 55, 30 u. 31).
111, 14—20	=	⸗	57, 4. 8. 9. 10—16.
20—28	=	⸗	57, 19—26.
112, 10—32	=	⸗	60, 17—61, 2.
113, 1—116, 13	=	Schelmenz.	62, 25—66, 10.

In dieser letzteren sich entsprechenden Partie ist nur Schelmenz. 62, 26'—29'; 64, 19—21 und 64, 31—36 fortgelassen, dagegen Schweinez. 113, 9 u. 10. 16; 115, 10 u. 11 zugesetzt.

Zuweilen sind in dem Entlehnten kleine Veränderungen vorgenommen, vgl. z. B. 114, 14 = 64, 3; 110, 14 = 53, 35; 112, 32 fg. = 61, 2 fg.; 106, 23 = 61, 17 u. s. w. Uebrigens hat sich Herr Joh. Schramm so genau an seine

*) Vielleicht irrte das Auge des Schreibers oder Setzers nur ab von reges auf reges.

**) Hievor steht ein Satz, in Folge dessen nachher die Aufzählung im Accusativ fortgeht. In Schramm's Rede fiel jener Satz aus, dennoch fährt auch er im Accusativ fort.

Vorlagen gehalten, daß selbst die Druckfehler derselben in seine Rede übergegangen sind. Man möchte meinen, er habe seine Quellen nicht einmal abgeschrieben, sondern meistens mit der Scheere gearbeitet. Selbst Widersinnigkeiten störten ihn nicht, z. B. 109, 35: Venio nunc ad clarissimos sectae nostrae possessores. Längere ihm eigenthümliche Stellen (zu denen ich wenigstens eine Vorlage bisher nicht habe entdecken können) sind nur 102, 1—12 (doch ist 102, 10—12 entlehnt von 61, 7—9); 104, 23—106, 2; 107, 5—109, 27 (doch ist 108, 17—19 = 59, 31—33); 111, 27—112, 9; dazu der Schluß 116, 14—17. Die vierte der genannten Stellen ist ein Studentenscherz, die dritte ist nur eine weitere Ausführung der ersten, des Themas, das wahrscheinlich gar nicht von Schramm selber herrührt, die zweite scheint mir eine ziemlich witzlose und geschraubte Nachahmung zu sein.

Bei der Dreistigkeit des Plagiates und der Witzlosigkeit der eigenen Zuthaten widerstrebt der Gedanke, die Rede sei wirklich in Erfurt gehalten worden, und alle Theilnehmer am Quodlibet hätten sich von dem Redner hinter's Licht führen lassen. Man wird versucht, anzunehmen, die Gelegenheit und die Personen seien nur fingirt. Aber genauere Nachforschungen haben ergeben, daß das nicht der Fall sein könne, denn Johann Schramm sowohl wie Johann Ganß aus Herbstein lassen sich in jener Zeit in Erfurt nachweisen. Ich verdanke diese Kenntniß dem Herrn Professor Paul Cassel in Erfurt, der auf meine Bitte die Matrikel der Erfurter philosophischen Facultät einer Durchsicht unterzog. Iohannes Ganss de Herbsteyn ist als Magister intituliert auf Bl. 300ᵃ, Iohannes Schramm ex Dachaw daselbst Bl. 300ᵇ; der letztere ward 1489/90 unter dem Rectorate des Henning Gode von Havelberg immatriculiert.

103, 1. Vergleiche hiezu 107, 5 fg. — Eine ganz ähnlich gebaute Fragstellung findet sich in einer quaestio determinata in quodlibeto studii Erffordensis, anno 1486 post Bartholomaei, die aber durchaus ernsthaft gemeint ist (über das jüngste Gericht, das wirkliche Erscheinen des Antichrist, die wirkliche Existenz einer Hölle u. s. w., 88 Seiten 4° engen Drucks). Hier lautet das secundum probleuma:

Cur Enoch et Helyas in paradiso terrestri ad praedicandum populo in fine seculorum reservantur:

Cum tamen quotidie sacrarum scripturarum elucidatores et verbi Dei praedicatores multiplicari videantur.

103, 1. Bavarus largitate fulcitus. Vgl. in dem von Mone herausgegebenen Städte- und Völkerspiegel (Anzeiger 4, 507): prodiga lasciva Bavaria laetaque, fallax; von den Thüringern heißt es: hospitat invitus vagos, sed honeste chorizat, von den Oestreichern: Austria larga datrix clamosaque cito movetur, in mensa locuples sermoneque turpia profert, von den Westphalen: abscondit res Westfalia; wenn dann weiter von diesen gesagt wird: Meinolfum sanctum genuit Westfalia tantum, so ist das wohl ironisch gesagt und der Name ist eine Anspielung auf mein = nefas (vgl. ein nuwer heiliger sanct Grobian in Brant's

Narrensch. 72, 1. 49). Von den Hessen heißt es a. a. O.: Hassia de praediis gaudet, mendax quoque dicta.

103, 5. Aglosa AB. 103, 7. Wederaniensem AB.

104, 1. Multos futuros esse Poggius.

104, 2. leves et viro gravi indignas reprehendant Pog.

104, 3. tum in eis Pog.

104, 4. minime fehlt bei Pog. legisse me Pog.

104, 7. esse putabo Pog. Die folgenden Worte bei Poggius sind in der Leipziger Ausgabe unklar, Schramm ließ sie daher fort.

104, 8. et legentes aliqua Pog.

104, 9 fg. certe, quod sapientes laudarunt, mentem nostram, variis cogitationibus ac molestiis oppressam, recreari quandoque a continuis curis et eam aliquo iocandi genere ad hilaritatem remissionemque converti Pog.

104, 15. extimabunt aliqui forsan Pog.

104, 16. excusationem ab ing. culpa Pog.

104, 17. eadem Pog.

104, 18. cum vera verbigena etc. fehlt Pog.

104, 18. exhortar AB. 104, 20. nullis AB.

104, 20. etiam meis dictis fehlt Pog., wo der vorausgehende, von Schramm fortgelassene Satz hinreicht zur Bestimmung von in quibus.

104, 30. liberati AB. 105, 30. Huic michi AB.

107, 13. Sweviam i. Swynviam, vgl. zu 109, 3. — Daß Schwaben recht eigentlich das Land der Huren sei, sagen die Sprichwörter des 15. und 16. Jahrh. ganz allgemein.

107, 20. Quot AB. 107, 27. accepta AB.

107, 32. reliquias esse; vgl. hierzu in des Poggius Facetien die Erzählung de reliquiis braccarum cuiusdam minoris (Anf.: Res digna risu), in welcher die bei einer ehebrecherischen Frau gefundenen Hosen ebenfalls für Reliquien des heil. Franciscus ausgegeben werden; bekannt ist auch die, im 15. u. 16. Jahrh. viel erzählte Anecdote, daß bei Ausbruch einer Feuersbrunst in einem Nonnenkloster in der Eile und Verwirrung fast alle Nonnen mit Hosen statt der Schleier zum Vorschein kamen.

108, 8. Scheslenpitz B.

108, 8. Diese Worte sind nicht wirklich böhmisch, sondern nur slavischen Lauten nachgebildet.

108, 12. bibent AB. 108, 17. bibent AB.

108, 22. bibent AB.

109, 3. swe AB. Der Deutlichkeit wegen habe ich diese Orthographie geändert.

109, 5. Einige dieser Worte sind hebräisch (schema elay, ve, ani rischon adonay), wenn aber in den übrigen nicht einige völlig entstellende Druckfehler angenommen werden dürfen, so steht es um diesen Satz nicht anders wie um den eben besprochenen slavischen.

109, 13. pnam, wohl pernam.

109, 18. Das Komma ist hinter Francones zu tilgen und hinter redarguere zu setzen.

109, 34. Meistens steht monapoli oder monopoli in AB.

110, 1. enim statt tamen AB.

110, 14. Ilfersgehofen, ein Ort nahe bei Erfurt, vgl. 128, 30.

111, 18. monachos AB.

111, 34. Vor Mel war eine höhere Interpunction zu setzen; die Parenthesezeichen sind zu entfernen. 112, 18. in dame AB.

112, 33. Der obere Notenstrich fehlt in A. 114, 29. sello AB.

115, 32. confisi AB, ebenso im Original, oben S. 65, 28; vielleicht doch richtig?

b. De generibus ebriosorum et ebrietate vitanda.

Von dieser Rede läßt sich wiederum der Originaldruck bestimmen, auf den daher allein Rücksicht zu nehmen war. Aus welcher Officin derselbe hervorgegangen ist, wird nicht gesagt, nicht einmal die Stadt ist genannt. Das Wahrscheinlichste ist doch wohl, daß es Erfurt selbst war. Ich lasse die Beschreibung dieses Druckes folgen.

De generibꝫ ebrio ‖ sorum et ebrietate ‖ vitanda. ‖ Quæstio facetiarum et vrbanitatis plena, quam pulcherrimis ‖ optimorum scriptorum flosculis referta, in conclusione ‖ Quodlibeti Erphurdiensis. Anno christi. M . D . XV. Cir ‖ ca autūnale aequinoctiū scolastico more explicata.

(Holzschnitt, vgl. oben S. 116.)

Am Ende: Finis Adest. ‖ M.ccccc.xvi.

16 Bll. 4°, sign. A—C, so daß A 8 Bll. hat, B und C nur je 4. Letzte Seite leer.

Ein Exemplar befindet sich auf der Berliner Bibliothek in dem schon mehrmals erwähnten Miscellanbande, der das Manuale b' enthält; ein anderes, früher J. W. Schlegel gehörig, auf der Leipziger Universitätsbibliothek, Poet. lat. rec. 74ᵐ.

Außerdem giebt es noch mehrere Nachdrucke, deren Holzschnitt weit gröber ist als der der Originalausgabe. Sie sind natürlich für die Herstellung des Textes ohne Werth.

Der Verfasser der Rede ist nicht bekannt. Man hat wohl gemeint, es sei Eobanus Hessus, der 1515 gerade in Erfurt angekommen war. Es ist wahrscheinlich, daß sein kräftiger und derber Witz nicht ohne Einfluß auf die Rede geblieben ist, aber da diese ihn mehrmals als Gewährsmann aufruft (wie 149, 22; 148, 21; vielleicht auch 140, 32), so kann er selber sie nicht gehalten haben.

Trotz der scherzhaften Einkleidung geht doch durch die Rede ein hoher Ernst.

Die Träger und Vorbereiter einer edleren Bildung in Deutschland am Ende des 15. Jahrh. und im Anfange des 16. erkannten in Nichts einen ihren Bestrebungen so verderblichen Gegner, wie in dem Laster der Trunkenheit, das die Deutschen vor allen anderen Nationen charakterisierte. Sebastian Brant sprach die Ansicht dieser Männer aus, wenn er im Narrenschiffe 92, 27 fg. sagt:

Man meint etwann, es wær kein lêr
dann zu Athenas über mer:
darnâch man si bi'n Walhen fant,
ietz sicht mans ouch in tütschem lant,
und gebræst uns nit, wær nit der win
und das wir Tütschen vol went sîn.

Vgl. die Anmerkung zu dieser Stelle. Wie sehr man Recht hatte, ganz besonders diesen Feind zu bekämpfen, dafür liefert gerade unsere Rede ausreichende Beweise. Man beachte, wie bescheiden man in seinen Anforderungen an die Mäßigkeit war: zweimal im Monate sich zu betrinken, gestatteten selbst die Rigoristen, vgl. 134, 15. Auch der Freiherr von Schwarzenberg (gestorben 1528) schrieb einen eigenen Tractat gegen das Laster der Trunkenheit. — Diesen, gewissermaßen culturgeschichtlichen und nationalen Hintergrund dürfen wir bei der Lectüre dieser Rede nicht aus den Augen lassen.

In der vorliegenden Rede tritt mehr noch als in der vorhergehenden die Gewohnheit hervor, einen Beweisgang nicht selbstständig auszuführen, sondern ihn zusammenzubauen aus lauter Citaten, theils philosophischer, theils classischer Auctoritäten. Dies Verfahren ist charakteristisch für das 15. Jahrh. und selbst noch für die erste Zeit des 16. Jahrh. bis zur Erstarkung des Geistes und der wissenschaftlichen Methode in den Principienkämpfen der Reformation. Vgl. die Einleitung zu meiner Ausgabe des Narrenschiffes S. XIX fg. Zu dem Zwecke, solche Citate einzufügen und an ihnen die Entwicklung fortzuspinnen, gab es eigene Sammlungen, z. B.:

Auctoritates Aristotelis Senecae Boetii Platonis Apuleii Affricani Porphyrii et Gilberti Porr.

Hier wird im Prologe ein Beispiel angeführt, wie man es zu machen habe.

Sit thema illud, Luc. XI: Beati qui audiunt verbum Dei etc. Introduc sic: Dicit Aristoteles primo de animalibus: 'Omne animal habens aures habet eas mobiles praeter homines et hoc ratione nobilis complexionis', nam et dicitur ibidem 'sicut aurum excellit omne metallum, sic homo omne animal, cum sit homo animal rationale mortale disciplinae susceptibile, mansuetum natura.' Igitur cum talis sit, iugiter verba salutis intente attendat, domino dicente Mathei XIII, Luc. VIII et Apo. II et III: 'qui habet aures audiendi audiat.' In quibus verbis praetenditur virtus sensibilis sive sensualis audiendi, quae et in animalibus, intellectualis et affectualis, quae tantum in hominibus. Ps. XLIIII: 'Audi filia. Ecce primum et fide, considera secundum, et inclina aurem tuam, perpende tercium.' Et Augustinus XII libro confessionum: 'Locutus es, domine, voce forti ad aurem meam.' Qui igitur negligenter audit verbum Dei, tantum

peccat acsi Christi corpus acceptum exspueret in terram. I. q. 1. 'Interrogo fratres', et est textus Augustini, quem tamen caute lege. Huius etiam aures crescent in aures asininas, i. e. in aeternam confusionem, ut narrat Ovidius li. VIII Metamorphoseon (a meta i. e. trans et morphosis, i. e. mutatio) de Mida negligente auscultatore symphoniae, i. Phoebum (i. solem) et Pan (i. Deum rusticorum). Dictum est igitur: 'Beati qui audiunt verbum Dei et custodiunt illud.'

116, 18. Von den hier genannten Dichtern sind Eobanus Hessus und Euricius Cordus (vgl. auch 148, 32) berühmt geworden, von den übrigen dagegen ist nur wenig bekannt. Von dem aufgeweckten geistigen Leben in Erfurt unter Eobanus Hessus Einfluß erzählt mit besonderer Liebe mehrfach Joachim Camerarius.

119, 33. Veneri: statt Veneris.

121, 18. Arßlerander, Haltlerander (122, 26 und 124, 21) soll den Grammatiker Alexander bedeuten; vgl. über ihn meinen Commentar zum Narrenschiff S. 346 fg., 349 fg., 351 fg.

121, 34. qui fehlt.

122, 24. Bald auß, Barth hol krauß; Anspielung an die Namen der juristischen Schriftsteller des 14. Jahrh.: Baldus und Bartolus.

122, 30. homo est asinus war eine bei philosophischen Schlußfolgerungen oft gebrauchte Formel; vgl. meinen Commentar zum Narrensch. S. 355.

124, 8. Albertistae, Scotizantes; vgl. oben zu 12, 15.

124, 22. comede. Die folgenden Worte stehen erst in den ganz späten Ausgaben, z. B. 1599, dagegen ist bereits 1557 ein Epitaphium temulenti cuiusdam stolidi et indocti adolescentis mortui, welches lautet:

O Deus omnipotens, vituli miserere Ioannis,
Quem mors praeveniens non sinit esse bovem.

126, 10. Vlenspiegel; diese Stelle enthält die älteste Erwähnung dieses Namens. Die älteste bekannte Ausgabe der Schwänke desselben, hochdeutsch, wahrscheinlich von Th. Murner, ist vom Jahre 1519, und Lappenberg (Ulenspiegel S. 299) kennt auch keine ältere Erwähnung. Zwar ist ihm unsere Stelle bekannt geworden, aber er kannte nur eine Ausgabe vom Jahre 1565, und so flüchtig ist er auf den Inhalt der Schrift eingegangen, daß er nicht nur nicht beachtete, daß der Titel der Rede das Jahr, in welchem sie gehalten ward (1515), angiebt, sondern er ist auch im Stande, folgendermaßen zu citiren: „1565 wird Ulenspiegel in der Schrift: De generibus ebriosorum et de fide meretricum mit Klingsor und dem Pfarrer vom Kalenberg zusammengestellt."

126, 11. Pfarrer vom Kalenberg; vgl. meinen Commentar zum Narrensch., zu 72, 24.

128, 26. ludo; Doppelsinn, da das Wort als Ablativ des Substantivs und als erste Person Präsentis verstanden werden kann. — panem propter Deum war wohl eine Anrede der Bettler.

128, 30. Elserßkehoff, vgl. zu 110, 14.

128, 36. Pinterßleben, ebenfalls ein Ort in der Nähe von Erfurt.

130, 10 fg. Hinweisungen auf Erfurter Localitäten, die keiner Erläuterung bedürfen.

131, 24. quarum statt earum, was ich (mit Tilgung des Komma hinter symposia) nicht hätte ändern sollen.

134, 26. I. A. Campanus, geb. 1427, Bischof von Crotona und hernach zu Teramo, starb 1477, von Sixtus IV. aus dem Kirchenstaate verbannt, ein bekannter italienischer Schriftsteller. — Vgl. 149, 27.

135, 23. C. Celtis, für die Verbreitung der humanistischen Studien am Rheine, namentlich aber in Oesterreich, am Ende des 15. Jahrh. unermüdlich thätig, Stifter mehrerer gelehrter Gesellschaften. Vgl. 139, 7; 141, 32; 149, 9.

136, 9. Dormi secure, ein im 15. Jahrh. sehr häufig gebrauchter und citirter Sermon.

137, 31. sonus statt socius in allen Ausgaben.

143, 3. praedicta. 144, 34. Begeranensis.

150, 9. Marsilius Ficinus, ein italienischer Gelehrter des 15. Jahrh., der unter anderen Werken eine Diätetik für Gelehrte schrieb unter dem Titel: De vita studiosorum.

151, 31. Bebelius, ein Schwabe (aus Justingen), lebte im 15. u. 16. Jahrh., der bekannte Verfasser von Facetien.

152, 7. I. Monasterii; von diesem ist mir Nichts bekannt. — Es ist dies, nächst Carm. Bur. S. 248 fg., das älteste Beispiel einer parodierten Predigt, wie wir deren in späterer Zeit, z. B. von Schmeßmann u. A., mehrere besitzen.

154, 16. perfectus sum.

154, 25. Codrus Urceus, ein Italiener, geb. 1446, gest. 1500. Seine Werke, Prosa und Verse, wurden von Philippus Beroaldus herausgegeben und 1506 in Venedig gedruckt. Der genannte Rhythmus steht in dieser Ausgabe Bl. 66ᵃ b.

III. LIBELLUS FORMULARIS UNIV. STUD. LIPCZENSIS.

Eine ausführliche Beschreibung dieser, im Jahre 1495 angelegten und, so weit der Abdruck reicht, auch wohl noch in demselben Jahre vollendeten Pergamenthandschrift habe ich geliefert in den Urkundlichen Quellen zur Gesch. der Univ. Leipzig in den ersten 150 Jahren ihres Bestehens, S. 614 fg., auf die ich hier verweise. Die Hs. ist gegenwärtig auf der Leipziger Rathsbibliothek Rep. II. 4°. 133. Ich habe den Titel, den C. Borner dem Buche beilegt, als den bezeichnendsten beibehalten. Andere citieren es als libellus notarii, libellus notariatus. Seit dem Jahre 1524 ist eine Reihe von einigen dreißig Formularen von den Rectoren Joh. Reusch und Georg a Szoba nachgetragen, die

ich nicht mitgetheilt habe, weil sie einer späteren und bereits wesentlich veränderten Zeit angehören.

Der Zusammensteller der älteren Formulare war Johannes Fabri de Werdea. Abgesehen von der ausdrücklichen, aber nicht gleichzeitigen *) Angabe auf Bl. 1ᵃ (Auctor huius libri est M. Iohannes Fabri de Werdea, Actuarius Acad. Lipsiensis), geht dies über allen Zweifel sicher hervor, einmal aus der wohlbekannten, saubern und accuraten Hand Fabri's, die in den Universitätsbüchern öfters wiederkehrt, sodann aus den 1506 von Matthäus Hennigk de Haynis auf die innere Seite des vorderen Deckels geschriebenen Versen (vgl. oben S. 156), endlich aus den Ueberschriften zu Nro 79 (oben S. 189) und 97 (oben S. 202), wo es beide Male heißt: mihi Iohanni Fabri de Werdea.

Der Name des Zusammenstellers, der wahrscheinlich in den meisten Fällen auch der Verfasser war, hat auch in unserer Litteraturgeschichte guten Klang. Auf seine Spruchdichtungen habe ich bereits 1852 in meinem Deutschen Cato S. 2 aufmerksam gemacht, und Hoffmann von Fallersleben theilte 1855 im zweiten Bande des Weimarischen Jahrbuches S. 183 fg. aus seinen Proverbia metrica et vulgariter rytmisata Proben mit. Er fügte hinzu (a. a. O. S. 184, Anm.): „Von dem Verfasser wissen wir nicht viel mehr, als was er selbst von sich auf dem Titel sagt." Hier nennt er sich: Ioh. Fabri de Werdea, utriusque iuris baccalarius, Collegii principis almae universitatis famosissimi studii Lipczensis collegiatus, necnon eiusdem insignis studii secretarius. Es wird vielleicht nicht unerwünscht sein, wenn ich aus den hiesigen Universitätsacten einiges Nähere über ihn mittheile.

Johannes Fabri wird im Verzeichnisse der Collegiaten des kleinen Fürstencollegs Suevus genannt (Urkundl. Quellen S. 765), er gehörte in Leipzig zur bairischen Nation, die auch Schwaben umfaßte; wenn er sich daher de Werdea nennt, so war wahrscheinlich Donauwörth seine Heimath, nach welchem auch Sebastian Frank sich 'von Wörd' schrieb. Sein Beiname war Obermayr (vgl. meine Urkundl. Quellen S. 591 zum Jahre 1486ᵃ: I. F. alias Obermayr de W.), von dem er jedoch nie Gebrauch gemacht zu haben scheint. Wann er geboren war, ist nicht bekannt, wahrscheinlich in den Jahren 1440—50.

Als Mitglied der bairischen Nation revidierte und ordnete er 1498 die Statuten derselben und schrieb sie eigenhändig auf Pergament ab, unter dem Titel: Placita nationis Bavaricae, wobei er im Anfange und am Ende lateinische Verse hinzufügte (vgl. Urkundl. Quellen S. 734 fg.).

Im Jahre 1481 ward er Mitglied des kleinen Fürstencollegs (speciell Collegium principis genannt), und als solches verfaßte er und schrieb eigenhändig den neuen Liber statutorum für dieses Colleg, in dem Jahre 1497 oder 1498 (vgl. Urkundl. Quellen S. 755 fg.).

Im Sommer 1486 war er Rector der Universität, im folgenden Wintersemester Decan der philosophischen Facultät (vgl. Urkundl. Quellen S. 591

*) Urk. Quellen S. 615 Z. 14 v. u. ist 16. Jahrh. zu lesen statt 15.

und 808). Bei letzterer Wahl hatte er mit Widersachern zu kämpfen, wie in dem, ihm von der Facultät 1491 ertheilten Zeugnisse ausdrücklich tadelnd erwähnt wird (vgl. oben 189, 13 fg.). Stellvertretender Vicekanzler (für Martinus Mellerstet) war Andreas Frisner de Wunsidel. Was Joh. Fabri als Decan in den Liber conclusorum der philosophischen Facultät (gegenwärtig leider verloren, vgl. Urkundl. Quellen S. 820) eingetragen hatte, fand Widerspruch und Anfechtung (vgl. S. 189, 20 fg.), so daß ihn die Facultät unter dem Decanate des Wenceslaus Fabri de Budweiß (im Jahre 1489/90) gegen seine Widersacher in Schutz nehmen mußte (vgl. oben S. 189 fg.). Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß der Hauptwidersacher Nicolaus Schreiter aus Koburg war, der 1488 im Wintersemester Decan ward und der sich Fälschungen des erwähnten Liber conclusorum hat zu Schulden kommen lassen (vgl. oben S. 179, 20 fg.). Ob auch Martin Sporn aus Frankfurt, Decan im Sommer 1489, zu seinen Feinden gehörte, lasse ich dahingestellt; aber wenn derselbe im Jahre 1494 von den Mitgliedern des kleinen Fürstencollegs bedroht wird, er solle bestraft werden, wenn er noch fernerhin einen seiner Collegen verleumde oder beleidige, und wenn er sich dann ebenfalls eine Fälschung des betreffenden Statutenbuchs zu Schulden kommen läßt (Urkundl. Quellen S. 758), so kann man wohl auf die Vermuthung gerathen, der verletzte Gegner sei Joh. Fabri gewesen, um so mehr, da dieser alle betreffenden Actenstücke (die aber den Gegenstand nur andeuten) eigenhändig sehr sorgsam in das neue Statutenbuch des Fürstencollegs eintrug (vgl. Urkundl. Quellen S. 758). Bei der engen Verbindung, in der Andreas Frisner, Vicekanzler während Fabri's Decanate, zu Nicolaus Schreiter stand, darf man wohl annehmen, auch jener sei ein Gegner Fabri's gewesen, ja seine Stellung als Vicekanzler zu Fabri als Decan habe — vielleicht neben anderen Gründen — die Veranlassung zu den eintretenden Animositäten gegeben.

Im Wintersemester 1480/81 unter dem Rectorate des Martin Furmann ward Joh. Fabri Notar oder Secretär der Universität; insignis studii Lipsensis notarius nennt er sich im Liber conclusorum der Universität (vgl. Urk. Quellen S. 637), im Libellus formularis Nro 79, secretarius dagegen im Statutenbuch des kleinen Fürstencollegs (Urkundl. Quellen S. 756) und auf dem Titel der Proverbia. Wenn eine Hand auf dem Vorsetzblatte ihn Actuarius Academiae Lips. nennt, so verräth schon der Gebrauch dieser beiden Worte die spätere Entstehung (vgl. Urkundl. Quellen S. 615 und 564 und oben S. 258 die Anm.). Er hat mit großer Sorgfalt die Protocolle der Universitätsversammlung geführt, ebenso den Liber Actorum inter Senatum et universitatem (vgl. Urkundl. Quellen S. 629 fg.). Seinen Sinn für Ordnung und Genauigkeit bezeugte er jedoch nicht bloß hiedurch, sondern namentlich auch durch Anlegung des uns hier beschäftigenden Libellus formularis. Beides, zugleich mit dem Statutenbuch der bairischen Nation und dem des Fürstencollegs, sichert ihm ein ehrenvolles Andenken in der Geschichte der Leipziger Universität.

Bald nach Joh. Fabri's Decanate waren die Händel der Universität mit Andreas Frisner von Wunsidel und Nicolaus Schreiter von Koburg ausgebro-

chen, in die Fabri vielleicht von allem Anfange an verwickelt war. Noch C. Borner fand 1541 bei Ordnung des Universitätsarchives eine Menge hierauf bezüglicher Documente vor (Urkundl. Quellen S. 538), brachte sie in der dritten Kapsel unter (a. a. O. S. 696 fg.), indem er im Index hinzufügte: causa pessimi ad posteros exempli. Gegenwärtig sind sie verloren, und es ist daher schwer, eine klare Einsicht in die Veranlassung und den Gang des Processes zu gewinnen, obwohl der Lib. conclusorum der Universität oft davon handelt.

Joh. Fabri mußte in dieser Angelegenheit vielfach thätig sein. Im Jahre 1489 verfaßte er im Auftrage des Decans und der Facultät den Bericht derselben über diese Angelegenheit an die Fürsten Friedrich und Johann (vgl. oben S. 190, 2 fg.) und schrieb ihn eigenhändig ab. Im Jahre 1491 ward er von Seiten der Universität nach Rom an den Papst gesandt. Im Libellus formularis N^ro^ 97 (oben S. 202) hat er uns den betreffenden Paß aufbewahrt. Vielleicht betraf auch diese Reise die erwähnten Händel, vgl. im Libellus formularis N^ro^ 68, 77 und 78 (oben S. 184 und 188) und N^ro^ 101 (oben S. 205). Auch beim Merseburger Bischof als Kanzler der Universität war er mehrmals beglaubigt, vgl. oben N^ro^ 93 (S. 200).

Gerade um die Zeit, wo wir Joh. Fabri am thätigsten in gemeinnützigem Sinne erblicken, tritt das unerwartete Ereigniß ein, daß er seiner Stelle als Universitätssecretär entsetzt wird, im Winter 1498/99. Waren es eigene Verschuldungen, die ihm dies zuzogen, oder waren es die Intriguen seiner Gegner, die endlich die Oberhand bekamen? Fabri versuchte mehrfach, wie der Liber conclusorum der Universität (Urkundl. Quellen S. 637) angiebt, den Schritt rückgängig zu machen. Vergebens, er ward ziemlich barsch abgewiesen und aufgefordert, die Bücher und Acten auszuliefern (Urkundl. Quellen S. 645). Den Liber formularis betrachtete er wohl als sein Privateigenthum und händigte ihn in seinem Verdrusse nicht mit aus. Nach dem Collegiatenverzeichnisse des kleinen Fürstencollegs lebte er noch bis zum Jahre 1505 (Urkundl. Quellen S. 765). Nach seinem Tode lieferte, wie die erwähnten Verse des Matthäus Hennigk de Haynis (oben S. 156) angeben, der jüngere Werdea das, seit Joh. Fabri's Entsetzung der Universität entfremdete (iam sex absconditus annos) Buch an jenen als damaligen Rector aus. War dieser Werdea junior ein Sohn des Johann Fabri? Schwerlich, denn gewiß war dieser unverheirathet. Wahrscheinlicher ist es, daß Sixtus Pfeffer de Werdea gemeint ist, der im Jahre 1505 Joh. Fabri's Nachfolger in der Collegiatur war, und der, sicherlich aus demselben Orte stammend, ohne Zweifel zu Joh. Fabri in sehr genauem Verhältniß gestanden hatte.

Da Joh. Fabri sich auf dem Statutenbuch der bairischen Nation nicht ausdrücklich Universitätsnotar oder Secretär nennt, so wurde diese Arbeit von ihm vielleicht erst nach seiner Entsetzung ausgeführt. Der Schluß seiner Proverbia:

Hostibus a cunctis Deus hunc (mag. Werdea) conservet

und auf Deutsch:

Got wölle dem Tichter vergunnen
Alle seyne feynde zcu überwinden.

gewinnt vielleicht eine speciellere Beleuchtung, wenn wir uns der Feindschaften erinnern, denen Fabri schon vor der Zeit seines Decanats ausgesetzt war.

Joh. Fabri war nicht bloß Magister, sondern auch 1486 bereits Baccalaureus in der juristischen Facultät. So nennt er sich im Sommer 1486 in der Rectorenmatrikel, es ist aber wohl nicht zu bezweifeln, daß er es bereits im Winter 1480 war, als er Universitätsrector wurde. Später erlangte er auch das Doctorat in derselben Facultät, wie schon Matth. Hennigk's Worte im Lib. formularis darthun, die ihn doctor Werdea nennen; denn daß doctor hier noch nicht von der höchsten Würde der philosophischen Facultät allein gemeint sein könne, beweist das viel spätere Aufkommen dieses Gebrauchs des Wortes (vgl. Urkundl. Quellen S. 581). Auch im Statutenbuche der Leipziger juristischen Facultät (vgl. Urk. Quellen S. 876) wird unter den 58 Doctoren, die vor dem Jahre 1504 ohne genauere Angabe aufgezählt werden, als 53ster genannt: Ioh. Fabri de Werdea utriusque iuris Doctor (vgl. meine Mittheilung in Stintzing's Ulrich Zasius, S. 334). Freilich ist dies Verzeichniß erst später angelegt, nämlich, wie ich jetzt nachweisen kann, nicht von Breitenbach (Ordinarius 1504), sondern von Franciscus Romanus (Ord. 1620 – 1635).

Allen Zweifel aber hebt der, wohl mit Recht dem Wimpina, also einem Zeitgenossen Fabri's, zugeschriebene Catalogus illustrium scriptorum, von J. J. Mader 1609 unter dem Titel: Scriptorum insignium .. centuria herausgegeben, welcher unter N^ro^ L von Joh. Fabri, wenn auch nur sehr kurz, handelt. Auch er nennt ihn hier utriusque iuris Doctor. Außerdem führt er als etwas besonders Merkwürdiges an, was übrigens auch bei anderen Gelehrten erwähnt wird: Disputavit de quolibet. Als Werke Fabri's werden aufgezählt: Carmina de novem Musis, lib. I. De philosophia lib. I. De prosodia lib. I. De modo praedicandi lib. I. De conditionibus boni praeceptoris sive artificis. Item proverbiorum metrice lib. I. Super regulas iuris lib. I. et quaedam alia.

Der Verfasser und seine Werke verdienten wohl einmal eine eingehendere Erörterung, als ihnen hier hat zu Theil werden können.

157, 4. alias maioris, vgl. 157, 13; 158, 7. Ist mit diesen Bezeichnungen dasselbe Colleg, oder sind verschiedene gemeint? Außer dem Collegium maius gab es in Leipzig nur das Collegium principis, das hier möglicherweise noch in Betracht kommen könnte. Ich vermuthe aber, der Ausdruck praesens galt für die am Collegium maius selber angeschlagenen Placate, maius dagegen für die an anderen Orten angehefteten; denn S. 157, 13 kann nur vom Collegium maius die Rede sein, da im Collegium principis kein lectorium ordinarium disputationum war (vgl. Urkundl. Quellen S. 780, N^ro^ 19, 21 fg., 25 fg.). Statt alias steht auch aut (z. B. 158, 28), vel (z. B. 160, 27) und seu (z. B. 159, 21).

157, 8. Datum. In der Handschrift ohne Ausnahme in abgekürzter Schreibung, die die Endung nicht errathen läßt. Wenn 204, 17 Date steht, so könnte das der Dativ Singularis, sich beziehend auf recognitioni, sein. Aber wenigstens in den, hier nicht aufgenommenen, Zusätzen seit 1524 steht Datæ, so Bl. 53', 56' und einmal auch schon früher S. 190, 16. Wenn dies letztere eine bloße Neuerung

oder nur eine Ausnahme war, so bin ich allerdings unrichtig verfahren, indem ich überall, wo ein Brief (litterae) in Frage stand, datae gesetzt habe (vgl. per praesentes u. A.), nämlich 191, 27; 192, 23; 193, 26; 199, 31 (?); 200, 11. 21; 203, 16; 204, 9. 17 und 30.

158, 20. parendo. In der Handschrift steht pareñ, was an dieser Stelle nicht anders aufzulösen war, als im Texte geschehen ist, denn parens konnte man doch unmöglich so abkürzen; entsprechend dieser Stelle wird dieselbe Abkürzung S. 178, 16 nicht anders zu deuten sein. Keineswegs aber ist sie stets als Ablativ des Gerundium aufzulösen, vielmehr wird dieser gemeiniglich so geschrieben, daß das o am Ende ausgedrückt wird, z. B. fast ohne Abkürzung 159, 21; 168, 17; 189, 2; 192, 7. 12; 193, 17; mit größerer Abkürzung z. B. 161, 3; 196, 4; 209, 5. Ferner kommen Stellen vor, in denen ñ, ohne daß ein Zweifel obwalten kann, für den Plural des Particips im Präsens, ntes, steht, z. B. 193, 17 concerneñ; 198, 22 regeñ; 208, 8 rogañ (das voraufgehende requirentes ist ausgeschrieben). Man kann daher an manchen Stellen, wo beides gestattet wäre, schwanken, ob man den Ablativ des Gerundiums oder den Plural des Particips zu setzen habe; nur eine große Gewandtheit in Handhabung des lateinischen Kanzleistiles, und zwar des einer bestimmten Kanzlei, kann überall das Richtige verbürgen. Ich hoffe keinen Fehler gemacht zu haben, indem ich überwiegend und z. B. an den folgenden Stellen und ähnlichen den Plural des Particips gesetzt habe: 161, 12 mandantes (vgl. 161, 26, wo hortantes ausgeschrieben ist); 167, 23; 179, 16; 181, 12; 189, 8; 190, 21; 191, 19. 24; 193, 13. 23; 194, 20; 195, 29 u. s. w. Wenn ich dagegen auch 165, 24 parentes gesetzt habe, so spricht doch die Analogie von 158, 20 und 178, 16 mehr für parendo.

159, 5. praesentia. Dies Wort wird gemeiniglich, und so auch an dieser Stelle, abgekürzt pñt ͅ, welches Zeichen sogar für praesentibus (z. B. 158, 11), praesentium (z. B. 158, 17. 28) nicht selten vorkommt, also für die Deutung der Endsilbe gar keinen Anhalt gewährt. An manchen Orten nun verlangt der Kanzleistil an Stellen wie der unsrigen: per praesentes, vgl. z. B. Summa Curiae Regis, herausgegeben von O. Stobbe (in dem 14. Bande des Archivs für Kunde österr. Geschichtsquellen), S. 57 u. ö. In unserm Libellus formularis aber steht praesentia ausgeschrieben 159, 27 und 184, 19, daher habe ich auch 167, 22 und 209, 2 praesentia gesetzt. Dagegen 193, 20; 195, 23 schrieb ich praesentes, weil in diesem Zusammenhange praesentes litterae das Gewöhnlichere ist und 190, 16 selbst Datae am Schlusse steht. Vielleicht hätte ich aber auch hier angemessener gethan, praesentia zu setzen.

162, 21. computandum. Die Abkürzung ist wieder der Art, daß die Endung nicht zu erkennen ist, aber vergleiche 165, 22, wo dasselbe Zeichen steht, und wo kein Zweifel stattfinden kann.

163, 1. nullum. Die Abkürzung dieses Wortes, nllm mit übergelegtem Striche, habe ich, da n und u völlig gleich geschrieben werden, in den Auszügen aus dem Lib. form., die ich in meinen Urkundl. Quellen mittheilte, meistens

ullum gelesen (z. B. a. a. O. S. 620 Nro 26; S. 621 Nro 33. 39. 47. 52; S. 622 Nro 53 und 56), und darin einem abweichenden Gebrauche dieses Wortes zu begegnen geglaubt. Aber schon die nicht seltenen Stellen, in denen nullum ausgeschrieben ist (wie 162, 6; 175, 12; 183, 4), hätten mich aufmerksam machen sollen.

165, 5. faces ardentes, lumen Hallense. Zur Erklärung dieser Sitte kann ich nicht mehr beibringen, als in vorliegendem Mandate gesagt ist. In den Universitätsacten wird mehrfach derselben Erwähnung gethan. Jene Umzüge der Schuster waren häufig mit Schlägereien zwischen ihnen und den Studenten verbunden.

165, 21. punctis. Punctum, salarium, honorarium, quod iis tribuitur, qui officiis ecclesiasticis intersunt; sic dictum quod praesentes puncto notabantur. Puncta nuncupantur etiam salaria concessa a principe primatibus advocatorum Du Cange.

168, 14. Wann fand der hier erwähnte Streit zwischen den Magistern und Doctoren statt? In Betreff der dispensatio vergleiche oben S. 11, 14 fg.

173, 12. Raymundus Perault, Peraldus oder Peraudus, Bischof von Xaintes und Gurck, und hernach Cardinal, entsprossen aus armer Familie zu Surgeres in Xaintonge, ward als Nuntius nach Deutschland gesandt, um die Almosen zu dem Türkenkriege einzusammeln.

175, 4. offendere; in der Handschrift steht offerre.

177, 16. prandium Aristotelis hieß das Mahl, welches nach vollendeter Magisterpromotion die neu creirten Magister den Mitgliedern der philosophischen Facultät gaben.

177, 22. vesperiae hieß die Disputation der theologischen Doctoranden, die letzte Prüfung zur Erlangung des theologischen Doctorats, mit deren glücklicher Bestehung dieses gesichert war. Daher ward sie mit einer Collation gefeiert. Am Tage darauf erfolgte die aula, das ist die feierliche Uebergabe des Baretts in der Nicolaikirche.

180, 1. Daß es bei dem prandium Aristotelis nicht immer ruhig und friedlich herging, davon vergleiche ein Beispiel in meinen Urkundl. Quellen S. 673 fg.

180, 17. Heinricus Rochlitz, wohl Henricus Heideler de Rochlitz, der im Sommer 1484 Decan war, vgl. Urkundl. Quellen S. 808. Er hat es unterlassen, die Promotionen seines Semesters in die Facultätsmatrikel einzutragen.

184, 5. Nicolaus Thein war im Winter 1484/85 Decan, auch er hat es unterlassen, die Promotionen seines Semesters einzutragen, vgl. Urkundl. Quellen S. 808.

188, 12. apostoli dabantur ab officialibus et ecclesiasticis iudicibus, testandae appellationis gratia, quoties Romam ad pontificem provocabatur; sed et interdum pro quibusvis *litteris*, uti vocant, *appellationis*, etiam ad iudices laicos haec vox usurpata Du Cange.

Anhang.

Actenstücke, die Leipziger Schusterfehde 1471 betreffend.

Die Originale sind gegenwärtig verloren. Sie wurden noch im Jahre 1471 dem Universitätsfiscus überliefert (vgl. Urkundl. Quellen S. 535), wo noch C. Borner sie vorfand. Er ordnete sie in die dritte Schachtel und führt sie im Verzeichnisse auf als: Quorundam huius oppidi nomine Stoiken civium violentorum et hostium universitatis litterae V (Urkundl. Quellen S. 696). Gewiß wollte Borner mit diesen Worten nicht sagen, daß alle fünf Briefe von den Gebrüdern Stopf herrührten, sondern er meinte nur, daß sie die Sache derselben betrafen. Auffallend ist, daß Borner fünf Briefe nennt, während uns nur vier in Abschrift erhalten sind, und auch der Rationarius Fisci (Urkundl. Quellen S. 535) nicht mehr als diese vier zu kennen scheint. Vielleicht indeß war noch das Klagschreiben der Universität dabei, welches uns jetzt nicht erhalten ist.

Die einzige Abschrift dieser Documente, die auf uns gekommen ist, steht in der Papierhandschr. der Leipziger Universitätsbibliothek, MS. 1092 folio, aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh., früher dem großen Fürstencolleg angehörig, Bl. 358ᵃ fg.; vgl. Urkundl. Quellen S. 725, wo irrthümlich Nʳᵒ 1090 gedruckt steht.

Diese Abschrift ist von fester und deutlicher Hand gefertigt, aber in so hieroglyphischen Abkürzungen, daß manche Stellen nur mit Mühe zu errathen sind. J. G. Horn gab diese Documente zuerst heraus in seinem Buche: 'Nützliche Sammlungen zu einer Historischen Hand-Bibliothek von Sachsen, Leipzig 1728' S. 396—409, unter dem Titel: „Curieuse Erzehlung von einer wunderlichen Fehde, welche 1471 der Universität Leipzig vorgestanden und waß hierwieder sowohl von Seiten der Landesfursten alß des geistlichen Tribunals zu Merseburg vor Præcautiones und Anstalten gebraucht worden, auß einem Codice MS. der Bibliothecæ Paulinæ daselbst gezogen und mit den behörigen Documenten beleget." Mit dem Codex MS. der Bibliotheca Paulina ist sicherlich unsere Handschrift gemeint, und wenn Horn in so manchen Worten von dem hier gegebenen Texte abweicht, so ist der Grund einmal in den bereits erwähnten Abkürzungen zu suchen, sodann ist bekannt, daß alle Urkundenabdrucke Horn's wenig genau, manche ganz unbrauchbar sind. Horn's Worte tragen den Anschein, als habe jener Codex noch eine selbstständige Erzählung dieser Begebenheit enthalten. Dem ist aber nicht so, denn Horn liefert in der Geschichtsdarstellung Nichts weiter, als was er aus den Documenten entnommen hatte. Wunderlich klingt es daher, wenn er nach Mittheilung des Fehdebriefes fortfährt: „Welchem nach auch gewiß, daß diese Frevler bald zu Thätligkeiten geschritten und sowohl in der Stadt als außwendig auf den Strassen den Academicis aufgepasset, sie arretiret, geplündert, verwundet oder sonst übel mißgehandelt, sowohl der Universität übrigen Unterthanen und Landgütern allen möglichsten Tort und Schaden

zugefüget, **wie nicht weniger zu dem Ende einige lockere Edelleute und ander müssig Gesindel an sich gehencket haben.**"!

Der Fehdebrief selber ist nicht von einem bestimmten Tage datiert, der Brief der Fürsten ward in Dresden am 27. Februar erlassen, die Citatio des Merseburger Officials in Leipzig am 8. März; publiciert ward die letztere in Leipzig in der Nicolai- wie Thomaskirche am 10. März, in Halle erst am 21. März, in Eisleben und Hetstädt gar erst am 7. April. Wie reimt nun damit zusammen, daß die öffentliche Verurtheilung in contumaciam bereits am 27. März in Merseburg erfolgte, also 10 Tage bevor die Citation überall bekannt geworden war? Das Urtheil ward am 31. März in der Leipziger Nicolai- und Thomaskirche publiciert, und am 5. Mai in Halle. Zu bemerken ist noch, daß die Copie des Originalinstrumentes der Citation von Notaren aller vier Nationen vidimiert ward. Was aus den Schusterknechten geworden ist, darüber sind wir nicht unterrichtet.

Fehdebriefe gegen die Universität scheinen um jene Zeit mehrfach vorgekommen zu sein. Der im Jahre 1474 angelegte Liber conclusorum der Universität beginnt sogleich mit den durch einen solchen hervorgerufenen Unruhen und Untersuchungen, die ich ihres Interesses und ihres tragischen Ausganges wegen in den Urkundl. Quellen S. 639 fg. vollständig mitgetheilt habe (Litterae defidatoriae, Chartae incendiariae).

209, 16. Für das vns hat die Hs. dans (oder daus), Horn nur das.

209, 20. obirhaund Horn, aber die Lesart der Hs. ist unzweifelhaft und ohne Anstoß. — glemzeit Horn.

209, 23. vnd wollin vns . . . tzu den eren bewart habin, eine in fast allen Fehdebriefen wiederkehrende Formel.

210, 13. Aller vnd iglicher die Hs.

210, 14. baccl. die Hs., baccularien Horn.

210, 16. an dem enden Horn.

210, 28. Dem Verständnisse der nachstehenden Notariatsinstrumente, die uns den lateinischen Kanzleistil in großer Verwilderung zeigen, habe ich durch minutiöse Interpunction einigermaßen zu Hülfe zu kommen gesucht. — Die Worte vigore Karolinae finden ihre Erklärung 211, 29 fg.

210, 29. reverendi, ohne que, Horn.

211, 6. haesitañ die Hs. – iuratione Horn.

211, 10. Genannt sind wohl alle die Diöcesen, in denen die sächsischen Fürsten Besitzungen hatten.

211, 31. continentur Horn. 212, 15. opportunos verstehe ich nicht.

212, 22. decernimus Horn. 212, 34. tercia Horn.

212, 35. Merkeburgensis ecclesiae Horn, mag richtig sein (vgl. 215, 27; 216, 8), steht aber nicht in der Hs.

213, 2. aliaque die Hs.

213, 3. imperatoris Horn; die abgekürzte Schreibung des Wortes kann nicht entscheiden, aber beide Fürsten waren Römische Kaiser.

213, 6. et fehlt.

213, 7. mandare. In der Declaratio 216, 1 steht in gleichem Zusammenhange mandari, aber 217, 18 wieder mandare.

213, 8. allegañ die Hs., allegandas Horn.

213, 12. decreto Horn.

213, 18. ad quem vel ist in der Hs. ausgestrichen, ist jedoch nöthig.

213, 19. reservañ die Hs., reservandam Horn. — forum (statt formam) Horn; das Wort ist so abgekürzt geschrieben, daß ich es aus seiner Gestalt nicht zu erkennen wage. — Fehlt in diesem Satze etwas? Es soll doch wohl ein Doppeltes ausgesprochen werden, einmal, daß die absolutio der zustehenden Behörde reserviert werde (vgl. 218, 35), sodann, daß die im Eingange Bezeichneten in Leipzig, Halle u. s. w. die Art und Weise, wie sie die Citation ausgeführt hätten, auf dem mit dem Boten zurückzusendenden Documente bemerken sollten, wie wirklich geschehen ist, vgl. 214, 30 fg.

213, 23. et actum fehlt bei Horn. 213, 27. tertia Horn.

214, 10 bis 215, 12 fehlt bei Horn, wohl weil es ihm völlig unleserlich däuchte.

215, 28. si Horn, wohl nur Druckfehler.

215, 29. si quidem Horn.

215, 32. imperatoris Horn, vgl. zu 213, 3. — Die Construction dieses Satzes ist sehr ineinander gewürfelt.

216, 9. reddendum, audiendas Horn.

216, 12. substitutionis Horn.

216, 15. dictorum Horn, prae ist in der Hs. nachgetragen, doch von gleichzeitiger Hand.

217, 28. Ipsis statt visis Horn. — actitatis Horn.

217, 33. pronunciavimus, decrevimus et declaravimus Horn.

218, 6. imperatoris Horn, vgl. zu 213, 3; 215, 32.

218, 30. intra Horn. 218, 31. audiendum Horn.

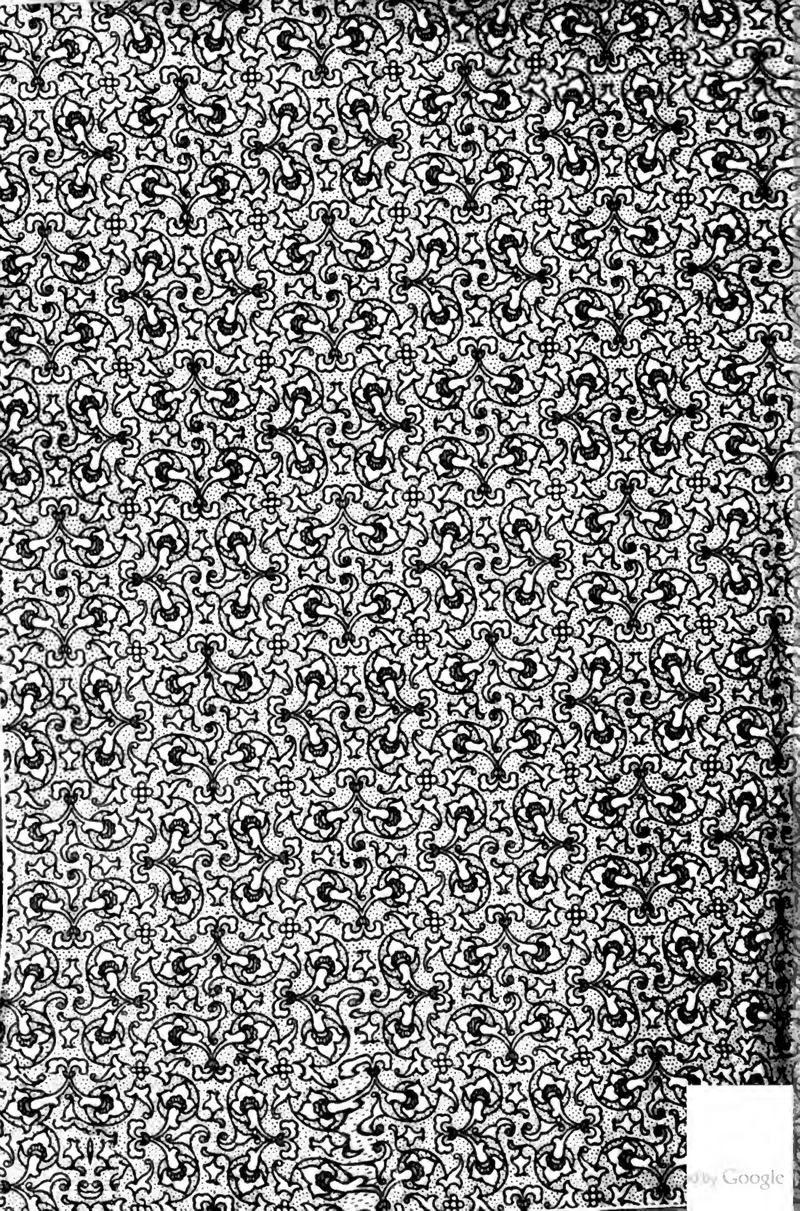
218, 33. de se fehlt bei Horn.

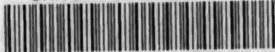
218, 35. meruerit sive meruerint Horn. 219, 5. tertia Horn.

219, 6. reddend., audiend. die Hs., reddendum, audiendum Horn.

219, 26 bis zum Schlusse fehlt bei Horn.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.




UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06276 6889

